Genossenschaftliche FinanzGruppe
Volksbanken Raiffeisenbanken

Halbjahres-finanzbericht 2026

DZ BANK Gruppe

Zahlen im Überblick

DZ BANK GRUPPE

in Mio. €	01.01. – 30.06.2026	01.01. – 30.06.2025
ERTRAGSLAGE		
Erträge [1]	5.339	4.688
Risikovorsorge	-312	-241
Konzernergebnis vor Steuern	2.520	2.127
Konzernergebnis	1.753	1.494
Aufwand-Ertrags-Relation (in Prozent)	47,0	49,5

	30.06.2026	31.12.2025
VERMÖGENSLAGE		
Aktiva		
Forderungen an Kreditinstitute	153.860	150.288
Forderungen an Kunden	214.169	210.224
Handelsaktiva	37.731	29.631
Finanzanlagen	69.253	62.885
Kapitalanlagen der Versicherungsunternehmen	132.603	125.690
Übrige Aktiva	68.070	82.707
Passiva		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	186.174	189.844
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	151.178	148.398
Verbriefte Verbindlichkeiten	121.621	111.452
Handelspassiva	38.517	41.148
Verbindlichkeiten aus Versicherungsverträgen	120.268	113.616
Übrige Passiva	21.200	21.771
Eigenkapital	36.728	35.196
BILANZSUMME	675.686	661.425
Geschäftsvolumen	1.346.683	1.292.783

	30.06.2026	31.12.2025
RISIKOLAGE		
LIQUIDITÄTSADÄQUANZ		
DZ BANK Gruppe		
Minimaler Liquiditätsüberschuss (in Mrd. €)	26,3	24,7
DZ BANK Institutsgruppe		
Liquiditätsdeckungsquote (LCR, in Prozent)	143,2	156,4
Strukturelle Liquiditätsquote (NSFR, in Prozent)	122,5	126,5
KAPITALADÄQUANZ		
DZ BANK Gruppe		
Ökonomische Kapitaladäquanz (in Prozent)	238,0	217,8
DZ BANK Finanzkonglomerat		
Bedeckungssatz (in Prozent)	158,0	154,3
DZ BANK Institutsgruppe		
Harte Kernkapitalquote (in Prozent)	18,9	18,4
Kernkapitalquote (in Prozent)	21,0	20,5
Gesamtkapitalquote (in Prozent)	23,9	23,6
Leverage Ratio (in Prozent)	7,0	7,0
MREL-Quote in Bezug auf die risikogewichteten Positionsbeträge (in Prozent)	40,7	40,8
MREL-Quote in Bezug auf das Leverage Ratio Exposure (in Prozent)	13,6	13,9
MREL-Nachrangquote in Bezug auf die risikogewichteten Positionsbeträge (in Prozent)	34,3	34,1
MREL-Nachrangquote in Bezug auf das Leverage Ratio Exposure (in Prozent)	11,4	11,6
MITARBEITER IM DURCHSCHNITT (ANZAHL)	34.483	34.444
LANGFRISTRATING		
S&P® Global Ratings	A+	A+
Moody's Ratings	Aa2	Aa2
Fitch Ratings	AA-	AA-

1 Zinsüberschuss + Provisionsüberschuss + Handelsergebnis + Ergebnis aus Finanzanlagen + Sonstiges Bewertungsergebnis aus Finanzinstrumenten + Ergebnis aus der Ausbuchung von finanziellen Vermögenswerten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden + Ergebnis aus dem Versicherungsgeschäft + Sonstiges betriebliches Ergebnis.

Inhalt

2 **Brief an die Aktionäre**

6 **Konzernzwischenlagebericht**

77 **Konzernzwischenabschluss**

156 **Versicherung der gesetzlichen Vertreter**

157 **Bescheinigung nach prüferischer Durchsicht**

Hinweise

Die Zahlenangaben in diesem Bericht sind kaufmännisch gerundet. Daher können die in den Tabellen und Diagrammen dargestellten Summen geringfügig von den rechnerischen Summen der ausgewiesenen Einzelwerte abweichen.

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird bei Personenbezeichnungen und personenbezogenen Hauptwörtern in diesem Bericht das generische Maskulinum verwendet. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung grundsätzlich für alle Geschlechter. Die verkürzte Sprachform hat nur redaktionelle Gründe und beinhaltet keine Wertung.



Dr. Cornelius Riese, Vorstandsvorsitzender

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit einem Ergebnis vor Steuern in Höhe von 2,52 Milliarden Euro blickt die DZ BANK Gruppe auf ein erfolgreiches erstes Halbjahr 2026 zurück. Damit ist das Ergebnis gegenüber dem Vorjahresniveau deutlich gestiegen (1. Halbjahr 2025: 2,13 Milliarden Euro). Maßgeblich hierfür war die sehr gute operative Entwicklung in den meisten Gesellschaften. Insbesondere die Segmente Versicherung und Asset Management trugen dazu bei.

Die Eskalation des Nahost-Konflikts im zweiten Quartal führte zu neuerlicher Verunsicherung, Lieferkettenstörungen und steigenden Energiekosten. Trotz der Stützung durch eine expansive Fiskalpolitik dämpften die erneut erhöhte Inflation, strukturelle Probleme der Industrie und eine verhaltene private Nachfrage das Wachstum in unserem Heimatmarkt spürbar. Dieser realwirtschaftlichen Stagnation stand ein ausgeprägter Optimismus an den Kapitalmärkten gegenüber, die sich als sehr robust erwiesen.

Die DZ BANK Gruppe konnte diese Rahmenbedingungen dank ihres diversifizierten Geschäftsmodells erfolgreich meistern. Einen wesentlichen Anteil am sehr guten Halbjahresergebnis hatte erneut die R+V Versicherung, getragen von gestiegenen Beiträgen und einem weiterhin niedrigen Schadenverlauf in der Sach- und Rückversicherung. Auch die Union Investment trug maßgeblich zum Ergebnis bei. Unterstützt durch die Marktentwicklung stiegen sowohl volumen- als auch erfolgsabhängige Ertragskomponenten.

Die DZ BANK – Verbund- und Geschäftsbank verzeichnete ein gutes Kundengeschäft in allen drei Geschäftsfeldern. Der Unsicherheit mit Blick auf die geopolitischen Rahmenbedingungen begegnete die Bank mit flexiblen Kundenlösungen. Die verstärkte Nachfrage der Unternehmen nach langfristigen Krediten führte zu einem Anstieg des Kreditvolumens. Vor allem Projekt- und Auslandsfinanzierungen legten deutlich zu. Die Absicherungsaktivitäten der Unternehmen blieben auf einem hohen Niveau. Insbesondere Zinsabsicherungen waren

erneut stark nachgefragt. Auch das Kapitalmarktgeschäft verzeichnete gegenüber dem Vorjahreszeitraum einen Zuwachs. Die Bank begleitete zahlreiche Kunden bei klassischen und nachhaltigen Emissionen. Im Bereich Transaction Banking entwickelten sich die Zahlungsverkehrstransaktionen sowie das verwahrte Fondsvolumen positiv. Mit einem Abwicklungsvolumen von rund elf Milliarden Transaktionen pro Jahr zählt die Bank zu den drei größten SEPA-Clearern in Europa. Das Ergebnis der Verbund- und Geschäftsbank liegt auf planmäßigem Niveau – unter anderem infolge negativer Bewertungseffekte bei Eigenemissionen jedoch unterhalb des Vorjahres.

Die DZ HYP verzeichnete eine stabile operative Entwicklung und verbesserte ihr Ergebnis. Erwartungsgemäß konnte die Bausparkasse Schwäbisch Hall ihr Ergebnis weiter steigern, auch dank der Erholung in der privaten Baufinanzierung. Auch die DZ PRIVATBANK setzte ihren positiven Ergebnistrend fort. Die Entwicklung von TeamBank und VR Smart Finanz war weiterhin vom schwachen konjunkturellen Umfeld geprägt. Konzernübergreifend bewegte sich die Risikosituation auf einem unauffälligen Niveau.

Die wesentlichen Ergebnisse im Einzelnen:

Der **Zinsüberschuss** der DZ BANK Gruppe ist auf 1,80 Milliarden Euro (1. Halbjahr 2025: 1,91 Milliarden Euro) zurückgegangen. Während der Zinsüberschuss bei der Bausparkasse Schwäbisch Hall sowie der DZ HYP stieg, ging dieser in der Verbund- und Geschäftsbank leicht zurück. Der **Provisionsüberschuss** wuchs deutlich auf 2,02 Milliarden Euro (1. Halbjahr 2025: 1,66 Milliarden Euro). Insbesondere höhere volumen- sowie erfolgsabhängige Erträge bei der Union Investment trugen dazu bei. Das **Handelsergebnis** erhöhte sich auf 351 Millionen Euro (1. Halbjahr 2025: 191 Millionen Euro). Maßgeblich für den Anstieg war ein sehr gutes Kapitalmarktgeschäft der Verbund- und Geschäftsbank. Zudem kam es zu geringeren Belastungen aus IFRS-Bewertungseffekten im Vergleich zum Vorjahr. Das **Ergebnis aus Finanzanlagen** lag bei minus einer Million Euro (1. Halbjahr 2025: minus 38 Millionen Euro). Das **Sonstige Bewertungsergebnis aus Finanzinstrumenten** sank, bedingt durch negative Bewertungseffekte, auf minus 31 Millionen Euro (1. Halbjahr 2025: 21 Millionen Euro). Das **Ergebnis aus dem Versicherungsgeschäft** übertraf mit 1,10 Milliarden Euro das bereits hohe Vorjahresniveau (1. Halbjahr 2025: 766 Millionen Euro). Die **Risikovorsorge** belief sich auf 312 Millionen Euro (1. Halbjahr 2025: 241 Millionen Euro). Die **Verwaltungsaufwendungen** erhöhten sich auf 2,51 Milliarden Euro (1. Halbjahr 2025: 2,32 Milliarden Euro). Ursächlich hierfür waren Investitionen in Technologie sowie höhere Aufwendungen für Personal und die Beiträge für die Sicherungseinrichtung.

Mit einer harten Kernkapitalquote von 18,9 Prozent (31.12.2025: 18,4 Prozent) ist die DZ BANK Gruppe sehr gut kapitalisiert.

Im Namen des Vorstandes spreche ich allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der DZ BANK Gruppe meinen Dank aus. Ihr Engagement hat maßgeblich zu diesem erfreulichen Halbjahresergebnis beigetragen.

Die geopolitische Lage bleibt trotz kurzzeitiger Friedenshoffnungen fragil. Hohe Energiepreise und unterbrochene Lieferketten dürften noch eine Weile wesentliche Belastungsfaktoren für die Weltwirtschaft bleiben. Erste Wachstumsimpulse sollten in Deutschland von den Investitionen aus den Sondervermögen für Infrastruktur und Verteidigung ausgehen. Für das Gesamtjahr prognostizieren unsere Volkswirte ein BIP-Wachstum von 1,1 Prozent.

Gestützt auf unseren sehr erfolgreichen Geschäftsverlauf im ersten Halbjahr blicken wir dennoch mit Zuversicht auf das Gesamtjahr: Für 2026 rechnen wir mit einem Ergebnis vor Steuern zwischen 3,5 und 4,0 Milliarden Euro.

Gleichzeitig sind die tiefgreifenden Herausforderungen für den Standort Deutschland nicht zu unterschätzen. Nach mehreren Jahren wirtschaftlicher Stagnation und angesichts einer historisch niedrigen Investitionsbereitschaft der Unternehmen sind entschlossene Schritte erforderlich. Die Politik hat die Problemfelder erkannt – das Umsetzungstempo der Reformen reicht jedoch bei Weitem nicht aus. Es kommt jetzt auf den Mut und die Entschlossenheit aller Akteure in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft an, um die Transformation unseres Landes aktiv voranzutreiben.

Mut zur Veränderung hat die DZ BANK im Jahr 2016 mit der historischen Fusion von DZ BANK und WGZ BANK unter Beweis gestellt. Durch den Zusammenschluss entstand im August vor zehn Jahren eine gemeinsame Zentralbank für alle deutschen Genossenschaftsbanken. Dieser Schritt war der krönende Abschluss der Konsolidierung im Oberbau der Genossenschaftlichen FinanzGruppe und spiegelt sich heute in einer leistungs- und ertragsstärkeren Gesamtorganisation wider.

Auf diesem Fundament treiben wir unsere strategischen Initiativen konsequent voran. In einem Marktumfeld, das von kürzeren Innovationszyklen, intensivem Wettbewerb und hoher Dynamik geprägt ist, bleibt der Veränderungsdruck hoch. Umso dringlicher ist es, Künstliche Intelligenz schnell, effizient und produktiv in unserer Organisation zu verankern. Eine hohe Priorität hat zudem die Stärkung unserer Positionierung bei jüngeren und digital-affinen Kundengruppen. Konzernweit passen wir unsere Services und Angebote gezielt an die Bedürfnisse dieser Zielgruppe an. Gemeinsam mit dem Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken und den Primärinstituten gestalten wir zum Beispiel die Zukunft des Wertpapiergeschäfts. Dazu bauen wir unser Angebot – in enger Abstimmung zwischen der DZ BANK und der Union Investment – kontinuierlich aus. So setzen wir den Rollout von meinKrypto fort und entwickeln bewährte Depotmodelle wie meinDepot mit hoher Priorität weiter. Zudem arbeiten wir gruppenweit an innovativen Altersvorsorgelösungen wie dem Altersvorsorgedepot und der Frühstartrente.

Auch bei anderen strategischen Handlungsfeldern halten wir das Tempo hoch. Exemplarisch sei die Stärkung unseres internationalen Geschäfts genannt. Zuletzt haben wir eine neue Einheit im Transaction Banking geschaffen, die als zentraler Ansprechpartner für die Primärinstitute im Auslandsgeschäft fungiert. Damit stellen wir sicher, dass wir beim wichtigen Ankerprodukt Zahlungsverkehr und darüber hinaus noch gezielter auf die Bedürfnisse der Genossenschaftsbanken und ihrer Firmenkunden eingehen können.

Über alle Gruppenunternehmen hinweg forcieren wir die Digitalisierung und Automatisierung unserer Prozesse – insbesondere durch moderne, digitale Kundenschnittstellen, zukunftsfähige Cloud-Infrastrukturen und den konsequenten Einsatz Künstlicher Intelligenz. Nicht zuletzt wollen wir auf diese Weise gezielt Effizienzen heben und unsere Kostenentwicklung diszipliniert steuern.

Alle unsere Bemühungen folgen einem klaren Kompass: der nachhaltigen Sicherung der Zukunftsfähigkeit des genossenschaftlichen Bankings.

Mit freundlichen Grüßen



Dr. Cornelius Riese
Vorstandsvorsitzender

Konzernzwischen-lagebericht

I Grundlagen der DZ BANK Gruppe 8

1 Geschäftsmodell und strategische Ausrichtung 8

2 Steuerung der DZ BANK Gruppe 8

II Wirtschaftsbericht 10

1 Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen 10

2 Die Finanzwirtschaft im Zeichen der Fortführung der Anstrengungen für eine wirtschaftliche Stabilisierung des Euroraums 10

3 Ertragslage 11
3.1 Ertragslage im Überblick 11
3.2 Ertragslage im Einzelnen 14

4 Vermögenslage 23

5 Finanzlage 25

III Nachtragsbericht 27

IV Prognosebericht 28

1 Entwicklung gesamtwirtschaftlicher Rahmenbedingungen 28
1.1 Entwicklung Weltwirtschaft 28
1.2 Entwicklung Vereinigte Staaten 28
1.3 Entwicklung Euroraum 29
1.4 Entwicklung Deutschland 29
1.5 Entwicklung Finanzsektor 29

2 Entwicklung der Ertragslage 30

3 Entwicklung der Vermögens- und Finanzlage 31

V Chancenbericht 34

1 Gesetzliche Grundlagen 34

2 Chancenmanagement 34

3 Chancenpotenziale 34
3.1 Chancenpotenziale aus gesamtwirtschaftlichen Entwicklungen 34
3.2 Chancenpotenziale aus regulatorischen Initiativen 35
3.3 Chancenpotenziale aus strategischen Initiativen 36

VI Risikobericht 38

1 Gesetzliche Grundlagen und Konzept der Offenlegung 38

DZ BANK Gruppe 38

2 Überblick 38
2.1 Risikomanagementsystem 38
2.2 Risikofaktoren und Risiken 41
2.3 Risikoprofil und Risikoappetit 41
2.4 Zahlungsfähigkeit und Risikotragfähigkeit 41

3 Übergreifende Risikofaktoren 42

4 Liquiditätsadäquanz 44
4.1 Strategie 44
4.2 Ökonomische Perspektive der Liquiditätsadäquanz 44
4.3 Normative Perspektive der Liquiditätsadäquanz 47

5 Kapitaladäquanz 49
5.1 Strategie 49
5.2 Rückwirkende Neukalkulation des Gesamtsolvabilitätsbedarfs 49
5.3 Ökonomische Perspektive der Kapitaladäquanz 49
5.4 Normative Perspektive der Kapitaladäquanz 51

Sektor Bank 55

6 Kreditrisiko 55
6.1 Zentralisierung der Kreditrisikomessung im Sektor Bank 55
6.2 Kreditvolumen des gesamten Kreditportfolios 55
6.3 Kreditportfolios mit besonderer Betroffenheit von negativen gesamtwirtschaftlichen Entwicklungen 58
6.4 Kreditportfolios mit besonderer Betroffenheit von geopolitischen Spannungen 61
6.5 Kreditportfolios mit erhöhtem Risikogehalt 62
6.6 Intensiv überwachtes und notleidendes Kreditvolumen 64
6.7 Risikolage 65

7 Beteiligungsrisiko 65

8 Marktpreisrisiko 66
8.1 Value at Risk 66
8.2 Periodisches Zinsrisiko und periodisches Spread-Risiko im Anlagebuch 67
8.3 Risikokapitalbedarf 67

9 Bauspartechnisches Risiko 67

10 Geschäftsrisiko und Reputationsrisiko 67

11 Operationelles Risiko 68
11.1 Verluste 68
11.2 Risikolage 68

Sektor Versicherung 69

12 Versicherungstechnisches Risiko 69

13 Marktrisiko 69
13.1 Entwicklung des Kreditvolumens 69
13.2 Kreditportfolios mit besonderer Betroffenheit von negativen Rahmenbedingungen 71
13.3 Risikolage 72

14 Gegenparteiausfallrisiko 73

15 Operationelles Risiko 74

16 Risiken von Unternehmen aus anderen Finanzsektoren 74

I Grundlagen der DZ BANK Gruppe

1 Geschäftsmodell und strategische Ausrichtung

Das Geschäftsmodell und die strategische Ausrichtung der DZ BANK Gruppe werden im Einzelnen auf Seite 10 und den darauffolgenden Seiten des Konzernlageberichts 2025 dargestellt. Diese Angaben gelten auch für das erste Halbjahr 2026.

2 Steuerung der DZ BANK Gruppe

Die Steuerung der DZ BANK Gruppe wird im Einzelnen auf Seite 22 und den darauffolgenden Seiten des Konzernlageberichts 2025 dargestellt. Diese Angaben gelten auch für das erste Halbjahr 2026.

II Wirtschaftsbericht

1 Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Deutschland befindet sich weiterhin in einer schwierigen wirtschaftlichen Lage. Gemessen an der Wirtschaftsleistung entwickelte sich die deutsche Wirtschaft im ersten Halbjahr 2026 insgesamt etwas besser als im ersten Halbjahr 2025. Das preis-, saison- und kalenderbereinigte Bruttoinlandsprodukt lag im ersten Halbjahr 2026 um +0,8 Prozent über dem Niveau des ersten Halbjahres 2025. Die Verbraucherpreise in Deutschland erhöhten sich nach Angaben des Statistischen Bundesamtes im ersten Halbjahr 2026 um +2,4 Prozent gegenüber dem ersten Halbjahr 2025, der entsprechende Anstieg im ersten Halbjahr 2025 gegenüber dem ersten Halbjahr 2024 lag bei +2,3 Prozent.

Nach einem Anstieg des Bruttoinlandsprodukts (BIP) um +0,2 Prozent im Gesamtjahr 2025 legte es im ersten Quartal 2026 um +0,4 Prozent gegenüber dem Schlussquartal 2025 zu. Das deutsche BIP stieg im zweiten Quartal 2026 um +0,2 Prozent im Vergleich zum Vorquartal.

Die Konjunktur im Euroraum entwickelte sich im ersten Halbjahr 2026 insgesamt schwach. Das BIP in der Europäischen Währungsunion (EWU) blieb im ersten Quartal 2026 gegenüber dem Vorquartal unverändert und entwickelte sich damit schwächer als in Deutschland. Im zweiten Quartal 2026 stieg die Wirtschaftsleistung um +0,4 Prozent gegenüber dem Vorquartal und damit stärker als in Deutschland.

In den Vereinigten Staaten stieg die Wirtschaftsleistung im ersten Quartal 2026 gegenüber dem Vorquartal annualisiert um +2,1 Prozent. Im zweiten Quartal 2026 belief sich das Wachstum beim BIP auf +1,5 Prozent.

Offiziellen Angaben zufolge betrug das Wachstum der Wirtschaftsleistung in China im ersten Quartal 2026 +5,0 Prozent und im zweiten Quartal 2026 +4,3 Prozent gegenüber dem Vorjahresquartal.

2 Die Finanzwirtschaft im Zeichen der Fortführung der Anstrengungen für eine wirtschaftliche Stabilisierung des Euroraums

Im ersten Halbjahr 2026 bestanden an den Kapitalmärkten Unsicherheiten infolge der geopolitischen Risiken fort. Dennoch entwickelten sich die Aktienmärkte im Laufe des Berichtszeitraums positiv.

Der Stand des STOXX Europe 600, eines Aktienindex, der sich aus 600 großen börsennotierten europäischen Unternehmen zusammensetzt, belief sich zum 30. Juni 2026 auf 641,73 Punkte (31. Dezember 2025: 592,19 Punkte) und stieg somit um +49,54 Punkte. Im ersten Halbjahr 2025 stieg der Index um +33,75 Punkte. Der EURO STOXX 50, ein Aktienindex, der sich aus 50 großen börsennotierten Unternehmen der Europäischen Währungsunion zusammensetzt, stieg seit Jahresbeginn um +537 Punkte auf 6.328 Punkte (31. Dezember 2025: 5.791 Punkte). Im ersten Halbjahr 2025 verbesserte sich der Index um +407 Punkte. Der Wechselkurs von US-Dollar in Euro veränderte sich von 0,8515 zum 31. Dezember 2025 auf 0,8747 zum 30. Juni 2026. Im Vergleichszeitraum entwickelte sich der US-Dollar von 0,9657 zum 31. Dezember 2024 auf 0,8519 zum 30. Juni 2025.

Der deutsche Immobilieninvestmentmarkt zeigte sich im ersten Halbjahr 2026 stärker als im ersten Halbjahr 2025. Das Transaktionsvolumen gewerblicher Immobilien (inklusive Wohninvestments) belief sich im ersten Halbjahr 2026 auf 17,6 Mrd. € und lag damit über dem Niveau des ersten Halbjahres 2025 in Höhe von 15,3 Mrd. €.

Mehrere Länder der EU überschritten die Quoten der Neu- und Gesamtverschuldung zur Einhaltung der Stabilitätskriterien des von den EU-Mitgliedstaaten Anfang des Jahres 2012 vereinbarten Fiskalpakts weiterhin.

In dem Fiskalpakt hatten sich die Vertragsstaaten zu einer jährlichen Reduzierung ihrer Schulden in Relation zum Bruttoinlandsprodukt um ein Zwanzigstel des Abstands zur Maastricht-Grenze von 60 Prozent verpflichtet.

Die ausgewiesene Gesamtverschuldung der 21 Länder des Euroraums im Verhältnis zum Bruttoinlandsprodukt lag bei 88,9 Prozent zum Ende des ersten Quartals 2026.

Für den Berichtszeitraum waren folgende Leitzinssätze relevant. Der geldpolitische Beschluss der Europäischen Zentralbank (EZB) vom 5. Juni 2025 sah eine Zinssenkung der Leitzinssätze um jeweils 25 Basispunkte vor. Somit wurde der Zinssatz für die Einlagefazilität auf 2,00 Prozent, der Zinssatz für die Hauptrefinanzierungsgeschäfte auf 2,15 Prozent und der Zinssatz für die Spitzenrefinanzierungsfazilität auf 2,40 Prozent festgelegt. Auf seiner Sitzung am 11. Juni 2026 beschloss der EZB-Rat, die Zinssätze um jeweils 25 Basispunkte anzuheben. Danach belief sich der Zinssatz für die Einlagefazilität auf 2,25 Prozent, der Zinssatz für die Hauptrefinanzierungsgeschäfte auf 2,40 Prozent und der Zinssatz für die Spitzenrefinanzierungsfazilität auf 2,65 Prozent.

Die Fed-Funds-Rate-Spanne der US-Notenbank Fed wurde am 10. Dezember 2025 um jeweils 0,25 Prozentpunkte gesenkt. Die so festgelegte Fed-Funds-Rate-Spanne in Höhe von 3,50 bis 3,75 Prozent blieb bis zum 30. Juni 2026 unverändert.

3 Ertragslage

3.1 Ertragslage im Überblick

Die DZ BANK Gruppe konnte in einem von geopolitischen Krisen gekennzeichneten und dadurch herausfordernden Marktumfeld ein Konzernergebnis vor Steuern im Berichtszeitraum in Höhe von 2.520 Mio. € (1. Halbjahr 2025: 2.127 Mio. €) erzielen.

Das erwirtschaftete Ergebnis der DZ BANK Gruppe wies in seinen Kerngrößen die nachfolgend beschriebene Entwicklung auf:

ABB. II.1 – ERGEBNISRECHNUNG

in Mio. €	01.01.-30.06.2026	01.01.-30.06.2025
Zinsüberschuss	1.803	1.913
Provisionsüberschuss	2.022	1.662
Handelsergebnis	351	191
Ergebnis aus Finanzanlagen	-1	-38
Sonstiges Bewertungsergebnis aus Finanzinstrumenten	-31	21
Ergebnis aus der Ausbuchung von finanziellen Vermögenswerten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden	3	8
Ergebnis aus dem Versicherungsgeschäft	1.099	766
Risikovorsorge	-312	-241
Verwaltungsaufwendungen	-2.507	-2.321
Personalaufwendungen	-1.207	-1.145
Sonstige Verwaltungsaufwendungen[1]	-1.299	-1.176
Sonstiges betriebliches Ergebnis	93	165
Konzernergebnis vor Steuern	2.520	2.127
Ertragsteuern	-767	-633
Konzernergebnis	**1.753**	**1.494**

1 Sachaufwendungen sowie Abschreibungen.

Die **operativen Erträge** erreichten in der DZ BANK Gruppe einen Betrag von 5.339 Mio. € (1. Halbjahr 2025: 4.688 Mio. €). Sie beinhalten neben dem Zins- und Provisionsüberschuss das Handelsergebnis, das Ergebnis aus Finanzanlagen, das Sonstige Bewertungsergebnis aus Finanzinstrumenten, das Ergebnis aus der Ausbuchung von finanziellen Vermögenswerten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, das Ergebnis aus dem Versicherungsgeschäft sowie das Sonstige betriebliche Ergebnis.

Der **Zinsüberschuss** reduzierte sich um -110 Mio. € auf 1.803 Mio. € (1. Halbjahr 2025: 1.913 Mio. €).

Dabei verringerten sich die Zinserträge aus Kredit- und Geldmarktgeschäften auf 5.703 Mio. € (1. Halbjahr 2025: 6.248 Mio. €), die Zinserträge aus Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren auf 729 Mio. € (1. Halbjahr 2025: 764 Mio. €) sowie die Zinserträge aus Portfolioabsicherungen von finanziellen Vermögenswerten auf 118 Mio. € (1. Halbjahr 2025: 286 Mio. €).

Die Zinsaufwendungen für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden beliefen sich auf -3.265 Mio. € (1. Halbjahr 2025: -3.805 Mio. €), die Zinsaufwendungen für Verbriefte Verbindlichkeiten auf -1.418 Mio. € (1. Halbjahr 2025: -1.500 Mio. €) und die Zinsaufwendungen für Portfolioabsicherungen von finanziellen Verbindlichkeiten auf -39 Mio. € (1. Halbjahr 2025: -65 Mio. €).

Mit Geschäftsjahresbeginn entfällt für Portfolios von Credit-linked Notes und Derivaten die Handelsabsicht. Daher werden die Zinserträge und -aufwendungen aus diesen Geschäften ab dem Berichtszeitraum nicht mehr im Handelsergebnis, sondern im Zinsüberschuss ausgewiesen. Dies betrifft die Zinserträge aus Kredit- und Geldmarktgeschäften in Höhe von 9 Mio. €, Zinsaufwendungen für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden in Höhe von -44 Mio. € sowie Zinsaufwendungen für Verbriefte Verbindlichkeiten in Höhe von -83 Mio. €.

Der **Provisionsüberschuss** nahm um +360 Mio. € auf 2.022 Mio. € (1. Halbjahr 2025: 1.662 Mio. €) zu. Das Provisionsergebnis aus dem Wertpapiergeschäft stieg auf 1.658 Mio. € (1. Halbjahr 2025: 1.322 Mio. €). Diese Entwicklung ist insbesondere auf die Zunahme des volumenabhängigen Ergebnisbeitrags auf 1.189 Mio. € (1. Halbjahr 2025: 1.079 Mio. €) sowie der erfolgsabhängigen Verwaltungsvergütung auf 238 Mio. € (1. Halbjahr 2025: 13 Mio. €) in der UMH zurückzuführen. Weiterhin gab es im Provisionsergebnis Anstiege in der Vermögensverwaltung auf 95 Mio. € (1. Halbjahr 2025: 76 Mio. €) sowie im Kredit- und Treuhandgeschäft auf 81 Mio. € (1. Halbjahr 2025: 68 Mio. €).

Das **Handelsergebnis** verbesserte sich auf 351 Mio. € (1. Halbjahr 2025: 191 Mio. €).

Das Ergebnis aus nicht derivativen und eingebetteten derivativen Finanzinstrumenten stieg auf 189 Mio. € (1. Halbjahr 2025: -234 Mio. €) und das Devisenergebnis auf 45 Mio. € (1. Halbjahr 2025: 31 Mio. €). Dagegen reduzierte sich das Ergebnis aus derivativen Finanzinstrumenten auf 116 Mio. € (1. Halbjahr 2025: 394 Mio. €).

Mit Geschäftsjahresbeginn entfällt für Portfolios von Credit-linked Notes und Derivaten die Handelsabsicht. Daher werden die Zinserträge und -aufwendungen sowie die Bewertungsergebnisse aus diesen Geschäften ab dem Berichtszeitraum nicht mehr im Handelsergebnis, sondern im Zinsüberschuss beziehungsweise im Sonstigen Bewertungsergebnis aus Finanzinstrumenten ausgewiesen, wodurch sich das Handelsergebnis im Vergleich zum bisherigen Ausweis um +110 Mio. € erhöht. Im Wesentlichen ist das Ergebnis aus nicht derivativen und eingebetteten derivativen Finanzinstrumenten betroffen, das in Höhe von -85 Mio. € im Zinsüberschuss sowie in Höhe von -13 Mio. € im Sonstigen Bewertungsergebnis aus Finanzinstrumenten ausgewiesen wird.

Das **Ergebnis aus Finanzanlagen** lag bei -1 Mio. € (1. Halbjahr 2025: -38 Mio. €). Dabei verbesserte sich das Ergebnis aus der Veräußerung von Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren auf -4 Mio. € (1. Halbjahr 2025: -24 Mio. €).

Das **Sonstige Bewertungsergebnis aus Finanzinstrumenten** betrug -31 Mio. € (1. Halbjahr 2025: 21 Mio. €). Der Rückgang erklärt sich im Wesentlichen aus Bewertungseffekten im Zusammenhang mit Spread-Veränderungen.

Das Ergebnis aus zur erfolgswirksamen Bewertung mit dem beizulegenden Zeitwert eingestuften Finanzinstrumenten reduzierte sich auf -164 Mio. € (1. Halbjahr 2025: 41 Mio. €) und das Ergebnis aus der Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen zur Absicherung des beizulegenden Zeitwerts auf 5 Mio. € (1. Halbjahr 2025: 34 Mio. €). Dagegen verbesserten sich das Ergebnis aus ohne Handelsabsicht abgeschlossenen derivativen

Finanzinstrumenten auf 90 Mio. € (1. Halbjahr 2025: -58 Mio. €) sowie das Ergebnis aus verpflichtend zur erfolgswirksamen Bewertung mit dem beizulegenden Zeitwert kategorisierten Finanzinstrumenten auf 37 Mio. € (1. Halbjahr 2025: 5 Mio. €).

Mit Geschäftsjahresbeginn entfällt für Portfolios von Credit-linked Notes und Derivaten die Handelsabsicht. Daher werden Bewertungsergebnisse in Höhe von 8 Mio. € aus diesen Geschäften ab dem Berichtszeitraum nicht mehr im Handelsergebnis, sondern im Sonstigen Bewertungsergebnis aus Finanzinstrumenten ausgewiesen. Davon sind das Ergebnis aus derivativen Finanzinstrumenten ohne Handelsabsicht in Höhe von 21 Mio. € sowie das Ergebnis aus verpflichtend zur erfolgswirksamen Bewertung mit dem beizulegenden Zeitwert kategorisierten Finanzinstrumenten in Höhe von -13 Mio. € betroffen.

Das **Ergebnis aus dem Versicherungsgeschäft** beinhaltet das Versicherungstechnische Ergebnis, das Ergebnis aus Kapitalanlagen und sonstige Ergebnis der Versicherungsunternehmen, das Versicherungstechnische Finanzergebnis sowie das Ergebnis aus der Ausbuchung von finanziellen Vermögenswerten, die im Versicherungsgeschäft zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden.

Das Ergebnis aus dem Versicherungsgeschäft verbesserte sich im Berichtszeitraum um +333 Mio. € auf 1.099 Mio. € (1. Halbjahr 2025: 766 Mio. €). Dabei erhöhte sich das Versicherungstechnische Ergebnis auf 1.329 Mio. € (1. Halbjahr 2025: 1.078 Mio. €) und wurde maßgeblich beeinflusst von einer guten Schadenentwicklung in den Geschäftsbereichen Schaden/Unfall und Übernommene Rückversicherung. Das Ergebnis aus Kapitalanlagen und sonstige Ergebnis der Versicherungsunternehmen belief sich infolge der Entwicklungen an den Märkten auf 3.698 Mio. € (1. Halbjahr 2025: -226 Mio. €). Das Versicherungstechnische Finanzergebnis betrug -3.928 Mio. € (1. Halbjahr 2025: -88 Mio. €), im Wesentlichen aufgrund der wirtschaftlichen Teilhabe der Versicherungsnehmer an den Wertentwicklungen der Kapitalanlagen.

Für die **Risikovorsorge** wurde eine Nettozuführung in Höhe von -312 Mio. € (1. Halbjahr 2025: Nettozuführung in Höhe von -241 Mio. €) ausgewiesen. Die Nettozuführung zur Risikovorsorge für Forderungen an Kunden belief sich dabei auf -353 Mio. € (1. Halbjahr 2025: Nettozuführung in Höhe von -244 Mio. €). Dagegen ergab sich bei der Sonstigen Risikovorsorge im Kreditgeschäft eine Nettoauflösung in Höhe von 44 Mio. € (1. Halbjahr 2025: Nettoauflösung in Höhe von 1 Mio. €).

Die **Verwaltungsaufwendungen** nahmen um 186 Mio. € auf -2.507 Mio. € (1. Halbjahr 2025: -2.321 Mio. €) zu. Die Personalaufwendungen erhöhten sich auf -1.207 Mio. € (1. Halbjahr 2025: -1.145 Mio. €), im Wesentlichen aufgrund von Gehaltsanpassungen und Stellenbesetzungen. Die sonstigen Verwaltungsaufwendungen stiegen auf -1.299 Mio. € (1. Halbjahr 2025: -1.176 Mio. €), im Wesentlichen infolge gestiegener Aufwendungen für Informationstechnologie und Beratung sowie höherer Beiträge zum BVR-Garantiefonds.

Das **Sonstige betriebliche Ergebnis** bezifferte sich auf 93 Mio. € (1. Halbjahr 2025: 165 Mio. €). Die Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen und abgegrenzten Schulden schmälerten sich dabei auf 54 Mio. € (1. Halbjahr 2025: 100 Mio. €) und das Ergebnis aus zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten und Veräußerungsgruppen auf 36 Mio. € (1. Halbjahr 2025: 42 Mio. €).

Das **Konzernergebnis vor Steuern** verbesserte sich aufgrund der oben erläuterten Veränderungen auf 2.520 Mio. € gegenüber dem Betrag in Höhe von 2.127 Mio. € im 1. Halbjahr 2025.

Die **Aufwand-Ertrags-Relation** als Quotient aus den Verwaltungsaufwendungen und den operativen Erträgen belief sich auf 47,0 Prozent (1. Halbjahr 2025: 49,5 Prozent).

Der **regulatorische Return on Risk-adjusted Capital (RORAC)** betrug 24,8 Prozent (1. Halbjahr 2025: 20,7 Prozent).

Die **Ertragsteuern** bezifferten sich auf -767 Mio. € (1. Halbjahr 2025: -633 Mio. €).

Das **Konzernergebnis** erhöhte sich auf 1.753 Mio. € nach 1.494 Mio. € im 1. Halbjahr 2025.

3.2 Ertragslage im Einzelnen

Im Einzelnen stellt sich die Ergebnisentwicklung der Geschäftssegmente der DZ BANK Gruppe im Berichtszeitraum gegenüber dem Vergleichszeitraum wie folgt dar.

3.2.1 BSH

Der **Zinsüberschuss** des BSH-Teilkonzerns stieg um +71 Mio. € auf 380 Mio. € (1. Halbjahr 2025: 309 Mio. €).

Die Zinsaufwendungen im Bauspargeschäft (inklusive der Zinsaufwendungen aus Sicherungsgeschäften für das Passivgeschäft) reduzierten sich um 29 Mio. € auf -255 Mio. € (1. Halbjahr 2025: -284 Mio. €). Dabei beliefen sich die Zinsaufwendungen für Bauspareinlagen auf -245 Mio. € (1. Halbjahr 2025: -270 Mio. €). Diese enthalten im Berichtszeitraum Zuführungen zu bausparspezifischen Rückstellungen in Höhe von -96 Mio. € (1. Halbjahr 2025: -104 Mio. €) sowie eine Verzinsung der aktuellen Tarife in Höhe von -148 Mio. € (1. Halbjahr 2025: -166 Mio. €). Die zur Zinsbuchsteuerung im Rahmen des Portfolio Fair Value Hedge Accountings im Aktiv- und Passivgeschäft eingesetzten Zinsswaps führten zu einer Gesamtbelastung des Zinsergebnisses in Höhe von -13 Mio. € (1. Halbjahr 2025: -15 Mio. €).

Bei den Krediten der Vor- und Zwischenfinanzierung sowie den sonstigen Baudarlehen beliefen sich die Erträge auf 560 Mio. € (1. Halbjahr 2025: 537 Mio. €). Die Erträge aus Bauspardarlehen betrugen 102 Mio. € (1. Halbjahr 2025: 82 Mio. €).

Die Zinserträge aus dem Finanzanlagevermögen beliefen sich auf 140 Mio. € (1. Halbjahr 2025: 153 Mio. €). Die Zinsaufwendungen für Geldaufnahmen sanken auf -103 Mio. € (1. Halbjahr 2025: -104 Mio. €).

Die BSH bezieht die direkt den Abschlüssen von Bausparverträgen und Kreditverträgen zuzuordnenden Provisionen und Transaktionskosten in die Effektivverzinsung der Bauspareinlagen und Baudarlehen ein. Hierdurch ergab sich im Berichtszeitraum eine Belastung des Zinsüberschusses in Höhe von -65 Mio. € (1. Halbjahr 2025: -78 Mio. €). Davon entfallen -9 Mio. € (1. Halbjahr 2025: -25 Mio. €) auf die Bauspareinlagen und -56 Mio. € (1. Halbjahr 2025: -53 Mio. €) auf die Baudarlehen.

Der **Provisionsüberschuss** belief sich auf 2 Mio. € (1. Halbjahr 2025: 9 Mio. €).

Im Geschäftsfeld Bausparen hat die BSH im Inland im Berichtszeitraum rund 169 Tausend (1. Halbjahr 2025: 164 Tausend) neue Bausparverträge mit einer Bausparsumme von 9,4 Mrd. € (1. Halbjahr 2025: 8,8 Mrd. €) abgeschlossen.

Im Geschäftsfeld Baufinanzierung betrug das realisierte Neugeschäftsvolumen im Inland 5,9 Mrd. € (1. Halbjahr 2025: 5,0 Mrd. €).

Das **Ergebnis aus Finanzanlagen** betrug -10 Mio. € (1. Halbjahr 2025: -12 Mio. €) infolge des negativen Ergebnisses aus Veräußerungen von Schuldverschreibungen.

Die **Risikovorsorge** wies eine Nettozuführung in Höhe von insgesamt -16 Mio. € (1. Halbjahr 2025: Nettozuführung in Höhe von -17 Mio. €) auf.

Die **Verwaltungsaufwendungen** erhöhten sich um 17 Mio. € auf -270 Mio. € (1. Halbjahr 2025: -253 Mio. €). Die Personalaufwendungen stiegen im Wesentlichen infolge von tarifbedingten Gehaltserhöhungen auf -147 Mio. € (1. Halbjahr 2025: -140 Mio. €). Die sonstigen Verwaltungsaufwendungen nahmen um 10 Mio. € auf -123 Mio. € (1. Halbjahr 2025: -113 Mio. €) zu, insbesondere aufgrund gestiegener Aufwendungen für den BVR-Garantiefonds sowie für die Informationstechnologie.

Das **Sonstige betriebliche Ergebnis** reduzierte sich auf 24 Mio. € (1. Halbjahr 2025: 54 Mio. €). Die Veränderung gegenüber dem ersten Halbjahr 2025 resultiert im Wesentlichen aus der Auflösung von Rückstellungen außerhalb des Kreditgeschäfts im Vergleichszeitraum.

Das **Ergebnis vor Steuern** verbesserte sich aufgrund der oben genannten Veränderungen um +24 Mio. € auf 110 Mio. € (1. Halbjahr 2025: 86 Mio. €).

Die **Aufwand-Ertrags-Relation** des Berichtszeitraums betrug 68,2 Prozent (1. Halbjahr 2025: 70,9 Prozent).

Der **regulatorische RORAC** belief sich auf 19,2 Prozent (1. Halbjahr 2025: 14,5 Prozent).

3.2.2 R+V

Das **Versicherungstechnische Ergebnis** belief sich auf 1.334 Mio. € (1. Halbjahr 2025: 1.072 Mio. €). Dabei betrugen die versicherungstechnischen Erträge 6.686 Mio. € (1. Halbjahr 2025: 6.274 Mio. €) bei versicherungstechnischen Aufwendungen in Höhe von -5.146 Mio. € (1. Halbjahr 2025: -5.068 Mio. €). Das Nettoergebnis aus Rückversicherungsverträgen lag bei -206 Mio. € (1. Halbjahr 2025: -134 Mio. €).

Im Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft erreichten die versicherungstechnischen Erträge 1.528 Mio. € (1. Halbjahr 2025: 1.263 Mio. €). Die versicherungstechnischen Aufwendungen lagen bei -1.032 Mio. € (1. Halbjahr 2025: -940 Mio. €). Das Nettoergebnis aus Rückversicherungsverträgen betraf diesen Geschäftsbereich mit 6 Mio. € (1. Halbjahr 2025: -1 Mio. €). Dabei ergaben sich Auflösungen der vertraglichen Servicemarge in Höhe von 178 Mio. € (1. Halbjahr 2025: 159 Mio. €) und eine Auflösung der Risikoanpassung in Höhe von 47 Mio. € (1. Halbjahr 2025: 33 Mio. €).

Im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft erreichten die versicherungstechnischen Erträge 4.218 Mio. € (1. Halbjahr 2025: 4.006 Mio. €). Diese sind im Wesentlichen durch die verdienten Prämien der nach dem Prämienallokationsansatz (Premium Allocation Approach) bewerteten Bestände geprägt. Die versicherungstechnischen Aufwendungen betrugen im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft -3.571 Mio. € (1. Halbjahr 2025: -3.537 Mio. €). Hiervon entfallen -2.667 Mio. € (1. Halbjahr 2025: -2.741 Mio. €) auf die Aufwendungen für Versicherungsfälle, die sich aus den Zahlungen für Versicherungsfälle in Höhe von -2.695 Mio. € (1. Halbjahr 2025: -2.620 Mio. €) und der Veränderung der Schadenrückstellungen in Höhe von 28 Mio. € (1. Halbjahr 2025: -122 Mio. €) zusammensetzen. Darüber hinaus ist die Veränderung aus den Verlusten aus Versicherungsverträgen in Höhe von 46 Mio. € (1. Halbjahr 2025: 130 Mio. €) berücksichtigt. Der sonstige versicherungstechnische Aufwand berücksichtigt die Abschluss- und Verwaltungskosten und belief sich auf -950 Mio. € (1. Halbjahr 2025: -926 Mio. €). Das Nettoergebnis aus Rückversicherungsverträgen betraf diesen Bereich mit -124 Mio. € (1. Halbjahr 2025: -111 Mio. €). Die Combined Ratio (netto), ermittelt aus dem Verhältnis der Summe aus den versicherungstechnischen Aufwendungen und dem Nettoergebnis aus Rückversicherungsverträgen zu den versicherungstechnischen Erträgen, betrug 87,59 Prozent (1. Halbjahr 2025: 91,07 Prozent). Die eingetretenen Großschäden aus Elementarereignissen beliefen sich im Berichtszeitraum auf insgesamt 0 Mio. € (1. Halbjahr 2025: 0 Mio. €).

Die versicherungstechnischen Erträge in der Übernommenen Rückversicherung betrugen 940 Mio. € (1. Halbjahr 2025: 1.005 Mio. €). Neben den Prämieneinnahmen ist die Auflösung der vertraglichen Servicemarge aus dem allgemeinen Bewertungsmodell mit 117 Mio. € (1. Halbjahr 2025: 120 Mio. €) enthalten. Die versicherungstechnischen Aufwendungen wiesen einen Betrag in Höhe von -543 Mio. € (1. Halbjahr 2025: -591 Mio. €) auf. Das Nettoergebnis aus Rückversicherungsverträgen betraf diesen Bereich mit -88 Mio. € (1. Halbjahr 2025: -22 Mio. €). Die eingetretenen Großschäden, im Wesentlichen aus Elementarereignissen, beliefen sich auf insgesamt -195 Mio. € und lagen damit unter dem Niveau des Vergleichszeitraums (1. Halbjahr 2025: -260 Mio. €).

Das **Ergebnis aus Kapitalanlagen und sonstige Ergebnis der Versicherungsunternehmen** verbesserte sich um +3.903 Mio. € auf 3.753 Mio. € (1. Halbjahr 2025: -150 Mio. €).

Das für die Kapitalanlagen der R+V maßgebliche langfristige Zinsniveau lag über dem Niveau des Vergleichszeitraums. Der Zehn-Jahres-Bund/Swapsatz betrug zum 30. Juni 2026 2,93 Prozent (31. Dezember 2025: 2,93 Prozent). Im Vergleichszeitraum erhöhte sich dieser von 2,36 Prozent zum 31. Dezember 2024 auf 2,59 Prozent zum 30. Juni 2025. Ein gemäß Portfoliostruktur der R+V ermittelter gewichteter Bonitätsspread wies zum 30. Juni 2026 einen Wert von 41,5 Punkten (31. Dezember 2025: 44,0 Punkte) aus. Im Vergleichszeitraum reduzierte sich dieser von 65,2 Punkten zum 31. Dezember 2024 auf 55,5 Punkte zum 30. Juni 2025.

Die für die R+V relevanten Aktienmärkte haben sich im Verlauf des ersten Halbjahres 2026 positiv entwickelt. So stieg der EURO STOXX 50, ein Aktienindex, der sich aus 50 großen börsennotierten Unternehmen der Europäischen Währungsunion zusammensetzt, seit Jahresbeginn um +537 Punkte auf 6.328 Punkte (31. Dezember 2025: 5.791 Punkte). Im Vergleichszeitraum verbesserte sich der Index um +407 Punkte.

Die Entwicklung des Euros gegenüber verschiedenen Währungen verlief im ersten Halbjahr 2026 insgesamt günstiger als im Vergleichszeitraum. So stieg der Wechselkurs von US-Dollar in Euro von 0,8515 zum 31. Dezember 2025 auf 0,8747 zum 30. Juni 2026. Im Vergleichszeitraum reduzierte sich der US-Dollar von 0,9657 zum 31. Dezember 2024 auf 0,8519 zum 30. Juni 2025.

Aus diesen Entwicklungen resultierte durch die Effekte aus den positiven Marktwertveränderungen ein um +2.580 Mio. € auf 2.304 Mio. € (1. Halbjahr 2025: -276 Mio. €) gestiegenes nicht realisiertes Ergebnis, ein um +1.405 Mio. € auf 281 Mio. € (1. Halbjahr 2025: -1.124 Mio. €) verbessertes Währungsergebnis, ein um +99 Mio. € auf 37 Mio. € (1. Halbjahr 2025: -62 Mio. €) erhöhter Ergebnisbeitrag aus Abgängen von Finanzanlagen, ein um +43 Mio. € auf 1.497 Mio. € (1. Halbjahr 2025: 1.454 Mio. €) gesteigertes laufendes Ergebnis sowie ein um 4 Mio. € auf -52 Mio. € (1. Halbjahr 2025: -56 Mio. €) verbesserter Saldo aus Zu- und Abschreibungen. Dagegen nahm das sonstige nichtversicherungstechnische Ergebnis um 227 Mio. € auf -314 Mio. € (1. Halbjahr 2025: -87 Mio. €) ab.

Der Entwicklung des Kapitalanlageergebnisses steht kompensatorisch das Versicherungstechnische Finanzergebnis gegenüber, sodass es insgesamt nur zum Teil ergebniswirksam wird.

Das **Versicherungstechnische Finanzergebnis** reduzierte sich um 3.840 Mio. € auf -3.928 Mio. € (1. Halbjahr 2025: -88 Mio. €). Im Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft ging es auf -3.736 Mio. € (1. Halbjahr 2025: 95 Mio. €) zurück, was im Wesentlichen auf den zuvor beschriebenen kompensatorischen Effekt zurückzuführen ist. Im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft belief sich das Versicherungstechnische Finanzergebnis auf -119 Mio. € (1. Halbjahr 2025: -103 Mio. €) und in der Übernommenen Rückversicherung auf -73 Mio. € (1. Halbjahr 2025: -79 Mio. €). Innerhalb des Versicherungstechnischen Finanzergebnisses beläuft sich die Verzinsung mit dem Zinssatz bei Erstbewertung (Locked-in-Zins) im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft auf -94 Mio. € (1. Halbjahr 2025: -101 Mio. €) und in der Übernommenen Rückversicherung auf -73 Mio. € (1. Halbjahr 2025: -79 Mio. €).

Das **Ergebnis vor Steuern** hat sich vor dem Hintergrund der oben genannten Einflussfaktoren auf 1.177 Mio. € (1. Halbjahr 2025: 875 Mio. €) erhöht.

Der **regulatorische RORAC** betrug 23,3 Prozent (1. Halbjahr 2025: 17,0 Prozent).

3.2.3 TeamBank

Der **Zinsüberschuss** betrug 267 Mio. € (1. Halbjahr 2025: 266 Mio. €). Dabei beliefen sich die durchschnittlichen Forderungen an Kunden im Berichtszeitraum auf 9.487 Mio. € (1. Halbjahr 2025: 9.801 Mio. €).

Die Forderungen an Kunden beliefen sich zum 30. Juni 2026 auf 9.421 Mio. € (31. Dezember 2025: 9.553 Mio. €). Die Anzahl der Kunden stieg auf 1.071 Tausend (31. Dezember 2025: 1.067 Tausend). Zum 30. Juni 2026 arbeitete die TeamBank mit 596 (31. Dezember 2025: 599) der insgesamt 633 (31. Dezember 2025: 636) Genossenschaftsbanken in Deutschland und mit 174 (31. Dezember 2025: 173) Partnerbanken in Österreich zusammen.

Der **Provisionsüberschuss** erreichte einen Wert in Höhe von -20 Mio. € (1. Halbjahr 2025: -15 Mio. €) und war im Wesentlichen durch Aufwendungen bei den Bonifikationen an Partnerbanken beeinflusst.

Die Nettozuführung zur **Risikovorsorge** belief sich auf -117 Mio. € (1. Halbjahr 2025: Nettozuführung in Höhe von -118 Mio. €).

Die **Verwaltungsaufwendungen** lagen bei -140 Mio. € (1. Halbjahr 2025: -141 Mio. €). Dabei betrugen die Personalaufwendungen -52 Mio. € (1. Halbjahr 2025: -54 Mio. €). Die sonstigen Verwaltungsaufwendungen beliefen sich auf -88 Mio. € (1. Halbjahr 2025: -87 Mio. €).

Das **Sonstige betriebliche Ergebnis** verbesserte sich auf 11 Mio. € (1. Halbjahr 2025: 3 Mio. €), im Wesentlichen aufgrund von Erträgen aus der Auflösung von Rückstellungen.

Das **Ergebnis vor Steuern** lag im Umfeld einer herausfordernden Marktentwicklung und Risikosituation mit einem Betrag in Höhe von 1 Mio. € um +6 Mio. € über dem Wert des ersten Halbjahres 2025 in Höhe von -5 Mio. €.

Die **Aufwand-Ertrags-Relation** der TeamBank betrug 54,3 Prozent (1. Halbjahr 2025: 55,5 Prozent).

Der **regulatorische RORAC** belief sich auf 0,4 Prozent (1. Halbjahr 2025: -1,9 Prozent).

3.2.4 UMH

Der **Provisionsüberschuss** verbesserte sich um +339 Mio. € auf 1.487 Mio. € (1. Halbjahr 2025: 1.148 Mio. €). Der volumenabhängige Ergebnisbeitrag erhöhte sich dabei auf 1.189 Mio. € (1. Halbjahr 2025: 1.079 Mio. €), die erfolgsabhängige Verwaltungsvergütung auf 238 Mio. € (1. Halbjahr 2025: 13 Mio. €) sowie die Erträge aus Transaktionsvergütungen für die Objekte der Immobilienfonds von Union Investment auf 17 Mio. € (1. Halbjahr 2025: 13 Mio. €). Die Aufwendungen für den Erfolgsbonus für die Vertriebspartner betrugen -37 Mio. € (1. Halbjahr 2025: -45 Mio. €).

Die durchschnittlichen Assets under Management beliefen sich auf 548,1 Mrd. € (1. Halbjahr 2025: 506,6 Mrd. €).

Der erhebliche Anstieg der erfolgsabhängigen Verwaltungsvergütung resultierte im Wesentlichen daraus, dass im Berichtszeitraum eine größere Anzahl an Fonds die Voraussetzungen für eine performanceabhängige Verwaltungsvergütung erfüllt haben.

Im Privatkundengeschäft erzielte Union Investment in Zusammenarbeit mit den Volksbanken und Raiffeisenbanken Nettomittelzuflüsse in Höhe von 6,6 Mrd. € (1. Halbjahr 2025: 6,6 Mrd. €).

Im institutionellen Geschäft verzeichnete Union Investment einen Nettoabsatz in Höhe von 3,4 Mrd. € (1. Halbjahr 2025: 3,8 Mrd. €).

Der Anstieg im **Sonstigen Bewertungsergebnis aus Finanzinstrumenten** auf 67 Mio. € (1. Halbjahr 2025: 32 Mio. €) erklärt sich im Wesentlichen aus dem Ergebnis aus der Bewertung der Eigenanlagen von Union Investment in Höhe von 64 Mio. € (1. Halbjahr 2025: 34 Mio. €) bei einem Ergebnis für die Garantieversprechen in Höhe von 3 Mio. € (1. Halbjahr 2025: -3 Mio. €).

Die **Verwaltungsaufwendungen** nahmen um 41 Mio. € auf -677 Mio. € (1. Halbjahr 2025: -636 Mio. €) zu. Die Personalaufwendungen stiegen infolge der Erhöhung der Gehälter im Durchschnitt sowie der Besetzung neuer und offener Stellen um 11 Mio. € auf -319 Mio. € (1. Halbjahr 2025: -308 Mio. €). Die sonstigen Verwaltungsaufwendungen erhöhten sich um 30 Mio. € auf -358 Mio. € (1. Halbjahr 2025: -328 Mio. €), im Wesentlichen infolge gestiegener Aufwendungen für Beratung, sonstige sachliche Aufwendungen sowie Öffentlichkeitsarbeit und Marketing.

Das **Sonstige betriebliche Ergebnis** belief sich auf -9 Mio. € (1. Halbjahr 2025: 21 Mio. €). Die Veränderung resultiert im Wesentlichen aus der Bildung von Rückstellungen.

Das **Ergebnis vor Steuern** verbesserte sich aufgrund der oben erläuterten Veränderungen um +314 Mio. € auf 889 Mio. € (1. Halbjahr 2025: 575 Mio. €).

Die **Aufwand-Ertrags-Relation** des Berichtszeitraums belief sich auf 43,2 Prozent (1. Halbjahr 2025: 52,5 Prozent).

Der **regulatorische RORAC** betrug >100,0 Prozent (1. Halbjahr 2025: >100,0 Prozent).

3.2.5 DZ BANK – VuGB

Der **Zinsüberschuss** geht im Wesentlichen auf die Bestände des Kreditgeschäfts (Geschäftsfeld Firmenkunden), des Kapitalmarktgeschäfts inklusive der Bestände von Group Treasury sowie auf die der Verbund- und Geschäftsbank zugeordneten Beteiligungen zurück. Der Zinsüberschuss verminderte sich um -33 Mio. € auf 693 Mio. € (1. Halbjahr 2025: 726 Mio. €).

Im Geschäftsfeld Firmenkunden erhöhte sich der Zinsüberschuss um +12 Mio. € auf 319 Mio. € (1. Halbjahr 2025: 307 Mio. €). Dabei lag der Zinsüberschuss in den vier regionalen Firmenkundenbereichen und im Zentralbereich Firmenkunden mit 178 Mio. € nahezu unverändert auf Vorjahresniveau (1. Halbjahr 2025: 179 Mio. €). Der Zinsüberschuss in den Bereichen Strukturierte Finanzierung und Investitionsförderung lag mit 141 Mio. € um +13 Mio. € über dem Wert des ersten Halbjahres 2025 in Höhe von 128 Mio. €. Ursächlich hierfür war ein Anstieg des Kreditvolumens im Bereich Strukturierte Finanzierung.

Der Zinsüberschuss aus dem Geld- und Kapitalmarktgeschäft reduzierte sich um -42 Mio. € auf 337 Mio. € (1. Halbjahr 2025: 379 Mio. €). Dabei führte der Zinsrückgang am Geldmarkt zu einer Verminderung des Zinsüberschusses aus der Anlage der Liquidität aus dem Überhang der unverzinsten Passiva (wie zum Beispiel Eigenkapital) gegenüber den Aktiva.

Der Sonstige Zinsüberschuss aus Kreditbearbeitungsgebühren erhöhte sich um +2 Mio. € auf 17 Mio. € (1. Halbjahr 2025: 15 Mio. €).

Die Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen sowie die Erträge aus sonstigem Anteilsbesitz und die laufenden Erträge aus Anteilen an Tochterunternehmen beliefen sich auf 20 Mio. € (1. Halbjahr 2025: 25 Mio. €).

Der **Provisionsüberschuss** reduzierte sich um -6 Mio. € auf 356 Mio. € (1. Halbjahr 2025: 362 Mio. €).

Wesentliche Ertragsquellen sind Dienstleistungsentgelte im Firmenkundengeschäft (insbesondere Kreditgeschäft inklusive Bürgschaften/Garantien und Auslandsgeschäft), im Kapitalmarktgeschäft (insbesondere Wertpapieremissions- und -kommissionsgeschäft, Vermittlungsprovisionen, Geschäfte an Terminbörsen, Finanzdienstleistungen und Informationsbereitstellung) sowie im Transaction Banking (insbesondere Zahlungsverkehr inklusive Kreditkartengeschäft und Wertpapierverwahrung).

Im Geschäftsfeld Firmenkunden lag der Provisionsüberschuss mit 135 Mio. € um +19 Mio. € über dem Wert des ersten Halbjahres 2025 in Höhe von 116 Mio. €. Der Anstieg war insbesondere auf eine geänderte Zuordnung der Provisionen aus dem Verbriefungsgeschäft zurückzuführen (vorher Geschäftsfeld Kapitalmarkt). Unter Berücksichtigung dieser geänderten Zuordnung hätte der Provisionsüberschuss des Geschäftsfelds Firmenkunden im ersten Halbjahr 2025 137 Mio. € betragen. Zudem erhöhten sich die Kreditbearbeitungsprovisionen.

Im Geschäftsfeld Kapitalmarkt verringerte sich der Ergebnisbeitrag zum Provisionsüberschuss um -28 Mio. € auf 117 Mio. € (1. Halbjahr 2025: 145 Mio. €), was auf die geänderte Zuordnung der Provisionen aus dem

Verbriefungsgeschäft (fortan im Geschäftsfeld Firmenkunden) sowie auf geringere Fonds-Vermittlungsprovisionen zurückzuführen war.

Des Weiteren lag der Provisionsüberschuss im Geschäftsfeld Transaction Banking mit 125 Mio. € um +4 Mio. € über dem Wert des ersten Halbjahres 2025 in Höhe von 121 Mio. €. Dies war im Wesentlichen auf höhere Erträge aus dem Zahlungsverkehr und der Verwahrstelle sowie geringere Aufwendungen für den Geschäftsbesorgungsvertrag mit der equensWorldline SE aufgrund der im Jahr 2024 begonnenen Rückverlagerung von Zahlungsverkehrsaktivitäten auf die DZ BANK zurückzuführen. Dem standen höhere Aufwendungen für Leistungen der dwpbank gegenüber.

Das **Handelsergebnis** belief sich auf 284 Mio. € (1. Halbjahr 2025: 228 Mio. €). Es setzt sich zusammen aus dem operativen Handelsergebnis und aus Effekten, die aus den IFRS-Vorgaben zur Bewertung von Finanzinstrumenten resultieren (IFRS-bedingte Effekte).

Das operative Handelsergebnis spiegelt im Wesentlichen die Geschäftstätigkeit des Bereichs Kapitalmärkte Handel und insbesondere die Geschäfte wider, bei denen eine Handelsabsicht besteht. Hierbei ist zu berücksichtigen, dass die IFRS-Vorgaben dazu führen, dass bestimmte ökonomische Ergebnisbeiträge des Bereichs Kapitalmärkte Handel nicht im operativen Handelsergebnis, sondern in anderen Ergebnispositionen (zum Beispiel Zinsüberschuss) ausgewiesen werden (Ausweisinkongruenz). Ferner können die IFRS-Vorgaben auch die zeitliche Erfolgsabbildung des operativen Geschäfts in der Gewinn- und Verlustrechnung beeinflussen. Somit können ökonomische Effekte in bestimmten Fällen nicht in der gleichen Periode im operativen Handelsergebnis, sondern nur über die Gesamtlaufzeit der betroffenen Geschäfte abgebildet werden.

Das operative Handelsergebnis im Bereich Kapitalmärkte Handel betrug 306 Mio. € – nach 275 Mio. € im Vergleichszeitraum. Der Anstieg ist im Wesentlichen auf die positive Entwicklung bei eigenen strukturierten Emissionen zurückzuführen.

Die IFRS-bedingten Effekte tragen dem Umstand Rechnung, dass gemäß den IFRS-Vorgaben Bewertungseffekte aus Geschäften, die im Rahmen der Risiko- und Liquiditätssteuerung zwischen dem Bereich Kapitalmärkte Handel und anderen Bereichen bestehen, keine Berücksichtigung finden.

Insbesondere in Abhängigkeit von der Zins- und Spread-Entwicklung können diese IFRS-bedingten Effekte einen materiellen Einfluss auf die Höhe des Handelsergebnisses nehmen. Im ersten Halbjahr 2026 haben sich diese Effekte im Handelsergebnis gegenüber der Vergleichsperiode um 25 Mio. € auf -22 Mio. € (1. Halbjahr 2025: -47 Mio. €) verändert.

Das **Ergebnis aus Finanzanlagen** betrug 6 Mio. € und erhöhte sich gegenüber dem ersten Halbjahr 2025 um +18 Mio. €. Das Ergebnis resultierte aus Aufwendungen in Höhe von -20 Mio. € (1. Halbjahr 2025: -34 Mio. €) aus Wertpapierveräußerungen der Kategorie „Zum beizulegenden Zeitwert im erfolgsneutralen Konzernergebnis bewertete finanzielle Vermögenswerte“ (Fair Value OCI), denen Erträge in Höhe von 25 Mio. € (1. Halbjahr 2025: 21 Mio. €) infolge von Auflösungen der Fair Value OCI-bilanzierten Sicherungsbeziehungen aus dem Portfolio Fair Value Hedge Accounting gegenüberstanden. Wertpapiere der Kategorie „Zum beizulegenden Zeitwert im erfolgswirksamen Konzernergebnis bewertete finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten“ (Fair Value PL) erzielten ein Ergebnis in Höhe von 1 Mio. € (1. Halbjahr 2025: 1 Mio. €).

Das **Sonstige Bewertungsergebnis aus Finanzinstrumenten** enthält die Effekte aus zum Fair Value bilanzierten Finanzinstrumenten, bei denen keine Handelsabsicht besteht, sowie die Effekte aus dem Hedge Accounting. Es enthält damit auch das Bewertungsergebnis aus „Zur erfolgswirksamen Bewertung mit dem beizulegenden Zeitwert eingestufte finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten“ (Fair Value Option), wobei Bonitätseffekte von finanziellen Verbindlichkeiten der Fair Value Option im Eigenkapital abgebildet werden.

Das Sonstige Bewertungsergebnis aus Finanzinstrumenten reduzierte sich auf -108 Mio. € (1. Halbjahr 2025: 55 Mio. €). Dabei entfielen -115 Mio. € auf Bewertungseffekte im Zusammenhang mit Spread-Rückgängen bei Eigenemissionen (1. Halbjahr 2025: 25 Mio. €). Darüber hinaus enthielt das Sonstige Bewertungsergebnis aus Finanzinstrumenten auch das Ergebnis aus der Ineffektivität im Hedge Accounting in Höhe von 6 Mio. € (1. Halbjahr 2025: 33 Mio. €).

Das **Ergebnis aus der Ausbuchung von finanziellen Vermögenswerten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden,** belief sich auf 3 Mio. € und verringerte sich gegenüber dem ersten Halbjahr 2025 um -6 Mio. € (1. Halbjahr 2025: 9 Mio. €).

Die **Risikovorsorge** zeigte eine Nettozuführung in Höhe von -96 Mio. € (1. Halbjahr 2025: Nettozuführung in Höhe von -46 Mio. €). Davon entfielen Nettozuführungen in Höhe von -5 Mio. € (1. Halbjahr 2025: Nettozuführungen in Höhe von -3 Mio. €) auf die Risikovorsorge der Stufe 1, Nettozuführungen in Höhe von -12 Mio. € (1. Halbjahr 2025: Nettoauflösungen in Höhe von 9 Mio. €) auf Stufe 2 sowie Nettozuführungen in Höhe von -79 Mio. € auf Stufe 3 inklusive des Ergebnisses aus „purchased or originated credit-impaired assets“ (POCI) sowie des sonstigen Risikovorsorgeergebnisses (1. Halbjahr 2025: Nettozuführungen in Höhe von -52 Mio. €).

Die **Verwaltungsaufwendungen** erhöhten sich um 76 Mio. € auf -814 Mio. € (1. Halbjahr 2025: -738 Mio. €).

Die Personalaufwendungen erhöhten sich um 30 Mio. € auf -396 Mio. € (1. Halbjahr 2025: -366 Mio. €). Grund hierfür waren sowohl gestiegene Löhne und Gehälter sowie korrespondierende soziale Aufwendungen infolge einer höheren Mitarbeiterzahl als auch Gehaltssteigerungen. Die sonstigen Verwaltungsaufwendungen erhöhten sich um 46 Mio. € auf -418 Mio. € (1. Halbjahr 2025: -372 Mio. €), was auf gestiegene Beiträge zum BVR-Garantiefonds und höhere Projektkosten zurückzuführen war.

Das **Sonstige betriebliche Ergebnis** in Höhe von 10 Mio. € (1. Halbjahr 2025: 26 Mio. €) enthielt Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen und abgegrenzten Schulden in Höhe von 16 Mio. € (1. Halbjahr 2025: 36 Mio. €).

Das **Ergebnis vor Steuern** im Berichtszeitraum in Höhe von 335 Mio. € verringerte sich um -275 Mio. € gegenüber dem für den Vergleichszeitraum ausgewiesenen Ergebnis in Höhe von 610 Mio. €.

Die **Aufwand-Ertrags-Relation** des ersten Halbjahres 2026 belief sich auf 65,4 Prozent (1. Halbjahr 2025: 52,9 Prozent).

Der **regulatorische RORAC** betrug 11,8 Prozent (1. Halbjahr 2025: 21,2 Prozent).

3.2.6 DZ HYP

Der **Zinsüberschuss** der DZ HYP lag mit einem Betrag in Höhe von 419 Mio. € um +26 Mio. € über dem Niveau des Vergleichszeitraums (1. Halbjahr 2025: 393 Mio. €). Der Anstieg resultierte im Wesentlichen aus Amortisierungen im Zusammenhang mit Hedge Accounting in Höhe von 43 Mio. € (1. Halbjahr 2025: 28 Mio. €), während das operative Zinsergebnis weiterhin stabil blieb. Das durchschnittliche Bestandsvolumen an Immobilienkrediten lag bei 57.391 Mio. € (1. Halbjahr 2025: 57.356 Mio. €).

Im Geschäft mit Firmenkunden betrug das Neugeschäftsvolumen 3.589 Mio. € (1. Halbjahr 2025: 3.574 Mio. €). Im Geschäft mit Privatkunden wurde ein Neuzusagevolumen in Höhe von 1.089 Mio. € (1. Halbjahr 2025: 738 Mio. €) erzielt. Im Geschäft mit öffentlichen Kunden wurde ein Neugeschäftsvolumen in Höhe von 318 Mio. € (1. Halbjahr 2025: 277 Mio. €) generiert.

Das **Sonstige Bewertungsergebnis aus Finanzinstrumenten** belief sich auf -43 Mio. € (1. Halbjahr 2025: -54 Mio. €). Die Veränderung gegenüber dem Vergleichszeitraum resultiert im Wesentlichen aus den negativen

Liquiditätsspread-induzierten Bewertungseffekten bei den Eigenemissionen in Höhe von -15 Mio. € (1. Halbjahr 2025: -40 Mio. €). Die Entwicklung der Bonitäts- und Liquiditätsspreads bei Anleihen und Schuldverschreibungen führte zu einem rückläufigen Ergebnisbeitrag in Höhe von 8 Mio. € (1. Halbjahr 2025: 18 Mio. €).

Die Nettozuführung zur **Risikovorsorge** stieg auf -48 Mio. € (1. Halbjahr 2025: Nettozuführung in Höhe von -40 Mio. €), im Wesentlichen aufgrund von Zuführungen in der Stufe 3 bei einzelnen wesentlichen Engagements.

Die **Verwaltungsaufwendungen** erhöhten sich um 12 Mio. € auf -148 Mio. € (1. Halbjahr 2025: -136 Mio. €). Die Personalaufwendungen beliefen sich auf -67 Mio. € (1. Halbjahr 2025: -64 Mio. €). Die sonstigen Verwaltungsaufwendungen nahmen auf -82 Mio. € (1. Halbjahr 2025: -73 Mio. €) zu, im Wesentlichen aufgrund des Anstiegs der Beiträge zum BVR-Garantiefonds.

Das **Ergebnis vor Steuern** verbesserte sich aufgrund der oben erläuterten Veränderungen um 15 Mio. € auf 186 Mio. € (1. Halbjahr 2025: 171 Mio. €).

Die **Aufwand-Ertrags-Relation** belief sich auf 38,8 Prozent (1. Halbjahr 2025: 39,1 Prozent).

Der **regulatorische RORAC** betrug 30,0 Prozent (1. Halbjahr 2025: 28,9 Prozent).

3.2.7 DZ PRIVATBANK

Der **Zinsüberschuss** der DZ PRIVATBANK verbesserte sich um +1 Mio. € auf 74 Mio. € (1. Halbjahr 2025: 73 Mio. €). Wesentliche Treiber des Zinsüberschusses sind Erträge im Geldmarkt sowie in der Einlagenverzinsung.

Der **Provisionsüberschuss** erhöhte sich um +25 Mio. € auf 146 Mio. € (1. Halbjahr 2025: 121 Mio. €). Die wesentlichen Treiber des Provisionsüberschusses sind die Ergebnisbeiträge im Private Banking und im Fondsdienstleistungsgeschäft.

Die verwalteten Anlagemittel von vermögenden Privatkunden umfassen das Wertpapier-, Derivate- und Einlagevolumen der Kunden im Ertragsgeschäftsfeld Private Banking und lagen zum 30. Juni 2026 mit 34,1 Mrd. € um +6,5 Mrd. € signifikant oberhalb des Bestands zum 30. Juni 2025 in Höhe von 27,6 Mrd. €. Die für Investmentfonds verwahrten Vermögenswerte stiegen deutlich um +26,8 Mrd. € von 169,0 Mrd. € zum 30. Juni 2025 auf 195,8 Mrd. € zum 30. Juni 2026. Die Anzahl der Fondsmandate belief sich auf 570 Mandate (30. Juni 2025: 559 Mandate).

Das **Sonstige Bewertungsergebnis aus Finanzinstrumenten** reduzierte sich um -9 Mio. € auf -7 Mio. € (1. Halbjahr 2025: 2 Mio. €) und war dabei unter anderem durch Liquiditätsspread-induzierte negative Bewertungseffekte der Eigenemissionen in der Fair Value Option beeinflusst.

Die **Verwaltungsaufwendungen** stiegen um 8 Mio. € auf -164 Mio. € (1. Halbjahr 2025: -156 Mio. €). Die Personalaufwendungen lagen mit -96 Mio. € unter anderem aufgrund der gestiegenen Mitarbeiterzahl im Zusammenhang mit der geplanten Geschäftsausweitung über dem Niveau des Vergleichszeitraums (1. Halbjahr 2025: -91 Mio. €). Die sonstigen Verwaltungsaufwendungen bezifferten sich auf -68 Mio. € (1. Halbjahr 2025: -65 Mio. €).

Das **Ergebnis vor Steuern** erhöhte sich im Wesentlichen aufgrund der oben genannten Veränderungen auf 71 Mio. € (1. Halbjahr 2025: 53 Mio. €).

Die **Aufwand-Ertrags-Relation** belief sich auf 69,8 Prozent (1. Halbjahr 2025: 76,1 Prozent).

Der **regulatorische RORAC** betrug 45,6 Prozent (1. Halbjahr 2025: 25,0 Prozent).

3.2.8 VR Smart Finanz

Der **Zinsüberschuss** von VR Smart Finanz stieg auf 77 Mio. € (1. Halbjahr 2025: 75 Mio. €). Ursächlich für die positive Entwicklung des Zinsüberschusses war im Wesentlichen ein mit 3.172 Mio. € gegenüber dem Stand zum 30. Juni 2025 in Höhe von 3.110 Mio. € höheres Bestandsvolumen an Kredit- und Objektfinanzierungen (31. Dezember 2025: 3.115 Mio. €).

Das Neugeschäft mit Kredit- und Objektfinanzierungen für Geschäfts-, Gewerbe- und Mittelstandskunden belief sich im Berichtszeitraum auf 628 Mio. € und lag damit um 8,3 Prozent über dem Wert des 1. Halbjahres 2025 in Höhe von 580 Mio. €. Das Wachstum gegenüber dem Vergleichszeitraum resultiert dabei weitestgehend aus dem Neugeschäft mit objektbesicherten Finanzierungen, das sich auf 303 Mio. € (1. Halbjahr 2025: 254 Mio. €) belief. Bei den Produkten Unternehmerkredit VR Smart flexibel und VR Smart basis betrug das abgeschlossene Neugeschäft 325 Mio. € (1. Halbjahr 2025: 325 Mio. €).

Der **Provisionsüberschuss** erreichte einen Betrag in Höhe von -21 Mio. € (1. Halbjahr 2025: -19 Mio. €) und spiegelt im Wesentlichen die an die Volksbanken und Raiffeisenbanken gezahlten Provisionen und deren gestiegene Aktivität wider.

Die **Risikovorsorge** lag über dem Niveau des Vergleichszeitraums und wies eine Nettozuführung in Höhe von -34 Mio. € (1. Halbjahr 2025: Nettozuführung in Höhe von -23 Mio. €) auf. Der Anstieg ist auf gestiegene Unternehmensinsolvenzen und zunehmende Zahlungsstörungen bei Kunden zurückzuführen.

Die **Verwaltungsaufwendungen** blieben mit -42 Mio. € (1. Halbjahr 2025: -42 Mio. €) konstant.

Das **Ergebnis vor Steuern** von VR Smart Finanz nahm im Wesentlichen aufgrund der oben genannten Veränderungen ab und belief sich auf -24 Mio. € (1. Halbjahr 2025: -11 Mio. €).

Die **Aufwand-Ertrags-Relation** betrug 80,8 Prozent (1. Halbjahr 2025: 77,8 Prozent).

Der **regulatorische RORAC** belief sich auf -26,7 Prozent (1. Halbjahr 2025: -12,9 Prozent).

3.2.9 DZ BANK – Holdingfunktion

Der **Zinsüberschuss** beinhaltet den Aufschlag auf von Gruppenunternehmen angekaufte Nachrangmittel und Senior-Non-Preferred-Papiere sowie auf emittierte Nachrangmittel und Senior-Non-Preferred-Emissionen. Darüber hinaus ist das Zinsergebnis aus der Aufnahme von Liquidität aus dem Überhang der unverzinsten Aktiva (zum Beispiel Beteiligungen) gegenüber den Passiva in dieser Position enthalten.

Der Zinsüberschuss betrug im Berichtszeitraum -70 Mio. € (1. Halbjahr 2025: -62 Mio. €).

Der Zinsüberschuss aus angekauften und emittierten Nachrangmitteln und Senior-Non-Preferred-Emissionen belief sich auf -51 Mio. € (1. Halbjahr 2025: -37 Mio. €).

Der Zinsüberschuss aus der Aufnahme der Liquidität aus dem Überhang der unverzinsten Aktiva gegenüber den Passiva betrug im Berichtszeitraum -19 Mio. € (1. Halbjahr 2025: -25 Mio. €). Die Verminderung war auf einen marktzinsbedingten Rückgang im kurzfristigen Laufzeitbereich zurückzuführen.

Die **Verwaltungsaufwendungen** erhöhten sich gegenüber dem Vergleichszeitraum um 15 Mio. € auf -121 Mio. € (1. Halbjahr 2025: -106 Mio. €).

Die Sicherungsabgaben (insbesondere Beiträge zur BVR-Sicherungseinrichtung) erhöhten sich aufgrund gestiegener Beiträge zum BVR-Garantiefonds um 10 Mio. € auf -29 Mio. € (1. Halbjahr 2025: -19 Mio. €). Weiterhin erhöhten sich die IT- und Projektaufwendungen von -34 Mio. € im ersten Halbjahr 2025 auf -37 Mio. € im Berichtszeitraum. Die Aufwendungen aus der Konzernsteuerungsfunktion stiegen um 2 Mio. € auf -40 Mio. €

(1. Halbjahr 2025: -38 Mio. €). Die weiteren Aufwendungen mit Konzern- und Verbundnutzen lagen mit -15 Mio. € auf dem Niveau des Vergleichszeitraums (1. Halbjahr 2025: -15 Mio. €).

3.2.10 Sonstige/Konsolidierung

Die unter Sonstige/Konsolidierung ausgewiesenen konsolidierungsbedingten Anpassungen der Geschäftssegmentergebnisse vor Steuern auf das Konzernergebnis vor Steuern resultieren aus der Konsolidierung konzerninterner Transaktionen sowie aus der Bilanzierung von Anteilen an Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen nach der Equity-Methode. Darüber hinaus werden Ausweisunterschiede zwischen der internen Managementberichterstattung und der Konzernberichterstattung eliminiert, welche sich aus der Berücksichtigung von unternehmensinternen Transaktionen im Geschäftssegment DZ BANK – VuGB ergeben.

Die auf den Zinsüberschuss entfallenden Anpassungen resultieren im Wesentlichen aus der Konsolidierung konzerninterner Dividendenzahlungen sowie der vorzeitigen Tilgung von ausgegebenen Schuldverschreibungen und Geldmarktpapieren, die durch vom Emittenten abweichende Unternehmen des DZ BANK Konzerns erworben wurden. Darüber hinaus werden im Zinsüberschuss und gegenläufig im Handelsergebnis sowie im Sonstigen Bewertungsergebnis aus Finanzinstrumenten unternehmensinterne Transaktionen des Geschäftssegments DZ BANK – VuGB eliminiert.

Die Konsolidierungen im Provisionsüberschuss betreffen insbesondere das Provisionsgeschäft der TeamBank und des Teilkonzerns BSH mit dem Teilkonzern R+V.

Die übrigen Anpassungen sind im Wesentlichen ebenfalls auf die Aufwands- und Ertragskonsolidierung zurückzuführen.

4 Vermögenslage

Die **Bilanzsumme** der DZ BANK Gruppe belief sich aufgrund der im Folgenden genannten Veränderungen zum 30. Juni 2026 auf 675.686 Mio. € (31. Dezember 2025: 661.425 Mio. €).

Das **Geschäftsvolumen**, definiert als Summe aus der Bilanzsumme, den Assets under Management der UMH zum 30. Juni 2026 in Höhe von 569.320 Mio. € (31. Dezember 2025: 534.613 Mio. €), den Finanzgarantien und Kreditzusagen in Höhe von 100.355 Mio. € (31. Dezember 2025: 95.406 Mio. €) und dem Volumen der Treuhandgeschäfte in Höhe von 1.322 Mio. € (31. Dezember 2025: 1.339 Mio. €), belief sich auf 1.346.683 Mio. € (31. Dezember 2025: 1.292.783 Mio. €).

Die **Barreserve** nahm auf 59.586 Mio. € (31. Dezember 2025: 73.978 Mio. €) ab. Die Entwicklung geht im Wesentlichen auf die DZ BANK – VuGB (Liquiditätssteuerungsfunktion) zurück.

Die **Forderungen an Kreditinstitute** erhöhten sich auf 153.860 Mio. € (31. Dezember 2025: 150.288 Mio. €). Die Forderungen an inländische Kreditinstitute betrugen 133.037 Mio. € (31. Dezember 2025: 129.105 Mio. €), davon betrafen die Forderungen an angeschlossene Kreditinstitute 112.971 Mio. € (31. Dezember 2025: 115.612 Mio. €) und die Forderungen an andere Kreditinstitute 20.066 Mio. € (31. Dezember 2025: 13.493 Mio. €). Die Forderungen an ausländische Kreditinstitute beliefen sich auf 20.823 Mio. € (31. Dezember 2025: 21.183 Mio. €).

Die **Forderungen an Kunden** lagen mit einem Betrag in Höhe von 214.169 Mio. € über dem Niveau des Ausweises zum 31. Dezember 2025 in Höhe von 210.224 Mio. €. Dabei nahmen die Forderungen an inländische Kunden auf 181.827 Mio. € (31. Dezember 2025: 179.248 Mio. €) sowie die Forderungen an ausländische Kunden auf 32.343 Mio. € (31. Dezember 2025: 30.976 Mio. €) zu.

Die **Handelsaktiva** betrugen 37.731 Mio. € (31. Dezember 2025: 29.631 Mio. €). Dabei beliefen sich der Bestand der Schuldverschreibungen und anderer festverzinslicher Wertpapiere auf 20.812 Mio. € (31. Dezember

2025: 12.285 Mio. €), die positiven Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten auf 12.920 Mio. € (31. Dezember 2025: 13.201 Mio. €), die Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapiere auf 3.295 Mio. € (31. Dezember 2025: 3.174 Mio. €) sowie die Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen auf 704 Mio. € (31. Dezember 2025: 962 Mio. €).

Die **Finanzanlagen** erhöhten sich auf 69.253 Mio. € (31. Dezember 2025: 62.885 Mio. €). Ursächlich hierfür waren im Wesentlichen Anstiege des Bestands an Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren auf 64.363 Mio. € (31. Dezember 2025: 58.136 Mio. €) sowie des Bestands an Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren auf 4.093 Mio. € (31. Dezember 2025: 4.027 Mio. €).

Die **Kapitalanlagen der Versicherungsunternehmen** wiesen einen Anstieg auf 132.603 Mio. € (31. Dezember 2025: 125.690 Mio. €) auf. Dabei beliefen sich die festverzinslichen Wertpapiere auf 60.171 Mio. € (31. Dezember 2025: 57.596 Mio. €), das Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern, Arbeitgebern und Inhabern von Lebensversicherungspolicen auf 29.801 Mio. € (31. Dezember 2025: 26.758 Mio. €), die Hypothekendarlehen auf 12.733 Mio. € (31. Dezember 2025: 12.498 Mio. €) und die nicht festverzinslichen Wertpapiere auf 12.602 Mio. € (31. Dezember 2025: 12.138 Mio. €).

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** verzeichneten einen Rückgang auf 186.174 Mio. € (31. Dezember 2025: 189.844 Mio. €) bei einer Bestandsabnahme an Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Kreditinstituten auf 159.387 Mio. € (31. Dezember 2025: 166.735 Mio. €), davon Verbindlichkeiten gegenüber angeschlossenen Kreditinstituten auf 68.713 Mio. € (31. Dezember 2025: 79.308 Mio. €). Gegenläufig erhöhten sich die Verbindlichkeiten gegenüber ausländischen Kreditinstituten auf 26.787 Mio. € (31. Dezember 2025: 23.108 Mio. €).

Mit Geschäftsjahresbeginn entfällt für Portfolios von Credit-linked Notes die Handelsabsicht. Daher werden bisher in den Handelspassiva gezeigte begebene Credit-linked Notes in Höhe von 34 Mio. € zum 30. Juni 2026 in den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ausgewiesen.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Kunden** nahmen auf 151.178 Mio. € (31. Dezember 2025: 148.398 Mio. €) zu. Dabei erhöhten sich die Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Kunden auf 135.043 Mio. € (31. Dezember 2025: 132.105 Mio. €). Dagegen verminderten sich die Verbindlichkeiten gegenüber ausländischen Kunden auf 16.134 Mio. € (31. Dezember 2025: 16.293 Mio. €).

Mit Geschäftsjahresbeginn entfällt für Portfolios von Credit-linked Notes die Handelsabsicht. Daher werden bisher in den Handelspassiva gezeigte begebene Credit-linked Notes in Höhe von 85 Mio. € zum 30. Juni 2026 in den Verbindlichkeiten gegenüber Kunden ausgewiesen.

Die **Verbrieften Verbindlichkeiten** erreichten zum Ende des Berichtshalbjahres unter anderem aufgrund des Anstiegs bei den Geldmarktpapieren sowie höherer Emissionen von Hypothekenpfandbriefen einen Wert in Höhe von 121.621 Mio. € (31. Dezember 2025: 111.452 Mio. €). Dabei belief sich der Betrag der begebenen Schuldverschreibungen auf 94.770 Mio. € (31. Dezember 2025: 87.339 Mio. €), davon entfallen 56.360 Mio. € (31. Dezember 2025: 50.077 Mio. €) auf die Sonstigen Schuldverschreibungen. Der Bestand der anderen verbrieften Verbindlichkeiten betrug 26.851 Mio. € (31. Dezember 2025: 24.112 Mio. €). Die anderen verbrieften Verbindlichkeiten entfielen wie zum 31. Dezember 2025 in voller Höhe auf Geldmarktpapiere.

Mit Geschäftsjahresbeginn entfällt für Portfolios von Credit-linked Notes die Handelsabsicht. Daher werden bisher in den Handelspassiva gezeigte begebene Credit-linked Notes in Höhe von 5.819 Mio. € zum 30. Juni 2026 in den Verbrieften Verbindlichkeiten unter den Sonstigen Schuldverschreibungen ausgewiesen.

Die **Handelspassiva** wiesen einen Rückgang auf 38.517 Mio. € (31. Dezember 2025: 41.148 Mio. €) auf. Dabei reduzierten sich insbesondere der Bestand der begebenen Schuldverschreibungen auf 18.361 Mio. € (31. Dezember 2025: 22.841 Mio. €) sowie die negativen Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten auf

14.212 Mio. € (31. Dezember 2025: 14.559 Mio. €). Gegenläufig gab es einen Anstieg bei den Lieferverbindlichkeiten aus Wertpapierleerverkäufen auf 5.899 Mio. € (31. Dezember 2025: 3.578 Mio. €).

Mit Geschäftsjahresbeginn entfällt für Portfolios von Credit-linked Notes die Handelsabsicht. Daher werden bisher in den Handelspassiva gezeigte begebene Credit-linked Notes zum 30. Juni 2026 mit 5.819 Mio. € in den Verbrieften Verbindlichkeiten, mit 85 Mio. € in den Verbindlichkeiten gegenüber Kunden und mit 34 Mio. € in den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ausgewiesen.

Die **Verbindlichkeiten aus Versicherungsverträgen** nahmen auf 120.268 Mio. € (31. Dezember 2025: 113.616 Mio. €) zu. Dies resultiert maßgeblich aus dem Anstieg der Deckungsrückstellung auf 107.534 Mio. € (31. Dezember 2025: 101.014 Mio. €).

Das bilanzielle **Eigenkapital** nahm zum 30. Juni 2026 auf 36.728 Mio. € (31. Dezember 2025: 35.196 Mio. €) zu. Der Anstieg ist im Wesentlichen auf die Erhöhung bei den Gewinnrücklagen auf 21.277 Mio. € (31. Dezember 2025: 19.918 Mio. €) zurückzuführen. Die Rücklage aus dem erfolgsneutralen Konzernergebnis belief sich auf -689 Mio. € (31. Dezember 2025: -789 Mio. €).

Die **Kapitaladäquanz** der DZ BANK Gruppe und der DZ BANK Institutsgruppe wird im Risikobericht dieses Konzernzwischenlageberichts (Kapitel VI.5) dargestellt.

5 Finanzlage

Im Rahmen der Liquiditätssteuerung unterscheidet die DZ BANK Gruppe zwischen der **kurzfristigen Liquidität** (Liquidität im Laufzeitband bis zu einem Jahr) und der **strukturellen Liquidität** (Liquidität im Laufzeitband von über einem Jahr).

Im Bereich der kurzfristigen Liquidität verfügt die DZ BANK Gruppe über eine diversifizierte Refinanzierungsbasis. Hieran haben die Geldmarktaktivitäten aus der Liquiditätsausgleichsfunktion mit den Volksbanken und Raiffeisenbanken einen maßgeblichen Anteil. Demnach können die Genossenschaftsbanken freie Liquidität bei der DZ BANK anlegen sowie im Falle eines Liquiditätsbedarfs diesen im Rahmen der genehmigten Limite über die DZ BANK decken. Dies führt regelmäßig zu einem Liquiditätsüberhang als einer wesentlichen Basis für die kurzfristige Refinanzierung am unbesicherten Geldmarkt. Firmenkunden und institutionelle Kunden bilden eine weitere wichtige Refinanzierungsquelle zur Deckung des Bedarfs der kurzfristigen Liquidität.

Zu Refinanzierungszwecken begibt die DZ BANK Gruppe an den Standorten Frankfurt am Main, New York, Hongkong, London und Luxemburg außerdem verbriefte Geldmarktprodukte über ein einheitliches gruppenweites Multi-Issuer Euro Commercial Paper Programm, zudem wird ein US-CP-Head-Office-Programm zentral durch den Standort Frankfurt am Main genutzt.

Als Basis für die besicherte Geldmarktfinanzierung sind wesentliche Repo- und Wertpapierleiheaktivitäten sowie der Collateral-Management-Prozess zentral im Konzern-Treasury der DZ BANK angesiedelt. Die Refinanzierung am Interbankenmarkt hat für die DZ BANK Gruppe keine strategische Bedeutung.

Weiterhin stehen der DZ BANK Gruppe liquide Wertpapiere als Bestandteil der verfügbaren Liquiditätsreserven zur Verfügung. Diese Wertpapiere können als refinanzierungsfähige Sicherheiten für geldpolitische Geschäfte mit Zentralbanken sowie für die besicherte Refinanzierung an privaten Märkten eingesetzt werden.

Im Bereich der strukturellen Liquidität wird der Bedarf an langfristigen Finanzierungen (über ein Jahr) der DZ BANK sowie in Abstimmung mit den Gruppenunternehmen der Bedarf der DZ BANK Gruppe gesteuert und gedeckt.

Für die Beurteilung der Finanzlage der DZ BANK Gruppe und der DZ BANK Institutsgruppe wird sowohl auf die ökonomische als auch auf die normative Perspektive der **Liquiditätsadäquanz** abgestellt. Wie im Kapitel VI.2.4 des Risikoberichts dieses Konzernzwischenlageberichts ausgeführt wird, war die Zahlungsfähigkeit im ersten Halbjahr 2026 zu keinem Zeitpunkt gefährdet. Über die Verwendung der Kennzahlen zur Liquiditätsadäquanz im Rahmen der Risikosteuerung geben die Kapitel VI.4.2 und VI.4.3 des Risikoberichts im Konzernlagebericht 2025 Auskunft. Die Höhe der Liquiditätsrisikokennzahlen zum Berichtsstichtag kann den Kapiteln VI.4.2.2 (ökonomische Perspektive der Liquiditätsadäquanz) sowie VI.4.3.1 und VI.4.3.2 (normative Perspektive der Liquiditätsadäquanz) entnommen werden.

Die Veränderungen der Zahlungsströme aus der operativen Geschäftstätigkeit sowie aus der Investitions- und der Finanzierungstätigkeit sind für den Berichtszeitraum wie für das entsprechende Halbjahr des Vorjahres in der **Kapitalflussrechnung** im Konzernzwischenabschluss aufgeführt.

III Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des ersten Halbjahres 2026 waren nicht zu verzeichnen.

IV Prognosebericht

1 Entwicklung gesamtwirtschaftlicher Rahmenbedingungen

Die voraussichtliche Entwicklung der gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen stellt eine Grundlage für die im Geschäftsjahr erwartete Entwicklung der Ertragslage sowie der Vermögens- und Finanzlage dar. Sofern sich aus negativen gesamtwirtschaftlichen Entwicklungen wesentliche Risiken für die DZ BANK Gruppe ergeben, werden diese im Kapitel VI.3 des Risikoberichts aufgegriffen und vertieft. Chancen aus positiven Entwicklungen werden im Kapitel V.3.1 des Chancenberichts dargestellt.

1.1 Entwicklung Weltwirtschaft

Der seit Ende Februar 2026 andauernde Konflikt zwischen den Vereinigten Staaten und dem Iran prägt das wirtschaftliche Umfeld des laufenden Jahres maßgeblich. Seit inzwischen fünf Monaten ist die Straße von Hormus für den Seeverkehr weitgehend unpassierbar. Die DZ BANK geht derzeit weiterhin davon aus, dass es den USA und dem Iran gelingen wird, eine diplomatische Einigung zu erzielen. Hierfür sprechen vor allem die in den USA anstehenden Kongresswahlen (Midterms), bei denen die Republikaner potenziell ihre Mehrheit in mindestens einem der beiden Häuser des Kongresses verlieren werden. Der politische Druck auf den US-Präsidenten, den Krieg zu beenden, ist daher sehr groß. Unbestreitbar ist jedoch, dass die Vereinigten Staaten mit diesem Krieg ihre Ziele nicht erreicht haben. Auch nach einer Einigung dürfte die Lage in der Region fragil bleiben und die Durchfahrt durch die Straße von Hormus mit Hindernissen verbunden sein. Die DZ BANK geht daher im Prognosezeitraum von einem im historischen Vergleich dauerhaft erhöhten Rohölpreis aus, selbst im Falle einer zwischenzeitlichen technischen Korrektur.

Mit jedem Monat, in dem die Straße von Hormus unpassierbar bleibt, steigen die Risiken für die globalen Wachstumsperspektiven. Neben Erdöl und Gas bleiben auch wichtige Rohstoffe wie Schwefel, Harnstoff und Helium, die in der Düngemittel- beziehungsweise Halbleiterproduktion benötigt werden, knapp. Der Druck auf die Lieferketten ist so hoch wie seit vier Jahren nicht mehr, darauf deutet der Supply Chain Pressure Index hin. Unter der Voraussetzung einer graduellen Entspannung im Jahresverlauf dürfte das zweite Quartal jedoch den konjunkturellen Tiefpunkt dargestellt haben. Im Jahresdurchschnitt prognostiziert die DZ BANK für die Weltwirtschaft ein Wachstum von 2,8 Prozent nach 3,4 Prozent im Vorjahr.

Die Inflationsdynamik stellt weiterhin das zentrale makroökonomische Risiko dar. Bislang dominiert der Energiepreisanstieg die Teuerung, es sind jedoch bereits erste indirekte Effekte auf die Verbraucherpreise sichtbar. Je länger die Blockade andauert, desto stärker dürften sich diese auswirken und die Preise für Nahrungsmittel, Industriegüter sowie Dienstleistungen antreiben. Die Inflationsraten werden nach Ansicht der DZ BANK auch nach einer diplomatischen Beilegung des Konflikts über längere Zeit erhöht bleiben, bevor sie beginnen zu fallen.

1.2 Entwicklung Vereinigte Staaten

Für die US-Wirtschaft erwartet die DZ BANK im Jahr 2026 ein Wachstum von 2,3 Prozent. Trotz des weiterhin getrübten Konsumklimas und der gestiegenen Inflation bleibt die US-Wirtschaft auf Wachstumskurs. Tragende Faktoren sind die erheblichen Investitionen in Software und Rechenzentren im Zuge des KI-Booms, fiskalische Impulse durch den „One Big Beautiful Bill Act“, der starke Konsum der wohlhabenden Bevölkerungsschichten („K-Shaped Economy“) sowie steigende Ölexporte der USA, die als Nettoexporteur von erhöhten Ölpreisen profitieren.

Die US-Inflationsrate stieg im Mai auf 4,2 Prozent und lag damit erstmals seit drei Jahren wieder über der 4-Prozent-Marke. Im Juni ging die Inflationsrate zwar auf 3,5 Prozent zurück, sie bleibt jedoch weiterhin deutlich zu hoch. Haupttreiber dieses Inflationsschubs waren die Kraftstoffpreise, während in anderen Bereichen des Warenkorbs der Preisdruck bislang vergleichsweise moderat blieb. Mit anhaltenden Spannungen in der Straße von Hormus dürften die Energiepreise vorerst ein starker Treiber der Inflation bleiben, während indirekte Effekte mit Verzögerung folgen. Für 2026 prognostiziert die DZ BANK eine Inflationsrate von 3,5 Prozent.

Die Federal Reserve wird ihren Leitzins angesichts des moderat restriktiven Niveaus von 3,50 bis 3,75 Prozent im laufenden Jahr voraussichtlich unverändert lassen.

1.3 Entwicklung Euroraum

Die Konjunktur im Euroraum steht 2026 vor massiven Herausforderungen. Der Krieg im Iran schürt die Inflation und belastet somit den Konsum, während das hohe Maß an politischer und geopolitischer Unsicherheit die Investitionen bremst. Die BIP-Raten für die Eurozone unterlagen im ersten Halbjahr massiven Schwankungen. Allerdings lässt sich positiv festhalten, dass sich das Wachstum im zweiten Quartal besser gehalten hat als zunächst befürchtet. Dennoch dürfte das Wachstum für die Eurozone in diesem Jahr unterhalb der Marke von 1,0 Prozent verharren.

Die europäische Inflationsrate stieg unter dem Eindruck der anziehenden Energiepreise im Mai auf 3,2 Prozent, ging im Juni dann erneut auf 2,8 Prozent zurück und wird für den Juli aktuell auf 2,9 Prozent geschätzt. Diese Entwicklung wird auf die sich abzeichnende Einigung zwischen den USA und dem Iran zurückgeführt, die zu einer deutlichen Korrektur der Energiepreise geführt hat. Derzeit ist die Lage jedoch wieder zunehmend unklar und der Schiffsverkehr durch die Straße von Hormus ist wieder massiv eingeschränkt. Mit zunehmender Dauer der Blockade ist mit einer Ausweitung des Preisdrucks auf Nahrungsmittel und Industriegüter zu rechnen. Die DZ BANK prognostiziert für 2026 eine Inflationsrate von 3,0 Prozent und erwartet erst danach einen Rückgang, sobald die Energiepreise dauerhaft nachlassen und die Basiseffekte wirken. Die EZB dürfte nach Ansicht der DZ BANK auf die erhöhten Inflationsrisiken mit einem weiteren Zinserhöhungsschritt reagieren und den Einlagesatz im Herbst 2026 auf 2,50 Prozent anheben.

1.4 Entwicklung Deutschland

Nach einem kräftigen Jahresauftakt – das BIP legte im ersten Quartal 2026 um 0,4 Prozent gegenüber dem Vorquartal zu – hat die deutsche Wirtschaft im zweiten Quartal infolge der Lieferkettenstörungen und der gestiegenen Teuerung an Dynamik verloren. Der erhoffte Konjunkturschub durch das Sondervermögen „Infrastruktur und Klimaschutz“ läuft gemäß dem Monitoring-Bericht des Finanzministeriums langsamer an als gedacht. Im dritten Quartal ist mit einem stagnierenden Wachstum zu rechnen. Danach dürfte die Dynamik wieder etwas zunehmen. Für das Gesamtjahr 2026 erwartet die DZ BANK ein Wachstum von 1,1 Prozent. Damit bleibt die konjunkturelle Dynamik leicht hinter den Erwartungen vom Jahresanfang zurück, was allerdings nicht nur den verzögerten Effekten des Konjunkturpakets und dem Konflikt im Nahen Osten geschuldet ist, sondern auch der bislang unzufriedenstellenden Umsetzung der ambitionierten Reformpläne. Zwar ist es der Regierungskoalition gelungen, mit der Rentenreform ein deutliches Zeichen zu setzen, andere Vorhaben konnten bislang jedoch nicht die notwendigen Akzente setzen. Vor allem gilt es, inländische Unternehmen zu mehr Investitionen in Deutschland zu motivieren.

Die Inflationsentwicklung in Deutschland war in den vergangenen Monaten volatil, was an der Wechselwirkung von stark steigenden Energiepreisen und preisdämpfenden Maßnahmen der Regierung (Tankrabatt) lag. Im Juli fiel die Inflation im Jahresvergleich mit einem Plus von 2,8 Prozent gemäß aktuellen Schätzungen jedoch wieder recht kräftig aus. Hohe Energiepreise sind hier der Haupttreiber. Angesichts der weiterhin unklaren Lage im Nahen Osten ist damit zu rechnen, dass sich der Inflationsschub zunächst weiter aufbaut. Zunehmend werden sich indirekte Effekte bemerkbar machen, zum Beispiel in steigenden Nahrungsmittelpreisen. Die DZ BANK prognostiziert für 2026 eine Inflationsrate von 3,0 Prozent.

1.5 Entwicklung Finanzsektor

Der DAX hatte Anfang Juli erstmals seit Januar ein neues Rekordhoch erreicht und die Bestmarke auf rund 25.800 Punkte ausgebaut, bevor moderate Gewinnmitnahmen einsetzten. Zuletzt war die Stimmung an der Börse jedoch wieder sehr positiv und dem DAX gelang mit 26.000 Punkten ein weiteres Rekordhoch. Getragen wurde der Anstieg nicht nur von den bisher führenden Technologiewerten, sondern vermehrt von binnenwirtschaftlich geprägten Werten, die zuvor zurückgefallen waren. Die damit einhergehende Verbreiterung des Marktes ist Grundlage für die Jahresendprognose der DZ BANK von 27.500 Punkten. Die Prognosen der DZ BANK bleiben bei diesem konstruktiven Ausblick, auch wenn zwischenzeitliche Spekulationen über eine Zinserhöhung der Fed zuletzt zu leichten Korrekturen führen können.

Die DZ BANK erwartet weiterhin, dass der bereits angelaufene Fiskalimpuls im zweiten Halbjahr eine stärkere Wirkung zeigen wird und das jüngst vereinbarte Reformpaket die Stimmungsaufhellung verstetigt. Davon dürften vor allem die zurückgebliebenen, binnenwirtschaftlich geprägten Industriewerte profitieren. Zudem dürften die weit vorausgeeilten Marktführer aus den Bereichen Halbleiter und Energietechnik sowie der jüngst in den DAX aufgestiegene Vertreter des Rechenzentrumsbaus ihr Niveau behaupten. Damit gewinnt der Anstieg ein zweites Standbein und ruht nicht mehr allein auf wenigen Werten, was die Qualität der Aufwärtsbewegung erhöht.

Der Markt für Büro- und Handelsimmobilien ist von einem wachsenden Überangebot gekennzeichnet. E-Commerce, Homeoffice und KI haben nicht nur den Bedarf reduziert, sondern auch das Profil der Anforderungen an Gewerbeimmobilien verändert. Die Nachfrage konzentriert sich zunehmend auf moderne und nachhaltige Büro- und Verkaufsflächen in guter Lage. Hohe Bau- und Finanzierungskosten erschweren jedoch die nötigen Modernisierungs- oder Umnutzungsmaßnahmen. Eine positive Perspektive auf dem Gewerbeimmobilienmarkt ist nach dem vor über vier Jahren erfolgten Zinsanstieg noch immer nicht in Sicht. Belastet durch geopolitische Unsicherheiten wie im Nahen Osten, etwas gestiegene Kapitalmarktrenditen sowie eine restriktivere Geldpolitik der EZB wird im Prognosezeitraum nicht mit einer spürbaren Entlastung gerechnet.

Am Wohnungsmarkt bleibt die Lage ebenfalls angespannt. Hohe Finanzierungs- und Baukosten sowie Überregulierung hemmen den Neubau. Auch die weitgehende Mietregulierung hemmt Renditeerwartungen und damit die Investitionsdynamik im Segment der Wohnungsvermietung. Obwohl sich Maßnahmen wie die 2015 eingeführte Mietpreisbremse als weitgehend wirkungslos erwiesen haben, ist eine politische Trendwende auf dem Mietwohnungsmarkt nach Ansicht der DZ BANK nicht zu erwarten.

Im Gegensatz dazu entwickelt sich die Situation bei Bestandsimmobilien etwas positiver. Trotz erheblicher Investitionsanforderungen im Zuge der gesetzlich geforderten energetischen Sanierung stabilisieren sich die Marktwerte in diesem Segment. Für Wohneigentum und Mehrfamilienhäuser wird im laufenden und kommenden Geschäftsjahr ein jährlicher Preisanstieg von 2 bis 3 Prozent erwartet, gestützt durch das knappe Angebot und ein kontinuierliches Mietwachstum. Während Wohnimmobilien in prosperierenden Metropolregionen die stabilsten Perspektiven aufweisen, droht bei Einfamilienhäusern in peripheren Lagen – auch bedingt durch den demografischen Wandel – mittelfristig ein Angebotsüberhang.

Der Finanzsektor sieht sich weiterhin einem Anpassungs- und Kostendruck ausgesetzt, der aus dem anhaltenden Strukturwandel und dem steigenden Preiswettbewerb resultiert. Neben den ökonomischen Rahmenbedingungen stellt dieser Druck eine zusätzliche Herausforderung dar. Um ihm zu begegnen, müssen die bestehenden Geschäftsprozesse durch Digitalisierung weiter optimiert und ihre Effizienz gesteigert werden. Gleichzeitig müssen bestehende Geschäftsmodelle überdacht und gegebenenfalls angepasst werden.

Auch die Implementierung künftiger EU-Bankenregulierungen wird für den Finanzsektor weitere Veränderungen mit sich bringen. Die Finanzindustrie hat bereits in der Vergangenheit ihren Verschuldungsgrad durch eine verbesserte Ausstattung mit Eigenkapital und Liquidität reduziert und ihre Risikotragfähigkeit gestärkt. Dennoch wird die Reformagenda der Aufsichtsbehörden weiterhin Anpassungsbedarf mit sich bringen. Trotz der Bestrebungen, die Bürokratisierung abzubauen, wird die Umsetzung der aufsichtsrechtlichen Anforderungen in der gesamten Geschäfts- und Risikosteuerung sowie im Berichtswesen weiterhin eine Herausforderung darstellen.

2 Entwicklung der Ertragslage

Die im Folgenden getroffenen Prognosen basieren auf den Ergebnissen des Hochrechnungsprozesses der DZ BANK Gruppe und haben sich teilweise aufgrund neuer Erkenntnisse gegenüber den Prognosen aus dem Konzernlagebericht 2025 verändert. Veränderungen der zuvor dargestellten Annahmen können insbesondere vor dem Hintergrund der skizzierten gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen zu Abweichungen von den Prognosen führen.

Der **Zinsüberschuss**, einschließlich des Beteiligungsergebnisses, wird im Vergleich zum Vorjahr auf moderat niedrigerem Niveau erwartet. Maßgeblich hierfür sind rechnungslegungsbedingte Effekte, die sich im Geschäftsjahr 2025 positiv auf den Zinsüberschuss und gegenläufig auf das Handelsergebnis ausgewirkt haben. Diese Effekte haben 2025 zu einem höheren Zinsergebnis beigetragen, werden für 2026 jedoch nicht mehr in vergleichbarem Umfang erwartet. Der gegenläufige Anstieg des Zinsüberschusses im Segment BSH kompensiert diese Effekte nicht vollständig.

Im laufenden Geschäftsjahr prognostiziert die DZ BANK Gruppe eine spürbare Steigerung des **Provisionsüberschusses**, die insbesondere auf die Segmente DZ PRIVATBANK und UMH zurückzuführen ist.

Für das **Handelsergebnis** geht die DZ BANK Gruppe im Vergleich zum Vorjahr weiter von einer erheblichen Verbesserung aus. Neben den unter dem Zinsüberschuss erläuterten rechnungslegungsbedingten Effekten, die das Handelsergebnis im Vorjahr belasteten, wird insbesondere eine positive Ergebnisentwicklung im Segment DZ BANK – VuGB im Prognosezeitraum hierzu beitragen.

Das **Ergebnis aus dem Versicherungsgeschäft** wird im Geschäftsjahr 2026 auf der Grundlage der aktuellen Hochrechnungen nach dem außergewöhnlich positiven Ergebnis des Vorjahres und trotz des verbesserten Ergebnisses im ersten Halbjahr auf substanziell niedrigerem Niveau erwartet. Im mehrjährigen Vergleich stellt dies ein sehr gutes Ergebnis dar.

Im Vergleich zum Vorjahr werden die **Aufwendungen für die Risikovorsorge** für die DZ BANK Gruppe im Prognosejahr merklich ansteigen. Dies ist insbesondere auf die spürbar steigenden Aufwendungen im Segment DZ BANK – VuGB zurückzuführen, die vor dem Hintergrund des prognostizierten geopolitischen und konjunkturellen Umfelds erwartet werden.

Für das Geschäftsjahr 2026 wird weiterhin eine moderate Steigerung der **Verwaltungsaufwendungen** prognostiziert, wobei die Entwicklung der Sachaufwände in den Segmenten DZ BANK – VuGB und UMH erwartungsgemäß den größten Einfluss haben wird.

Für den Prognosezeitraum wird ein **Konzernergebnis vor Steuern** zwischen 3,5 und 4 Mrd. € erwartet. Dies liegt spürbar unterhalb des Vorjahresergebnisses, jedoch im Mehrjahresvergleich auf einem sehr guten Niveau.

Aufgrund im Prognosejahr 2026 wieder merklich sinkender Erträge bei gleichzeitig moderat steigenden Verwaltungsaufwendungen wird die **Aufwand-Ertrags-Relation** im laufenden Geschäftsjahr spürbar höher erwartet.

Gleichzeitig wird der **regulatorische RORAC** aufgrund des außergewöhnlich hohen Ergebnisses im Vorjahr bei gleichbleibender Verzinsungsbasis im Prognosejahr 2026 wieder merklich zurückgehen.

3 Entwicklung der Vermögens- und Finanzlage

Die Vermögens- und Finanzlage der DZ BANK Gruppe wird durch die Entwicklung der Bilanzsumme sowie die Kennzahlen zur Kapital- und Liquiditätssituation abgebildet. Im Folgenden werden die Prognosen zu diesen zentralen Steuerungsgrößen für das Geschäftsjahr 2026 erläutert. Die Prognosen als Ergebnis des Hochrechnungsprozesses stützen sich auf Annahmen über den künftigen Geschäftsverlauf und haben sich teilweise aufgrund neuer Erkenntnisse gegenüber den Prognosen aus dem Konzernlagebericht 2025 verändert.

Im Rahmen der Vermögenslage stellt die **Bilanzsumme** ein zentrales Maß für das Volumen der Geschäftstätigkeit dar. Sie wird im Geschäftsjahr 2026 leicht steigend erwartet.

Die Weiterentwicklung der Kapitalbasis zur Sicherstellung stabiler Kapitalquoten wird auch im Geschäftsjahr 2026 eine hohe Priorität genießen. Für das Geschäftsjahr 2026 erwartet die DZ BANK eine gegenüber dem Vorjahr leicht steigende und weiterhin über 18 Prozent liegende **harte Kernkapitalquote** der DZ BANK Gruppe.

Für die Liquiditätslage, als wesentlicher Teil der Finanzlage, wird im Prognosezeitraum eine fortgesetzt hohe Stabilität erwartet.

Der **Minimale Liquiditätsüberschuss** (MLÜ) als Maß für die ökonomische Liquiditätsadäquanz wird im Prognosezeitraum im Vergleich zum Vorjahr nun voraussichtlich leicht steigen und über 25,0 Mrd. € erwartet.

Die **Liquiditätsdeckungsquote** (Liquidity Coverage Ratio – LCR) wird zum Zeitpunkt der Aufstellung dieses Berichts leicht rückläufig prognostiziert, jedoch weiterhin oberhalb von 140 Prozent liegen.

Die **strukturelle Liquiditätsquote** (Net Stable Funding Ratio – NSFR), als Ausdruck der aufsichtsrechtlichen Liquiditätsadäquanz, wird im Prognosezeitraum leicht niedriger und über 120 Prozent erwartet.

V Chancenbericht

1 Gesetzliche Grundlagen

Mit dem vorliegenden halbjährlichen Chancenbericht setzt die DZ BANK als Mutterunternehmen des DZ BANK Konzerns die für die DZ BANK Gruppe geltenden chancenbezogenen Transparenzanforderungen nach **§ 115** und **§ 117** des **Wertpapierhandelsgesetzes** sowie gemäß dem **Deutschen Rechnungslegungs Standard Nr. 16** (Halbjahresfinanzberichterstattung) in Verbindung mit dem **Deutschen Rechnungslegungs Standard Nr. 20** (Konzernlagebericht) um.

2 Chancenmanagement

In der DZ BANK Gruppe werden **Chancen** – ausgehend von den drei unter Kapitel V.3 aufgeführten Potenzialfeldern, wie beispielsweise einer im Vergleich zum Planszenario positiveren Entwicklung ökonomischer Rahmenbedingungen – als Möglichkeiten zur Ausschöpfung von Ertragspotenzialen beziehungsweise zur Hebung von Kosteneinsparpotenzialen verstanden.

Das Chancenmanagement ist in den jährlichen **Strategischen Planungsprozess** eingebunden. Die Ertragspotenziale werden auf Basis unterschiedlicher makroökonomischer Szenarien, Trends und Veränderungen im Marktumfeld identifiziert, analysiert und in die Strategische Finanz- und Kapitalplanung aufgenommen. Details zum Strategischen Planungsprozess werden in Kapitel I.2.4 des Konzernlageberichts 2025 dargestellt.

Das Chancenmanagement ist integraler Bestandteil der **Governance** und wird somit im allgemeinen Steuerungsansatz, in der Steuerung der Tochtergesellschaften über Mandate sowie in den Gremien der DZ BANK Gruppe berücksichtigt. Angaben zur Governance der DZ BANK Gruppe sind in Kapitel I.2.2 des Konzernlageberichts 2025 enthalten.

3 Chancenpotenziale

3.1 Chancenpotenziale aus gesamtwirtschaftlichen Entwicklungen

Die im Prognosebericht getroffenen Aussagen zur erwarteten wirtschaftlichen Entwicklung der DZ BANK Gruppe für das Geschäftsjahr 2026 basieren auf dem aus Sicht der DZ BANK wahrscheinlichsten Szenario hinsichtlich der gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen. Chancen eröffnen sich für die DZ BANK Gruppe aus einer im Vergleich zu diesem Szenario besseren Entwicklung der ökonomischen Rahmenbedingungen auf den relevanten Märkten.

Das zentrale Positivszenario für das laufende Jahr ist eine schnelle und nachhaltige Beilegung des Konflikts im Nahen Osten mit einer sofortigen und vollumfänglichen Wiederaufnahme des Schiffsverkehrs durch die Straße von Hormus. Dies würde den Energiepreisdruck rascher abbauen als in unserem Basisszenario unterstellt. Zwar würde es nach Einschätzung der DZ BANK noch zwei bis sechs Monate dauern, bis die Rohöl- und Gasförderung in der Golfregion wieder vollständig anläuft. Dennoch würde allein eine glaubwürdige Perspektive auf Normalisierung die Energiepreise spürbar sinken lassen, den Inflationsdruck im Euroraum und in Deutschland erheblich mindern und der Europäischen Zentralbank (EZB) ermöglichen, von einer weiteren Zinserhöhung abzusehen. Eine solche Entwicklung würde die Konjunktur im Euroraum, insbesondere in Deutschland, stärker stützen als im Basisszenario angenommen, und die wirtschaftliche Erholung in der zweiten Jahreshälfte 2026 beschleunigen.

Darüber hinaus eröffnen sich Chancen, falls der Ukrainekrieg zeitnah deeskaliert. Ein Waffenstillstand oder Friedensverhandlungen würden nicht nur die geopolitische Unsicherheit in Europa senken, sondern auch fiskalische Spielräume eröffnen, die für Investitionen in Infrastruktur und Wiederaufbau genutzt werden könnten. Von einer

solchen Entwicklung würde insbesondere die exportorientierte deutsche Wirtschaft profitieren, was sich positiv auf die Nachfrage nach Kredit- und Kapitalmarktdienstleistungen der DZ BANK Gruppe auswirken würde.

Eine raschere als die erwartete Entspannung des Energiepreisumfelds würde zudem die Inflationserwartungen stabilisieren und das Zinsumfeld günstiger gestalten. Niedrigere Zinsen stützen die Nachfrage nach Immobilienfinanzierungen und würden die Bewertung von Bestandsportfolios verbessern. Gleichzeitig würde eine Stabilisierung der Kapitalmärkte das Provisions- und Wertpapiergeschäft beleben und zusätzliche Mittelzuflüsse begünstigen.

Sollte die deutsche Wirtschaft dank einer rascheren Konfliktbeilegung und der fiskalischen Impulse aus den Sondervermögen für Rüstung und Infrastruktur stärker als erwartet wachsen – insbesondere wenn das Sondervermögen „Infrastruktur und Klimaschutz" schneller als im aktuellen Monitoring-Bericht unterstellt abgerufen wird –, würde dies die Kreditnachfrage im Unternehmens- und Mittelstandssegment positiv beeinflussen. Auch eine robustere Entwicklung am Arbeitsmarkt und ein verbessertes Konsumklima würden die Nachfrage nach Privatkunden- und Versicherungsprodukten der DZ BANK Gruppe stärken.

Darüber hinaus würde das Vermeiden oder Abschwächen politischer Divergenzen innerhalb der Europäischen Union (EU) zu einem stabileren Investitionsklima beitragen. Die Eindämmung politischer Fragmentierung könnte das Vertrauen von Investoren und Unternehmen weiter stärken und das wirtschaftliche Umfeld verbessern. Günstige geld- und zinspolitische Rahmenbedingungen im Euroraum, etwa ein anhaltend niedriges Zinsniveau oder weitere graduelle Zinssenkungen bei stabiler Konjunktur und moderater Inflation, könnten attraktive Finanzierungsbedingungen schaffen. In Kombination mit einer stabilen Entwicklung der Immobilienpreise und einem positiven Konsumumfeld würde dies die Nachfrage nach Finanzierungen, Bausparprodukten und weiteren Dienstleistungen fördern und das Kredit- und Provisionsgeschäft der DZ BANK Gruppe stärken.

Schließlich könnten regulatorische Initiativen zur Förderung nachhaltiger Finanzprodukte sowie eine weiterwachsende Nachfrage nach Lösungen zur Finanzierung der grünen Transformation – für die der Energiepreisschock des Konflikts im Nahen Osten in manchen Bereichen einen zusätzlichen Impuls darstellt – weitere Geschäftschancen eröffnen. Insgesamt würde die Kombination einer frühzeitigen geopolitischen Entspannung, einschließlich einer Stabilisierung der politischen Lage in Frankreich im Vorfeld der Präsidentschaftswahl 2027, stabilen geld- und zinspolitischen Rahmenbedingungen und einem robusten Kapitalmarktumfeld die Wachstumsperspektiven der DZ BANK Gruppe verbessern und die Grundlage für eine positivere Geschäftsentwicklung schaffen.

3.2 Chancenpotenziale aus regulatorischen Initiativen

Regulatorische Veränderungen und Initiativen können Banken und Versicherungen die Möglichkeit eröffnen, Produkte oder Dienstleistungen anzubieten, die besser auf die Bedürfnisse der Kunden zugeschnitten sind, sowie das Vertrauen der Kunden stärken. Gesetzliche Vorgaben, wie beispielsweise die von der EU-Kommission vorgeschlagene Neuausrichtung der Verordnung (EU) 2019/2088 über nachhaltigkeitsbezogene Offenlegungspflichten im Finanzdienstleistungssektor (Sustainable Finance Disclosure Regulation, SFDR) im Bereich Nachhaltigkeit oder die Einführung der Verordnung (EU) 2023/1114 über Märkte für Kryptowerte (Markets in Crypto-Assets Regulation, MiCAR) im Bereich digitaler Vermögenswerte, können dazu führen, dass innovative Produkt- und Serviceangebote in größerem Umfang von Kunden und Marktteilnehmern angenommen werden. Dies bietet Banken und Versicherungen die Möglichkeit, sich in ihren Produkten und Dienstleistungen weiter zu differenzieren und die Wachstumspotenziale aus dem Segment nachhaltige Finanzierung oder digitale Innovation für sich zu realisieren. Positive Auswirkungen würden sich beispielsweise im Provisions- oder Zinsüberschuss der DZ BANK Gruppe widerspiegeln.

3.3 Chancenpotenziale aus strategischen Initiativen

Die strategische Ausrichtung der DZ BANK Gruppe (siehe Kapitel I.1 des Konzernlageberichts 2025) folgt dem Leitmotiv **„Verbundfokussierte Zentralbank und Allfinanzgruppe"**. Dabei konzentrieren sich die Geschäftsaktivitäten auf die Volksbanken und Raiffeisenbanken und ihre Kunden. Ziel dieser Ausrichtung ist es, die Positionierung der Genossenschaftlichen FinanzGruppe als einer der führenden Allfinanzanbieter in Deutschland nachhaltig auszubauen. Dabei sind die Prinzipien der Subsidiarität, Dezentralität und regionalen Marktverantwortung die Grundlagen der Zusammenarbeit zwischen den Genossenschaftsbanken und den Unternehmen der DZ BANK Gruppe.

Strategische Initiativen und Programme werden aus Sicht der DZ BANK Gruppe auf drei Ebenen entwickelt und umgesetzt:

Zum einen arbeiten die Unternehmen der DZ BANK Gruppe zusammen mit den Genossenschaftsbanken und der Atruvia AG, Frankfurt am Main, unter Federführung des Bundesverbands der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e. V., Berlin, an strategischen Projekten und Initiativen. Um die Transparenz zu strategischen Initiativen im Verbund der für die Genossenschaftsbanken zu verbessern, wurde im Geschäftsjahr 2024 das „Bundesweite Strategieportfolio zur Bündelung strategischer Initiativen der Genossenschaftlichen FinanzGruppe" aufgesetzt.

Zum anderen haben die Unternehmen der DZ BANK Gruppe gemeinschaftlich wesentliche Potenzialfelder (beispielsweise Nachhaltigkeit und Künstliche Intelligenz) zur Stärkung der gemeinsamen Zukunftsfähigkeit und wirtschaftlichen Ertragskraft identifiziert, die in den kommenden Jahren weiterentwickelt und umgesetzt werden sollen.

Darüber hinaus verfolgt jedes einzelne Unternehmen der DZ BANK Gruppe eigene strategische Initiativen, wie beispielsweise das Strategieprogramm „Verbund First 4.0" der **DZ BANK**, mit dem die Sicherung der Zukunftsfestigkeit der Organisation auf den Weg gebracht werden soll. Wesentliche Stoßrichtungen bilden die Weiterentwicklung des Marktantritts, die Optimierung der Steuerungs- und Produktionsprozesse, die Internationalisierung sowie die Stärkung der Unternehmenskultur. Das Programm Verbund First 4.0 wird stetig bedarfsorientiert weiterentwickelt. Im Einklang mit Verbund First 4.0 stehende Themenfelder wie Nachhaltigkeit, Digitalisierung (beispielsweise Künstliche Intelligenz) und Arbeitgeberattraktivität sind zentrale Eckpunkte bei der Transformation.

Mit ihrer Vision als verlässlicher Partner für die Verwirklichung der Wohnträume ihrer Kunden beschreibt die **BSH** in ihrer Strategie „#Fokus100" ihr langfristiges Ziel. Sie schafft mit den genossenschaftlichen Banken ganzheitliche Lösungen im Ökosystem Bauen und Wohnen und stärkt damit die Genossenschaftliche FinanzGruppe. Sie will Spitzenreiter am Bausparmarkt bleiben und strebt gemeinsam mit den Genossenschaftsbanken die Marktführung in der Baufinanzierung an. Darüber hinaus sollen mit hoher Kundenorientierung und in enger gemeinsamer Marktbearbeitung durch die Genossenschaftsbanken und des BSH-Außendienstes neue Wachstumsfelder rund um das Thema Bauen und Wohnen erschlossen werden. Als genossenschaftliches Kompetenzzentrum (Produkt- und Lösungsanbieter) für die Lebenswelt Bauen und Wohnen will die BSH einen bedeutsamen Beitrag zum Ausbau der Marktstellung der Genossenschaftlichen FinanzGruppe leisten.

Die **DZ HYP** verfolgt in vielen Bereichen den konsequenten Ausbau der Digitalisierung. In der privaten Immobilienfinanzierung soll die Rolle als subsidiärer Produktanbieter für die Banken der Genossenschaftlichen FinanzGruppe weiter ausgebaut werden. Dabei stehen zukunftsfähige Lösungen im Fokus, die sowohl die Antragsprozesse für Neugeschäfte als auch die Bearbeitung von Bestandsanfragen deutlich vereinfachen sollen. Durch die Anbindung an die Omnikanalplattform der Atruvia AG hat die DZ HYP neue Möglichkeiten der Zusammenarbeit mit Volksbanken und Raiffeisenbanken geschaffen. Über das Portal „Meine Baufinanzierung" stellt sie relevante Informationen rund um bestehende Finanzierungen bereit und entlastet damit die Volksbanken und Raiffeisenbanken bei der Bearbeitung von Kundenanfragen. Daten optimal im Prozess zu nutzen, Schnittstellen zu optimieren und hieraus Effizienzen zu heben sowie dabei den aktuellen und künftigen Anforderungen von Marktteilnehmern sowie der Aufsicht entsprechen zu können, sind wesentliche Ziele des Projekts „FK Digital" im Geschäftsfeld Firmenkunden. Aufbauend auf der im vergangenen Geschäftsjahr 2025 produktiv genommenen ersten

Ausbaustufe werden im Geschäftsjahr 2026 Optimierungen zur Darstellung des Neugeschäfts sowie erste Maßnahmen bei der Bestandsbearbeitung umgesetzt. Die schlanke und profitable Ausrichtung mit einer intensiven Betreuung der Kunden soll dadurch weiter optimiert werden. Zudem hat die DZ HYP eine Strategie zur Umsetzung der DZ HYP Cloud-Infrastruktur erarbeitet und die relevanten Grundlagen der Infrastruktur in die IT-Landschaft als weiteres Betriebsmodell überführt. Aufbauend auf der bestehenden Infrastruktur ist geplant, bis Ende des Jahres 2027 eine skalierbare End-to-End-Fähigkeit im Bereich Künstliche Intelligenz zu entwickeln. Im Rahmen gezielter Investitionen sollen die Arbeitsplätze durch neue Technologien, benutzerfreundliche Softwarelösungen und moderne Arbeitsgeräte zukunftsfähig gestaltet werden. Ergänzend dazu soll die umfassende bauliche Modernisierung des Firmengebäudes für eine zeitgemäße und attraktive Arbeitsumgebung sorgen. Darüber hinaus hat der Immobiliensektor das Potenzial, bei der Bekämpfung des Klimawandels eine Schlüsselrolle zu spielen. Die DZ HYP sieht sich hierbei als Partner der Transformation, um die Finanzströme hin zu einer nachhaltigeren Wirtschaft zu entwickeln, beispielsweise durch die Finanzierung energieeffizienter Immobilien.

Die Vision „Wir sind Partner und Heimat für unsere Kunden. Wir treiben eine neue Ära der Sicherheit, Gesundheit und Vorsorge voran – einfach, persönlich, begeisternd. In dynamischen Zeiten macht unser genossenschaftlicher Verbund den Unterschied." setzt den Rahmen für die neue interne Strategie der **R+V**. Drei strategische Schwerpunkte bilden den inhaltlichen Kern der Strategie „NextLevel". Mit dem Fokus auf genossenschaftliche Kunden soll das Potenzial im Verbund besser ausgeschöpft werden und mehr Marktanteile gewonnen werden. Dabei wird die Kundenzentrierung in den Fokus genommen. Als einer der führenden Vorsorgeanbieter in Deutschland ist die R+V gut positioniert, um mit neuen Produkten zum geplanten Altersvorsorge-Depot und der FrühstartRente zusätzliche Zielgruppen anzusprechen und neue Kunden für die genossenschaftliche FinanzGruppe zu gewinnen. Mit einer Kombination von Maßnahmen zur Steigerung der operativen, technologischen und versicherungstechnischen Exzellenz will die R+V effizienter und profitabler werden und somit die Wettbewerbs- und Zukunftsfähigkeit ausbauen – auch mit Hilfe von künstlicher Intelligenz. Darüber hinaus hat sich die R+V zum Ziel gesetzt, dass Mitarbeitende zu hoher dezentraler Eigenverantwortung befähigt und motiviert werden sollen. Eine zentrale und stringente ressortübergreifende Steuerung soll dafür sorgen, dass Kapital und Ressourcen effizient im gesamten Unternehmen eingesetzt werden.

Die finanzielle Basis der **Union Investment** ermöglicht es, gezielte Zukunftsinvestitionen zu realisieren und die Weiterentwicklung des Geschäftsmodells zu beschleunigen. Als Kompass für diese Investitionen dient die strategische Agenda „FokusZukunft!". Unter der Maßgabe „Differenzierung durch Fokussierung" definiert sie Handlungsfelder, in denen sich die Union Investment weiter als Qualitätsanbieter positionieren kann. Unverändert ist dabei die Positionierung als aktiver Manager eine wichtige Voraussetzung für die Union Investment, um sich im Markt zu differenzieren, neue Kundengruppen zu erschließen und insbesondere im Segment der gehobenen Betreuungskunden die Erwartungen an das Produktangebot zu erfüllen. Als Marktführer für fondsbasierte Riester-Sparpläne bietet das ab dem Jahr 2027 startende Altersvorsorgedepot eine weitere Chance, jüngere Kunden für das genossenschaftliche Fondssparen zu gewinnen. Die Weiterentwicklung des Geschäftsmodells erfordert zudem eine konsequente Digitalisierung entlang der Wertschöpfungskette, beginnend mit den Schnittstellen im gesamten Marktbearbeitungsprozess bis hin zu internen Prozessen. Teil dieser Digitalisierungsstrategie ist auch die kontinuierliche Weiterentwicklung aller Mitarbeitenden. Alle Maßnahmen zahlen darauf ein, den Nutzen für Kundinnen und Kunden zu maximieren und so das profitable Wachstum der Union Investment auch in Zukunft fortzusetzen.

Positive Auswirkungen aus den strategischen Initiativen und Programmen könnten sich beispielsweise im Provisions- oder im Zinsüberschuss sowie im Verwaltungsaufwand der DZ BANK Gruppe niederschlagen.

VI Risikobericht

1 Gesetzliche Grundlagen und Konzept der Offenlegung

Mit dem vorliegenden halbjährlichen Risikobericht setzt die DZ BANK als Mutterunternehmen des DZ BANK Konzerns die für die DZ BANK Gruppe geltenden risikobezogenen Transparenzanforderungen nach **§ 115** und **§ 117** des **Wertpapierhandelsgesetzes** sowie gemäß dem **Deutschen Rechnungslegungs Standard Nr. 16** (Halbjahresfinanzberichterstattung) in Verbindung mit dem **Deutschen Rechnungslegungs Standard Nr. 20** (Konzernlagebericht) um. Des Weiteren werden in dem vorliegenden Bericht die international geltenden Anforderungen zur Risikoberichterstattung umgesetzt. Dies erfolgt auf der Grundlage des **International Accounting Standard 34**, wobei die für die jährliche Berichterstattung geltenden Rechtsnormen der International Financial Reporting Standards (IFRS) – **IFRS 7.31–42** (Art und Ausmaß von Risiken, die sich aus Finanzinstrumenten ergeben) und **IFRS 17.121–132** (Art und Umfang der Risiken aus Verträgen, die in den Anwendungsbereich des IFRS 17 fallen) – berücksichtigt werden.

Die quantitativen Angaben in diesem Risikobericht beruhen auf Informationen, die dem Vorstand vorgelegt und zur internen Steuerung verwendet werden (sogenannter **Management Approach** gemäß DRS 20.31, DRS 20.116 und IFRS 7.34(a)). Mit der Offenlegung dieser für den verständigen Adressaten wesentlichen Angaben soll die Entscheidungsnützlichkeit der externen Berichterstattung sichergestellt werden.

In dem vorliegenden Halbjahresbericht werden lediglich die **Kernelemente des Risikomanagementsystems** der DZ BANK Gruppe dargestellt. Vollständige Angaben zum Risikomanagementsystem sind im Risikobericht des Konzernlageberichts 2025 (im Folgenden als Risikobericht 2025 bezeichnet) enthalten. Diese Angaben haben auch für die erste Hälfte des Geschäftsjahres Gültigkeit, sofern in dem vorliegenden Bericht nichts anderes vermerkt ist.

DZ BANK Gruppe

2 Überblick

2.1 Risikomanagementsystem

2.1.1 Grundlegende Merkmale des Risikomanagements

Risiken ergeben sich aus nachteiligen Entwicklungen für die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage und bestehen in der Gefahr eines unerwarteten zukünftigen Liquiditätsbedarfs beziehungsweise unerwarteter zukünftiger Verluste. Dabei werden die Ressourcen Liquidität und Kapital unterschieden. Schlagend werdende Risiken können grundsätzlich auf beide Ressourcen wirken.

Die DZ BANK Gruppe verfügt über ein **Risikomanagementsystem**, das fortlaufend an veränderte Rahmenbedingungen angepasst wird. Ziel des Risikomanagementsystems ist die frühzeitige Erkennung wesentlicher, insbesondere bestandsgefährdender Risiken und die Ergreifung erforderlicher Steuerungsmaßnahmen. Wesentliche Elemente des Risikomanagementsystems sind organisatorische Regelungen, Methoden, IT-Systeme, das an der ökonomischen Risikotragfähigkeit ausgerichtete Limitsystem, das alle wesentlichen Risikoarten umfassende Stresstesting und das interne Berichtswesen.

Das Risikomanagement basiert auf dem **Risikoappetitstatement** – dem zentralen Dokument zur Festlegung des Risikoappetits in der DZ BANK Gruppe – sowie dessen Konkretisierung und Ergänzung durch **Risikostrategien**, die konsistent zur Geschäftsstrategie erarbeitet und vom Vorstand verabschiedet werden. Das Risikoappetitstatement enthält gruppenweit geltende risikopolitische Leitsätze und übergreifend gültige strategische Vorgaben. Es legt darüber hinaus quantitative Vorgaben als Ausdruck der Risikoneigung fest.

Die DZ BANK Gruppe strebt die Vermeidung nicht geschäftspolitisch motivierter **Risikokonzentrationen** an.

Die zur **Risikomessung** eingesetzten Methoden sind integraler Bestandteil des Risikomanagementsystems. Sie werden regelmäßig überprüft, bei Bedarf weiterentwickelt und an veränderte interne und externe Rahmenbedingungen angepasst. Die mit den Risikomodellen ermittelten Ergebnisse werden zur Steuerung der DZ BANK Gruppe genutzt.

Die zur Risikosteuerung eingesetzten Instrumente sollen eine angemessene Reaktion auch auf **stärkere Marktbewegungen** ermöglichen. So führen starke Marktbewegungen aufgrund der handelstäglichen Aktualisierung der für die zentrale modellbasierte Marktpreisrisikomessung verwendeten Marktdaten unmittelbar zu einer erhöhten Volatilität von Risikofaktoren und damit zu Veränderungen des Marktpreisrisikos. Des Weiteren beeinflussen veränderte Ratings und Korrelationen die Höhe des modellierten Kreditrisikos. Konservativ gewählte Krisenszenarien für die kurz- und mittelfristige Liquidität sollen sicherstellen, dass Krisensituationen in der Liquiditätsrisikosteuerung angemessen berücksichtigt werden.

2.1.2 Steuerungseinheiten und Sektoren

Das Risikomanagement erfolgt auf konsolidierter Basis unter Einbezug aller Unternehmen der DZ BANK Gruppe. Dabei werden die DZ BANK und ihre hinsichtlich des Beitrags zum Gesamtrisiko der DZ BANK Gruppe wesentlichen Tochterunternehmen – im Folgenden auch als Steuerungseinheiten bezeichnet – unmittelbar entlang der wesentlichen Risikoarten in das Risikomanagement einbezogen und gesteuert.

Die Steuerungseinheit DZ BANK entspricht dabei aus Risikosicht dem Segment Verbund- und Geschäftsbank sowie der Holdingfunktion. Die unwesentlichen Tochterunternehmen sowie die Beteiligungsunternehmen der DZ BANK werden entweder unmittelbar über die weiteren Risikoarten oder mittelbar über das Beteiligungsrisiko in das Risikomanagement integriert. Die Art der Integration wird in einem jährlichen Turnus festgelegt.

Sofern ein als Steuerungseinheit definiertes Tochterunternehmen als Mutterunternehmen eines Teilkonzerns fungiert, wird die Gesamtheit aus dem Mutterunternehmen sowie dessen Tochter- und Enkelunternehmen als Steuerungseinheit verstanden. Auf diese Weise werden die Tochter-, Enkel- und Beteiligungsunternehmen der Tochterunternehmen der DZ BANK ebenfalls – mittelbar über die direkt erfassten Unternehmen – unter Beachtung der gruppenweit geltenden Mindeststandards in das Risikomanagement der DZ BANK Gruppe einbezogen.

Die Steuerungseinheiten repräsentieren die **Geschäftssegmente** des Konzernzwischenabschlusses der DZ BANK Gruppe und bilden den Kern der Allfinanzgruppe.

Das in der R+V betriebene **Versicherungsgeschäft** unterscheidet sich wesentlich von den sonstigen Geschäften der DZ BANK Gruppe. So liegen den versicherungstechnischen Risiken größtenteils andere Einflussfaktoren zugrunde als den Risiken, die typischerweise im Bankgeschäft eingegangen werden. Ferner sind die Versicherungsnehmer an etwaigen Gewinnen oder Verlusten der Kapitalanlagen für Lebensversicherungen, Krankenversicherungen und Unfallversicherungen im Rahmen gesetzlicher und vertraglicher Regelungen zu beteiligen, was in der Risikomessung entsprechend berücksichtigt werden muss. Schließlich behandeln auch die Aufsichtsbehörden Bankgeschäfte und Versicherungsgeschäfte auf unterschiedliche Art und Weise, was sich in unterschiedlichen Aufsichtsregimen für Banken und Versicherungen niederschlägt.

Für die **ökonomische Risikosteuerung** werden innerhalb der DZ BANK Gruppe die beiden Sektoren Bank und Versicherung gebildet. Die Steuerungseinheiten sind diesen Sektoren wie folgt zugeordnet:

Sektor Bank:
- DZ BANK
- BSH
- DZ HYP
- DZ PRIVATBANK
- TeamBank
- UMH
- VR Smart Finanz

Sektor Versicherung:
- R+V

Die in diesem Risikobericht verwendete Abkürzung R+V bezieht sich bei quantitativen Angaben zur ökonomischen und zur aufsichtsrechtlichen (normativen) Risikotragfähigkeit der DZ BANK Gruppe beziehungsweise des DZ BANK Finanzkonglomerats auf die aufsichtsrechtliche R+V Versicherung AG Versicherungsgruppe. Im Unterschied zu dem im Kapitel I.2 des Konzernzwischenlageberichts definierten Teilkonzern R+V beinhaltet die aufsichtsrechtliche R+V Versicherung AG Versicherungsgruppe zusätzlich die KRAVAG-SACH Versicherung des Deutschen Kraftverkehrs VaG, Hamburg.

Gegenstand der **normativen Risikosteuerung** ist die gemäß § 10a KWG in Verbindung mit den Artikeln 11 und 18 der Capital Requirements Regulation (CRR) definierte DZ BANK Institutsgruppe. Die DZ BANK Institutsgruppe umfasst die DZ BANK als übergeordnetes Mutterinstitut sowie andere Institute und Finanzinstitute, die sich gemäß Artikel 4 Absatz 1 Nr. 16 CRR als Tochterunternehmen qualifizieren. Diese Unternehmen bilden im Wesentlichen den Sektor Bank. Weitere aufsichtsrechtlich konsolidierte Tochterunternehmen werden aufgrund ihrer untergeordneten Bedeutung nicht in die aufsichtsrechtliche Risikobetrachtung einbezogen. Ebenso sind Versicherungen und Unternehmen außerhalb des Finanzsektors nicht Bestandteil der aufsichtsrechtlichen Institutsgruppe. Die R+V wird zwar handelsrechtlich voll konsolidiert, ist jedoch nicht Teil der aufsichtsrechtlichen Institutsgruppe.

2.1.3 Steuerungskennzahlen

Die auf die Ressourcen Liquidität und Kapital wirkenden Risiken werden über das gruppenweite Liquiditätsrisikomanagement und das gruppenweite Risikokapitalmanagement gesteuert. Das **Liquiditätsrisikomanagement** soll die angemessene Ausstattung mit Liquiditätsreserven in Bezug auf die Risiken aus zukünftigen Zahlungsverpflichtungen sicherstellen (Liquiditätsadäquanz). Ziel des **Risikokapitalmanagements** ist die Gewährleistung einer im Hinblick auf die eingegangenen Risiken angemessenen Kapitalausstattung (Kapitaladäquanz), mit der die DZ BANK in der Lage ist, mögliche Verluste abzudecken.

Die zentralen Kennzahlen der Risikosteuerung sind in der Dimension **Liquidität**
- der Minimale Liquiditätsüberschuss als Ausdruck der kurzfristigen ökonomischen Liquiditätsadäquanz,
- die Liquiditätsdeckungsquote (Liquidity Coverage Ratio, LCR) und
- die strukturelle Liquiditätsquote (Net Stable Funding Ratio, NSFR).

In der Dimension **Kapital** handelt es sich um
- die ökonomische Kapitaladäquanz,
- den Bedeckungssatz für das Finanzkonglomerat,
- die aufsichtsrechtlichen Kapitalquoten,
- die Leverage Ratio sowie
- die Ausprägungen der Minimum Requirement for Own Funds and Eligible Liabilities (MREL), nämlich die MREL-Quote in Bezug auf die risikogewichteten Positionsbeträge, die MREL-Quote in Bezug auf das Leverage Ratio Exposure, die MREL-Nachrangquote in Bezug auf die risikogewichteten Positionsbeträge und die MREL-Nachrangquote in Bezug auf das Leverage Ratio Exposure.

2.2 Risikofaktoren und Risiken

Die Unternehmen der DZ BANK Gruppe unterliegen einer Reihe von Risikofaktoren. Dabei handelt es sich um Entwicklungen des Unternehmensumfelds mit potenziell negativen Auswirkungen auf die künftige Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage der DZ BANK Gruppe. Risikofaktoren können entweder auf mehrere Risikoarten wirken (übergreifende Risikofaktoren) oder sie sind auf bestimmte Risikoarten begrenzt (spezifische Risikofaktoren). Angaben zu den **übergreifenden Risikofaktoren** sind im Kapitel VI.3 gebündelt. Die **spezifischen Risikofaktoren** werden in den risikoartenbezogenen Kapiteln dieses Risikoberichts dargestellt.

Die wesentlichen Merkmale der unmittelbar gesteuerten **Risiken** im Sektor Bank und im Sektor Versicherung und ihre Zuordnung zu den in Abschnitt 32 des Konzernanhangs im Konzernabschluss 2025 ausgewiesenen **Geschäftssegmenten** wurden in Abb. VI.1 beziehungsweise in Abb. VI.2 des Risikoberichts 2025 dargestellt. Die dort aufgeführten finanziellen und nichtfinanziellen Risiken entsprechen den Ergebnissen der Risikoinventur und spiegeln die für die DZ BANK Gruppe wesentlichen Risiken wider. Diese Darstellung hat auch für die ersten sechs Monate des Geschäftsjahres Gültigkeit.

2.3 Risikoprofil und Risikoappetit

Das **Geschäftsmodell** der DZ BANK Gruppe und die daraus abgeleiteten Geschäftsmodelle der Steuerungseinheiten (siehe Kapitel I.1 des Konzernzwischenlageberichts) determinieren das Risikoprofil. Die mit den Geschäftsmodellen einhergehenden wesentlichen Risiken werden in Abb. VI.1 und Abb. VI.2 des Risikoberichts 2025 dargestellt. Die von den Steuerungseinheiten betriebenen Geschäfte mit wesentlichen Auswirkungen auf das Risikoprofil werden in den Abschnitten zum Geschäftshintergrund und zur Risikostrategie innerhalb der risikoartenbezogenen Kapitel dargestellt.

Die in Abb. VI.1 dargestellten Messwerte zur **Angemessenheit der Liquiditäts- und Kapitalausstattung** sind Ausdruck der eingegangenen Liquiditätsrisiken und kapitalunterlegten Risiken. Sie kennzeichnen das **Risikoprofil** der DZ BANK Gruppe. Den gemessenen Werten werden die vom Vorstand der DZ BANK festgelegten (internen) Schwellenwerte – auch als **Risikoappetit** bezeichnet – und die aufsichtsrechtlich vorgegebenen (externen) Mindestziele gegenübergestellt. Die Kennzahlen werden im weiteren Verlauf des Risikoberichts im Einzelnen erläutert.

Beobachtungsschwellen kennzeichnen den Übergang von einer komfortablen Risikosituation in einen Bereich erhöhter Aufmerksamkeit, während die **Mindestschwellen** das aus interner Sicht zwingend einzuhaltende Limit darstellen. Beide Schwellen sind Bestandteil des Risikoappetitstatements. Dabei entsprechen die internen Mindestschwellen des Risikoappetitstatements im Wesentlichen den Warnschwellen des Sanierungsplans. Sie werden vom Vorstand der DZ BANK festgelegt und dem vom Aufsichtsrat der DZ BANK eingesetzten Risikoausschuss zur Kenntnis gegeben. Im Falle der Verletzung von Beobachtungsschwellen werden – je nach Situation und Tragweite – vom Risikovorstand, vom Finanzvorstand, von dem einbezogenen Vorstandsgremium oder vom Gesamtvorstand gegebenenfalls operative Gegensteuerungsmaßnahmen eingeleitet. Werden die Mindestschwellen verletzt, greifen die Eskalationsmechanismen des Sanierungsplans.

2.4 Zahlungsfähigkeit und Risikotragfähigkeit

Die **Zahlungsfähigkeit** der DZ BANK und ihrer Tochterunternehmen war in der ersten Hälfte des Geschäftsjahres zu keinem Zeitpunkt gefährdet. Durch das Vorhalten von Liquiditätsreserven soll möglichen krisenbezogenen Liquiditätsbelastungen angemessen begegnet werden können.

Die DZ BANK Gruppe hat sich in der ersten Hälfte des Geschäftsjahres innerhalb ihrer ökonomischen **Risikotragfähigkeit** in Bezug auf die Ressourcen Liquidität und Kapital bewegt. Auch die aufsichtsrechtlichen Anforderungen zur Liquiditätsadäquanz und zur Kapitaladäquanz wurden zu jedem Meldestichtag erfüllt.

ABB. VI.1 – KENNZAHLEN ZUR ANGEMESSENHEIT DER LIQUIDITÄTS- UND KAPITALAUSSTATTUNG

	Gemessener Wert		Externes Mindestziel		Interne Mindestschwelle		Interne Beobachtungs-schwelle	
	30.06.2026	31.12.2025	2026	2025	2026	2025	2026	2025
LIQUIDITÄTSADÄQUANZ								
DZ BANK Gruppe (ökonomische Perspektive)								
Minimaler Liquiditätsüberschuss (in Mrd. €)[1]	26,3	24,7	0,0	0,0	5,0	5,0	7,5	7,5
DZ BANK Institutsgruppe (normative Perspektive)								
Liquiditätsdeckungsquote (LCR, in Prozent)[2]	143,2	156,4	100,0	100,0	112,5	112,5	125,0	125,0
Strukturelle Liquiditätsquote (NSFR, in Prozent)[3]	122,5	126,5	100,0	100,0	106,0	106,0	110,0	110,0
KAPITALADÄQUANZ								
DZ BANK Gruppe (ökonomische Perspektive)								
Ökonomische Kapitaladäquanz (in Prozent)[4]	238,0	217,9	100,0	100,0	120,0	120,0	140,0	140,0
DZ BANK Finanzkonglomerat (normative Perspektive)								
Bedeckungssatz (in Prozent)[5]	158,0	154,3	100,0	100,0	115,0	115,0	125,0	125,0
DZ BANK Institutsgruppe (normative Perspektive)[6]								
Harte Kernkapitalquote (in Prozent)	18,9	18,4	9,8	9,9	12,5	11,8	13,8	13,0
Kernkapitalquote (in Prozent)	21,0	20,5	11,7	11,8	14,0	13,5	15,0	14,8
Gesamtkapitalquote (in Prozent)	23,9	23,6	14,1	14,2	16,5	16,0	17,3	17,3
Leverage Ratio (in Prozent)	7,0	7,0	3,0	3,0	4,2	4,0	4,6	4,3
MREL-Quote in Bezug auf die risikogewichteten Positionsbeträge (in Prozent)	40,7	40,8	26,5	27,2	28,9	28,5	29,7	28,8
MREL-Quote in Bezug auf das Leverage Ratio Exposure (in Prozent)	13,6	13,9	9,7	9,8	10,5	10,2	10,9	10,5
MREL-Nachrangquote in Bezug auf die risikogewichteten Positionsbeträge (in Prozent)	34,3	34,1	26,5	26,9	27,6	28,4	28,2	28,7
MREL-Nachrangquote in Bezug auf das Leverage Ratio Exposure (in Prozent)	11,4	11,6	8,2	9,5	10,3	9,9	10,6	10,2

1 Einzelheiten siehe Kapitel VI.4.2.2.
2 Einzelheiten siehe Kapitel VI.4.3.1.
3 Einzelheiten siehe Kapitel VI.4.3.2.
4 Einzelheiten siehe Kapitel VI.5.3.
5 Einzelheiten siehe Kapitel VI.5.4.2.
6 Einzelheiten siehe Kapitel VI.5.4.3.

3 Übergreifende Risikofaktoren

Die Unternehmen der DZ BANK Gruppe unterliegen einer Reihe von Risikofaktoren, die auf mehrere Risikoarten wirken. Die für die DZ BANK Gruppe maßgeblichen übergreifenden Risikofaktoren waren in der ersten Hälfte des Geschäftsjahres im Vergleich zum Vorjahresende im Wesentlichen unverändert.

Das **Rating der DZ BANK** wurde in der ersten Hälfte des Geschäftsjahres durch die Ratingagenturen S&P Global Ratings Europe Limited (Niederlassung Deutschland) und Moody's bestätigt. Aufgrund einer Methodenanpassung bei Fitch Ratings Ireland Limited, durch die das Emittentenrating wie bei den anderen Ratingagenturen am Senior Preferred Rating ausgerichtet wird, verbesserte sich das diesbezügliche Rating von AA- auf AA. Der Ausblick der Ratings bleibt weiterhin stabil.

Abb. VI.2 gibt einen Überblick über die für die DZ BANK Gruppe relevanten gesamtwirtschaftlichen Risikofaktoren und die potenziell betroffenen Risikoarten.

ABB. VI.2 – GESAMTWIRTSCHAFTLICHE RISIKOFAKTOREN IM ÜBERBLICK

Gesamtwirtschaftliche Risikofaktoren	Änderung gegenüber dem Vorjahr	Betroffene Risikoarten und weiterführende Kapitel dieses Risikoberichts sowie des Risikoberichts 2025			
		Sektor Bank		Sektor Versicherung	
Verschärfung geopolitischer Spannungen sowie ökonomische und strategische Fragmentierung	verschlechtert	Kreditrisiko	Kapitel VI.6.3 Kapitel VI.6.5	Marktrisiko	Kapitel VI.13.2
		Marktpreisrisiko	Kapitel VI.8.1 Kapitel VI.8.3		
		Operationelles Risiko	Risikobericht 2025: Kapitel VI.14.7		
Anhaltende Wachstumsschwäche in Deutschland	unverändert	Kreditrisiko	Kapitel VI.6.3 Kapitel VI.6.5	Marktrisiko	Risikobericht 2025: Kapitel VI.16.3
Globale Wirtschaftsabschwächung	unverändert	Kreditrisiko	Kapitel VI.6.3 Kapitel VI.6.5	Marktrisiko	Risikobericht 2025: Kapitel VI.16.3
		Marktpreisrisiko	Risikobericht 2025: Kapitel VI.10.3		
Wirtschaftspolitische Divergenzen im Euroraum	unverändert	Marktpreisrisiko	Risikobericht 2025: Kapitel VI.10.3	Marktrisiko	Risikobericht 2025: Kapitel VI.16.3 Kapitel VI.16.5.3
Erhöhte Volatilität an den globalen Finanzmärkten	unverändert	Marktpreisrisiko	Risikobericht 2025: Kapitel VI.10.3	Marktrisiko	Risikobericht 2025: Kapitel VI.16.3
Zinssenkungsszenarien	unverändert	Marktpreisrisiko	Risikobericht 2025: Kapitel VI.10.3	Marktrisiko	Risikobericht 2025: Kapitel VI.16.3
Zinserhöhungsszenarien	unverändert	Marktpreisrisiko	Risikobericht 2025: Kapitel VI.10.3	Versicherungs-technisches Risiko Leben	Risikobericht 2025: Kapitel VI.15.1.3
		Bauspartechnisches Risiko	Risikobericht 2025: Kapitel VI.11.3	Marktrisiko	Risikobericht 2025: Kapitel VI.16.3
Korrektur an den Immobilienmärkten	unverändert	Kreditrisiko	Kapitel VI.6.3	Marktrisiko	Kapitel VI.13.2

Im Folgenden werden ausschließlich diejenigen gesamtwirtschaftlichen Risikofaktoren näher erläutert, bei denen sich im Berichtszeitraum wesentliche Veränderungen ergeben haben.

Der seit Ende Februar andauernde **Konflikt im Nahen Osten** zwischen den Vereinigten Staaten und dem Iran stellt aktuell das schwerwiegendste geopolitische Risiko des laufenden Jahres dar. Die Straße von Hormus ist seitdem für den Seeverkehr weitgehend unpassierbar – trotz einer seit Ostern bestehenden Waffenruhe haben kaum Schiffe die Meerenge durchfahren. Zwar werden laut der US-Administration weiterhin Verhandlungen geführt, eine Einigung zwischen dem Iran und den Vereinigten Staaten steht bislang jedoch noch aus. Das globale Ölangebot ist seit Kriegsbeginn deutlich reduziert, auch wenn es gelungen ist, einen Teil der fehlenden Menge durch Produktionserweiterungen in anderen Ländern, Umleitungen über alternative Transportwege und das Anzapfen der strategischen Reserven auszugleichen. Aufgrund der Behinderung des Schiffsverkehrs in der Straße von Hormus fehlen dem Weltmarkt neben Erdöl und Erdgas auch weitere kritische Rohstoffe wie Schwefel, Harnstoff oder Helium, die in der Düngemittel- beziehungsweise Halbleiterproduktion benötigt werden.

Anfang August gab es diplomatische Signale, die auf ein mögliches US-Iran-Abkommen hindeuteten und damit die Erwartungen einer kurzfristigen Entspannung an den Rohölmärkten förderten. Die finale Zustimmung beider Regierungen steht jedoch weiterhin aus. Gleichzeitig kam es zuletzt wiederholt zu militärischen Angriffen. Das zentrale Risiko besteht in einer erneuten militärischen Eskalation, die die Meerenge vollständig und vor allem dauerhaft für den Schiffsverkehr sperren würde. In diesem Eskalationsszenario wäre mit einem signifikant höheren Öl- und Gaspreis über den gesamten Prognosehorizont zu rechnen. Die dann auf Dauer nicht mehr zu vermeidende drastische und nachhaltige Reduktion des Ölangebots könnte nicht nur zu spürbar höheren Inflationsraten, sondern zu echten Knappheitsproblemen führen, die Liefer- und Produktionsketten in weiten Teilen der Weltwirtschaft zum Stocken bringen könnten. Zentralbanken wären in diesem Umfeld zu weiteren Zinserhöhungen gezwungen, die die ohnehin belastete Konjunktur zusätzlich dämpfen würden. Eine globale Stagflation wäre das wahrscheinliche Resultat, während einzelne Volkswirtschaften in eine Rezession fallen könnten. An den Finanzmärkten würde dies mit einer anhaltenden Periode signifikanter Unsicherheit und einer grundlegenden Neubewertung der wirtschaftlichen Perspektiven einhergehen.

4 Liquiditätsadäquanz

4.1 Strategie

Das Management der Liquiditätsadäquanz ist integraler Bestandteil der Unternehmenssteuerung der DZ BANK Gruppe und der Steuerungseinheiten. Dabei sind die aufsichtsrechtlichen Vorgaben zur bankinternen Beurteilung der Angemessenheit der Liquidität (Internal Liquidity Adequacy Assessment Process, ILAAP) zu beachten. Unter Liquiditätsadäquanz wird die ausreichende Ausstattung mit Liquiditätsreserven in Bezug auf die Risiken aus zukünftigen Zahlungsverpflichtungen verstanden.

Die Liquiditätsadäquanz wird sowohl unter ökonomischen als auch unter normativen Gesichtspunkten betrachtet. Die ökonomische Betrachtung stellt auf die DZ BANK Gruppe ab und berücksichtigt sowohl die Anforderungen des ILAAP-Leitfadens der EZB als auch die MaRisk. Die für die DZ BANK Institutsgruppe geltende normative Betrachtung trägt ebenfalls dem ILAAP-Leitfaden der EZB Rechnung und bezieht zusätzlich die Anforderungen der CRR und der nationalen Vorschriften zur Umsetzung der Eigenkapitalrichtlinie (Capital Requirements Directive, CRD) im KWG in die Betrachtung ein.

Das Management der ökonomischen Liquiditätsadäquanz erfolgt auf Basis des Internen Liquiditätsrisikomodells, das bei der Messung des Liquiditätsrisikos auch die Auswirkungen anderer Risiken auf die Liquidität berücksichtigt. Das Liquiditätsrisiko wird in wesentlichem Umfang durch die kapitalunterlegten und nicht kapitalunterlegten Risiken beeinflusst. Insbesondere das Reputationsrisiko ist für das Liquiditätsrisiko relevant. Durch die Steuerung der ökonomischen Liquiditätsadäquanz bei gleichzeitiger Überwachung des internen Risikoappetits für die aufsichtsrechtlichen Liquiditätskennzahlen wird der Einhaltung der normativen Liquiditätsadäquanz Rechnung getragen.

4.2 Ökonomische Perspektive der Liquiditätsadäquanz

4.2.1 Quantitative Einflussgrößen des Liquiditätsrisikos

Liquide Wertpapiere

Die verfügbaren liquiden Wertpapiere haben einen wesentlichen Einfluss auf den Minimalen Liquiditätsüberschuss und den strukturellen Minimalen Liquiditätsüberschuss. Liquide Wertpapiere sind Bestandteil der verfügbaren Liquiditätsreserven (**Counterbalancing Capacity**) und werden im Wesentlichen entweder in Portfolios der Unternehmensbereiche Konzern-Treasury und Kapitalmärkte Handel der DZ BANK oder in Portfolios der Treasury-Einheiten von Tochterunternehmen der DZ BANK gehalten. Als liquide Wertpapiere werden ausschließlich Inhaberschuldverschreibungen berücksichtigt.

Liquide Wertpapiere umfassen neben hochliquiden, für die besicherte Refinanzierung an privaten Märkten geeigneten Wertpapieren weitere zentralbankfähige Wertpapiere und sonstige Wertpapiere, die in dem für das Liquiditätsrisiko relevanten Prognosebereich von 1 Jahr liquidiert werden können.

Die vorgenannten Wertpapiere werden nur dann als liquide eingestuft, wenn keine Belastung – beispielsweise durch besicherte Refinanzierung – vorliegt. Entliehene Wertpapiere oder als Sicherheiten im Derivategeschäft beziehungsweise bei der besicherten Finanzierung entgegengenommene Wertpapiere sind nur dann liquiditätswirksam, wenn ihre freie Übertragbarkeit sichergestellt ist. Die Anrechnung der entgegengenommenen Wertpapiere in der Liquiditätsreserve erfolgt taggenau und berücksichtigt auch zeitliche Restriktionen in der Verfügbarkeit.

Die liquiden Wertpapiere stellen den bedeutendsten Teil der Counterbalancing Capacity dar und tragen wesentlich dazu bei, dass die Zahlungsfähigkeit in den der Limitierung unterliegenden Stressszenarien im relevanten Prognosezeitraum durchgehend sichergestellt werden kann. Insbesondere in dem für Krisen kritischen Zeitraum des ersten Monats basiert die Aufrechterhaltung der Zahlungsfähigkeit in den der Limitierung unterliegenden Stressszenarien nahezu vollständig auf den liquiden Wertpapieren.

Der Liquiditätswert der liquiden Wertpapiere, der sich bei einer besicherten Refinanzierung oder im Falle einer Veräußerung ergeben würde, wird in Abb. VI.3 beziffert.

ABB. VI.3 – LIQUIDE WERTPAPIERE DER DZ BANK GRUPPE

in Mrd. €	30.06.2026	31.12.2025
GC[1]-Pooling-fähige liquide Wertpapiere (ECB-Basket)	**47,7**	**35,0**
davon: Wertpapiere im eigenen Bestand	41,4	34,3
davon: erhaltene Wertpapiersicherheiten	22,3	15,4
davon: gestellte Wertpapiersicherheiten	-16,0	-14,7
Zentralbankfähige liquide Wertpapiere	**26,0**	**24,2**
davon: Wertpapiere im eigenen Bestand	23,4	19,7
davon: erhaltene Wertpapiersicherheiten	8,0	6,9
davon: gestellte Wertpapiersicherheiten	-5,4	-2,3
Sonstige liquide Wertpapiere	**3,8**	**4,2**
davon: Wertpapiere im eigenen Bestand	3,0	2,8
davon: erhaltene Wertpapiersicherheiten	0,9	1,6
davon: gestellte Wertpapiersicherheiten	–	-0,2
Summe	**77,5**	**63,5**
davon: Wertpapiere im eigenen Bestand	67,8	56,8
davon: erhaltene Wertpapiersicherheiten	31,2	23,9
davon: gestellte Wertpapiersicherheiten	-21,5	-17,2

1 GC = General Collateral, ECB-Basket = bei der EZB refinanzierungsfähige Sicherheiten.

Der Liquiditätswert belief sich zum 30. Juni 2026 auf 77,5 Mrd. € (31. Dezember 2025: 63,5 Mrd. €). Der Anstieg bei den GC-Pooling-fähigen Wertpapieren wurde durch den Aufbau eines Liquiditätspuffers bei der DZ BANK getrieben. Daneben führten Reverse-Repo-Geschäfte mit Kunden, mit Banken des Genossenschaftlichen Finanzverbunds und mit Tochterunternehmen der DZ BANK zu einer Erhöhung der Wertpapiersicherheiten.

Unbesicherte kurz- und mittelfristige Refinanzierung

Neben den liquiden Wertpapieren bestimmen die Verfügbarkeit und die Zusammensetzung der Refinanzierungsquellen maßgeblich die Höhe des Minimalen Liquiditätsüberschusses und des strukturellen Minimalen Liquiditätsüberschusses.

Im Bereich der kurzfristigen Liquidität verfügt die DZ BANK Gruppe über eine breit diversifizierte Refinanzierungsbasis. Hieran haben die Geldmarktaktivitäten aus der Liquiditätsausgleichsfunktion mit den **Volksbanken und Raiffeisenbanken** einen maßgeblichen Anteil. Demnach können die Genossenschaftsbanken überschüssige Liquidität jederzeit bei der DZ BANK anlegen. Im Falle eines Liquiditätsbedarfs besteht für die Genossenschaftsbanken die Möglichkeit, diesen Bedarf im Rahmen der genehmigten Limite über die DZ BANK zu decken. In Summe führt dies regelmäßig zu einem Liquiditätsüberhang bei der DZ BANK, der eine wesentliche Basis für die kurzfristige Refinanzierung am unbesicherten Geldmarkt darstellt.

Eine weitere wichtige Refinanzierungsquelle zur Deckung des Bedarfs an kurzfristiger Liquidität in der DZ BANK Gruppe stellen **Firmenkunden** und **institutionelle Kunden** dar. Im Rahmen des Liquiditätsrisikos werden den Firmenkunden alle Kunden zugeordnet, die weder Kreditinstitute noch institutionelle Kunden sind.

Zudem begeben die DZ BANK an den Standorten Frankfurt am Main, New York, Hongkong und London sowie die DZ PRIVATBANK am Standort Luxemburg über mehrere Programme **verbriefte Geldmarktprodukte** in Form von Certificates of Deposit und Commercial Papers. Wesentliche Repo- und Wertpapierleiheaktivitäten sowie der Collateral-Management-Prozess sind zentral im Konzern-Treasury der DZ BANK angesiedelt.

Die Refinanzierung am **Interbankenmarkt** hat nur ein geringes Volumen und ist für die DZ BANK Gruppe ohne strategische Bedeutung. Der Umfang der Refinanzierungsquellen am unbesicherten Geldmarkt geht aus Abb. VI.4 hervor.

ABB. VI.4 – UNBESICHERTE KURZ- UND MITTELFRISTIGE REFINANZIERUNG DER DZ BANK GRUPPE

in Mrd. €	30.06.2026	31.12.2025
Einlagen	**93,5**	**99,4**
davon: Einlagen von Volksbanken und Raiffeisenbanken	55,0	63,9
davon: Kontokorrenteinlagen sonstiger Kunden	38,5	35,5
Geldmarktaufnahme	**80,3**	**73,9**
davon: Zentralbanken, Interbanken und Kundenbanken	14,3	10,9
davon: Firmenkunden und institutionelle Kunden	39,2	38,9
davon: Geldmarktpapiere (Certificates of Deposit / Commercial Papers)	26,8	24,1

Die Einlagen der Volksbanken und Raiffeisenbanken haben sich im Vergleich zum Vorjahresultimo saisonal bedingt verringert. Dem standen Emissionen von Geldmarktpapieren und eine verstärkte Aufnahme von Liquidität bei Zentralbanken entgegen.

Informationen zur **Liquiditätssteuerung** und zur **Refinanzierung** können dem Kapitel II.5 des Konzernzwischenlageberichts entnommen werden.

4.2.2 Risikolage

Minimaler Liquiditätsüberschuss

Die kurzfristige ökonomische Liquiditätsadäquanz ist sichergestellt, wenn in keinem der drei der Limitierung unterliegenden Stressszenarien ein negativer Wert für die Risikokennzahl Minimaler Liquiditätsüberschuss ausgewiesen wird. Die Ergebnisse der Liquiditätsrisikomessung gehen aus Abb. VI.5 hervor.

Bis zum 31. Dezember 2025 wurden im Liquiditätsrisikomanagement vier Stressszenarien zur Beurteilung der kurzfristigen ökonomischen Liquiditätsadäquanz betrachtet. Teil dieser Stressszenarien war ein separates Downgrading-Szenario, das die Auswirkungen einer Herabstufung der langfristigen Ratings der DZ BANK Gruppe, hervorgerufen durch einen vorausgehenden Vertrauensverlust bei Kunden und Banken, simulierte. In den vergangenen Jahren hat sich aus diesem Szenario keine Engpasswirkung und somit keine Steuerungsrelevanz für das Liquiditätsrisikomanagement der DZ BANK Gruppe ergeben. Darüber hinaus werden die Inhalte des Downgrading-Szenarios ebenfalls im Stressszenario Unternehmenskrise berücksichtigt. Vor diesem Hintergrund und da für die Analyse dieses separaten Szenarios keine aufsichtsrechtlichen Anforderungen bestehen, wurde durch die zuständigen Gremien beschlossen, ab dem Geschäftsjahr 2026 auf die Betrachtung des Szenarios im Rahmen der Liquiditätsrisikosteuerung zu verzichten.

ABB. VI.5 – MINIMALE LIQUIDITÄTSÜBERSCHÜSSE DER DZ BANK GRUPPE NACH STRESSSZENARIEN

	Forward Cash Exposure		Counterbalancing Capacity		Minimaler Liquiditätsüberschuss[1]	
in Mrd. €	30.06.2026	31.12.2025	30.06.2026	31.12.2025	30.06.2026	31.12.2025
Unternehmenskrise	-50,0	-71,4	76,3	96,2	26,3	24,7
Marktkrise	-47,9	-77,7	78,1	112,7	30,1	35,1
Kombinationskrise	-49,7	-77,4	77,3	104,9	27,6	27,5

1 Orangefarbig unterlegte Werte stellen den Minimalen Liquiditätsüberschuss im Engpassszenario dar.

Die Messergebnisse basieren auf einer taggenauen Berechnung und Gegenüberstellung der kumulierten Liquiditätsflüsse und der verfügbaren Liquiditätsreserven. Dabei werden diejenigen Werte ausgewiesen, die an dem Tag auftreten, an dem der im Prognosezeitraum von 1 Jahr berechnete Liquiditätsüberschuss minimal ist.

Der zum 30. Juni 2026 gemessene Liquiditätsrisikowert betrug für das der Limitierung unterliegende Stressszenario mit dem geringsten Minimalen Liquiditätsüberschuss (Engpassszenario) 26,3 Mrd. € (31. Dezember 2025: 24,7 Mrd. €). Der Anstieg des Minimalen Liquiditätsüberschusses resultiert unter anderem aus Modelländerungen, mit denen konsistente und verbindliche Vorgaben für die Berechnung unterschiedlicher Stressstärken auf Produktebene festgelegt worden sind. In diesem Zusammenhang wurde jedem Produkt eine der Zielsetzung des jeweiligen Stressszenarios entsprechende Stressstärke zugeordnet.

In den der Limitierung unterliegenden Stressszenarien war der Minimale Liquiditätsüberschuss zum 30. Juni 2026 positiv. Dies ist darauf zurückzuführen, dass in jedem Szenario die verfügbaren Liquiditätsreserven an jedem Tag des festgelegten Prognosezeitraums oberhalb der kumulierten Zahlungsmittelabflüsse lagen. Die unterstellten krisenbezogenen Zahlungsmittelabflüsse konnten damit mehr als ausgeglichen werden.

Das Limit für den Minimalen Liquiditätsüberschuss belief sich zum 30. Juni 2026 gegenüber dem Vorjahresultimo unverändert auf 0,0 Mrd. €. Die interne Beobachtungsschwelle lag ebenfalls unverändert bei 7,5 Mrd. €.

Zum Berichtsstichtag lag der Minimale Liquiditätsüberschuss über dem aufsichtsrechtlich vorgegebenen **externen Mindestziel**, der **internen Mindestschwelle** und der **internen Beobachtungsschwelle**. Die Höhe dieser Grenzwerte ist aus Abb. VI.1 ersichtlich. Außerdem wurde das **Limit** für den Minimalen Liquiditätsüberschuss eingehalten.

Struktureller Minimaler Liquiditätsüberschuss

Die strukturelle ökonomische Liquiditätsadäquanz im Basisszenario ist sichergestellt, wenn in keinem der beiden Laufzeitbänder 2 bis 5 Jahre und 6 bis 10 Jahre ein negativer Wert unterhalb der jeweils geltenden Limite auftritt. Die in Abb. VI.6 dargestellten Ergebnisse dieser Messung des langfristigen Liquiditätsrisikos ergeben sich aus Gegenüberstellungen der kumulierten Liquiditätsflüsse und der verfügbaren Liquiditätsreserven in den betrachteten Laufzeitbändern. Dabei wird für jedes Laufzeitband jeweils der Wert des strukturellen Minimalen Liquiditätsüberschusses ausgewiesen.

ABB. VI.6 – STRUKTURELLER MINIMALER LIQUIDITÄTSÜBERSCHUSS DER DZ BANK GRUPPE NACH PROGNOSEZEITRÄUMEN

	Limit		Struktureller Minimaler Liquiditätsüberschuss	
in Mrd. €	30.06.2026	31.12.2025	30.06.2026	31.12.2025
2–5 Jahre	-4,0	-4,0	36,6	46,5
6–10 Jahre	-6,0	-6,0	31,5	26,6

Die Reduzierung des strukturellen Minimalen Liquiditätsüberschusses im Laufzeitband 2 bis 5 Jahre ist darauf zurückzuführen, dass die Bestände an Krediten und Wertpapieren auf der Aktivseite stärker angestiegen sind als die Eigenemissionen und Zertifikate auf der Passivseite. Der Anstieg des strukturellen Minimalen Liquiditätsüberschusses im Laufzeitband 6 bis 10 Jahre ist auf eine Reduzierung der langfristigen Bondbestände zurückzuführen. Zum Berichtsstichtag wurden die Limite für den strukturellen Minimalen Liquiditätsüberschuss eingehalten.

4.3 Normative Perspektive der Liquiditätsadäquanz

4.3.1 Liquiditätsdeckungsquote

Durch die kurzfristig ausgerichtete Liquiditätsdeckungsquote soll die Widerstandskraft von Instituten in einem Liquiditätsstressszenario mit einer Dauer von 30 Tagen sichergestellt werden. Die LCR ist definiert als Quotient aus dem verfügbaren Bestand an liquiden Aktiva (Liquiditätspuffer) und den Netto-Liquiditätsabflüssen unter

definierten Stressbedingungen in den nächsten 30 Tagen. Gemäß der CRR in Verbindung mit der Delegierten Verordnung (EU) 2015/61 über die Liquiditätsdeckungsanforderung an Kreditinstitute meldet die DZ BANK die LCR monatlich an die zuständige Aufsicht.

Die LCR wird in Abb. VI.7 dargestellt.

ABB. VI.7 – LIQUIDITÄTSDECKUNGSQUOTE DER DZ BANK INSTITUTSGRUPPE

	30.06.2026	31.12.2025
Liquiditätspuffer insgesamt (in Mrd. €)	125,4	125,4
Netto-Liquiditätsabflüsse insgesamt (in Mrd. €)	87,6	80,2
LCR (in Prozent)	**143,2**	**156,4**

Die Reduzierung der LCR zum 30. Juni 2026 auf 143,2 Prozent (31. Dezember 2025: 156,4 Prozent) resultiert aus einem Anstieg der Netto-Liquiditätsabflüsse bei einem nahezu unveränderten Liquiditätspuffer. Im Betrachtungszeitraum wurden rückläufige Einlagen von Verbundbanken und Kunden außerhalb des Finanzsektors durch kurzfristig begebene Geldmarktpapiere und Einlagen von Finanzkunden ersetzt. Diese Verschiebungen in den Kontrahenten- und Produktklassen führten aufgrund unterschiedlicher Gewichtungen zu einer Erhöhung der Netto-Liquiditätsabflüsse, was einen Rückgang der LCR zur Folge hatte.

Zum Berichtsstichtag wurden das aufsichtsrechtlich vorgegebene **externe Mindestziel**, die **interne Mindestschwelle** und die **interne Beobachtungsschwelle** übertroffen. Die Höhe dieser Grenzwerte ist aus Abb. VI.1 ersichtlich.

4.3.2 Strukturelle Liquiditätsquote

Die langfristig ausgerichtete strukturelle Liquiditätsquote soll Inkongruenzen zwischen den Fristenstrukturen von Aktiv- und Passivgeschäften aufzeigen. Die NSFR setzt den verfügbaren Betrag stabiler Refinanzierung (Eigenmittel und Verbindlichkeiten) ins Verhältnis zu dem erforderlichen Betrag stabiler Refinanzierung (Aktivgeschäft). Hierbei werden die Refinanzierungsquellen beziehungsweise Vermögenswerte in Abhängigkeit von ihrem Stabilitätsgrad beziehungsweise in Abhängigkeit vom Grad ihrer Liquidierbarkeit mit von der Aufsicht definierten Anrechnungsfaktoren gewichtet. Die Überdeckungsbeiträge der NSFR stellen die Differenz aus der verfügbaren stabilen Refinanzierung und der erforderlichen stabilen Refinanzierung dar.

Die für die DZ BANK Institutsgruppe ermittelte NSFR wird in Abb. VI.8 dargestellt.

ABB. VI.8 – STRUKTURELLE LIQUIDITÄTSQUOTE DER DZ BANK INSTITUTSGRUPPE

	30.06.2026	31.12.2025
Verfügbare stabile Refinanzierung (gewichtete Passiva, in Mrd. €)	289,9	293,1
Erforderliche stabile Refinanzierung (gewichtete Aktiva, in Mrd. €)	236,6	231,7
Über-/Unterdeckung (in Mrd. €)[1]	53,3	61,5
NSFR (in Prozent)	**122,5**	**126,5**

1 Überdeckung = positive Werte, Unterdeckung = negative Werte.

Zum Berichtsstichtag lag die NSFR sowohl über der **internen Mindestschwelle** als auch über der **internen Beobachtungsschwelle**. Das aufsichtsrechtlich geforderte **externe Mindestziel** wurde ebenfalls übertroffen. Die Höhe dieser Grenzwerte ist aus Abb. VI.1 ersichtlich.

5 Kapitaladäquanz

5.1 Strategie

Das Management der Kapitaladäquanz ist ein integraler Bestandteil der Unternehmenssteuerung der DZ BANK Gruppe und der Steuerungseinheiten. Unter Kapitaladäquanz wird die ausreichende Ausstattung mit Eigenkapital zur Abdeckung eingegangener Risiken verstanden. Die Kapitaladäquanz wird sowohl unter ökonomischen als auch unter normativen Gesichtspunkten betrachtet. Die ökonomische Betrachtung berücksichtigt die Anforderungen des Leitfadens der EZB und der MaRisk zur internen Beurteilung der Angemessenheit des Kapitals (Internal Capital Adequacy Assessment Process, ICAAP). Die normative Perspektive trägt ebenfalls dem ICAAP-Leitfaden der EZB Rechnung und bezieht zusätzlich die Anforderungen der CRR sowie der nationalen Vorschriften zur Umsetzung der CRD in die Betrachtung ein.

Ziel des ICAAP ist die laufende Sicherstellung einer **angemessenen Kapitalausstattung** zur Fortführung der Geschäftstätigkeit aus zwei komplementären Sichtweisen, der ökonomischen und der normativen Perspektive. Beide Perspektiven stellen gleichberechtigte Steuerungskreise dar. Ihre Verzahnung erfolgt insbesondere durch die Risikoinventur, mit der die wesentlichen Risiken der DZ BANK Gruppe ermittelt und durch das Management festgelegt werden.

5.2 Rückwirkende Neukalkulation des Gesamtsolvabilitätsbedarfs

Aufgrund der im zweiten Quartal 2026 für den Sektor Versicherung auf Basis des Konzernabschlusses 2025 der R+V turnusgemäß vorgenommenen Parameteränderungen der Risikomessverfahren und der Aktualisierung von versicherungsmathematischen Annahmen erfolgte zum 31. Dezember 2025 die jährlich wiederkehrende Neukalkulation des Gesamtsolvabilitätsbedarfs und des aufsichtsrechtlichen Risikokapitalbedarfs. In die Neukalkulation fließen aktualisierte Bewertungen der versicherungstechnischen Rückstellungen auf Basis von jährlichen aktuariellen Analysen, aktualisierte latente Steuern sowie Aktualisierungen von Parametern in der Risikokapitalberechnung ein. Aufgrund der Komplexität und des Zeitaufwands wird in der unterjährigen Berechnung auf eine vollständige Aktualisierung von Parametern verzichtet. Stattdessen wird eine geeignete Fortschreibung vorgenommen.

Die Neukalkulation führte in der ökonomischen Perspektive zu Veränderungen bei der Risikodeckungsmasse, bei den Risikokennzahlen und bei der ökonomischen Kapitaladäquanz der DZ BANK Gruppe. In der normativen Perspektive waren die Eigenmittel, der Solvabilitätsbedarf und der Bedeckungssatz des DZ BANK Finanzkonglomerats von den Änderungen betroffen. Die in diesem Risikobericht ausgewiesenen Werte zum 31. Dezember 2025 wurden entsprechend angepasst und sind nicht unmittelbar mit den Angaben im Risikobericht 2025 vergleichbar.

5.3 Ökonomische Perspektive der Kapitaladäquanz

Die ökonomische Kapitaladäquanz wird als Quotient aus der Risikodeckungsmasse und dem ökonomischen Gesamtrisiko der DZ BANK Gruppe ermittelt. Das ökonomische Gesamtrisiko ergibt sich aus der Summe der jeweils für die Sektoren Bank und Versicherung unter Berücksichtigung von Diversifikationseffekten aggregierten Risikowerte der Sektoren Bank und Versicherung, bestehend aus dem Risikokapitalbedarf des Sektors Bank, dem Gesamtsolvabilitätsbedarf des Sektors Versicherung und einem zentralen ökonomischen Kapitalpuffer. Eine ökonomische Kapitaladäquanz von 100,0 Prozent oder größer signalisiert die ökonomische Risikotragfähigkeit der DZ BANK Gruppe.

Der DZ BANK Gruppe stand zum 30. Juni 2026 eine **Risikodeckungsmasse** in Höhe von 33.791 Mio. € (31. Dezember 2025: 32.684 Mio. €) zur Verfügung. Das aus der Risikodeckungsmasse abgeleitete **Limit** wurde für das Geschäftsjahr auf 19.655 Mio. € (31. Dezember 2025: 21.578 Mio. €) festgelegt. Zum Berichtsstichtag wurde ein **Gesamtrisiko** in Höhe von 14.195 Mio. € ermittelt. Der Vergleichswert zum 31. Dezember 2025 lag bei 15.002 Mio. €. Der Rückgang von Limit und Gesamtrisiko ist im Wesentlichen auf zwei Effekte im Sektor Bank zurückzuführen. Zum einen führte die Einführung des zentralen Kreditportfoliomodells zu einer Entlastung des Gesamtrisikos von 0,8 Mrd. €. Zum anderen hat die zu Geschäftsjahresbeginn vorgenommene methodische Optimierung der Risikodatenaggregation die risikoreduzierende Wirkung der Diversifikationseffekte zwischen

den Risikoarten verstärkt. Dieser Effekt belief sich auf 0,5 Mrd. €. Die Limite wurden an die methodischen Veränderungen angepasst.

Die **ökonomische Kapitaladäquanz** der DZ BANK Gruppe wurde zum 30. Juni 2026 mit 238,0 Prozent festgestellt. Der Vergleichswert zum 31. Dezember 2025 betrug 217,9 Prozent. Die durch den Konzerngewinn in den ersten sechs Monaten erhöhte Risikodeckungsmasse bei verringertem Gesamtrisiko bewirkte den Anstieg der ökonomischen Kapitaladäquanz.

Abb. VI.9 zeigt die ökonomische Kapitaladäquanz der DZ BANK Gruppe und ihre Komponenten im Überblick.

Die Limite und Risikokapitalbedarfe nach Risikoarten für den **Sektor Bank** gehen aus Abb. VI.10 hervor.

Abb. VI.11 stellt die Limite und Gesamtsolvabilitätsbedarfe nach Risikoarten unter Berücksichtigung der Versicherungsnehmerbeteiligung für den **Sektor Versicherung** dar. Bei der Festlegung der Limite und bei der Ermittlung der Gesamtsolvabilitätsbedarfe wird die Verlustausgleichsfähigkeit der latenten Steuern, die aus dem Wegfall passiver latenter Steuern im Verlustszenario resultiert, berücksichtigt. Darüber hinaus werden Diversifikationseffekte zwischen den Risikoarten in Anrechnung gebracht. Aufgrund dieser Wirkungszusammenhänge sind der Gesamtsolvabilitätsbedarf und das Limit je Risikoart nicht additiv.

Zusätzlich zu den in Abb. VI.10 und Abb. VI.11 dargestellten Werten ist im Gesamtrisiko ein **zentraler, risikoartenübergreifender Pufferkapitalbedarf** enthalten, der zum 30. Juni 2026 in Höhe von 779 Mio. € (31. Dezember 2025: 760 Mio. €) ermittelt wurde. Das entsprechende **Limit** belief sich unverändert zum Vorjahresultimo auf 1.000 Mio. €.

ABB. VI.9 – ÖKONOMISCHE KAPITALADÄQUANZ DER DZ BANK GRUPPE

	30.06.2026	31.12.2025
Risikodeckungsmasse (in Mio. €)[1]	33.791	32.684
Limit (in Mio. €)	19.655	21.578
Gesamtrisiko (in Mio. €)[1]	14.195	15.002
Ökonomische Kapitaladäquanz (in Prozent)[1]	**238,0**	**217,9**

1 Werte zum 31. Dezember 2025 nach Neukalkulation des Gesamtsolvabilitätsbedarfs der R+V. Im Risikobericht 2025 wurden abweichende Werte ausgewiesen.

Die ökonomische Kapitaladäquanz lag zum Berichtsstichtag oberhalb des **externen Mindestziels**, der **internen Mindestschwelle** und der **internen Beobachtungsschwelle**. Die Höhe dieser Grenzwerte ist aus Abb. VI.1 ersichtlich.

ABB. VI.10 – LIMITE UND RISIKOKAPITALBEDARFE IM SEKTOR BANK

	Limit		Risikokapitalbedarf	
in Mio. €	30.06.2026	31.12.2025	30.06.2026	31.12.2025
Kreditrisiko	4.450	5.123	3.172	3.937
Beteiligungsrisiko	1.084	1.084	932	886
Marktpreisrisiko	5.780	6.310	3.375	3.234
Bauspartechnisches Risiko[1]	820	820	566	509
Geschäftsrisiko[2]	475	500	–	–
Operationelles Risiko	1.158	1.206	1.007	1.003
Summe (nach Diversifikation)	**12.155**	**14.078**	**8.001**	**9.009**

1 Einschließlich Geschäftsrisiko und Reputationsrisiko der BSH.
2 Das Reputationsrisiko ist mit Ausnahme der BSH im Risikokapitalbedarf für das Geschäftsrisiko enthalten.

ABB. VI.11 – LIMITE UND GESAMTSOLVABILITÄTSBEDARFE IM SEKTOR VERSICHERUNG

	Limit		Gesamtsolvabilitätsbedarf	
in Mio. €	30.06.2026	31.12.2025	30.06.2026	31.12.2025[1]
Versicherungstechnisches Risiko Leben[2]	1.400	1.400	1.185	1.157
Versicherungstechnisches Risiko Gesundheit	475	475	408	398
Versicherungstechnisches Risiko Nicht-Leben	2.800	2.850	2.400	2.398
Marktrisiko	4.750	4.900	4.267	4.093
Gegenparteiausfallrisiko	425	350	311	281
Operationelles Risiko	850	800	723	668
Risiken von Unternehmen aus anderen Finanzsektoren	200	190	171	171
Summe (nach Diversifikation)	**6.500**	**6.500**	**5.414**	**5.233**

1 Werte zum 31. Dezember 2025 nach Neukalkulation des Gesamtsolvabilitätsbedarfs. Im Risikobericht 2025 wurden abweichende Werte ausgewiesen.
2 Das Reputationsrisiko wird implizit im Gesamtsolvabilitätsbedarf für das versicherungstechnische Risiko Leben (Stornorisiko) berücksichtigt.

5.4 Normative Perspektive der Kapitaladäquanz

5.4.1 Aufsichtsrechtlicher Rahmen

Die normative Perspektive ist ein integraler Bestandteil des ICAAP. Aus normativer Sicht ist die Risikotragfähigkeit dann sichergestellt, wenn mittelfristig – auch in Krisensituationen – alle aufsichtsrechtlichen Mindestanforderungen an die Solvabilität erfüllt werden. Zur Sicherstellung einer angemessenen Kapitalausstattung wird zusätzlich je Kennzahl ein über die aufsichtsrechtlichen Anforderungen hinausgehender interner Managementpuffer berücksichtigt.

Die im Folgenden dargestellten aufsichtsrechtlichen Kennzahlen sind Bestandteil der internen Steuerung des DZ BANK Finanzkonglomerats und der DZ BANK Institutsgruppe.

5.4.2 DZ BANK Finanzkonglomerat

Das DZ BANK Finanzkonglomerat setzt sich aus der DZ BANK Institutsgruppe und der R+V zusammen. Das Finanzkonglomerate-Aufsichtsgesetz bildet die primäre rechtliche Grundlage für die Beaufsichtigung des DZ BANK Finanzkonglomerats. Die Berechnungsmethodik des Bedeckungssatzes für das Finanzkonglomerat ergibt sich aus der Delegierten Verordnung (EU) 342/2014 in Verbindung mit Artikel 49 Absatz 1 CRR. Der Bedeckungssatz für das Finanzkonglomerat ist der Quotient aus der Summe der Eigenmittel und der Summe der Solvabilitätsanforderungen des Finanzkonglomerats. Der Bedeckungssatz muss mindestens 100,0 Prozent betragen.

Die Entwicklung des Bedeckungssatzes sowie der Eigenmittel- und Solvabilitätsanforderungen des DZ BANK Finanzkonglomerats wird in Abb. VI.12 dargestellt.

ABB. VI.12 – AUFSICHTSRECHTLICHE KAPITALADÄQUANZ DES DZ BANK FINANZKONGLOMERATS

	30.06.2026	31.12.2025[1]
Eigenmittel (in Mio. €)	41.808	40.857
Solvabilitätsanforderungen (in Mio. €)[2]	26.458	26.550
Bedeckungssatz des Finanzkonglomerats (in Prozent)	**158,0**	**153,9**

1 Werte zum 31. Dezember 2025 nach Neukalkulation des Gesamtsolvabilitätsbedarfs. Im Risikobericht 2025 wurden abweichende Werte ausgewiesen.
2 Die in den Berechnungen enthaltenen Werte für die DZ BANK Institutsgruppe wurden gemäß den CRR-Übergangsregelungen ermittelt.

Der zum 30. Juni 2026 berechnete endgültige Bedeckungssatz für das Finanzkonglomerat übertraf sowohl das aufsichtsrechtlich geforderte **externe Mindestziel** als auch die **interne Mindestschwelle** und die **interne Beobachtungsschwelle**. Die Höhe dieser Grenzwerte ist aus Abb. VI.1 ersichtlich.

5.4.3 DZ BANK Institutsgruppe

Aufsichtsrechtliche Mindestkapitalanforderungen

Die von der DZ BANK Institutsgruppe im Geschäftsjahr gemäß dem aufsichtsrechtlichen Überprüfungs- und Bewertungsprozess zur Baseler Säule 2 (Supervisory Review and Evaluation Process, SREP) einzuhaltenden Mindestkapitalanforderungen setzen sich aus gesetzlich fest vorgegebenen sowie von der Bankenaufsicht individuell angeordneten Komponenten der Säule 1 zusammen.

Ergänzend sind mit den zusätzlichen Eigenmittelanforderungen der Säule 2 institutsspezifische Vorgaben zu erfüllen, die sich aus dem aufsichtsrechtlichen Überprüfungs- und Bewertungsprozess der DZ BANK Institutsgruppe des Vorjahres ergeben. Im Rahmen des SREP legt die Bankenaufsicht einen Pflichtzuschlag (**Pillar 2 Requirement**) fest, der in die externen Mindestziele für die Eigenmittelquoten einfließt und bei der Bestimmung der Schwelle für den maximal ausschüttungsfähigen Betrag (Maximum Distributable Amount, MDA) berücksichtigt wird. Eine Unterschreitung der MDA-Schwelle hat Ausschüttungsbeschränkungen zur Folge.

Diese verpflichtende Komponente wird um eine Eigenmittelempfehlung der Säule 2 (**Pillar 2 Guidance**) ergänzt, die ebenfalls aus dem SREP hervorgeht, sich aber abweichend von der bindenden Komponente ausschließlich auf das harte Kernkapital bezieht. Eine Nichteinhaltung der Eigenmittelempfehlung der Säule 2 stellt zwar keinen Verstoß gegen aufsichtsrechtliche Eigenmittelanforderungen dar, ist jedoch als Frühwarnsignal von Bedeutung.

Die BaFin hat die DZ BANK als anderweitig systemrelevantes Institut (A-SRI) eingestuft. Die DZ BANK Institutsgruppe hat im Geschäftsjahr einen aus hartem Kernkapital bestehenden **A-SRI-Kapitalpuffer** im Sinne des § 10g Absatz 1 KWG in Höhe von 1,0 Prozent einzuhalten. Der A-SRI-Kapitalpuffer war im Vergleich zum Vorjahr unverändert.

Die für die DZ BANK Institutsgruppe gemäß den SREP-Anforderungen maßgeblichen bindenden Mindestkapitalanforderungen und ihre Komponenten werden in Abb. VI.13 dargestellt.

ABB. VI.13 – AUFSICHTSRECHTLICHE MINDESTKAPITALANFORDERUNGEN DER DZ BANK INSTITUTSGRUPPE

in Prozent	2026	2025
Mindestanforderung für das harte Kernkapital	4,5	4,5
Zusätzliche Eigenmittelanforderung der Säule 2	1,1	1,1
Kapitalerhaltungspuffer	2,5	2,5
Antizyklischer Kapitalpuffer[1]	0,7	0,7
Systemrisikopuffer[1]	0,1	0,1
A-SRI-Kapitalpuffer	1,0	1,0
Bindende Mindestanforderung für das harte Kernkapital	**9,8**	**9,9**
Mindestanforderung für zusätzliches Kernkapital[2]	1,5	1,5
Zusätzliche Eigenmittelanforderung der Säule 2[2]	0,3	0,3
Bindende Mindestanforderung für das Kernkapital	**11,7**	**11,8**
Mindestanforderung für das Ergänzungskapital[2]	2,0	2,0
Zusätzliche Eigenmittelanforderung der Säule 2[2]	0,4	0,5
Bindende Mindestanforderung für das Gesamtkapital	**14,1**	**14,2**

1 Die Höhe des antizyklischen Kapitalpuffers und des Systemrisikopuffers wird zu jedem Meldestichtag neu ermittelt. Abweichend von den übrigen ausgewiesenen Werten, die für das gesamte Geschäftsjahr gelten, sind die für das Geschäftsjahr und das Vorjahr ausgewiesenen Werte für den antizyklischen Kapitalpuffer stichtagsbezogen.
2 Die Mindestanforderung beziehungsweise die zusätzliche Eigenmittelanforderung kann auch durch höherwertige Kapitalkategorien erfüllt werden.

Aufsichtsrechtliche Kapitalkennzahlen

Abb. VI.14 zeigt die aufsichtsrechtlichen Kapitalkennzahlen der DZ BANK Institutsgruppe im Überblick. Die für die harte Kernkapitalquote, die Kernkapitalquote und die Gesamtkapitalquote geltenden **externen Mindestziele, internen Mindestschwellen** und **internen Beobachtungsschwellen** wurden zum 30. Juni 2026 übertroffen. Die Höhe dieser Grenzwerte ist aus Abb. VI.1 ersichtlich.

ABB. VI.14 – AUFSICHTSRECHTLICHE KAPITALKENNZAHLEN DER DZ BANK INSTITUTSGRUPPE

	30.06.2026	31.12.2025
Kapital		
Hartes Kernkapital (in Mio. €)	29.138	27.958
Zusätzliches Kernkapital (in Mio. €)	3.293	3.293
Kernkapital (in Mio. €)	**32.431**	**31.251**
Summe des Ergänzungskapitals (in Mio. €)	4.469	4.642
Eigenmittel (in Mio. €)	**36.900**	**35.893**
Risikogewichtete Positionsbeträge[1]		
Kreditrisiko inklusive Beteiligungen (in Mio. €)	125.929	125.361
Marktpreisrisiko (in Mio. €)	8.318	6.008
Operationelles Risiko (in Mio. €)	20.198	20.763
Summe (in Mio. €)	**154.444**	**152.132**
Kapitalquoten		
Harte Kernkapitalquote (in Prozent)	18,9	18,4
Kernkapitalquote (in Prozent)	21,0	20,5
Gesamtkapitalquote (in Prozent)	23,9	23,6

1 Gemäß den CRR-III-Übergangsregelungen.

Leverage Ratio

Die auch als Verschuldungsquote bezeichnete **Leverage Ratio** setzt das Kernkapital in Beziehung zum Leverage Ratio Exposure. Im Gegensatz zu den auf Modellannahmen gestützten, bonitätsabhängigen Eigenmittelanforderungen werden die einzelnen Risikopositionen bei der Ermittlung der Leverage Ratio nicht mit einem von der individuellen Bonität abgeleiteten Risikogewicht versehen, sondern grundsätzlich ungewichtet im Leverage Ratio Exposure berücksichtigt. Das Leverage Ratio Exposure setzt sich aus bilanzwirksamen Risikopositionen, Risikopositionen aus Derivaten, Risikopositionen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften und sonstigen außerbilanziellen Risikopositionen zusammen.

Die Leverage Ratio der DZ BANK Institutsgruppe und ihre Komponenten werden in Abb. VI.15 dargestellt.

ABB. VI.15 – LEVERAGE RATIO DER DZ BANK INSTITUTSGRUPPE

	30.06.2026	31.12.2025
Kernkapital (in Mio. €)	32.431	31.251
Leverage Ratio Exposure (in Mio. €)	463.530	447.437
Leverage Ratio (in Prozent)	**7,0**	**7,0**

Die Leverage Ratio lag zum Berichtsstichtag oberhalb des **externen Mindestziels**, der **internen Mindestschwelle** und der **internen Beobachtungsschwelle**. Die Höhe dieser Grenzwerte ist aus Abb. VI.1 ersichtlich.

Minimum Requirement for Own Funds and Eligible Liabilities

Die **MREL-Quote in Bezug auf die risikogewichteten Positionsbeträge** setzt das MREL-Volumen ins Verhältnis zum Total Risk Exposure Amount (risikogewichtete Positionsbeträge) der DZ BANK Institutsgruppe. Das MREL-Volumen ist die Summe der aufsichtsrechtlichen Eigenmittel der DZ BANK Institutsgruppe und der anrechenbaren externen MREL-Verbindlichkeiten der DZ BANK. Bei der **MREL-Nachrangquote in Bezug auf die risikogewichteten Positionsbeträge** werden im Zähler neben den aufsichtsrechtlichen Eigenmitteln der DZ BANK Institutsgruppe ausschließlich nachrangige MREL-Verbindlichkeiten berücksichtigt. Der Nenner entspricht dem der MREL-Quote.

Die **MREL-Quote in Bezug auf das Leverage Ratio Exposure** setzt das MREL-Volumen ins Verhältnis zum Leverage Ratio Exposure, das sich aus bilanziellen Aktivpositionen und außerbilanziellen Posten zusammensetzt. Bei der **MREL-Nachrangquote in Bezug auf das Leverage Ratio Exposure** werden im Zähler neben den aufsichtsrechtlichen Eigenmitteln der DZ BANK Institutsgruppe ausschließlich nachrangige MREL-Verbindlichkeiten berücksichtigt. Der Nenner entspricht dem der MREL-Quote.

Die MREL-Quoten der DZ BANK Institutsgruppe gehen aus Abb. VI.16 hervor.

ABB. VI.16 – MINIMUM REQUIREMENT FOR OWN FUNDS AND ELIGIBLE LIABILITIES DER DZ BANK INSTITUTSGRUPPE

in Prozent	30.06.2026	31.12.2025
MREL-Quote		
in Bezug auf die risikogewichteten Positionsbeträge	**40,7**	40,8
in Bezug auf das Leverage Ratio Exposure	**13,6**	13,9
MREL-Nachrangquote		
in Bezug auf die risikogewichteten Positionsbeträge	**34,3**	34,1
in Bezug auf das Leverage Ratio Exposure	**11,4**	11,6

Die **externen Mindestziele**, **internen Mindestschwellen** und **internen Beobachtungsschwellen** wurden zum 30. Juni 2026 übertroffen. Die Höhe dieser Grenzwerte ist aus Abb. VI.1 ersichtlich.

5.4.4 R+V

Die aufsichtsrechtlichen Solvenzvorschriften für Versicherungsunternehmen und Versicherungsgruppen stellen innerhalb der R+V Versicherung AG Versicherungsgruppe einen Ansatz zur Bewertung der Gesamtrisikolage dar.

Die Berechnungsmethodik der Bedeckungsquote der R+V entspricht den Regelungen der Delegierten Verordnung (EU) 2015/35. Die Bedeckungsquote der R+V ergibt sich aus dem Quotienten der Summe der Eigenmittel und der Summe der Solvenzkapitalanforderungen. Gemäß den Solvenzkapitalanforderungen an Versicherungen muss die Bedeckungsquote mindestens 100,0 Prozent betragen. Die Entwicklung der aufsichtsrechtlichen Risikotragfähigkeit aller Einzelunternehmen und der R+V wird mindestens quartalsweise analysiert.

Abb. VI.17 zeigt die Bedeckung der Solvabilitätsanforderungen mit aufsichtsrechtlich zulässigen Eigenmitteln.

ABB. VI.17 – AUFSICHTSRECHTLICHE KAPITALADÄQUANZ DER R+V

	30.06.2026	31.12.2025[1]
Eigenmittel (in Mio. €)	**17.272**	16.437
Solvenzkapitalanforderung[2] (in Mio. €)	**8.124**	8.055
Bedeckungsquote (in Prozent)	**212,6**	**204,1**

1 Werte zum 31. Dezember 2025 nach Neukalkulation des Gesamtsolvabilitätsbedarfs. Im Risikobericht 2025 wurden abweichende Werte ausgewiesen.
2 Solvency Capital Requirement.

Für die R+V wurde zum 30. Juni 2026 eine **aufsichtsrechtliche Risikotragfähigkeit** in Höhe von 212,6 Prozent ermittelt. Der endgültige Wert zum 31. Dezember 2025 belief sich auf 204,1 Prozent (im Risikobericht 2025 ausgewiesener vorläufiger Wert: 203,8 Prozent). Der Bedeckungssatz lag damit oberhalb des unveränderten externen Mindestziels in Höhe von 100,0 Prozent.

Die im Rahmen der internen Planung angewendeten Projektionsrechnungen zeigen, dass die Solvabilitätsquote der R+V Versicherung AG Versicherungsgruppe voraussichtlich auch zum 31. Dezember 2026 oberhalb der Solvabilitätsanforderungen liegen wird.

Sektor Bank

6 Kreditrisiko

6.1 Zentralisierung der Kreditrisikomessung im Sektor Bank

Der mit einem internen Kreditrisikomodell ermittelte und um den erwarteten Verlust verminderte Credit Value at Risk quantifiziert den Kapitalbedarf für kreditrisikobehaftete Geschäfte im Sektor Bank. Die Berechnung dieser Kennzahl basiert auf einer Haltedauer von 1 Jahr und einem Konfidenzniveau von 99,9 Prozent. Der Kreditrisikokapitalbedarf quantifiziert die Gefahr unerwarteter Verluste im Falle des Eintritts von Ausfall- oder Migrationsereignissen.

Bis zum Vorjahr erfolgte die Quantifizierung unerwarteter Verluste aus Kredit- und Handelsgeschäften dezentral in den für das Kreditrisiko wesentlichen Steuerungseinheiten DZ BANK, BSH, DZ HYP, DZ PRIVATBANK, TeamBank und VR Smart Finanz. Zu Beginn des Geschäftsjahres wurde die Kreditrisikomessung für den Sektor Bank in der DZ BANK zentralisiert. Diese Änderung schließt die für die Ermittlung des Kreditrisikokapitalbedarfs erforderlichen Parameter ein, die jetzt ebenfalls zentral durch die DZ BANK auf Basis der von den Steuerungseinheiten bereitgestellten Kreditrisikodaten erzeugt werden.

Darüber hinaus sind nun auch solche Risiken in das neue Kreditportfoliomodell integriert, die zuvor über Kapitalpuffer abgedeckt waren. Dabei handelt es sich um Migrationsrisiken für klassisches Kreditgeschäft und für Derivate- und Geldmarktgeschäft sowie um weitere Risiken wie beispielsweise Verwertungsrisiken.

Die Umstellung auf das zentrale Kreditrisikomodell führt unter Berücksichtigung von Diversifikationseffekten zu einer Reduzierung des ökonomischen Kapitalbedarfs im Sektor Bank um 773 Mio. €.

6.2 Kreditvolumen des gesamten Kreditportfolios

6.2.1 Assetklassenstruktur des Kreditportfolios

Gegenstand der Vorstandsberichterstattung über Kreditrisikokonzentrationen ist unter anderem eine Darstellung des Kreditportfolios nach sogenannten Assetklassen. Dazu wird das Kreditportfolio anhand von Merkmalen wie Wirtschaftszweigschlüssel zur Abbildung von Branchen, Produktart und zur Bonitätseinstufung verwendetem Ratingverfahren in geschäftsnahe, homogene Segmente unterteilt. Die Merkmale werden so ausgewählt, dass die Segmente einheitlichen Risikofaktoren unterliegen.

Zur Erfüllung ihrer Aufgabe als Zentralbank für die Genossenschaftliche FinanzGruppe stellt die DZ BANK Refinanzierungsmittel für die Unternehmen des Sektors Bank und für die Genossenschaftsbanken bereit. Daher entfällt auf die der Assetklasse Verbundunternehmen zugeordneten Genossenschaftsbanken auch eine der größten Forderungspositionen im Kreditportfolio der Gruppe.

Des Weiteren begleitet die DZ BANK die Genossenschaftsbanken bei größeren Finanzierungen von Firmenkunden. Engagements mit Firmenkunden umfassen das Geschäft mit gewerblichen Kunden, die vor allem den Assetklassen Corporates und Asset-based Lending/Projektfinanzierung zugeordnet werden. Das aus dem Firmenkundenkreditgeschäft resultierende Konsortialgeschäft, das Direktgeschäft der DZ BANK, das Immobilienkreditgeschäft der DZ HYP und der BSH sowie das Kommunalkreditgeschäft der DZ HYP bestimmen die Zusammensetzung der Assetklassen des restlichen Portfolios.

In der ersten Hälfte des Geschäftsjahres war ein Anstieg des gesamten Kreditvolumens um 4,1 Prozent von 487,3 Mrd. € zum 31. Dezember 2025 auf 507,2 Mrd. € zum 30. Juni 2026 zu verzeichnen.

Das Kreditvolumen war zum 30. Juni 2026 mit einem gegenüber dem Vorjahresultimo unveränderten Anteil von 38 Prozent durch eine hohe Konzentration im Finanzsektor geprägt. Der Finanzsektor setzt sich aus Verbundunternehmen (Genossenschaftsbanken) und Financials (überwiegend Banken anderer Sektoren der Kreditwirtschaft und sonstige Finanzinstitutionen) zusammen.

Die Aufteilung des Kreditportfolios nach Assetklassen geht aus Abb. VI.18 hervor.

ABB. VI.18 – SEKTOR BANK: KREDITVOLUMEN NACH ASSETKLASSEN

in Mrd. €	30.06.2026	31.12.2025
Verbundunternehmen[1]	137,0	137,5
Financials	55,7	49,2
Corporates[2]	88,7	85,8
Asset-based Lending/Projektfinanzierung	17,5	15,8
Öffentliche Hand	55,3	48,3
Immobilien (gewerbliche und private Kunden)	119,8	119,3
Privatkundengeschäft (ohne Immobilienkunden)	18,6	18,6
Asset-backed Securities und Asset-backed Commercial Papers	13,9	12,1
Sonstige	0,8	0,7
Summe	**507,2**	**487,3**

1 Genossenschaftsbanken.
2 Inklusive Warengenossenschaften.

6.2.2 Geografische Struktur des Kreditportfolios (ohne Deutschland)

In Abb. VI.19 wird die nach Ländergruppen gegliederte geografische Verteilung des Kreditportfolios dargestellt. In Deutschland ansässige Adressen werden dabei nicht berücksichtigt. Für die Ländergruppenzuordnung ist das Land maßgeblich, in dem das wirtschaftliche Risiko liegt. Zum 30. Juni 2026 konzentrierten sich die Ausleihungen außerhalb Deutschlands mit 66 Prozent (31. Dezember 2025: 69 Prozent) auf Europa.

ABB. VI.19 – SEKTOR BANK: KREDITVOLUMEN NACH LÄNDERGRUPPEN

in Mrd. €	30.06.2026	31.12.2025
Europa	64,9	61,3
davon: Eurozone	40,6	39,4
Nordamerika	15,3	13,8
Zentralamerika	0,4	0,3
Südamerika	1,4	1,1
Asien	12,2	9,4
Afrika	1,8	1,6
Sonstige	1,9	1,7
Summe	**97,9**	**89,0**

6.2.3 Bonitätsstruktur des Kreditportfolios

Zum Berichtsstichtag belief sich der Anteil der Ratingklassen 1A bis 3A (Investment Grade) am Gesamtkreditvolumen unverändert gegenüber dem Vorjahresultimo auf 88 Prozent. Der Anteil des Kreditvolumens der Ratingklassen 3B bis 4E (Non-Investment Grade) betrug 10 Prozent (31. Dezember 2025: 11 Prozent). Die durch die Ratingklassen 5A bis 5E (Default) repräsentierten ausgefallenen Forderungen betrugen zum 30. Juni 2026 6,2 Mrd. € (31. Dezember 2025: 5,7 Mrd. €) und hatten einen unveränderten Anteil von 1 Prozent am gesamten Kreditvolumen.

Abb. VI.20 zeigt das Kreditvolumen nach den Ratingklassen der VR-Rating-Masterskala.

ABB. VI.20 – SEKTOR BANK: KREDITVOLUMEN NACH INTERNEN RATINGKLASSEN

in Mrd. €		30.06.2026	31.12.2025
Investment Grade	1A	51,6	44,3
	1B	9,5	7,0
	1C	161,0	159,5
	1D	20,6	19,0
	1E	20,1	18,6
	2A	23,7	22,6
	2B	28,5	27,6
	2C	29,8	34,5
	2D	33,9	31,0
	2E	37,7	37,6
	3A	28,2	24,9
Non-Investment Grade	3B	14,3	16,1
	3C	12,4	10,4
	3D	9,5	8,8
	3E	6,2	6,3
	4A	3,0	3,2
	4B	3,1	2,9
	4C	1,2	1,7
	4D	0,9	0,7
	4E	2,3	2,1
Default		6,2	5,7
Nicht geratet		3,4	2,4
Summe		**507,2**	**487,3**

6.2.4 Besichertes Kreditvolumen

Im **klassischen Kreditgeschäft** ist das Kreditvolumen eine Bruttogröße, auf die Sicherheiten nicht angerechnet werden. Das unbesicherte Kreditvolumen wird entsprechend als Kreditvolumen abzüglich der erhaltenen Sicherheiten definiert. Im **Derivate- und Geldmarktgeschäft** liegen zusätzlich zu den bereits im Kreditvolumen berücksichtigten risikomindernden Effekten aus Netting-Vereinbarungen und Besicherungsanhängen nur vergleichsweise geringe Sicherheitenwerte vor. Im **Wertpapiergeschäft** werden über die bereits angerechneten Sicherungsmaßnahmen hinaus grundsätzlich keine weiteren Besicherungen vorgenommen. Daher werden Wertpapiergeschäfte bei der Darstellung des besicherten Kreditvolumens nicht berücksichtigt.

Die Verteilung der Sicherungswerte auf die Sicherheitenarten wird in Abb. VI.21 dargestellt. Die Summe der Sicherungswerte reduzierte sich von 130,5 Mrd. € zum 31. Dezember 2025 auf 129,6 Mrd. € zum 30. Juni 2026. Die Besicherungsquote betrug zum Berichtsstichtag 31,2 Prozent (31. Dezember 2025: 32,2 Prozent).

ABB. VI.21 – SEKTOR BANK: SICHERUNGSWERTE NACH SICHERHEITENARTEN

in Mrd. €	30.06.2026	31.12.2025
Bürgschaften, Garantien, Risikounterbeteiligungen	6,9	6,9
Kreditversicherungen	7,5	7,4
Grundschulden, Hypotheken, Registerpfandrechte	112,2	112,4
Sicherungsübereignungen, Zessionen, Verpfändung von Forderungen	1,8	1,8
Finanzielle Sicherheiten	0,9	1,7
Sonstige Sicherheiten	0,3	0,3
Summe Sicherungswerte	**129,6**	**130,5**
Kreditvolumen	415,8	404,9
Unbesichertes Kreditvolumen	**286,2**	**274,4**
Besicherungsquote (in Prozent)	**31,2**	**32,2**

6.3 Kreditportfolios mit besonderer Betroffenheit von negativen gesamtwirtschaftlichen Entwicklungen

Im Folgenden wird das Kreditvolumen jener Kreditportfolios dargestellt, bei denen die Auswirkungen negativer gesamtwirtschaftlicher Entwicklungen in stärkerem Ausmaß als für das sonstige Kreditportfolio spürbar waren.

6.3.1 Strukturwandel in der Automobilbranche

Die Automobilbranche befindet sich seit mehreren Jahren in einer Transformationsphase und ist im Vergleich zu anderen Branchen durch niedrige Ertragsmargen und hohe Kapitalintensität bei gleichzeitig langfristigen Investitionszyklen geprägt. Im Mittelpunkt der Transformation steht der schrittweise Übergang von Verbrennungstechnologien zu alternativen Antriebsformen, insbesondere zur Elektromobilität.

In den vergangenen Jahren sind neben den etablierten großen Anbietern zudem neue Hersteller – vor allem aus China – verstärkt in den Markt eingetreten. Diese erzielen nicht nur in ihren Heimatmärkten hohe Marktanteile, sondern treten zunehmend auch international in Erscheinung. Dies setzt vor allem deutsche Automobilhersteller insbesondere im bisher margenstarken chinesischen Markt unter Druck und hat umfangreiche Kostensenkungsprogramme ausgelöst.

Darüber hinaus gewinnen langfristige Entwicklungen in den Bereichen Digitalisierung, Vernetzung und Fahrerassistenzsysteme bis hin zum autonomen Fahren zunehmend an Bedeutung und sind integrale Bestandteile der Branchentransformation. Insgesamt bleibt der Transformationsdruck in der Branche daher unverändert hoch.

Die Automobilbranche verzeichnet derzeit eine schwache Entwicklung in den Hauptmärkten Europa und teilweise auch in China. Belastend wirken zudem geopolitische Spannungen, bereits beschlossene Zölle sowie weitere potenzielle handelspolitische Konflikte. Auch das zuletzt gestiegene Risiko von Unterbrechungen globaler Lieferketten, etwa infolge möglicher weiterer Ausfuhrbeschränkungen für seltene Erden oder Halbleiter aus China, trägt hierzu bei. Mit zunehmender Dauer des Konflikts im Nahen Osten dürften sich die mittelbaren Auswirkungen ebenfalls negativ sowohl auf die Fahrzeugproduktion als auch auf das Nachfrageverhalten auswirken. Vor diesem Hintergrund bleibt der Ausblick für das verbleibende Geschäftsjahr 2026 verhalten. Auf mittlere Sicht ist insbesondere für deutsche und europäische Automobilhersteller mit einer weiterhin gedämpften Entwicklung zu rechnen.

Das Automobilfinanzierungsportfolio des Sektors Bank ist weit überwiegend bei der **DZ BANK** gebündelt und belief sich zum 30. Juni 2026 unverändert gegenüber dem Vorjahresultimo auf ein Kreditvolumen von 4,4 Mrd. €. In diesem Portfolio sind auch die Finanzierungen von Automobilzulieferern enthalten, die im Kapitel VI.6.5.3 gesondert analysiert werden.

6.3.2 Gewerbliche Immobilienfinanzierungen

Geschäftsmodell und gesamtwirtschaftliche Risiken

Innerhalb des Sektors Bank finanziert insbesondere die **DZ HYP** im Rahmen ihres Kreditgeschäfts mit Corporates unter anderem Büroimmobilien und Immobilien mit überwiegender Handelsnutzung, darunter Warenhäuser und Shopping-Center sowie innerstädtische Geschäftshäuser mit überwiegender Handelsnutzung außerhalb des täglichen Bedarfs. Darüber hinaus erstrecken sich die Finanzierungen der DZ HYP auf Bauträger- und auf Projektentwicklungsmaßnahmen sowie auf den Ankauf von Grundstücken mit Hochbaukonzept.

Die genannten Assetklassen sind seit mehreren Jahren durch wechselnde allgemeine und spezifische Unsicherheiten belastet. Nach einem positiven Jahresauftakt war die erste Hälfte des Geschäftsjahres aufgrund des Konflikts im Nahen Osten von einer sehr verhaltenen makroökonomischen Entwicklung und geopolitischen Unsicherheiten geprägt. Auch für die zweite Jahreshälfte verbleibt ein erhöhtes Risiko für die Stabilität der Immobilienmärkte. Unter diesen Rahmenbedingungen agieren Investoren bei neuen Vorhaben zunehmend vorsichtig.

Das anhaltend hohe Zinsniveau belastet zudem die Investitionsbereitschaft der Marktteilnehmer. Die zuvor zu beobachtende Stabilisierung der Renditen an den Immobilienmärkten wurde im zweiten Quartal 2026 durch

geringe bis moderate Renditeanstiege unterbrochen. Das Transaktionsvolumen an den Investmentmärkten für Gewerbeimmobilien lag in der ersten Hälfte des Geschäftsjahres über dem Vorjahresniveau. Vieles deutet darauf hin, dass sich die Immobilienmarktakteure in den letzten Jahren auf die veränderten Rahmenbedingungen eingestellt haben und die Vermarktungsfähigkeit von Immobilienobjekten im aktuellen Marktumfeld wieder besser einschätzen können. Vor dem Hintergrund der anhaltenden Unsicherheiten steht ein belastbarer Nachweis dieser Entwicklung jedoch noch aus, zumal ein Großteil der Transaktionen im ersten Halbjahr noch vor den jüngsten geopolitischen Spannungen angebahnt worden ist.

Die betroffenen Portfolios haben sich bislang krisenresistent und ohne systematische Auffälligkeiten gezeigt. Obwohl die einer intensiven Überwachung unterliegenden Engagements mit erhöhtem Risikogehalt im Laufe der ersten Hälfte des Geschäftsjahres weiter angestiegen sind, bleiben diese Kredite auf einem moderaten Niveau. Kritische Engagements konnten zudem aufgrund von Stabilisierungen der Geschäftspartner oder durch Restrukturierungen der Portfolios vielfach wieder in die normale Betreuung überführt werden. Unterstützend wirkten hierbei insbesondere die bereits in den Vorjahren etablierten erhöhten Anforderungen an die Werthaltigkeit und die Cashflow-Leistungsfähigkeit der finanzierten Immobilien.

Unabhängig davon bestehen aufgrund der für die gewerblichen Immobilienfinanzierungen relevanten Risikofaktoren weitere Unsicherheiten, insbesondere im Hinblick auf die Realisierbarkeit von wirtschaftlich ausreichend hohen Mieten und Kaufpreisen. Dies könnte im weiteren Verlauf des Geschäftsjahres negative Auswirkungen auf Cashflows, Investitionstätigkeit und Marktwerte haben. Voraussetzung für eine nachhaltige Normalisierung der Marktbedingungen sind insbesondere ein dauerhaft stabiles Zinsniveau sowie eine deutliche und nachhaltige Erholung der gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen.

Spezifische Risiken der Finanzierungssegmente

Bei **Finanzierungen von Büroimmobilien** entwickelte sich die Bürobeschäftigung bisher mit einem weiterhin leichten Wachstum bei gleichwohl nachlassender Dynamik. In Top-Lagen und insbesondere im Dienstleistungssektor entwickelte sich die Bürobeschäftigung besser als im Allgemeinen. Die Spitzenmieten stiegen leicht an, während sich die Durchschnittsmieten zuletzt stabilisierten. Die Leerstandsquote erhöhte sich weiter. Die zunehmende Differenzierung des Marktes hielt damit auch in den ersten sechs Monaten des Geschäftsjahres an. Für die zweite Jahreshälfte und darüber hinaus sind zusätzliche Leerstände vor allem bei älteren Bestandsgebäuden in peripheren Lagen zu erwarten. Bürogebäude mit guter Instandhaltung in Randlagen könnten als selektives Erfolgsmodell funktionieren, bedürfen jedoch individuell passender Konzepte und eines guten Managements. Die geopolitischen und makroökonomischen Bedingungen schaffen weiterhin Unsicherheiten. Daher ist zu erwarten, dass Unternehmen ihre Investitionsentscheidungen und die Umsetzung neuer Flächenkonzepte vorerst zurückstellen. Die Auswirkungen des demografischen Wandels und einer veränderten Arbeitsorganisation dürften perspektivisch zu geringerem Flächenbedarf und räumlicher Konzentration auf städtische und Metropollagen führen. Im Ergebnis wird es voraussichtlich bei der zunehmenden Nachfragefokussierung auf moderne und hochwertige Flächen in Lagen mit guter Erreichbarkeit und Service-Infrastruktur verbleiben. Die detaillierte Bewertung der individuellen Konzepte und Gegebenheiten gewinnt zunehmend an Bedeutung. Ausstiegsoptionen werden dabei zu einem wesentlichen Entscheidungskriterium.

Bei Finanzierungen von **Immobilien mit überwiegender Handelsnutzung** lag der Vermietungsumsatz im Einzelhandel nach der sichtbaren Erholung im Geschäftsjahr 2025 zuletzt wieder unter den Ergebnissen der Vorjahre. Gleichwohl war in den ersten sechs Monaten des Geschäftsjahres insbesondere in den begehrten Lagen der Metropolen eine leicht steigende Mieternachfrage zu beobachten. Die Entwicklung der Spitzenmieten verlief zuletzt uneinheitlich. Der Handel steht wegen schwacher Nachfrage, verhaltener makroökonomischer Rahmenbedingungen, Herausforderungen in den Lieferketten, struktureller Veränderungen, Kostensteigerungen und eines erschwerten Zugangs zu Kapital insgesamt unter einem erheblichen Veränderungsdruck.

Die Assetklasse Handel ist durch eine heterogene Struktur geprägt: Das Spektrum reicht vom wirtschaftlich zunehmend unattraktiven Warenhaus über Shoppingcenter, den klassischen Fach- und Einzelhandel bis hin zu nahezu rein stationärer Nahversorgung mit Sortimenten des kurzfristigen, periodischen Bedarfs. Außerdem sind sogenannte Retail+-Immobilien mit ergänzenden Nutzungen dieser Assetklasse zuzuordnen.

Die Substitution von Handelsimmobilien durch andere Nutzungsarten wie beispielsweise Wohnen, Gesundheit, Hotellerie, Büros oder Bildung und Freizeit bietet grundsätzlich Potenzial, ist jedoch stets im Einzelfall unter Berücksichtigung von Objekt- und Standortfaktoren zu beurteilen. Neben Standort und Qualität der Immobilie gewinnen deren Wandelbarkeit sowie die Reaktions- und Anpassungsfähigkeit des Managements auf veränderte Markt- und Kostenstrukturen zunehmend an Bedeutung.

Finanzierungen mit Baurisiken werden auch in der zweiten Hälfte des Geschäftsjahres vor großen Herausforderungen stehen. So wirken das verhaltene makroökonomische Umfeld und anhaltende politische Unsicherheiten dämpfend auf die Investitionsbereitschaft. Zusätzlich belasten das zuletzt wieder gestiegene Zinsniveau sowie die anhaltenden strukturellen Anpassungsprozesse, insbesondere im Bürosegment. Die Baupreise zogen im Verlauf der ersten Hälfte des Geschäftsjahres wieder spürbar an. Die jüngsten geopolitischen Spannungen haben den Kostendruck zusätzlich erhöht. Während ein flächendeckender Baustoffmangel derzeit nicht zu beobachten ist, bestehen bei einzelnen Materialien weiterhin längere Lieferzeiten. Im Falle anhaltender Beeinträchtigungen der internationalen Lieferketten besteht zudem das Risiko erneuter Lieferengpässe, insbesondere bei erdölbasierten Produkten. Verzögerungen bei Vermietungs- und Verkaufsprozessen bleiben weiterhin erkennbar.

Bei Bauträgerfinanzierungen zeigen sich noch positive Marktimpulse, insbesondere im Bereich der privaten (Eigen-)Nutzung. Andererseits deuten erste Marktsignale darauf hin, dass sich die Verkaufsdynamik von Wohnungen wiederum abschwächt.

Der Projektentwicklungsmarkt bleibt angespannt. Insbesondere im Bürosegment gestaltet sich die Vermietung weiterhin schwierig. Bei fortgeschrittenen Projekten laufen Ausstiegsgespräche oder werden seitens der Projektentwickler noch erwartet. Gleichzeitig mehren sich in der Branche erste Anzeichen, dass für das Geschäftsjahr geplante Ausstiege verschoben werden.

Bei noch nicht begonnenen Bauvorhaben, insbesondere im Bereich der Grundstücksankaufsfinanzierungen, bleibt die Situation herausfordernd. Komplexe Genehmigungsverfahren führen weiterhin zu Verzögerungen. Vor dem Jahr 2022 geplante Vorhaben werden durch ein im Vergleich zu den ursprünglichen Planungsannahmen höheres Finanzierungs- und Kostenniveau belastet. Die anhaltende Investitionszurückhaltung und die damit verbundenen Unsicherheiten hinsichtlich der Ausstiegsmöglichkeiten wirken zusätzlich belastend.

Kreditvolumen nach Finanzierungssegmenten

Das in Abb. VI.18 dargestellte, von den Unternehmen des Sektors Bank an die Assetklasse Immobilien ausgereichte Kreditvolumen belief sich zum 30. Juni 2026 auf insgesamt 119,8 Mrd. € (31. Dezember 2025: 119,3 Mrd. €). Davon entfielen zum Berichtsstichtag 45,0 Mrd. € (31. Dezember 2025: 45,8 Mrd. €) auf die in der DZ HYP gebündelten gewerblichen Immobilienfinanzierungen. Abb. VI.22 zeigt das Kreditvolumen in den von negativen gesamtwirtschaftlichen Entwicklungen besonders betroffenen Segmenten gewerblicher Finanzierungen der DZ HYP.

ABB. VI.22 – SEKTOR BANK: KREDITPORTFOLIOS MIT BESONDERER BETROFFENHEIT VON NEGATIVEN GESAMTWIRTSCHAFTLICHEN ENTWICKLUNGEN: GEWERBLICHE IMMOBILIENFINANZIERUNG

in Mrd. €	30.06.2026	31.12.2025
Finanzierung von Büroimmobilien	**12,4**	12,8
Finanzierung von Immobilien mit überwiegender Handelsnutzung	**3,4**	3,6
davon: Warenhäuser	**0,4**	0,4
davon: Shopping-Center	**2,3**	2,5
davon: innerstädtische Geschäftshäuser	**0,7**	0,7
Finanzierungen mit Baurisiken	**5,7**	5,5
davon: Bauträgermaßnahmen	**0,5**	0,5
davon: Projektentwicklungen	**4,1**	4,0
davon: Grundstücksankaufsfinanzierungen	**1,1**	1,0
Summe	**21,5**	**21,9**

6.3.3 Finanzierungen des Konsumentenkreditgeschäfts

Die in Kapitel VI.5.2 des Risikoberichts 2025 dargestellten gesamtwirtschaftlichen Risikofaktoren haben weiterhin Auswirkungen auf die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit privater Kunden. Dies zeigt sich insbesondere im Konsumentenkreditgeschäft der **TeamBank**.

Das Kreditvolumen der von der TeamBank ausgereichten Konsumentenkredite belief sich zum 30. Juni 2026 auf 13,9 Mrd. € (31. Dezember 2025: 14,0 Mrd. €).

6.3.4 Finanzierungen für Corporates

Darüber hinaus wirkt sich die gesamtwirtschaftliche Situation auch auf Finanzierungen kleinerer und mittlerer Unternehmen der **VR Smart Finanz** aus.

Das Kreditvolumen der von der VR Smart Finanz ausgereichten Finanzierungen an Corporates belief sich zum 30. Juni 2026 auf 3,7 Mrd. € (31. Dezember 2025: 3,6 Mrd. €).

6.4 Kreditportfolios mit besonderer Betroffenheit von geopolitischen Spannungen

Im Folgenden wird das Kreditvolumen jener Kreditportfolios dargestellt, bei denen die Auswirkungen akuter globaler Krisen in stärkerem Ausmaß als für das sonstige Kreditportfolio spürbar waren. Diese Kredite setzten sich überwiegend aus kurzlaufenden Handelsfinanzierungen, aus Exportfinanzierungen und aus Projektfinanzierungen, die durch Export Credit Agencies besichert sind, zusammen.

Die Verteilung des Kreditvolumens auf die von den verschiedenen Krisen betroffenen Länder geht aus Abb. VI.23 hervor. Aserbaidschan, Bahrain, Jordanien, Katar, Kuwait, Oman und die Vereinigten Arabischen Emirate wurden in der ersten Hälfte des Geschäftsjahres als im weiteren Sinne vom Konflikt im Nahen Osten betroffene Länder eingestuft. Daher weicht die in Abb. VI.23 angegebene Summe des Kreditvolumens von den Angaben im Risikobericht 2025 ab.

ABB. VI.23 – SEKTOR BANK: KREDITVOLUMEN IN REGIONEN MIT BESONDERER BETROFFENHEIT VON GEOPOLITISCHEN SPANNUNGEN

in Mio. €	30.06.2026	31.12.2025
Kreditvolumen in den vom Ukrainekrieg unmittelbar betroffenen Ländern	**553**	**504**
davon unbesichert: Russland	96	86
davon unbesichert: Ukraine	24	2
Kreditvolumen in den vom Konflikt im Nahen Osten betroffenen Ländern	**4.548**	**3.907**
davon unbesichert: Ägypten	74	56
davon unbesichert: Aserbaidschan	81	2
davon unbesichert: Bahrain	1	1
davon unbesichert: Irak	5	6
davon unbesichert: Israel	3	1
davon unbesichert: Jordanien	19	–
davon unbesichert: Katar	354	189
davon unbesichert: Kuwait	188	162
davon unbesichert: Oman	24	24
davon unbesichert: Saudi-Arabien	551	395
davon unbesichert: Türkei	726	739
davon unbesichert: Vereinigte Arabische Emirate	182	152
Kreditvolumen in den von Spannungen im südchinesischen Meer unmittelbar betroffenen Regionen	**1.929**	**1.529**
davon unbesichert: China	1.485	1.118
davon unbesichert: Taiwan	167	74
Summe	**7.030**	**5.940**
davon unbesichertes Kreditvolumen	3.979	3.005

Das insgesamt von globalen Krisen betroffene Kreditvolumen belief sich zum 30. Juni 2026 auf 7.030 Mio. € (31. Dezember 2025: 5.940 Mio. €; im Risikobericht 2025 wurden 5.059 Mio. € ausgewiesen). Dies entspricht einem gegenüber dem Vorjahresultimo unveränderten Anteil am gesamten Kreditvolumen des Sektors Bank von 1 Prozent.

6.5 Kreditportfolios mit erhöhtem Risikogehalt

Aufgrund ihrer Bedeutung für die Risikolage wird das Kreditvolumen der Kreditportfolios mit erhöhtem Risikogehalt einer gesonderten Betrachtung unterzogen.

Die Auslastung des **Kreuzfahrtschiffbaus** bei den von der DZ BANK finanzierten Werften ist aufgrund der starken Nachfrage weitgehend bis in das Jahr 2029 gesichert. Die Bearbeitung der bisherigen strukturellen Herausforderungen zeigt erste Erfolge. Zusammen mit den Fortschritten bei der wirtschaftlichen Stabilisierung dieser Unternehmen resultiert daraus eine Verbesserung der weiteren Aussichten. Daher wird dieses Portfolio nicht mehr den Kreditportfolios mit erhöhtem Risikogehalt zugeordnet.

6.5.1 Finanzierung von Kreditnehmern der Baubranche

Aufgrund der überdurchschnittlichen, spätzyklischen Konjunkturabhängigkeit und einer hohen Wettbewerbsintensität ist die Baubranche seit geraumer Zeit mehreren negativen Einflussfaktoren ausgesetzt.

Die prognostizierte Auftragslage für das gesamte Bauhauptgewerbe zeigte sich zum Anfang des Geschäftsjahres im Vergleich zum Vorjahr freundlicher. Für das Geschäftsjahr 2026 wird über alle Bauhauptgewerbe hinweg ein geringes Umsatzplus erwartet. Das Umsatzplus steht jedoch unter Vorbehalt der weiteren geopolitischen Entwicklungen. Insbesondere der ausgeweitete Konflikt im Nahen Osten mit darauffolgenden Öl- und Gaspreissteigerungen und den dadurch zu erwartenden Baumaterialpreissteigerungen haben die Geschäftserwartungen eingetrübt.

Insgesamt ist die Kapazitätsauslastung im Bausegment weiterhin gering. Internationale oder mindestens deutschlandweit tätige Unternehmen, die möglichst breit über alle Bereiche der Baubranche diversifiziert sind und gegebenenfalls auch auf Auslandsmärkten aktiv sind, befinden sich in einer vergleichsweise besseren Position. Der öffentliche Bau erwartet weiterhin Impulse aus dem Sondervermögen Infrastruktur. Aufgrund des anhaltenden Fachkräftemangels wird die Umsetzung der Aufträge wohl nur schrittweise erfolgen können.

Das Kreditvolumen dieses Portfolios entfällt zum überwiegenden Teil auf die DZ BANK. Im **Sektor Bank** bestanden zum 30. Juni 2026 Forderungen in Höhe von 5.253 Mio. € (31. Dezember 2025: 5.066 Mio. €).

6.5.2 Finanzierung von Kreditnehmern der Branche Stahl und Metall

Die gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen für die Stahl- und Metallindustrie sind weiterhin herausfordernd. Das Marktumfeld wird durch hohe Energiekosten, geopolitische Unsicherheiten – verstärkt durch den Konflikt im Nahen Osten – und steigende Überkapazitäten außerhalb Europas belastet. Ob und in welchem Umfang sich die Situation in der zweiten Hälfte des Geschäftsjahres stabilisieren kann, hängt maßgeblich von der weiteren Entwicklung dieser Faktoren ab. Ein wesentlicher Indikator für die Industrieentwicklung, der deutsche Einkaufsmanagerindex, unterstreicht die angespannte Lage. Er verharrte in der ersten Hälfte des Geschäftsjahres auf einem niedrigen Niveau und signalisierte zuletzt wieder eine leichte Dämpfung der Fertigungsaktivität.

Im Vergleich zum Geschäftsjahr 2025 zeigte die Rohstahlproduktion in der ersten Hälfte des Geschäftsjahres eine leichte Erholung. Die Kapazitätsauslastung liegt in Teilen der Branche weiterhin unter dem als profitabel geltenden Benchmark-Niveau. Zudem hat der Importdruck aufgrund steigender globaler Kapazitäten und der Auswirkungen geopolitischer Spannungen zugenommen.

Ein weiteres dominierendes Problem ist die anhaltende Nachfrageschwäche der metallverarbeitenden Sektoren. Betroffen davon sind der Maschinenbau, die Automobilindustrie und der Pipelinebau, deren Nachfragerückgang sich entlang der gesamten Wertschöpfungskette fortsetzt. Zusätzlich erschweren US-Zölle, die Euro-Aufwertung, hohe Energiekosten und die CO_2-Bepreisung die Exportbedingungen. Obwohl aktuelle Vorhaben der EU und der

Bundesregierung, wie die Erhöhung des Außenschutzes durch strengere Importquoten und die Einführung eines Industriestrompreises zu Beginn des Geschäftsjahres, eine gewisse Entlastung versprechen, werden sie voraussichtlich keine strukturelle Abhilfe für die zugrunde liegenden Probleme bieten können.

Das Kreditvolumen des Sektors Bank belief sich zum 30. Juni 2026 auf 3.420 Mio. € (31. Dezember 2025: 3.233 Mio. €).

6.5.3 Finanzierung von Automobilzulieferern

Neben den im Kapitel VI.6.3.1 genannten Entwicklungen, die für die Automobilbranche insgesamt gelten, bleiben die Branchenbedingungen insbesondere für Automobilzulieferer in Deutschland herausfordernd.

Die Automobilzulieferindustrie weist unverändert einen hohen Kapitalbedarf auf und steht weiterhin unter hohem Margendruck. Hinzu kommt, dass die Wettbewerbsposition der Automobilzulieferer gegenüber den Automobilherstellern vergleichsweise schwach ist. Maßgeblich für die wirtschaftliche Entwicklung der Zulieferindustrie sind in vielen Fällen vor allem die produzierten Mengen an Fahrzeugen, die gemäß den aktuellen Prognosen bis in das Jahr 2027 stagnieren werden. Die aktuellen Unsicherheiten in Bezug auf Zölle sowie der Druck auf Lieferketten, beispielsweise bei seltenen Erden und Halbleitern, können die Erwartung weiter belasten.

Die großen und global aufgestellten Zulieferer werden aufgrund ihrer Technologie- und Entwicklungskompetenz weiterhin bevorzugter Partner der globalen Automobilhersteller sein. Sie stehen allerdings in zunehmendem Wettbewerb mit neuen Marktteilnehmern, die insbesondere die fortschreitenden Entwicklungen in den Bereichen Assistenzsysteme, Batteriesysteme und Digitalisierung besetzen und damit zu Lasten der etablierten Zulieferer einen wachsenden Anteil an der Wertschöpfung gewinnen werden. In den nächsten Jahren werden Wachstumsimpulse vor allem aus Asien und zum Teil auch aus den Märkten in Nordamerika erwartet. Derzeit ist nicht absehbar, dass deutsche Zulieferer hieran nennenswert partizipieren werden. Sowohl die Unsicherheiten hinsichtlich zukünftiger Antriebsformen und Fahrzeugkonzepte als auch die zu erwartenden geopolitischen Spannungen und Zölle werden den Markt und damit die Zulieferer und deren Transformation vermutlich nachhaltig belasten. Zudem ist davon auszugehen, dass auch die Kostensenkungsprogramme der europäischen Automobilhersteller die Ertragslage der Zulieferer beeinträchtigen und den Spielraum zur Weitergabe steigender Energie- und Rohstoffkosten als mittelbare Folgen geopolitischer Spannungen weiter begrenzen werden.

Die der Assetklasse Corporates zugeordneten Finanzierungen von Unternehmen der Automobilzuliefererbranche betreffen innerhalb des Sektors Bank weit überwiegend die **DZ BANK** und betrugen zum 30. Juni 2026 2.445 Mio. € (31. Dezember 2025: 2.483 Mio. €).

6.5.4 Finanzierung von Kreditnehmern der Branche Bekleidung und Textil

Die Bekleidungs- und Textilbranche ist ein konjunktur- und inflationsabhängiger Industriezweig. Die Konsumschwäche im Einzelhandel hielt während der ersten Hälfte des Geschäftsjahres weiter an. Die Auswirkungen des Konflikts im Nahen Osten werden über eine gestiegene Inflation und anhaltende Unsicherheit die Nachfrage erwartungsgemäß weiter bremsen und aufgrund steigender Frachtraten und Verzögerungen in den Lieferketten die Margen unter Druck setzen. Risikomindernd wirkt der derzeit schwache US-Dollar, der die höheren Kosten teilweise kompensiert. Die Ausgabenbereitschaft der Verbraucher für Bekleidung und Schuhe ist – abgesehen von notwendigen Bedarfskäufen – grundsätzlich geringer ausgeprägt als bei anderen Konsumgütern. Zusätzlich haben die deutlichen Preissteigerungen insbesondere bei Lebensmitteln das verfügbare Haushaltsbudget der Verbraucher weiter belastet. In der Folge steigt das Risiko weiterer Unternehmensinsolvenzen in der Branche. Während der stationäre Handel weiter unter Druck steht, verzeichnete der Onlinehandel zuletzt spürbare Zuwächse. Ein erheblicher Teil dieses Wachstums entfällt jedoch auf asiatische Anbieter.

Die US-Zollpolitik hat sich wie erwartet spürbar negativ auf die Textil- und Bekleidungsindustrie ausgewirkt. Besonders betroffen sind international tätige Unternehmen mit einem hohen US-Umsatzanteil und einem starken Fertigungsanteil in Asien. Da die aktuelle US-Zollpolitik chinesische Anbieter dazu veranlasst, ihre Warenströme verstärkt von den Vereinigten Staaten in Richtung europäischer Absatzmärkte umzulenken, ergibt sich eine indirekte Betroffenheit auch für Unternehmen, die im gleichen Preis- beziehungsweise Produktsegment wie die

chinesischen Wettbewerber positioniert sind. Der anhaltend hohe Wettbewerbsdruck bleibt daher die wesentliche Herausforderung in der Branche.

Innerhalb des Sektors Bank liegt der Schwerpunkt der Kreditengagements in der Bekleidungs- und Textilbranche bei der **DZ BANK**. Das betroffene Kreditvolumen im Sektor Bank belief sich zum 30. Juni 2026 auf 1.835 Mio. € (31. Dezember 2025: 1.867 Mio. €).

6.6 Intensiv überwachtes und notleidendes Kreditvolumen

6.6.1 Intensiv überwachte Kredite und Forborne Exposure

Abb. VI.24 zeigt das auf den drei Überwachungslisten – **Yellow List**, **Watch List** und **Default List** – geführte Kreditvolumen sowie das in diese Listen eingegliederte Forborne Exposure. Darüber hinaus wird in der Tabelle das außerhalb der Intensivbetreuung gesteuerte Forborne Exposure dargestellt.

ABB. VI.24 – SEKTOR BANK: INTENSIV ÜBERWACHTES KREDITVOLUMEN UND FORBORNE EXPOSURE

in Mio. €	30.06.2026	31.12.2025
Kreditvolumen der Yellow List	**4.559**	**4.696**
davon: Forborne Exposure	133	78
Kreditvolumen der Watch List	**6.498**	**6.131**
davon: Forborne Exposure	1.985	1.478
Kreditvolumen der Default List[1]	**6.241**	**5.725**
davon: Forborne Exposure	3.115	3.053
Summe des Kreditvolumens auf Überwachungslisten	**17.298**	**16.551**
davon: Forborne Exposure	5.233	4.609
Forborne Exposure außerhalb der Überwachungslisten	**99**	**170**
Summe Forborne Exposure[2]	**5.332**	**4.779**

1 Notleidende Kredite.
2 Auf den und außerhalb der Überwachungslisten.

Das **intensiv überwachte Kreditvolumen** hat sich zum 30. Juni 2026 gegenüber dem Vorjahresultimo um 5 Prozent erhöht. Dies ist vor allem auf Anstiege bei der DZ BANK um 350 Mio. € und bei der DZ HYP um 249 Mio. € zurückzuführen.

Für das **Forborne Exposure** war ein Anstieg von 4.779 Mio. € zum 31. Dezember 2025 auf 5.332 Mio. € zum 30. Juni 2026 zu verzeichnen, der im Wesentlichen auf eine Erhöhung des Forborne Exposures bei der DZ HYP um 321 Mio. € und bei der DZ BANK um 193 Mio. € zurückzuführen ist.

6.6.2 Notleidende Kredite

In Abb. VI.25 werden die Kennzahlen zu den notleidenden Krediten dargestellt.

ABB. VI.25 – SEKTOR BANK: KENNZAHLEN ZU NOTLEIDENDEN KREDITEN

	30.06.2026	31.12.2025
Gesamtes Kreditvolumen (in Mrd. €)	507,2	487,3
Volumen notleidender Kredite (in Mrd. €)[1]	6,2	5,7
Risikovorsorgebestand (in Mrd. €)[2]	2,4	2,3
Extended Coverage Ratio (in Prozent)	78,2	74,1
NPL-Quote (in Prozent)	1,5	1,4

1 Volumen notleidender Kredite ohne Berücksichtigung von Sicherheiten.
2 IFRS-Einzelrisikovorsorgebestand der Stufe 3 inklusive Rückstellungen.

Das Volumen notleidender Kredite (Non-performing Loans, NPL) hat sich von 5.725 Mio. € zum 31. Dezember 2025 auf 6.241 Mio. € zum 30. Juni 2026 erhöht. Zu dem Anstieg haben vor allem die DZ BANK mit 239 Mio. € und die DZ HYP mit 198 Mio. € beigetragen. Die NPL-Quote lag zum Berichtsstichtag bei 1,5 Prozent (31. Dezember 2025: 1,4 Prozent).

6.7 Risikolage

6.7.1 Risiken des gesamten Kreditportfolios

Die Höhe des Risikokapitalbedarfs für Kreditrisiken wird unter anderem vom Umfang des Kreditvolumens der einzelnen Adressen, von den Bonitätseinschätzungen, von den Sicherheiten und von der Branchenzugehörigkeit der Engagements bestimmt.

Der **Kreditrisikokapitalbedarf** belief sich zum 30. Juni 2026 auf 3.172 Mio. € (31. Dezember 2025: 3.937 Mio. €). Dem stand ein **Limit** von 4.450 Mio. € (31. Dezember 2025: 5.123 Mio. €) gegenüber. Die Reduzierung des Kreditrisikokapitalbedarfs ist vor allem auf die Einführung der zentralen Kreditrisikorechnung für den Sektor Bank zurückzuführen.

Abb. VI.26 zeigt den Kreditrisikokapitalbedarf im Zusammenhang mit der durchschnittlichen Ausfallwahrscheinlichkeit und dem erwarteten Verlust.

ABB. VI.26 – SEKTOR BANK: BESTIMMUNGSFAKTOREN DES KREDITRISIKOKAPITALBEDARFS

	30.06.2026	31.12.2025
Durchschnittliche Ausfallwahrscheinlichkeit (in Prozent)	0,4	0,4
Erwarteter Verlust (in Mio. €)	532	508
Kreditrisikokapitalbedarf (in Mio. €)	3.172	3.937

Bei der Betrachtung von **Einzelkonzentrationen** entfielen zum 30. Juni 2026 18 Prozent (31. Dezember 2025: 21 Prozent) des gesamten Kreditrisikokapitalbedarfs auf die 20 Adressen mit dem größten Kreditrisikokapitalbedarf.

6.7.2 Risiken der Kreditportfolios mit erhöhtem Risikogehalt

Der Risikokapitalbedarf für Kreditportfolios, die erhöhten Kreditrisiken ausgesetzt waren, geht aus Abb. VI.27 hervor.

ABB. VI.27 – SEKTOR BANK: KREDITRISIKOKAPITALBEDARF[1] FÜR KREDITPORTFOLIOS MIT ERHÖHTEM RISIKOGEHALT

in Mio. €	30.06.2026	31.12.2025
Finanzierung von Kreditnehmern der Baubranche	62	51
Finanzierung von Kreditnehmern der Branche Stahl und Metall	37	25
Finanzierung von Automobilzulieferern	55	50
Finanzierung von Kreditnehmern der Bekleidungs- und Textilbranche	19	17

1 Ohne dezentralen Pufferkapitalbedarf.

7 Beteiligungsrisiko

Der für die Messung des Beteiligungsrisikos maßgebliche **Beteiligungsbuchwert** belief sich zum 30. Juni 2026 auf 2.892 Mio. € (31. Dezember 2025: 2.692 Mio. €). Die Erhöhung des Beteiligungsbuchwerts in der ersten Hälfte des Geschäftsjahres ist neben einer Immobilieninvestition zur Eigennutzung maßgeblich auf die Geschäftsausweitung der VR Equitypartner GmbH, Frankfurt, zurückzuführen.

Für das Beteiligungsrisiko wurde zum 30. Juni 2026 ein **Risikokapitalbedarf** in Höhe von 932 Mio. € (31. Dezember 2025: 886 Mio. €) ermittelt. Das zugehörige **Limit** betrug zum Berichtsstichtag 1.084 Mio. € (31. Dezember 2025: 1.084 Mio. €).

8 Marktpreisrisiko

8.1 Value at Risk

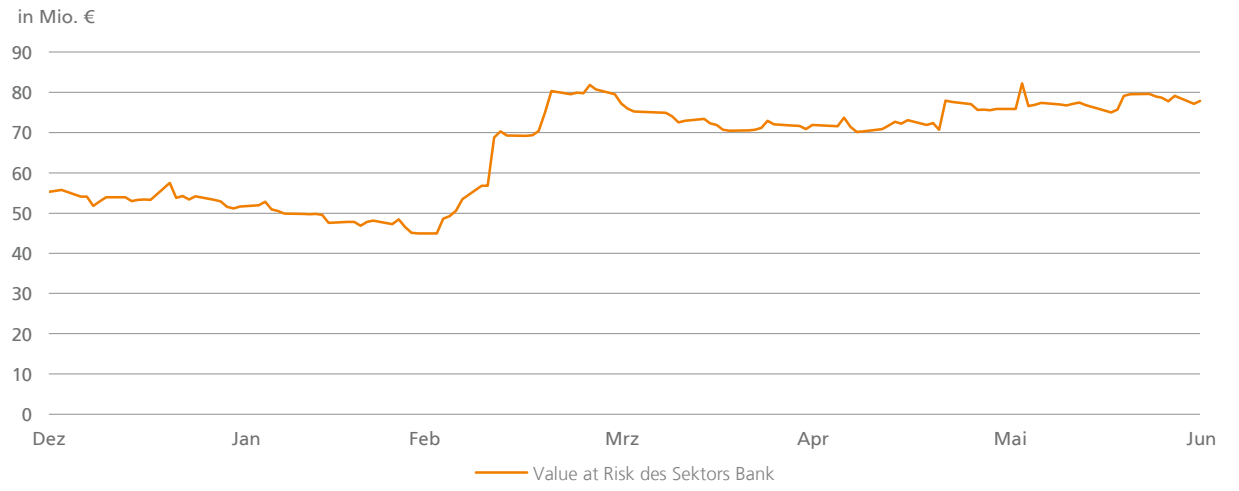
Abb. VI.28 zeigt den im Verlauf der ersten Hälfte des Geschäftsjahres gemessenen durchschnittlichen, maximalen und minimalen Value at Risk, wobei eine Unterscheidung nach Marktpreisrisikoarten erfolgt. Ergänzend veranschaulicht Abb. VI.29 die handelstägliche Marktpreisrisikoentwicklung im Berichtszeitraum. In beiden Darstellungen bezieht sich der Value at Risk auf die **aufsichtsrechtlichen Handels- und Anlagebücher**.

ABB. VI.28 – SEKTOR BANK: ENTWICKLUNG DES MARKTPREISRISIKOS NACH UNTERRISIKOARTEN[1, 2]

in Mio. €	30.06.2026	Durchschnitt	Maximum	Minimum	31.12.2025
Zinsrisiko	71	65	78	44	62
Spread-Risiko	33	33	36	31	34
Aktienrisiko[3]	16	18	24	14	23
Währungsrisiko	2	2	6	1	4
Rohwarenrisiko	3	3	3	2	2
Gesamtrisiko[4]	**78**	66	82	45	**55**

1 Die Angaben beziehen sich auf das allgemeine Marktpreisrisiko und das Spread-Risiko. Das Asset-Management-Risiko ist nicht enthalten.
2 Value at Risk bei 99,0 Prozent Konfidenzniveau, 1 Tag Haltedauer, 1 Jahr Beobachtungszeitraum auf Basis eines zentralen Marktpreisrisikomodells für den Sektor Bank. Die Risiken wurden unter vollumfänglicher Beachtung von Konzentrations- und Diversifikationseffekten ermittelt.
3 Einschließlich Fondsbeständen, sofern nicht zerlegt nach Konstituenten.
4 Aufgrund des Diversifikationseffekts zwischen den Unterarten des Marktpreisrisikos weicht das Gesamtrisiko von der Summe der Einzelrisiken ab.

ABB. VI.29 – SEKTOR BANK: HANDELSTÄGLICHE ENTWICKLUNG DES MARKTPREISRISIKOS[1]



1 Value at Risk bei 99,0 Prozent Konfidenzniveau, 1 Tag Haltedauer, 1 Jahr Beobachtungszeitraum auf Basis eines zentralen Marktpreisrisikomodells für den Sektor Bank. Die Risiken wurden unter vollumfänglicher Beachtung von Konzentrations- und Diversifikationseffekten ermittelt.

Zum 30. Juni 2026 lag der **Value at Risk** des **Marktpreisrisikos** bei 78 Mio. € (31. Dezember 2025: 55 Mio. €). Die Zunahme des Zinsrisikos ist im Wesentlichen auf den Anstieg der Eurozinsen in Folge der Ausweitung des Konflikts im Nahen Osten zu Beginn des Geschäftsjahres zurückzuführen. Dabei entstanden in der historischen Simulation neue Szenarien, die durch Zinsanstiege geprägt waren.

Der Value at Risk des **Zinsrisikos** für die Gesamtheit der Portfolios und der Value at Risk des **Zinsrisikos im aufsichtsrechtlichen Anlagebuch** werden mit identischen Risikomodellen ermittelt. Abweichende Risikowerte ergeben sich aus der unterschiedlichen Grundgesamtheit der einbezogenen Portfolios. Der Value at Risk des Zinsrisikos im aufsichtsrechtlichen Anlagebuch betrug zum Berichtsstichtag 70 Mio. € (31. Dezember 2025: 62 Mio. €). Der Anstieg ist ebenfalls auf die erhöhten Eurozinsen zurückzuführen.

8.2 Periodisches Zinsrisiko und periodisches Spread-Risiko im Anlagebuch

Die Höhe der für das Anlagebuch ermittelten periodischen Zins- und Spread-Risiken ist aus Abb. VI.30 ersichtlich.

ABB. VI.30 – SEKTOR BANK: PERIODISCHES ZINSRISIKO UND PERIODISCHES SPREAD-RISIKO IM ANLAGEBUCH[1]

in Mio. €	30.06.2026	31.12.2025
IRRBB-NIIMW-Risiko	253	484
CSRBB-NIIMW-Risiko	380	43

1 IRRBB = Interest Rate Risk in the Banking Book (Zinsrisiko im Anlagebuch); CSRBB = Credit Spread-Risk in the Banking Book (Spread-Risiko im Anlagebuch); NII-Risiko = Net Interest Income Risk (periodischen Zinsüberschussrisiko); MW-Risiko = Risiko aus barwertigen Marktwertänderungen.

Die gegenüber dem Vorjahresstichtag festzustellenden Veränderungen der zum 30. Juni 2026 gemessenen IRRBB-NIIMW- und CSRBB-NIIMW-Risiken sind im Wesentlichen auf die Weiterentwicklung des IRRBB-/CSRBB-Anwendungsbereichs zurückzuführen. Dies betrifft insbesondere Anpassungen der auf dem aufsichtsrechtlichen Financial Reporting basierenden Haltekategorien.

8.3 Risikokapitalbedarf

Der **Risikokapitalbedarf** für das gesamte **Marktpreisrisiko** belief sich zum 30. Juni 2026 auf 3.375 Mio. € (31. Dezember 2025: 3.234 Mio. €) bei einem Limit von 5.780 Mio. € (31. Dezember 2025: 6.310 Mio. €). Der Anstieg des Risikokapitalbedarfs gegenüber dem Vorjahresultimo ist im Wesentlichen auf das allgemeine Marktpreisrisiko zurückzuführen. Maßgebliche Ursache hierfür waren die im Zusammenhang mit dem Konflikt im Nahen Osten gestiegenen Eurozinsen. Die Verringerung des Risikokapitalbedarfs für das Asset Management Risiko resultiert überwiegend aus gestiegenen Aktienkursen.

Abb. VI.31 zeigt die Risikowerte im Überblick.

ABB. VI.31 – SEKTOR BANK: RISIKOKAPITALBEDARF DES MARKTPREISRISIKOS NACH UNTERRISIKOARTEN

in Mio. €	30.06.2026	31.12.2025
Spread- und Migrationsrisiko	1.920	1.978
Allgemeines Marktpreisrisiko	1.433	1.212
Asset-Management-Risiko	21	45
Risikokapitalbedarf	**3.375**	**3.234**

9 Bauspartechnisches Risiko

Der **Risikokapitalbedarf** für das bauspartechnische Risiko betrug zum 30. Juni 2026 566 Mio. € (31. Dezember 2025: 509 Mio. €) bei einem gegenüber dem Vorjahr unveränderten **Limit** in Höhe von 820 Mio. €.

10 Geschäftsrisiko und Reputationsrisiko

Der **Risikokapitalbedarf** für das Geschäftsrisiko belief sich zum 30. Juni 2026 unverändert gegenüber dem Vorjahresultimo auf 0 Mio. €. Der Risikokapitalbedarf wird in Höhe von null angesetzt, wenn die Verlustverteilung des Modells einen positiven Wert ergibt.

Das **Limit** für das Geschäftsrisiko betrug zum Berichtsstichtag 475 Mio. € (31. Dezember 2025: 500 Mio. €).

Das **Reputationsrisiko** des Sektors Bank ist über das Geschäftsrisiko implizit in die Risikomessung und Kapitalabdeckung einbezogen. Bei der BSH erfolgt die Messung und Kapitalisierung des Reputationsrisikos im Wesentlichen im Zusammenhang mit dem bauspartechnischen Risiko.

11 Operationelles Risiko

11.1 Verluste

Die Entwicklung der Verluste aus operationellen Risiken verläuft nicht stetig. Das Gesamtrisikoprofil ergibt sich aus dem langjährigen Verlustaufkommen und ist von wenigen großen Verlusten geprägt. Aufgrund von im Einzelfall sehr geringen Eintrittshäufigkeiten für größere Schäden sind regelmäßig Schwankungen der Schadenverläufe im Zeitablauf zu beobachten. Eine aussagekräftige Darstellung der Verlustentwicklung erfordert daher die Festlegung eines ausreichend langen und gleichbleibenden Zeithorizonts für die Berichterstattung. Die Datenselektion erfolgt aus der Verlusthistorie der letzten vier Quartale und auf Basis des Datums der Erfolgswirksamkeit.

Die letzten vier Quartale – also die Zeitspanne vom 1. Juli 2025 bis zum 30. Juni 2026 – stellen den relevanten Betrachtungszeitraum für die Analyse der Nettoverluste dar. Die in dieser Periode gemeldeten und nach Unterarten des operationellen Risikos klassifizierten internen Nettoverluste aus Schadenfällen werden in Abb. VI.32 ausgewiesen und dem jeweiligen langjährigen Mittelwert gegenübergestellt.

ABB. VI.32 – SEKTOR BANK: NETTOVERLUSTE[1] NACH UNTERARTEN DES OPERATIONELLEN RISIKOS

in Mio. €	01.07.2025–30.06.2026	Langjähriger Mittelwert[2]
Compliance-Risiko	10	21
Rechtsrisiko	2	18
Informationsrisiko einschließlich IKT-Risiko	1	3
BCM-Risiko	2	2
Drittbezugsrisiko	2	1
Projektrisiko	3	1
Anderes operationelles Risiko	8	9
Summe[3]	**27**	**53**

1 Interne Verluste. Operationelle Verluste mit Kreditrisikobezug sind in dieser Darstellung nicht enthalten.
2 Die langjährigen Mittelwerte beziehen sich auf eine Verlustdatenerfassung ab dem Geschäftsjahr 2006.
3 Verluste, die mehreren Unterarten des operationellen Risikos zugeordnet werden können, werden gleichmäßig auf die betroffenen Unterarten aufgeteilt.

In den letzten vier Quartalen entfiel das größte Verlustaufkommen auf das Compliance-Risiko und das Andere operationelle Risiko. Während das Verlustaufkommen des **Anderen operationellen Risikos** aus vielen Verlustfällen mit geringer bis mittlerer Verlusthöhe resultiert, ist die Verlusthöhe im **Compliance-Risiko** hauptsächlich auf eine Rückstellung in Zusammenhang mit einem Urteil des Bundesgerichtshofs zu Verwahrentgelten zurückzuführen. Im langjährigen Mittel wird das interne Verlustaufkommen vom **Compliance-Risiko** und vom **Rechtsrisiko** dominiert.

Das Verlustaufkommen stieg während der letzten vier Quartale im Vergleich zur Vorperiode an. Der Schadenverlauf war in der ersten Hälfte des Geschäftsjahres in Bezug auf den erwarteten Verlust aus operationellen Risiken zu jeder Zeit unkritisch.

11.2 Risikolage

Zum 30. Juni 2026 wurde ein **Risikokapitalbedarf** für operationelle Risiken in Höhe von 1.007 Mio. € ermittelt (31. Dezember 2025: 1.003 Mio. €). Dem stand ein **Limit** in Höhe von 1.158 Mio. € (31. Dezember 2025: 1.206 Mio. €) gegenüber.

Abb. VI.33 zeigt die Struktur des Risikoprofils für operationelle Risiken des Sektors Bank anhand der **Risikounterarten**.

ABB. VI.33 – SEKTOR BANK: VERTEILUNG DES RISIKOKAPITALBEDARFS FÜR OPERATIONELLE RISIKEN AUF DIE RISIKOUNTERARTEN[1]

in Prozent	30.06.2026	31.12.2025
Compliance-Risiko	31,8	31,8
Rechtsrisiko	19,3	19,3
Informationsrisiko einschließlich IKT-Risiko	16,2	16,3
BCM-Risiko	4,6	4,6
Drittbezugsrisiko	7,2	7,2
Projektrisiko	5,5	5,5
Anderes operationelles Risiko	15,2	15,2

1 Relative Anteile der Risikounterarten des operationellen Risikos am gesamten Kapitalbedarf für das operationelle Risiko des Sektors Bank.

Im Vergleich zum Vorjahresultimo war die Verteilung des Risikokapitalbedarfs auf die Unterarten des operationellen Risikos zum 30. Juni 2026 im Wesentlichen unverändert. Der Risikokapitalbedarf des operationellen Risikos wird am stärksten durch das **Compliance-Risiko** und das **Rechtsrisiko** getrieben. Bei diesen beiden Risikounterarten bestimmten die identifizierten und registrierten Verlustfälle sowie die hypothetischen Risikopotenzialschätzungen den hohen Anteil am Risikokapitalbedarf.

Sektor Versicherung

12 Versicherungstechnisches Risiko

Zum 30. Juni 2026 betrug der **Gesamtsolvabilitätsbedarf** für das **versicherungstechnische Risiko Leben** 1.185 Mio. € (31. Dezember 2025: 1.157 Mio. €). Dem stand ein gegenüber dem Vorjahresultimo unverändertes **Limit** von 1.400 Mio. € gegenüber.

Der **Gesamtsolvabilitätsbedarf** für das **versicherungstechnische Risiko Gesundheit** betrug zum Berichtsstichtag 408 Mio. € (31. Dezember 2025: 398 Mio. €). Das **Limit** betrug unverändert 475 Mio. €.

Der **Gesamtsolvabilitätsbedarf** für das **versicherungstechnische Risiko Nicht-Leben** betrug zum 30. Juni 2026 2.400 Mio. € (31. Dezember 2025: 2.398 Mio. €) bei einem **Limit** von 2.800 Mio. € (31. Dezember 2025: 2.850 Mio. €).

13 Marktrisiko

13.1 Entwicklung des Kreditvolumens

Innerhalb des Marktrisikos wird gemäß der nach Solvency II vorgenommenen Abgrenzung dem Spread-Risiko auch der überwiegende Teil des Kreditrisikos zugeordnet. Weitere Teile des Kreditrisikos werden unter anderem im Gegenparteiausfallrisiko gemessen.

In der ersten Hälfte des Geschäftsjahres war ein Anstieg des **gesamten Kreditvolumens** der R+V um 4 Prozent von 93,1 Mrd. € zum 31. Dezember 2025 auf 97,2 Mrd. € zum 30. Juni 2026 zu verzeichnen.

Der Finanzsektor und die öffentliche Hand als dominierende **Assetklassen** hatten einen gegenüber dem Vorjahresultimo unveränderten Anteil von 68 Prozent am gesamten Kreditvolumen.

Die Erläuterungen zum Assetklassenkonzept des Sektors Bank (siehe Kapitel VI.6.2.1) gelten analog für den Sektor Versicherung. Die Assetklassenstruktur des Kreditvolumens geht aus Abb. VI.34 hervor.

ABB. VI.34 – SEKTOR VERSICHERUNG: KREDITVOLUMEN NACH ASSETKLASSEN

in Mrd. €	30.06.2026	31.12.2025
Financials	44,3	42,1
Corporates	12,6	12,0
Öffentliche Hand	22,1	21,1
Immobilien (gewerbliche und private Kunden)	17,2	16,9
Sonstiges Privatkundengeschäft	0,1	0,1
Asset-backed Securities und Asset-backed Commercial Papers	0,9	0,9
Summe	**97,2**	**93,1**

Zum 30. Juni 2026 betrug das Kreditvolumen aus Baufinanzierungen in der Assetklasse Immobilien (gewerbliche und private Kunden) 14,9 Mrd. € (31. Dezember 2025: 14,6 Mrd. €). Davon entfielen 83 Prozent (31. Dezember 2025: 86 Prozent) auf Ausleihungen von unter 60 Prozent des Objektwerts.

Das Baufinanzierungsvolumen teilte sich zum Berichtsstichtag auf die folgenden Finanzierungsformen auf (in Klammern die Werte zum 31. Dezember 2025):
- private Wohnbaufinanzierung: 13,6 Mrd. € (13,3 Mrd. €)
- gewerbliche Wohnbaufinanzierung: 0,1 Mrd. € (0,1 Mrd. €)
- Gewerbefinanzierung: 1,2 Mrd. € (1,2 Mrd. €)

Bei Baufinanzierungen sind grundsätzlich für das gesamte ausgereichte Volumen klassische Kreditsicherheiten hinterlegt.

In Abb. VI.35 wird die nach Ländergruppen gegliederte **geografische Verteilung** des Kreditportfolios dargestellt. In Deutschland ansässige Adressen werden dabei nicht berücksichtigt. Für die Ländergruppenzuordnung ist das Land maßgeblich, in dem das wirtschaftliche Risiko liegt. Zum 30. Juni 2026 konzentrierten sich die Ausleihungen außerhalb Deutschlands mit 77 Prozent (31. Dezember 2025: 76 Prozent) auf Europa.

ABB. VI.35 – SEKTOR VERSICHERUNG: KREDITVOLUMEN NACH LÄNDERGRUPPEN

in Mrd. €	30.06.2026	31.12.2025
Europa	50,0	47,8
davon: Eurozone	40,6	38,8
Nordamerika	8,6	8,3
Zentralamerika	0,5	0,5
Südamerika	0,9	0,9
Asien	3,0	3,1
Afrika	0,3	0,3
Sonstige	2,0	2,0
Summe	**65,2**	**62,7**

Die R+V verwendet zur **Bonitätseinstufung** generell Ratings von Ratingagenturen, die von den Aufsichtsbehörden zugelassen wurden. Entsprechend den Vorgaben der Credit Rating Agency Regulation III werden zusätzlich

interne Experteneinstufungen zur Plausibilisierung der externen Ratings vorgenommen. Die R+V hat das externe Rating als Maximum definiert, selbst wenn eigene Bewertungen zu einem besseren Ergebnis kommen.

Die so ermittelten Ratings werden anhand der in Abb. VI.25 des Risikoberichts 2025 dargestellten Vorgehensweise den Einstufungen der Rating-Masterskala der DZ BANK zugeordnet.

Die **Bonitätsstruktur** des Kreditvolumens im Sektor Versicherung wird in Abb. VI.36 aufgezeigt.

ABB. VI.36 – SEKTOR VERSICHERUNG: KREDITVOLUMEN NACH INTERNEN RATINGKLASSEN

in Mrd. €		30.06.2026	31.12.2025
Investment Grade	1A	28,4	28,5
	1B	7,1	7,8
	1C	–	–
	1D	13,7	12,9
	1E	–	–
	2A	7,9	5,5
	2B	6,3	6,3
	2C	4,5	4,2
	2D	4,5	4,7
	2E	–	–
	3A	1,1	0,8
Non-Investment Grade	3B	0,5	0,5
	3C	0,4	0,4
	3D	–	–
	3E	0,1	0,1
	4A	0,1	0,1
	4B	–	–
	4C	–	–
	4D	–	–
	4E	–	–
Default		0,3	0,1
Nicht eingestuft		22,1	21,2
Summe		**97,2**	**93,1**

Vom gesamten Kreditvolumen entfielen unverändert zum Vorjahresstichtag 76 Prozent auf den Investment Grade-Bereich. Die durch die Ratingklassen 5A bis 5E (Default) repräsentierten ausgefallenen Forderungen lagen ebenso unverändert bei unter 1 Prozent des gesamten Kreditvolumens. Die nicht eingestuften Kreditvolumina beliefen sich wie bereits zum Vorjahresultimo auf 23 Prozent des gesamten Kreditvolumens und umfassten im Wesentlichen private Baufinanzierungen, für die kein externes Rating vorlag. Private Baufinanzierungen sind aufgrund der selektiven Kreditvergabe und der Begrenzung der Beleihungswerte der Objekte als risikoarm einzustufen.

Bei der Betrachtung von **Einzelkonzentrationen** entfielen zum 30. Juni 2026 unverändert gegenüber dem Vorjahresultimo 16 Prozent des gesamten Kreditvolumens der R+V auf die zehn Adressen mit dem größten Kreditvolumen.

13.2 Kreditportfolios mit besonderer Betroffenheit von negativen Rahmenbedingungen

13.2.1 Wirtschaftspolitische Divergenzen im Euroraum

Die wirtschaftspolitischen Divergenzen im Euroraum haben insbesondere Auswirkungen auf die Investments der R+V in **Italien**. Das davon betroffene Exposure der R+V belief sich zum 30. Juni 2026 auf 4.466 Mio. €

(31. Dezember 2025: 3.853 Mio. €). Die Erhöhung des Exposures im Vergleich zum Vorjahresultimo ist im Wesentlichen auf Investitionen in festverzinsliche Wertpapiere und deren positive Marktwertentwicklungen zurückzuführen.

13.2.2 Geopolitische Spannungen

Im Folgenden wird das Kreditvolumen jener Kreditportfolios dargestellt, bei denen die Auswirkungen geopolitischer Spannungen in stärkerem Ausmaß als für das sonstige Kreditportfolio der R+V spürbar waren. Die regionale Aufteilung des überwiegend festverzinsliche Wertpapiere umfassenden Engagements wird in Abb. VI.37 dargestellt.

Aserbaidschan, Bahrain, Katar, Kuwait, Oman und die Vereinigten Arabischen Emirate wurden in der ersten Hälfte des Geschäftsjahres als im weiteren Sinne vom Konflikt im Nahen Osten betroffene Länder eingestuft. Daher weicht die angegebene Summe des Kreditvolumens in Abb. VI.37 von den Angaben im Risikobericht 2025 ab.

ABB. VI.37 – SEKTOR VERSICHERUNG: KREDITVOLUMEN IN REGIONEN MIT BESONDERER BETROFFENHEIT VON GEOPOLITISCHEN SPANNUNGEN

in Mio. €	30.06.2026	31.12.2025
Kreditvolumen in den vom Konflikt im Nahen Osten betroffenen Ländern	**848**	828
davon: Ägypten	1	1
davon: Aserbaidschan	8	8
davon: Bahrain	40	37
davon: Israel	274	251
davon: Jordanien	18	22
davon: Katar	79	81
davon: Kuwait	2	–
davon: Oman	51	47
davon: Saudi-Arabien	245	248
davon: Türkei	39	37
davon: Vereinigte Arabische Emirate	91	96
Kreditvolumen in den von Spannungen im südchinesischen Meer unmittelbar betroffenen Regionen	**506**	216
davon: China	500	210
davon: Taiwan	6	6
Summe	**1.355**	1.044

Das mit den geopolitischen Spannungen in Zusammenhang stehende Kreditvolumen der R+V belief sich zum 30. Juni 2026 auf 1.355 Mio. € (31. Dezember 2025: 1.044 Mio. €; im Risikobericht 2025 wurden 775 Mio. € ausgewiesen). Dies entspricht einem gegenüber dem Vorjahresultimo unveränderten Anteil am gesamten Kreditvolumen des Sektors Versicherung von 1 Prozent. Die Erhöhung des Kreditvolumens für China ist maßgeblich auf die zum Berichtsstichtag erweiterte Berücksichtigung von R+V-Beständen zurückzuführen.

13.3 Risikolage

Der **Gesamtsolvabilitätsbedarf** für das Marktrisiko betrug zum 30. Juni 2026 4.267 Mio. € (31. Dezember 2025: 4.093 Mio. €). Dem stand ein **Limit** in Höhe von 4.750 Mio. € (31. Dezember 2025: 4.900 Mio. €) gegenüber.

Der Gesamtsolvabilitätsbedarf für die verschiedenen Ausprägungen des Marktrisikos ist aus Abb. VI.38 ersichtlich.

ABB. VI.38 – SEKTOR VERSICHERUNG: GESAMTSOLVABILITÄTSBEDARF FÜR DAS MARKTRISIKO NACH UNTERRISIKOARTEN

in Mio. €	30.06.2026	31.12.2025[1]
Zinsrisiko	1.797	1.858
Spread-Risiko	1.224	1.124
Aktienrisiko	2.154	2.015
Währungsrisiko	362	359
Immobilienrisiko	473	476
Summe (nach Diversifikation)	**4.267**	**4.093**

1 Werte zum 31. Dezember 2025 nach Neukalkulation des Gesamtsolvabilitätsbedarfs. Im Risikobericht 2025 wurden abweichende Werte ausgewiesen.

14 Gegenparteiausfallrisiko

Die **Forderungen aus dem abgegebenen Versicherungsgeschäft** zum 30. Juni 2026 beliefen sich auf 15 Mio. € (31. Dezember 2025: 40 Mio. €). Die Reduzierung gegenüber dem Vorjahresultimo ist auf die Rückführung von Forderungen gegenüber Rückversicherern zurückzuführen, die bereits zu Beginn des Geschäftsjahres ausgeglichen wurden. Sie bestanden zu 88 Prozent (31. Dezember 2025: 96 Prozent) gegenüber Unternehmen mit einem gemäß der Systematik der Ratingagentur S&P Global Ratings ermittelten externen Rating von A oder besser. Die Forderungen mit einem externen Rating von BBB oder schlechter hatten zum 30. Juni 2026 einen Anteil von 7 Prozent (31. Dezember 2025: 1 Prozent). Die Forderungen gegenüber Rückversicherungskontrahenten ohne Ratingbewertung betrugen zum Berichtsstichtag 5 Prozent (31. Dezember 2025: 3 Prozent).

Die **Anteile der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen** stellen eine Einflussgröße des Ausfallrisikos von Rückversicherungskontrahenten dar. Die gemäß der Systematik der Ratingagentur S&P Global Ratings eingestuften Ansprüche gegenüber Rückversicherern für noch nicht eingetretene Versicherungsfälle sowie für bereits eingetretene Versicherungsfälle aus dem selbst abgeschlossenen und übernommenen Versicherungsgeschäft werden in Abb. VI.39 gezeigt.

ABB. VI.39 – SEKTOR VERSICHERUNG: VOLUMEN ABGEGEBENER RÜCKVERSICHERUNGSVERTRÄGE NACH EXTERNEN RATINGKLASSEN

in Mio. €	30.06.2026	31.12.2025
AAA	2	21
AA+ bis AA-	43	97
A+ bis A-	66	59
B	2	–
Nicht eingestuft	15	19
Summe	**128**	**196**

Der Rückgang der Anteile der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen ist im Wesentlichen auf eine niedrigere Schadenerwartung bei der Abwicklung einzelner Großschadenereignisse zurückzuführen.

Die **ausstehenden Forderungen an Versicherungsnehmer und an Versicherungsvermittler**, deren Fälligkeitszeitpunkt zum Bilanzstichtag mehr als 90 Tage zurücklag, hatten zum 30. Juni 2026 ein Volumen von 52 Mio. € (31. Dezember 2025: 34 Mio. €). Der Anstieg resultiert im Wesentlichen aus Forderungen an Versicherungsnehmer der R+V Allgemeine Versicherung AG, Wiesbaden.

Zum 30. Juni 2026 betrug der **Gesamtsolvabilitätsbedarf** für das Gegenparteiausfallrisiko 311 Mio. € (31. Dezember 2025: 281 Mio. €). Dem stand ein **Limit** in Höhe von 425 Mio. € (31. Dezember 2025: 350 Mio. €) gegenüber. Der Anstieg des Gesamtsolvabilitätsbedarfs resultiert aus höheren Außenständen von Versicherungsnehmern und -vermittlern.

15 Operationelles Risiko

Für das operationelle Risiko wurde zum 30. Juni 2026 ein **Gesamtsolvabilitätsbedarf** in Höhe von 723 Mio. € (31. Dezember 2025: 668 Mio. €) ermittelt. Das **Limit** lag zum Berichtsstichtag bei 850 Mio. € (31. Dezember 2025: 800 Mio. €). Der Anstieg des Gesamtsolvabilitätsbedarfs ist auf höhere versicherungstechnische Rückstellungen zurückzuführen.

16 Risiken von Unternehmen aus anderen Finanzsektoren

Zum 30. Juni 2026 belief sich der **Gesamtsolvabilitätsbedarf** für Risiken von Unternehmen aus anderen Finanzsektoren unverändert gegenüber dem Vorjahresultimo auf 171 Mio. €. Dem stand ein **Limit** in Höhe von 200 Mio. € (31. Dezember 2025: 190 Mio. €) gegenüber.

Konzern-zwischenabschluss

Gewinn- und Verlustrechnung
für die Zeit vom 1. Januar bis 30. Juni 2026 78
Gesamtergebnisrechnung
für die Zeit vom 1. Januar bis 30. Juni 2026 79
Bilanz zum 30. Juni 2026 80
Eigenkapitalveränderungsrechnung 81
Kapitalflussrechnung 82

Anhang

A Allgemeine Angaben
» 01 Grundlagen der Aufstellung 83
» 02 Rechnungslegungsmethoden und Schätzungen 83
» 03 Konsolidierungskreis 86

B Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung und zur Gesamtergebnisrechnung
» 04 Segmentberichterstattung 88
» 05 Zinsüberschuss 94
» 06 Provisionsüberschuss 95
» 07 Handelsergebnis 95
» 08 Ergebnis aus Finanzanlagen 96
» 09 Sonstiges Bewertungsergebnis aus Finanzinstrumenten 96
» 10 Ergebnis aus Kapitalanlagen und sonstiges Ergebnis der Versicherungsunternehmen 96
» 11 Versicherungstechnisches Finanzergebnis 97
» 12 Risikovorsorge 97
» 13 Verwaltungsaufwendungen 97
» 14 Sonstiges betriebliches Ergebnis 98
» 15 Ertragsteuern 98
» 16 Umgliederungen in die Gewinn- und Verlustrechnung 98
» 17 Erfolgsneutrale Ertragsteuern 99

C Angaben zur Bilanz
» 18 Barreserve 100
» 19 Forderungen an Kreditinstitute 100
» 20 Forderungen an Kunden 100
» 21 Positive Marktwerte aus Sicherungsinstrumenten 100
» 22 Handelsaktiva 101
» 23 Finanzanlagen 101
» 24 Kapitalanlagen der Versicherungsunternehmen 102
» 25 Sachanlagen, Investment Property und Nutzungsrechte 102
» 26 Ertragsteueransprüche und -verpflichtungen 102
» 27 Sonstige Aktiva 102
» 28 Risikovorsorge 103
» 29 Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und Schulden 104
» 30 Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten 104
» 31 Verbindlichkeiten gegenüber Kunden 105
» 32 Verbriefte Verbindlichkeiten 105
» 33 Negative Marktwerte aus Sicherungsinstrumenten 105
» 34 Handelspassiva 106
» 35 Rückstellungen 106
» 36 Verbindlichkeiten aus Versicherungsverträgen 107
» 37 Sonstige Passiva 107
» 38 Nachrangkapital 107
» 39 Eigenkapital 108

D Angaben zu Finanzinstrumenten und beizulegenden Zeitwerten
» 40 Klassen, Kategorien und beizulegende Zeitwerte von Finanzinstrumenten 109
» 41 Nicht erfasste Unterschiedsbeträge bei erstmaligem Ansatz 111
» 42 Vermögenswerte und Schulden, die in der Bilanz mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet werden 112
» 43 Reklassifizierungen 128
» 44 Bedingte Ereignisse 129
» 45 Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen 129
» 46 Art und Ausmaß von Risiken, die sich aus Finanzinstrumenten ergeben 130
» 47 Emissionstätigkeit 140

E Angaben zum Versicherungsgeschäft
» 48 Versicherungstechnische Erträge 141
» 49 Ergebnisdarstellung im Versicherungsgeschäft 141
» 50 Entwicklung der Buchwerte der Verbindlichkeiten aus Versicherungsverträgen 142
» 51 Zinsstrukturkurven 146
» 52 Risiko- und Kapitalmanagement 146

F Sonstige Angaben
» 53 Eventualverbindlichkeiten 147
» 54 Finanzgarantien und Kreditzusagen 147
» 55 Treuhandgeschäft 147
» 56 Unternehmenszusammenschlüsse 147
» 57 Angaben zu Erlösen aus Verträgen mit Kunden 148
» 58 Zuwendungen der öffentlichen Hand 152
» 59 Beschäftigte 152
» 60 Vorstand 153
» 61 Generalbevollmächtigte 153
» 62 Aufsichtsrat 154

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 30. Juni 2026

in Mio. €	(Anhang)	01.01.-30.06.2026	01.01.-30.06.2025
Zinsüberschuss	(05)	1.803	1.913
Zinserträge		6.558	7.306
Zinserträge nach der Effektivzinsmethode berechnet		6.052	6.206
Zinserträge nicht nach der Effektivzinsmethode berechnet		506	1.100
Laufendes Ergebnis		51	52
Zinsaufwendungen		-4.806	-5.445
Provisionsüberschuss	(06)	2.022	1.662
Provisionserträge		3.408	2.997
Provisionsaufwendungen		-1.385	-1.335
Handelsergebnis	(07)	351	191
Ergebnis aus Finanzanlagen	(08)	-1	-38
Sonstiges Bewertungsergebnis aus Finanzinstrumenten	(09)	-31	21
Ergebnis aus der Ausbuchung von finanziellen Vermögenswerten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden		3	8
Versicherungstechnisches Ergebnis		1.329	1.078
Versicherungstechnische Erträge	(48)	6.686	6.274
Versicherungstechnische Aufwendungen	(50)	-5.151	-5.062
Nettoergebnis aus Rückversicherungsverträgen		-206	-134
Ergebnis aus Kapitalanlagen und sonstiges Ergebnis der Versicherungsunternehmen	(10)	3.698	-226
davon Zinserträge nach der Effektivzinsmethode berechnet		1.085	997
Versicherungstechnisches Finanzergebnis	(11)	-3.928	-88
Ergebnis aus der Ausbuchung von finanziellen Vermögenswerten, die im Versicherungsgeschäft zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden		-	2
Risikovorsorge	(12)	-312	-241
Verwaltungsaufwendungen	(13)	-2.507	-2.321
Sonstiges betriebliches Ergebnis	(14)	93	165
Konzernergebnis vor Steuern		2.520	2.127
Ertragsteuern	(15)	-767	-633
Konzernergebnis		**1.753**	**1.494**
davon entfallen auf:			
Anteilseigner der DZ BANK		1.659	1.410
Nicht beherrschende Anteile		94	84

Gesamtergebnisrechnung
für die Zeit vom 1. Januar bis 30. Juni 2026

in Mio. €	(Anhang)	01.01.-30.06.2026	01.01.-30.06.2025
Konzernergebnis		1.753	1.494
Erfolgsneutrales Konzernergebnis		286	329
Bestandteile, die in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden können		**75**	**14**
Gewinne und Verluste aus zum beizulegenden Zeitwert im erfolgsneutralen Konzernergebnis bewerteten Fremdkapitalinstrumenten	(16)	769	-633
Umrechnungsdifferenzen aus der Währungsumrechnung ausländischer Geschäftsbetriebe	(16)	17	-66
Gewinne und Verluste aus Absicherungen von Nettoinvestitionen in ausländische Geschäftsbetriebe	(16)	-2	-
Erfolgsneutrales versicherungstechnisches Finanzergebnis	(16)	-820	760
Anteiliges erfolgsneutrales Ergebnis von nach der Equity-Methode bilanzierten Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen	(16)	7	-14
Ertragsteuern	(17)	105	-33
Bestandteile, die nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden können		**211**	**315**
Gewinne und Verluste aus Eigenkapitalinstrumenten, für die die Fair Value OCI Option ausgeübt wurde		352	327
Gewinne und Verluste aus Veränderungen des eigenen Ausfallrisikos von finanziellen Verbindlichkeiten, für die die Fair Value Option ausgeübt wurde		-15	12
Gewinne und Verluste aus Neubewertungen von leistungsorientierten Plänen		-3	90
Ertragsteuern	(17)	-122	-113
Gesamtkonzernergebnis		**2.039**	**1.824**
davon entfallen auf:			
Anteilseigner der DZ BANK		1.909	1.714
Nicht beherrschende Anteile		130	110

Bilanz zum 30. Juni 2026

AKTIVA

in Mio. €	(Anhang)	30.06.2026	31.12.2025
Barreserve	(18)	59.586	73.978
Forderungen an Kreditinstitute	(19)	153.860	150.288
Forderungen an Kunden	(20)	214.169	210.224
Positive Marktwerte aus Sicherungsinstrumenten	(21)	792	875
Handelsaktiva	(22)	37.731	29.631
Finanzanlagen	(23)	69.253	62.885
Kapitalanlagen der Versicherungsunternehmen	(24)	132.603	125.690
Sachanlagen, Investment Property und Nutzungsrechte	(25)	1.835	1.741
Ertragsteueransprüche	(26)	4.018	4.307
Sonstige Aktiva	(27)	6.431	6.190
Risikovorsorge	(28)	-3.126	-2.874
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	(29)	60	49
Wertbeiträge aus Portfolioabsicherungen von finanziellen Vermögenswerten		-1.525	-1.559
Summe der Aktiva		**675.686**	**661.425**

PASSIVA

in Mio. €	(Anhang)	30.06.2026	31.12.2025
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(30)	186.174	189.844
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	(31)	151.178	148.398
Verbriefte Verbindlichkeiten	(32)	121.621	111.452
Negative Marktwerte aus Sicherungsinstrumenten	(33)	523	518
Handelspassiva	(34)	38.517	41.148
Rückstellungen	(35)	2.555	2.751
Verbindlichkeiten aus Versicherungsverträgen	(36)	120.268	113.616
Ertragsteuerverpflichtungen	(26)	5.058	4.790
Sonstige Passiva	(37)	8.386	9.178
Nachrangkapital	(38)	4.903	4.827
Zur Veräußerung gehaltene Schulden	(29)	22	-
Wertbeiträge aus Portfolioabsicherungen von finanziellen Verbindlichkeiten		-247	-293
Eigenkapital	(39)	36.728	35.196
Eigenkapital der Anteilseigner		34.359	32.900
Gezeichnetes Kapital		4.926	4.926
Kapitalrücklage		5.551	5.551
Gewinnrücklagen		21.277	19.918
Rücklage aus dem erfolgsneutralen Konzernergebnis		-689	-789
Zusätzliche Eigenkapitalbestandteile		3.293	3.293
Nicht beherrschende Anteile		2.369	2.296
Summe der Passiva		**675.686**	**661.425**

Eigenkapitalveränderungsrechnung

in Mio. €	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen	Rücklage aus dem erfolgsneutralen Konzernergebnis	Zusätzliche Eigenkapitalbestandteile	**Eigenkapital der Anteilseigner**	Nicht beherrschende Anteile	**Eigenkapital insgesamt**
Eigenkapital zum 01.01.2025	4.926	5.551	17.673	-902	3.293	30.542	2.036	32.578
Konzernergebnis	-	-	1.410	-	-	1.410	84	1.494
Erfolgsneutrales Konzernergebnis	-	-	60	243	-	304	26	329
Gesamtkonzernergebnis	**-**	**-**	**1.471**	**243**	**-**	**1.714**	**110**	**1.824**
Kapitalerhöhung/-rückzahlung	-	-	-	-	-	-	3	3
Veränderungen des Konsolidierungskreises	-	-	-	-	-	-	41	41
Erwerb/Veräußerung von nicht beherrschenden Anteilen	-	-	-5	-	-	-5	-4	-9
Umgliederungen innerhalb des Eigenkapitals	-	-	80	-80	-	-	-	-
Gezahlte Dividenden	-	-	-448	-	-	-448	-34	-482
Eigenkapital zum 30.06.2025	**4.926**	**5.551**	**18.770**	**-738**	**3.293**	**31.803**	**2.151**	**33.954**
Eigenkapital zum 01.01.2026	4.926	5.551	19.918	-789	3.293	32.900	2.296	35.196
Konzernergebnis	-	-	1.659	-	-	1.659	94	1.753
Erfolgsneutrales Konzernergebnis	-	-	-3	253	-	250	36	286
Gesamtkonzernergebnis	**-**	**-**	**1.656**	**253**	**-**	**1.909**	**130**	**2.039**
Veränderungen des Konsolidierungskreises	-	-	-3	-	-	-3	-	-3
Erwerb/Veräußerung von nicht beherrschenden Anteilen	-	-	-2	2	-	-	-6	-7
Umgliederungen innerhalb des Eigenkapitals	-	-	155	-155	-	-	-	-
Gezahlte Dividenden	-	-	-448	-	-	-448	-50	-498
Eigenkapital zum 30.06.2026	**4.926**	**5.551**	**21.277**	**-689**	**3.293**	**34.359**	**2.369**	**36.728**

Im ersten Halbjahr 2026 wurde für das Geschäftsjahr 2025 eine Dividende in Höhe von 0,25 € je Aktie an die Anteilseigner der DZ BANK AG ausgeschüttet (1. Halbjahr 2025: 0,25 € je Aktie).

Weitere Informationen zum Eigenkapital werden in Abschnitt 39 dargestellt.

Kapitalflussrechnung

in Mio. €	01.01.-30.06.2026	01.01.-30.06.2025
Konzernergebnis	**1.753**	**1.494**
Im Konzernergebnis enthaltene zahlungsunwirksame Posten	-2.390	-1.367
Zwischensumme	-637	127
Zahlungswirksame Veränderungen der Vermögenswerte und Schulden aus der operativen Geschäftstätigkeit		
Forderungen an Kreditinstitute und Kunden	-7.639	100
Andere Aktiva und Passiva aus der operativen Geschäftstätigkeit	2.462	2.436
Positive und negative Marktwerte aus Sicherungsinstrumenten	195	-152
Handelsaktiva und -passiva	-10.597	-469
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden	-1.055	-8.464
Verbriefte Verbindlichkeiten	10.088	14.583
Zinszahlungen und Dividenden (Netto-Cashflow)	1.627	1.241
Ertragsteuerzahlungen	-232	-310
Cashflow aus der operativen Geschäftstätigkeit	**-5.788**	**9.092**
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	**-8.171**	**-5.353**
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	**-432**	**-468**

in Mio. €	2026	2025
Zahlungsmittelbestand zum 01.01.	73.978	81.790
Cashflow aus der operativen Geschäftstätigkeit	-5.788	9.092
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-8.171	-5.353
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-432	-468
Zahlungsmittelbestand zum 30.06.	**59.586**	**85.061**

Aufgrund der begrenzten Aussagekraft der Kapitalflussrechnung für Kreditinstitute ist diese auch für den DZ BANK Konzern von untergeordneter Bedeutung. Die Kapitalflussrechnung wird weder zur Liquiditäts- und Finanzplanung noch als Steuerungsinstrument eingesetzt.

Die Kapitalflussrechnung stellt die Veränderungen des Zahlungsmittelbestands im Berichtszeitraum dar. Der Zahlungsmittelbestand entspricht der Barreserve, die sich aus dem Kassenbestand und den Guthaben bei Zentralnotenbanken zusammensetzt. Die Barreserve enthält keine Finanzinvestitionen, deren Restlaufzeiten zum Erwerbszeitpunkt mehr als 3 Monate betragen. Veränderungen des Zahlungsmittelbestands werden der operativen Geschäftstätigkeit, der Investitionstätigkeit und der Finanzierungstätigkeit zugeordnet.

Im ersten Halbjahr 2026 betragen die im Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit enthaltenen Auszahlungen von Leasingnehmern zur Tilgung von Verbindlichkeiten aus Leasingverträgen -54 Mio. € (1. Halbjahr 2025: -56 Mio. €).

Durch Erstkonsolidierungen von Tochterunternehmen werden keine Zahlungsmittel übernommen (1. Halbjahr 2025: 2 Mio. €).

Anhang

A Allgemeine Angaben

» 01 Grundlagen der Aufstellung

Der Konzernzwischenabschluss der DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank, Frankfurt am Main, (DZ BANK) für die erste Hälfte des Geschäftsjahres 2026 wird gemäß § 115 des Wertpapierhandelsgesetzes (WpHG) i.V.m. § 117 Nr. 2 WpHG nach den Vorschriften der International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellt, wie sie in der Europäischen Union (EU) anzuwenden sind. Insbesondere werden die Anforderungen des IAS 34 *Zwischenberichterstattung* berücksichtigt.

Es wird kaufmännisch gerundet. Hierdurch können sich bei der Bildung von Summen und bei der Berechnung von Prozentangaben geringfügige Abweichungen ergeben.

» 02 Rechnungslegungsmethoden und Schätzungen

Änderungen der Rechnungslegungsmethoden

Die Abschlüsse der in den DZ BANK Konzern einbezogenen Unternehmen werden nach einheitlichen Rechnungslegungsmethoden erstellt. Bei der Erstellung werden dieselben Rechnungslegungsmethoden wie im Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2025 angewendet, soweit diese nicht den unten dargestellten Änderungen unterliegen.

Im Geschäftsjahr 2026 erstmals berücksichtigte Änderungen der IFRS
Im Konzernzwischenabschluss der DZ BANK für die erste Hälfte des Geschäftsjahres 2026 werden die aufgeführten Änderungen an den IFRS erstmals berücksichtigt:

- Änderungen an IFRS 9 und IFRS 7 – *Änderungen an der Einstufung und Bewertung von Finanzinstrumenten,*
- Änderungen an IFRS 9 und IFRS 7 – *Verträge, die sich auf naturabhängigen Strom beziehen,*
- *Jährliche Verbesserungen an den IFRS – Band 11*.

Gemäß den Änderungen an den Standards IFRS 9 und IFRS 7 – *Änderungen an der Einstufung und Bewertung von Finanzinstrumenten* erfolgt die Ausbuchung finanzieller Verbindlichkeiten grundsätzlich zum Erfüllungstag. Eine neue Ausnahme für frühere Ausbuchungen besteht bei der Nutzung elektronischer Zahlungssysteme, sofern bestimmte Bedingungen erfüllt sind. Darüber hinaus werden die Leitlinien zur Beurteilung des Zahlungsstromkriteriums erweitert, insbesondere in Bezug auf Zahlungsströme, die von bedingten Ereignissen beeinflusst werden, beispielsweise ESG-gebundenen Zinssätzen (ESG = Environmental, Social, Governance). Ein neues Prüfschema hilft bei der Bewertung dieser Situationen. Zur Erhöhung der Transparenz werden sowohl für Instrumente, deren Zahlungsströme sich durch bedingte Ereignisse ändern können, als auch für erfolgsneutral bewertete Eigenkapitalinstrumente neue Angabepflichten eingeführt.

Diese Änderungen sind verpflichtend retrospektiv anzuwenden für Geschäftsjahre ab dem 1. Januar 2026. Eine Anpassung der Vergleichsinformationen ist nicht erforderlich. Diese Änderungen haben keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

Die Änderungen an IFRS 9 und IFRS 7 – *Verträge, die sich auf naturabhängigen Strom beziehen* betr

effen die Anwendung der Eigenbedarfsausnahme in IFRS 9.2.4. Diese ist auch anwendbar auf Stromlieferverträge, bei denen die tatsächlich gelieferte Menge naturbedingt unsicher ist und daraufhin Teilverkäufe stattfinden, die von dieser naturbedingten Unsicherheit ausgelöst werden und marktbedingt unvermeidlich sind. Die Änderungen betreffen auch die Anwendung des Hedge Accounting und erfordern Zusatzangaben nach IFRS 7, um die Auswirkungen solcher Verträge auf das Ergebnis und künftige Zahlungsströme des Unternehmens offenzulegen.

Diese Änderungen sind verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre ab dem 1. Januar 2026 und haben keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

Jährliche Verbesserungen an den IFRS – IFRS 1, IFRS 7, IFRS 9, IFRS 10 und IAS 7 – beseitigen Inkonsistenzen und passen Begrifflichkeiten sowie Verweise zwischen den verschiedenen Standards an. Nach Ergänzung eines fehlenden Verweises fallen zum Beispiel Ausbuchungserfolge von Leasingverbindlichkeiten vollständig unter IFRS 9.

Diese Änderungen sind verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre ab dem 1. Januar 2026. Eine Anpassung der Vergleichsinformationen ist nicht erforderlich. Diese Klarstellungen haben keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

Nicht vorzeitig angewendete von der EU übernommene Änderungen der IFRS

Von einer freiwilligen vorzeitigen Anwendung des folgenden neuen IFRS Rechnungslegungsstandards wird abgesehen:

– IFRS 18 *Darstellung und Angaben im Abschluss.*

Die wesentlichen Änderungen des neuen Standards sind die Neustrukturierung der Gewinn- und Verlustrechnung, erweiterte Anforderungen für die Aggregation und Disaggregation von Informationen innerhalb der primären Abschlussbestandteile sowie die Angaben zu vom Management festgelegten Erfolgskennzahlen, sogenannten Management-defined Performance Measures (MPMs).

Die Regelungen sind verpflichtend für Berichtsperioden, die am oder nach dem 1. Januar 2027 beginnen.

Im Rahmen eines Umsetzungsprojekts werden die Änderungen des IFRS 18 analysiert. Die Gewinn- und Verlustrechnung wird unter IFRS 18 um das Betriebsergebnis ergänzt, das alle Erträge und Aufwendungen aus der operativen Geschäftstätigkeit enthält. Die verbleibenden Erträge und Aufwendungen werden der Kategorie „Investitionen“ (zum Beispiel Ergebnis von nach der Equity-Methode bewerteten Unternehmen) beziehungsweise der Kategorie „Finanzierung“ (zum Beispiel Zinsaufwendungen aus Schulden, die nicht der Refinanzierung dienen) zugeordnet.

Die Hauptgeschäftstätigkeiten der Unternehmen des DZ BANK Konzerns umfassen die beiden bestimmten Hauptgeschäftstätigkeiten „Investition in Vermögenswerte“ und „Bereitstellung von Finanzierungen für Kunden“.

Die erweiterten Anforderungen für die Aggregation und Disaggregation von Informationen innerhalb der primären Abschlussbestandteile nach IFRS 18 führen zu Ausweisänderungen innerhalb der Gewinn- und Verlustrechnung sowie der Bilanz.

Im Rahmen des IFRS 18-Umsetzungsprojekts ist die Identifizierung von möglichen MPMs, welche die Sicht des Managements auf die finanzielle Leistung darstellen, noch nicht abgeschlossen.

IAS 28 *Beteiligungen an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen* verlangt, dass ein Unternehmen Investitionen in assoziierte Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen nach der Equity-Methode bilanziert, es sei denn, es qualifiziert sich für die Ausnahme, die es einem Unternehmen erlaubt, bestimmte Investitionen erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten (Fair Value Option).

Das IASB veröffentlichte Änderungen an IAS 28, um klarzustellen, welche Unternehmen sich für die Anwendung der Fair Value Option qualifizieren. Die noch nicht von der EU übernommenen Änderungen sollen mit der Erstanwendung des IFRS 18 umgesetzt werden.

Es wird nicht erwartet, dass die Umsetzung der Änderungen wesentliche Auswirkungen auf den Konzernabschluss haben wird. Die Fair Value Option findet derzeit keine Anwendung auf Beteiligungen.

Änderung der Darstellung

Als Folge der bereits im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2025 in Abschnitt 02 Rechnungslegungsmethoden und Schätzungen aufgeführten Änderungen werden zur Bereitstellung von zuverlässigen und relevanteren Informationen in Abschnitt 46 Art und Ausmaß von Risiken, die sich aus Finanzinstrumenten ergeben, und dort innerhalb der Angaben zu Risikovorsorge und Bruttobuchwerten im Bruttobuchwertspiegel Zugänge und Abgänge der Risikovorsorge als Nettozuführungen beziehungsweise -auflösungen sowie Erhöhungen der Kreditinanspruchnahmen und Tilgungen als Veränderung der Kreditinanspruchnahmen dargestellt. Die Vergleichsangaben werden daher angepasst. Darüber hinaus ergeben sich aus der voranstehenden Änderung der Darstellung entsprechende Anpassungen bei den dazugehörigen Vergleichsangaben in Abschnitt 10 Ergebnis aus Kapitalanlagen und sonstiges Ergebnis der Versicherungsunternehmen, in Abschnitt 12 Risikovorsorge, in Abschnitt 28 Risikovorsorge sowie in Abschnitt 39 Eigenkapital.

In Übereinstimmung mit den Vorschriften des IAS 8.41 ff. werden in Abschnitt 34 Handelspassiva bei den Begebenen Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen die Vergleichsangaben der Unterausweise gegenüber Kreditinstituten und gegenüber Kunden retrospektiv angepasst.

Quellen von Schätzungsunsicherheiten

Für die Ermittlung der Buchwerte der im Konzernzwischenabschluss angesetzten Vermögenswerte und Schulden sowie der Erträge und Aufwendungen sind in Übereinstimmung mit den betreffenden Rechnungslegungsstandards teilweise Annahmen und Schätzungen vorzunehmen. Diese beruhen auf historischen Erfahrungen, Planungen und Erwartungen oder Prognosen zukünftiger Ereignisse.

Annahmen und Schätzungen kommen vor allem bei der Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten sowie der Erhebung der Wertminderungen finanzieller Vermögenswerte zur Anwendung. Darüber hinaus haben Schätzungen einen wesentlichen Einfluss auf die Bestimmung der Werthaltigkeit von Geschäfts- oder Firmenwerten sowie von immateriellen Vermögenswerten, die im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen erworben wurden. Annahmen und Schätzungen wirken sich des Weiteren auf die Bewertung von Nutzungsrechten, von Verbindlichkeiten aus Versicherungsverträgen und sonstigen Aktiva der Versicherungsunternehmen, von Rückstellungen für Leistungen an Arbeitnehmer, von Rückstellungen für anteilsbasierte Vergütungstransaktionen, von bausparspezifischen Rückstellungen und von anderen Rückstellungen sowie auf den Ansatz und die Bewertung von Ertragsteueransprüchen und Ertragsteuerverpflichtungen aus.

» 03 Konsolidierungskreis

Der Konsolidierungskreis zum Bilanzstichtag ändert sich gegenüber dem Konsolidierungskreis zum 31. Dezember 2025 im Wesentlichen durch die Verschmelzung der Union Investment Institutional GmbH, Frankfurt am Main, auf die Union Investment Management GmbH, Frankfurt am Main, vormals Union Investment Privatfonds GmbH, im Teilkonzern UMH und die Verschmelzung der Schwäbisch Hall Kreditservice GmbH, Schwäbisch Hall, auf die Bausparkasse Schwäbisch Hall AG, Schwäbisch Hall, im Teilkonzern BSH.

B Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung und zur Gesamtergebnisrechnung

» 04 Segmentberichterstattung

Angaben zu Geschäftssegmenten

ANGABEN ZU GESCHÄFTSSEGMENTEN FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR BIS 30. JUNI 2026

in Mio. €	BSH	R+V	TeamBank	UMH	
Zinsüberschuss	380	-	267	19	
Provisionsüberschuss	2	-	-20	1.487	
Handelsergebnis	-	-	-	-	
Ergebnis aus Finanzanlagen	-10	-	-	2	
Sonstiges Bewertungsergebnis aus Finanzinstrumenten	-	-	-	67	
Ergebnis aus der Ausbuchung von finanziellen Vermögenswerten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden	-	-	-	-	
Versicherungstechnisches Ergebnis	-	1.334	-	-	
Ergebnis aus Kapitalanlagen und sonstiges Ergebnis der Versicherungsunternehmen	-	3.753	-	-	
Versicherungstechnisches Finanzergebnis	-	-3.928	-	-	
Ergebnis aus der Ausbuchung von finanziellen Vermögenswerten, die im Versicherungsgeschäft zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden	-	-	-	-	
Risikovorsorge	-16	-	-117	-	
Verwaltungsaufwendungen	-270	-	-140	-677	
Sonstiges betriebliches Ergebnis	24	18	11	-9	
Konzernergebnis vor Steuern	**110**	**1.177**	**1**	**889**	
Aufwand-Ertrags-Relation in %	68,2	-	54,3	43,2	
RORAC regulatorisch in %	19,2	23,3	0,4	>100,0	
Durchschnittliche Eigenmittel-/Solvabilitätsanforderung	1.143	10.102	531	1.152	
Bilanzsumme 30.06.2026	80.818	145.874	10.243	6.039	

	DZ BANK – VuGB	DZ HYP	DZ PRIVAT-BANK	VR Smart Finanz	DZ BANK – Holding-funktion	Sonstige/ Konsolidierung	**Insgesamt**
	693	419	74	77	-70	-56	1.803
	356	2	146	-21	-	70	2.022
	284	-1	15	-	-	53	351
	6	-	-	-	-	1	-1
	-108	-43	-7	-	-	60	-31
	3	-	-	-	-	-	3
	-	-	-	-	-	-5	1.329
	-	-	-	-	-	-55	3.698
	-	-	-	-	-	-	-3.928
	-	-	-	-	-	-	-
	-96	-48	-	-34	-	-1	-312
	-814	-148	-164	-42	-121	-131	-2.507
	10	4	7	-4	-	32	93
	335	**186**	**71**	**-24**	**-192**	**-33**	2.520
	65,4	38,8	69,8	80,8	-	-	47,0
	11,8	30,0	45,6	-26,7	-	-	24,8
	5.670	1.240	311	180	-	-	20.330
	395.584	85.417	20.073	3.668	24.721	-96.751	675.686

ANGABEN ZU GESCHÄFTSSEGMENTEN FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR BIS 30. JUNI 2025

in Mio. €	BSH	R+V	TeamBank	UMH	
Zinsüberschuss	309	-	266	25	
Provisionsüberschuss	9	-	-15	1.148	
Handelsergebnis	-	-	-	-1	
Ergebnis aus Finanzanlagen	-12	-	-	-13	
Sonstiges Bewertungsergebnis aus Finanzinstrumenten	-3	-	-	32	
Ergebnis aus der Ausbuchung von finanziellen Vermögenswerten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden	-	-	-	-	
Versicherungstechnisches Ergebnis	-	1.072	-	-	
Ergebnis aus Kapitalanlagen und sonstiges Ergebnis der Versicherungsunternehmen	-	-150	-	-	
Versicherungstechnisches Finanzergebnis	-	-88	-	-	
Ergebnis aus der Ausbuchung von finanziellen Vermögenswerten, die im Versicherungsgeschäft zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden	-	1	-	-	
Risikovorsorge	-17	-	-118	-	
Verwaltungsaufwendungen	-253	-	-141	-636	
Sonstiges betriebliches Ergebnis	54	39	3	21	
Konzernergebnis vor Steuern	**86**	**875**	**-5**	**575**	
Aufwand-Ertrags-Relation in %	70,9	-	55,5	52,5	
RORAC regulatorisch in %	14,5	17,0	-1,9	>100,0	
Durchschnittliche Eigenmittel-/Solvabilitätsanforderung	1.190	10.265	532	1.001	
Bilanzsumme 31.12.2025	80.823	138.577	10.473	6.502	

	DZ BANK – VuGB	DZ HYP	DZ PRIVAT-BANK	VR Smart Finanz	DZ BANK – Holding-funktion	Sonstige/ Konsolidierung	**Insgesamt**
	726	393	73	75	-62	108	**1.913**
	362	2	121	-19	-	54	**1.662**
	228	1	9	-	-	-46	**191**
	-12	-	-	-	-	-1	**-38**
	55	-54	2	-	-	-11	**21**
	9	-	-	-	-	-1	**8**
	-	-	-	-	-	6	**1.078**
	-	-	-	-	-	-76	**-226**
	-	-	-	-	-	-	**-88**
	-	-	-	-	-	1	**2**
	-46	-40	5	-23	-	-2	**-241**
	-738	-136	-156	-42	-106	-113	**-2.321**
	26	6	-	-2	-	18	**165**
	610	**171**	**53**	**-11**	**-169**	**-58**	**2.127**
	52,9	39,1	76,1	77,8	-	-	**49,5**
	21,2	28,9	25,0	-12,9	-	-	**20,7**
	5.750	1.184	423	170	-	-	**20.515**
	387.467	85.726	19.322	3.659	24.137	-95.261	**661.425**

Allgemeine Angaben zu Geschäftssegmenten

Die Angaben zu Geschäftssegmenten werden gemäß IFRS 8 entsprechend dem Management Approach erstellt. Demnach sind in der externen Berichterstattung diejenigen Segmentinformationen zu berichten, die intern für die Steuerung des Unternehmens und die quantitative Berichterstattung an die Hauptentscheidungsträger des Unternehmens verwendet werden. Die Angaben zu Geschäftssegmenten werden somit auf der Grundlage des internen Managementberichtssystems erstellt.

Abgrenzung der Geschäftssegmente

Die Segmentierung orientiert sich grundsätzlich an der Integrierten Risiko- und Kapitalsteuerung, welche die Funktion hat, Transparenz unter anderem über die Risikostruktur sowie die Risikotragfähigkeit der einzelnen Steuerungseinheiten herzustellen. In der Segmentberichterstattung werden die Steuerungseinheiten DZ HYP AG, Hamburg/Münster, (DZ HYP), TeamBank AG Nürnberg, Nürnberg, (TeamBank), DZ PRIVATBANK sowie die Teilkonzerne BSH, R+V, UMH und VR Smart Finanz separat dargestellt. Die DZ BANK wird entsprechend der internen Finanzberichterstattung in die Verbund- und Geschäftsbank (DZ BANK - VuGB) sowie die Konzernsteuerungsfunktion (DZ BANK - Holdingfunktion) aufgeteilt. Das Segment DZ BANK - VuGB beinhaltet die Verbund-/Zentralbankfunktion zur Unterstützung der Geschäftstätigkeit der Volks- und Raiffeisenbanken als genossenschaftliche Zentralbank sowie die Funktion der Geschäftsbank. Die DZ BANK - Holdingfunktion bildet im Wesentlichen aufsichtsrechtliche, handelsrechtliche und steuerrechtliche Aufgaben für den DZ BANK Konzern ab. Die Bilanzsumme der DZ BANK - Holdingfunktion beinhaltet neben dem Eigenkapital unter anderem einen fiktiven Beteiligungsbuchwert an der DZ BANK - VuGB sowie die Beteiligungsbuchwerte der weiteren Steuerungseinheiten. Die Bewertung der fiktiven Beteiligung an der DZ BANK - VuGB entspricht 11 Prozent der risikogewichteten Aktiva der DZ BANK - VuGB. Die DZ BANK - Holdingfunktion stellt kein eigenständiges Geschäftssegment im Sinne des IFRS 8.5 dar, wird aber entsprechend der internen Berichterstattung separat abgebildet. Alle weiteren Gesellschaften des DZ BANK Konzerns, die keiner regelmäßigen quantitativen Berichterstattung an die Hauptentscheidungsträger unterliegen, sowie die Konsolidierungen werden als „Sonstige/Konsolidierung“ zusammengefasst berichtet.

Darstellung der Geschäftssegmente

Die von den Geschäftssegmenten erwirtschafteten Zinserträge und die damit in Zusammenhang stehenden Zinsaufwendungen werden in den Angaben zu Geschäftssegmenten saldiert als Zinsüberschuss ausgewiesen, da die Steuerung der Geschäftssegmente aus Konzernsicht ausschließlich auf dieser Nettogröße basiert.

Bewertungsmaßstäbe

Die interne Berichterstattung an die Hauptentscheidungsträger basiert im Wesentlichen auf den für den DZ BANK Konzern geltenden Rechnungslegungsmethoden nach den IFRS.

Geschäftssegmentübergreifende konzerninterne Transaktionen sowie unternehmensinterne Transaktionen im Geschäftssegment DZ BANK - VuGB werden zu marktüblichen Konditionen abgeschlossen. Ihre Abbildung in der internen Managementberichterstattung erfolgt im Wesentlichen ebenfalls auf Basis der Rechnungslegungsmethoden der externen Rechnungslegung.

Die wesentlichen Maßstäbe für die Beurteilung des Erfolgs der Geschäftssegmente sind das Konzernergebnis vor Steuern, die Aufwand-Ertrags-Relation sowie der Return on Risk-adjusted Capital (RORAC regulatorisch).

Die Aufwand-Ertrags-Relation zeigt das Verhältnis zwischen Verwaltungsaufwendungen und operativen Erträgen und spiegelt die wirtschaftliche Effizienz der Segmente wider.

Die operativen Erträge beinhalten den Zins- und Provisionsüberschuss, das Handelsergebnis, das Ergebnis aus Finanzanlagen, das Sonstige Bewertungsergebnis aus Finanzinstrumenten, das Ergebnis aus der Ausbuchung

von finanziellen Vermögenswerten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, das Ergebnis aus dem Versicherungsgeschäft und das Sonstige betriebliche Ergebnis.

Der regulatorische RORAC ist ein risikoadjustiertes Performance-Maß. Er spiegelt das Verhältnis von Ergebnis vor Steuern zu dem auf Monatsbasis ermittelten Durchschnittswert eines Jahres für die Eigenmittel gemäß Eigenmittel-/Solvabilitätsanforderung des Finanzkonglomerats wider. Damit bringt der regulatorische RORAC die Verzinsung des eingesetzten aufsichtsrechtlichen Risikokapitals zum Ausdruck.

Sonstige/Konsolidierung

Die unter Sonstige/Konsolidierung ausgewiesenen konsolidierungsbedingten Anpassungen der Geschäftssegmentergebnisse vor Steuern auf das Konzernergebnis vor Steuern resultieren aus der Konsolidierung konzerninterner Transaktionen sowie aus der Bilanzierung von Anteilen an Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen nach der Equity-Methode. Darüber hinaus werden Ausweisunterschiede zwischen der internen Managementberichterstattung und der Konzernberichterstattung eliminiert, welche sich aus der Berücksichtigung von unternehmensinternen Transaktionen im Geschäftssegment DZ BANK - VuGB ergeben.

Die auf den Zinsüberschuss entfallenden Anpassungen resultieren im Wesentlichen aus der Konsolidierung konzerninterner Dividendenzahlungen sowie der vorzeitigen Tilgung von ausgegebenen Schuldverschreibungen und Geldmarktpapieren, die durch vom Emittenten abweichende Unternehmen des DZ BANK Konzerns erworben wurden. Darüber hinaus werden im Zinsüberschuss und gegenläufig im Handelsergebnis sowie im Sonstigen Bewertungsergebnis aus Finanzinstrumenten unternehmensinterne Transaktionen des Geschäftssegments DZ BANK - VuGB eliminiert.

Die Konsolidierungen im Provisionsüberschuss betreffen insbesondere das Provisionsgeschäft der TeamBank und des Teilkonzerns BSH mit dem Teilkonzern R+V.

Die übrigen Anpassungen sind im Wesentlichen ebenfalls auf die Aufwands- und Ertragskonsolidierung zurückzuführen.

» 05 Zinsüberschuss

in Mio. €	01.01.-30.06.2026	01.01.-30.06.2025
ZINSERTRÄGE UND LAUFENDES ERGEBNIS	**6.608**	**7.358**
Zinserträge aus	**6.558**	**7.306**
Kredit- und Geldmarktgeschäften	5.703	6.248
Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren	729	764
Portfolioabsicherungen von finanziellen Vermögenswerten	118	286
finanziellen Vermögenswerten mit negativer Effektivverzinsung	-3	-3
Sonstigen Aktiva	12	10
Laufendes Ergebnis aus	**51**	**52**
Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren der Finanzanlagen	27	25
davon Erträge aus sonstigem Anteilsbesitz	16	15
Anteilen an Tochterunternehmen	2	4
Bilanzierung nach der Equity-Methode	20	22
davon aus Anteilen an Gemeinschaftsunternehmen	20	26
davon aus Anteilen an assoziierten Unternehmen	-	-5
Erträgen aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen	1	2
ZINSAUFWENDUNGEN FÜR	**-4.806**	**-5.445**
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden	-3.265	-3.805
Verbriefte Verbindlichkeiten	-1.418	-1.500
Nachrangkapital	-86	-78
Portfolioabsicherungen von finanziellen Verbindlichkeiten	-39	-65
finanzielle Verbindlichkeiten mit positiver Effektivverzinsung	8	7
Rückstellungen und Sonstige Passiva	-5	-4
Insgesamt	**1.803**	**1.913**

In den Zinsaufwendungen für Rückstellungen und Sonstige Passiva sind -5 Mio. € (1. Halbjahr 2025: -4 Mio. €) Zinsaufwendungen für Leasingverbindlichkeiten enthalten.

Mit dem Geschäftsjahresbeginn entfällt für Portfolios von Credit-linked Notes und damit in Verbindung stehende Zinsderivate die Handelsabsicht. Daher werden die Zinserträge und -aufwendungen aus diesen Geschäften ab dem Berichtszeitraum nicht mehr im Handelsergebnis, sondern im Zinsüberschuss ausgewiesen. Dies betrifft die Zinserträge aus Kredit- und Geldmarktgeschäften in Höhe von 9 Mio. €, Zinsaufwendungen für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden in Höhe von -44 Mio. € sowie Zinsaufwendungen für Verbriefte Verbindlichkeiten in Höhe von -83 Mio. €.

» 06 Provisionsüberschuss

in Mio. €	01.01.-30.06.2026	01.01.-30.06.2025
Provisionserträge	**3.408**	**2.997**
Wertpapiergeschäft	2.672	2.310
Vermögensverwaltung	237	193
Zahlungsverkehr inklusive Kartengeschäft	196	198
Kredit- und Treuhandgeschäft	122	110
Finanzgarantien und Kreditzusagen	56	57
Auslandsgeschäft	7	7
Bauspargeschäft	19	21
Sonstiges	99	101
Provisionsaufwendungen	**-1.385**	**-1.335**
Wertpapiergeschäft	-1.014	-988
Vermögensverwaltung	-142	-117
Zahlungsverkehr inklusive Kartengeschäft	-88	-92
Kreditgeschäft	-41	-42
Finanzgarantien und Kreditzusagen	-6	-6
Bauspargeschäft	-31	-29
Sonstiges	-63	-61
Insgesamt	**2.022**	**1.662**

In den Provisionserträgen sind Erlöse aus Verträgen mit Kunden nach IFRS 15 in Höhe von 3.408 Mio. € enthalten (1. Halbjahr 2025: 2.997 Mio. €), siehe Abschnitt 57.

» 07 Handelsergebnis

in Mio. €	01.01.-30.06.2026	01.01.-30.06.2025
Ergebnis aus nicht derivativen und eingebetteten derivativen Finanzinstrumenten	189	-234
Ergebnis aus derivativen Finanzinstrumenten	116	394
Devisenergebnis	45	31
Insgesamt	**351**	**191**

Im Devisenergebnis sind Ergebnisse aus der Währungsumrechnung von nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten in Höhe von 16 Mio. € (1. Halbjahr 2025: -41 Mio. €) enthalten.

Mit dem Geschäftsjahresbeginn entfällt für Portfolios von Credit-linked Notes und damit in Verbindung stehende Zinsderivate die Handelsabsicht. Daher werden die Zinserträge und -aufwendungen sowie die Bewertungsergebnisse aus diesen Geschäften ab dem Berichtszeitraum nicht mehr im Handelsergebnis, sondern im Zinsüberschuss beziehungsweise im Sonstigen Bewertungsergebnis aus Finanzinstrumenten ausgewiesen, wodurch sich das Handelsergebnis im Vergleich zum bisherigen Ausweis um 110 Mio. € erhöht. Im Wesentlichen ist das Ergebnis aus nicht derivativen und eingebetteten derivativen Finanzinstrumenten betroffen, das in Höhe von -85 Mio. € im Zinsüberschuss sowie in Höhe von -13 Mio. € im Sonstigen Bewertungsergebnis aus Finanzinstrumenten ausgewiesen wird.

» 08 Ergebnis aus Finanzanlagen

in Mio. €	01.01.-30.06.2026	01.01.-30.06.2025
Ergebnis aus der Veräußerung von Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren	**-4**	-24
Ergebnis aus der Veräußerung von Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	**-**	-14
Ergebnis aus Anteilen an Gemeinschaftsunternehmen	**2**	1
Wertaufholungen	2	1
Insgesamt	**-1**	**-38**

» 09 Sonstiges Bewertungsergebnis aus Finanzinstrumenten

in Mio. €	01.01.-30.06.2026	01.01.-30.06.2025
Ergebnis aus der Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen zur Absicherung des beizulegenden Zeitwerts	5	34
Ergebnis aus zur erfolgswirksamen Bewertung mit dem beizulegenden Zeitwert eingestuften Finanzinstrumenten, die nicht in Beziehung mit Handelsderivaten stehen	-164	41
Ergebnis aus derivativen Finanzinstrumenten ohne Handelsabsicht	90	-58
Ergebnis aus verpflichtend zur erfolgswirksamen Bewertung mit dem beizulegenden Zeitwert kategorisierten Finanzinstrumenten	37	5
Insgesamt	**-31**	**21**

Das Ergebnis aus derivativen Finanzinstrumenten ohne Handelsabsicht resultiert aus der Bewertung und Realisierung derivativer Finanzinstrumente, die in ökonomischen Sicherungsbeziehungen stehen, jedoch nicht in die Bilanzierung von Sicherungsgeschäften einbezogen sind.

Mit dem Geschäftsjahresbeginn entfällt für Portfolios von Credit-linked Notes und damit in Verbindung stehende Zinsderivate die Handelsabsicht. Daher werden Bewertungsergebnisse in Höhe von 8 Mio. € aus diesen Geschäften ab dem Berichtszeitraum nicht mehr im Handelsergebnis, sondern im Sonstigen Bewertungsergebnis aus Finanzinstrumenten ausgewiesen. Davon sind das Ergebnis aus derivativen Finanzinstrumenten ohne Handelsabsicht in Höhe von 21 Mio. € sowie das Ergebnis aus verpflichtend zur erfolgswirksamen Bewertung mit dem beizulegenden Zeitwert kategorisierten Finanzinstrumenten in Höhe von -13 Mio. € betroffen.

» 10 Ergebnis aus Kapitalanlagen und sonstiges Ergebnis der Versicherungsunternehmen

in Mio. €	01.01.-30.06.2026	01.01.-30.06.2025
Erträge aus Kapitalanlagen der Versicherungsunternehmen	**5.848**	3.385
Zinserträge und laufende Erträge	1.543	1.497
Erträge aus Wertaufholungen und nicht realisierte Gewinne	297	13
Bewertungsgewinne aus erfolgswirksamer Bewertung	3.728	1.477
Gewinne aus Veräußerungen	281	398
Aufwendungen für Kapitalanlagen der Versicherungsunternehmen	**-1.820**	-3.480
Aufwendungen für Verwaltung	-91	-89
Aufwendungen für Abschreibungen, Verluste aus Wertminderungen und nicht realisierte Verluste	-61	-1.177
Bewertungsverluste aus erfolgswirksamer Bewertung	-1.424	-1.754
Verluste aus Veräußerungen	-243	-459
Sonstiges nichtversicherungstechnisches Ergebnis	**-322**	-116
Risikovorsorge	**-8**	-15
Nettozuführung (-)/Nettoauflösung (+)	-8	-15
Insgesamt	**3.698**	**-226**

Im sonstigen nichtversicherungstechnischen Ergebnis sind Zinsaufwendungen für Leasingverbindlichkeiten in Höhe von -1 Mio. € (1. Halbjahr 2025: -1 Mio. €) enthalten.

In der Risikovorsorge sind Zuführungen beziehungsweise Auflösungen für Kapitalanlagen der Versicherungsunternehmen und für sonstige Aktiva der Versicherungsunternehmen enthalten.

» 11 Versicherungstechnisches Finanzergebnis

in Mio. €	01.01.-30.06.2026	01.01.-30.06.2025
Versicherungstechnisches Finanzergebnis aus Versicherungsverträgen	-3.931	-91
Versicherungstechnisches Finanzergebnis aus Rückversicherungsverträgen	3	3
Insgesamt	**-3.928**	**-88**

» 12 Risikovorsorge

in Mio. €	01.01.-30.06.2026	01.01.-30.06.2025
Risikovorsorge für Forderungen an Kreditinstitute	**-2**	**4**
Nettozuführung (-)/Nettoauflösung (+)	-3	3
Eingänge auf direkt wertberichtigte Forderungen an Kreditinstitute	1	1
Risikovorsorge für Forderungen an Kunden	**-353**	**-244**
Nettozuführung (-)/Nettoauflösung (+)	-419	-286
Direkte Wertberichtigungen	-50	-27
Eingänge auf direkt wertberichtigte Forderungen an Kunden	43	55
Sonstiges	73	14
Risikovorsorge für Finanzanlagen	**-**	**-1**
Nettozuführung (-)/Nettoauflösung (+)	-	-1
Risikovorsorge für Sonstige Aktiva	**-1**	**-**
Direkte Wertberichtigungen	-1	-
Sonstige Risikovorsorge im Kreditgeschäft	**44**	**1**
Nettozuführung (-)/Nettoauflösung (+) von Rückstellungen für Kreditzusagen	20	1
Nettozuführung (-)/Nettoauflösung (+) von Rückstellungen für Finanzgarantien	11	-4
Nettozuführung (-)/Nettoauflösung (+) von sonstigen Rückstellungen im Kreditgeschäft	14	3
Insgesamt	**-312**	**-241**

Das Ergebnis aus bonitätsinduzierten Modifikationen sowie das sonstige Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten mit bereits bei Erwerb oder Ausreichung beeinträchtigter Bonität, sogenannte „purchased or originated credit-impaired assets“ (POCI), werden unter Sonstiges ausgewiesen. Das sonstige Ergebnis aus POCI umfasst dabei die Veränderung der Risikovorsorge innerhalb des Berichtszeitraums.

» 13 Verwaltungsaufwendungen

in Mio. €	01.01.-30.06.2026	01.01.-30.06.2025
Personalaufwendungen	-1.207	-1.145
Sachaufwendungen	-1.164	-1.038
Abschreibungen	-135	-138
Insgesamt	**-2.507**	**-2.321**

» 14 Sonstiges betriebliches Ergebnis

in Mio. €	01.01.-30.06.2026	01.01.-30.06.2025
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen und abgegrenzten Schulden	54	100
Ergebnis aus zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten und Veräußerungsgruppen	36	42
Veräußerungserträge aus sonstigen Aktiva	25	16
Aufwendungen/Erträge für sonstige Steuern	-17	2
Übriges sonstiges betriebliches Ergebnis	-4	5
Insgesamt	**93**	**165**

» 15 Ertragsteuern

in Mio. €	01.01.-30.06.2026	01.01.-30.06.2025
Aufwendungen für tatsächliche Ertragsteuern	-746	-602
Aufwendungen für latente Ertragsteuern	-21	-31
Insgesamt	**-767**	**-633**

Nach IAS 34 sind Ertragsteuern im Konzernzwischenabschluss auf Grundlage der bestmöglichen Schätzung des gewichteten durchschnittlichen Steuersatzes für das gesamte Geschäftsjahr zu ermitteln. Der Steuersatz basiert auf den am Abschlussstichtag gültigen beziehungsweise verabschiedeten gesetzlichen Regelungen.

» 16 Umgliederungen in die Gewinn- und Verlustrechnung

Folgende Beträge werden im Berichtszeitraum im erfolgsneutralen Konzernergebnis erfasst oder aus dem erfolgsneutralen Konzernergebnis in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert:

in Mio. €	01.01.-30.06.2026	01.01.-30.06.2025
Gewinne und Verluste aus zum beizulegenden Zeitwert im erfolgsneutralen Konzernergebnis bewerteten Fremdkapitalinstrumenten	**769**	**-633**
Im Berichtszeitraum angefallene Gewinne(+)/Verluste(-)	678	-783
Im Berichtszeitraum in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliederte Gewinne(-)/Verluste(+)	90	149
Umrechnungsdifferenzen aus der Währungsumrechnung ausländischer Geschäftsbetriebe	**17**	**-66**
Im Berichtszeitraum angefallene Gewinne(+)/Verluste(-)	17	-66
Gewinne und Verluste aus Absicherungen von Nettoinvestitionen in ausländische Geschäftsbetriebe	**-2**	**-**
Im Berichtszeitraum angefallene Gewinne(+)/Verluste(-)	-2	-
Erfolgsneutrales versicherungstechnisches Finanzergebnis	**-820**	**760**
Im Berichtszeitraum angefallene Gewinne(+)/Verluste(-)	-820	760
Anteiliges erfolgsneutrales Ergebnis von nach der Equity-Methode bilanzierten Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen	**7**	**-14**
Im Berichtszeitraum angefallene Gewinne(+)/Verluste(-)	7	-14

» 17 Erfolgsneutrale Ertragsteuern

Auf die Bestandteile des erfolgsneutralen Konzernergebnisses entfallen die folgenden Ertragsteuern:

	01.01.-30.06.2026			01.01.-30.06.2025		
in Mio. €	Betrag vor Steuern	Ertrag-steuern	Betrag nach Steuern	Betrag vor Steuern	Ertrag-steuern	Betrag nach Steuern
Bestandteile, die in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden können	**-30**	**105**	**75**	**47**	**-33**	**14**
Gewinne und Verluste aus zum beizulegenden Zeitwert im erfolgsneutralen Konzernergebnis bewerteten Fremd-kapitalinstrumenten	769	244	1.013	-633	228	-405
Umrechnungsdifferenzen aus der Währungsumrechnung ausländischer Geschäftsbetriebe	17	-3	14	-66	14	-52
Gewinne und Verluste aus Absicherungen von Nettoin-vestitionen in ausländische Geschäftsbetriebe	-2	-	-2	-	-	-
Erfolgsneutrales versicherungstechnisches Finanz-ergebnis	-820	-137	-957	760	-275	485
Anteiliges erfolgsneutrales Ergebnis von nach der Equity-Methode bilanzierten Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen	7	-	7	-14	-	-14
Bestandteile, die nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden können	**333**	**-122**	**211**	**429**	**-113**	**315**
Gewinne und Verluste aus Eigenkapitalinstrumenten, für die die Fair Value OCI Option ausgeübt wurde	352	-127	225	327	-83	244
Gewinne und Verluste aus Veränderungen des eigenen Ausfallrisikos von finanziellen Verbindlichkeiten, für die die Fair Value Option ausgeübt wurde	-15	4	-11	12	-4	8
Gewinne und Verluste aus Neubewertungen von leistungsorientierten Plänen	-3	1	-3	90	-27	63
Insgesamt	**303**	**-17**	**286**	**476**	**-146**	**329**

C Angaben zur Bilanz

» 18 Barreserve

in Mio. €	30.06.2026	31.12.2025
Kassenbestand	332	394
Guthaben bei Zentralnotenbanken	59.254	73.584
Insgesamt	**59.586**	**73.978**

» 19 Forderungen an Kreditinstitute

	Täglich fällig		Andere Forderungen		Insgesamt	
in Mio. €	30.06.2026	31.12.2025	30.06.2026	31.12.2025	30.06.2026	31.12.2025
Inländische Kreditinstitute	**3.485**	**6.202**	**129.553**	**122.903**	**133.037**	**129.105**
Angeschlossene Kreditinstitute	1.607	1.952	111.364	113.659	112.971	115.612
Andere Kreditinstitute	1.877	4.250	18.189	9.243	20.066	13.493
Ausländische Kreditinstitute	**4.393**	**4.669**	**16.430**	**16.514**	**20.823**	**21.183**
Insgesamt	**7.877**	**10.871**	**145.983**	**139.417**	**153.860**	**150.288**

» 20 Forderungen an Kunden

in Mio. €	30.06.2026	31.12.2025
Forderungen an inländische Kunden	181.827	179.248
Forderungen an ausländische Kunden	32.343	30.976
Insgesamt	**214.169**	**210.224**

» 21 Positive Marktwerte aus Sicherungsinstrumenten

in Mio. €	30.06.2026	31.12.2025
Positive Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten für Absicherungen des beizulegenden Zeitwerts	789	872
Positive Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten für Absicherungen von Nettoinvestitionen in ausländische Geschäftsbetriebe	3	3
Insgesamt	**792**	**875**

» 22 Handelsaktiva

in Mio. €	30.06.2026	31.12.2025
POSITIVE MARKTWERTE AUS DERIVATIVEN FINANZINSTRUMENTEN	**12.920**	**13.201**
Zinsbezogene Geschäfte	10.061	10.881
Währungsbezogene Geschäfte	1.810	1.369
Aktien-/Indexbezogene Geschäfte	772	646
Kreditderivate	276	250
Sonstige Geschäfte	1	55
SCHULDVERSCHREIBUNGEN UND ANDERE FESTVERZINSLICHE WERTPAPIERE	**20.812**	**12.285**
Geldmarktpapiere	1.143	939
Anleihen und Schuldverschreibungen	19.669	11.347
AKTIEN UND ANDERE NICHT FESTVERZINSLICHE WERTPAPIERE	**3.295**	**3.174**
Aktien	3.295	3.174
FORDERUNGEN	**704**	**971**
davon an angeschlossene Kreditinstitute	1	13
davon an andere Kreditinstitute	289	498
Forderungen aus Geldmarktgeschäften	**-**	**9**
an Kreditinstitute	-	9
Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen	**704**	**962**
an Kreditinstitute	290	503
an Kunden	414	459
Insgesamt	**37.731**	**29.631**

» 23 Finanzanlagen

in Mio. €	30.06.2026	31.12.2025
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	**64.363**	**58.136**
Geldmarktpapiere	2.541	1.952
Anleihen und Schuldverschreibungen	61.822	56.184
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	**4.093**	**4.027**
Aktien und sonstiger Anteilsbesitz	371	367
Investmentanteile	3.722	3.660
Anteile an Tochterunternehmen	**174**	**156**
Anteile an Gemeinschaftsunternehmen	**406**	**392**
Anteile an assoziierten Unternehmen	**217**	**174**
Insgesamt	**69.253**	**62.885**

Der Buchwert der nach der Equity-Methode bilanzierten Anteile an Gemeinschaftsunternehmen beträgt 405 Mio. € (31. Dezember 2025: 392 Mio. €). Von den Anteilen an assoziierten Unternehmen sind 191 Mio. € (31. Dezember 2025: 148 Mio. €) nach der Equity-Methode bilanziert.

» 24 Kapitalanlagen der Versicherungsunternehmen

in Mio. €	30.06.2026	31.12.2025
Investment Property	3.503	3.538
Anteile an Tochterunternehmen	762	718
Anteile an Gemeinschaftsunternehmen	77	76
Anteile an assoziierten Unternehmen	21	21
Hypothekendarlehen	12.733	12.498
Schuldscheinforderungen und Darlehen	5.508	5.520
Namensschuldverschreibungen	5.714	5.577
Sonstige Darlehen	1.494	1.071
Nicht festverzinsliche Wertpapiere	12.602	12.138
Festverzinsliche Wertpapiere	60.171	57.596
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	93	157
Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft und sonstige Kapitalanlagen	126	23
Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern, Arbeitgebern und Inhabern von Lebensversicherungspolicen	29.801	26.758
Insgesamt	**132.603**	**125.690**

» 25 Sachanlagen, Investment Property und Nutzungsrechte

in Mio. €	30.06.2026	31.12.2025
Grundstücke und Gebäude	932	837
Betriebs- und Geschäftsausstattung	180	173
Investment Property	285	286
Nutzungsrechte	439	446
Insgesamt	**1.835**	**1.741**

» 26 Ertragsteueransprüche und -verpflichtungen

in Mio. €	30.06.2026	31.12.2025
Ertragsteueransprüche	**4.018**	**4.307**
Tatsächliche Ertragsteueransprüche	214	409
Latente Ertragsteueransprüche	3.804	3.898
Ertragsteuerverpflichtungen	**5.058**	**4.790**
Tatsächliche Ertragsteuerverpflichtungen	708	385
Latente Ertragsteuerverpflichtungen	4.350	4.405

» 27 Sonstige Aktiva

in Mio. €	30.06.2026	31.12.2025
Sonstige Aktiva der Versicherungsunternehmen	3.486	3.518
Geschäfts- oder Firmenwerte	198	198
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	361	393
davon Software	315	344
davon erworbene Kundenbeziehungen	1	1
Sonstige Forderungen	843	627
Forderungen aus Initial Margins	989	896
Übrige sonstige Aktiva	555	558
Insgesamt	**6.431**	**6.190**

Die sonstigen Aktiva der Versicherungsunternehmen setzen sich wie folgt zusammen:

in Mio. €	30.06.2026	31.12.2025
Immaterielle Vermögenswerte	312	333
Forderungen aus Rückversicherungsverträgen	215	313
Forderungen	1.134	1.168
Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	421	288
Sachanlagen	551	538
davon Nutzungsrechte der Versicherungsunternehmen	64	56
Übrige sonstige Aktiva	855	879
Risikovorsorge	-3	-2
Insgesamt	**3.486**	**3.518**

» 28 Risikovorsorge

Die Risikovorsorge für Forderungen an Kreditinstitute und Forderungen an Kunden umfasst auch die Risikovorsorge, welche auf Forderungen aus Finanzierungsleasingverhältnissen gebildet wird.

Die aktivisch ausgewiesene Risikovorsorge, verteilt auf die einzelnen Bilanzposten, entwickelt sich wie folgt:

	Forderungen an Kreditinstitute			Forderungen an Kunden			
in Mio. €	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	POCI
Stand zum 01.01.2025	15	1	36	248	555	1.965	20
Nettozuführung (+)/Nettoauflösung (-)	2	-	-5	-74	180	175	5
Inanspruchnahmen	-	-	-1	-	-1	-185	-3
Sonstige Veränderungen	-	-	7	76	-160	88	-
Stand zum 30.06.2025	**17**	**1**	**37**	**250**	**574**	**2.043**	**22**
Stand zum 01.01.2026	14	-	38	252	649	1.830	83
Nettozuführung (+)/Nettoauflösung (-)	1	-	2	-76	212	201	81
Inanspruchnahmen	-	-	-	-	-	-185	-4
Sonstige Veränderungen	-	-	-	73	-187	139	-5
Stand zum 30.06.2026	**15**	**-**	**40**	**249**	**674**	**1.986**	**155**

	Finanzanlagen	Sonstige Aktiva	Insgesamt
in Mio. €	Stufe 1	Stufe 1	
Stand zum 01.01.2025	4	-	2.843
Nettozuführung (+)/Nettoauflösung (-)	2	-	285
Inanspruchnahmen	-	-	-189
Sonstige Veränderungen	-	-	11
Stand zum 30.06.2025	**5**	**-**	**2.949**
Stand zum 01.01.2026	3	3	2.874
Nettozuführung (+)/Nettoauflösung (-)	-	-	422
Inanspruchnahmen	-	-	-189
Sonstige Veränderungen	-	-	20
Stand zum 30.06.2026	**3**	**3**	**3.126**

» 29 Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und Schulden

Die zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerte und Schulden beinhalten einzelne langfristige Vermögenswerte sowie Veräußerungsgruppen ohne Geschäftsfeldqualität, die im Folgenden dargestellt werden.

Auf Ebene des Tochterunternehmens VR Payment GmbH soll das Issuing Processing Geschäft an die Atruvia AG, Frankfurt am Main, veräußert werden. Dabei handelt es sich um eine Veräußerungsgruppe ohne Geschäftsfeldqualität. Am 30. Juni 2026 wurde hierzu der Kaufvertrag unterzeichnet. Der Kaufpreis wird bei Vollzug der Transaktion gezahlt. Der Abschluss der Transaktion soll zum Jahreswechsel 2026/2027 erfolgen. Die Veräußerungsgruppe enthält Software sowie sonstige finanzielle Forderungen mit einem Buchwert in Höhe von insgesamt 12 Mio. €, Rückstellungen mit einem Buchwert in Höhe von 2 Mio. € und sonstige finanzielle Verbindlichkeiten und andere sonstige Passiva in Höhe von insgesamt 20 Mio. €.

Darüber hinaus zählen zu den Veräußerungsgruppen ohne Geschäftsfeldqualität Investmentanteile an verschiedenen Sondervermögen mit einem Buchwert in Höhe von 21 Mio. €. Der Verkauf soll innerhalb eines Jahres erfolgen.

Die einzelnen zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerte enthalten Immobilien mit einem Buchwert in Höhe von 27 Mio. €. Der Verkauf dieser einzelnen zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerte soll innerhalb eines Jahres erfolgen.

Aus dem Verkauf einzelner zur Veräußerung gehaltener langfristiger Vermögenswerte entsteht im Berichtszeitraum ein Ertrag in Höhe von 36 Mio. €, der im Sonstigen betrieblichen Ergebnis ausgewiesen ist.

Zum 31. Dezember 2025 enthielten die einzelnen zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerte Immobilien mit einem Buchwert in Höhe von 49 Mio. €.

Aus dem Verkauf einzelner zur Veräußerung gehaltener langfristiger Vermögenswerte entstand im ersten Halbjahr 2025 ein Ertrag in Höhe von 42 Mio. €, der im Sonstigen betrieblichen Ergebnis ausgewiesen wurde.

» 30 Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

	Täglich fällig		Mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		Insgesamt	
in Mio. €	30.06.2026	31.12.2025	30.06.2026	31.12.2025	30.06.2026	31.12.2025
Inländische Kreditinstitute	**48.436**	52.846	**110.952**	113.889	**159.387**	166.735
Angeschlossene Kreditinstitute	43.159	48.649	25.554	30.658	68.713	79.308
Andere Kreditinstitute	5.277	4.197	85.398	83.231	90.675	87.428
Ausländische Kreditinstitute	**11.180**	10.415	**15.607**	12.693	**26.787**	23.108
Insgesamt	**59.616**	63.261	**126.559**	126.583	**186.174**	189.844

Mit Geschäftsjahresbeginn entfällt für Portfolios von Credit-linked Notes die Handelsabsicht. Daher werden bisher in den Handelspassiva gezeigte begebene Credit-linked Notes in Höhe von 34 Mio. € zum 30. Juni 2026 in den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ausgewiesen.

» 31 Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

	Täglich fällig		Mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		Insgesamt	
in Mio. €	30.06.2026	31.12.2025	30.06.2026	31.12.2025	30.06.2026	31.12.2025
Inländische Kunden	35.748	37.025	99.295	95.080	135.043	132.105
Ausländische Kunden	12.460	11.987	3.674	4.306	16.134	16.293
Insgesamt	**48.209**	**49.012**	**102.969**	**99.386**	**151.178**	**148.398**

Mit Geschäftsjahresbeginn entfällt für Portfolios von Credit-linked Notes die Handelsabsicht. Daher werden bisher in den Handelspassiva gezeigte begebene Credit-linked Notes in Höhe von 85 Mio. € zum 30. Juni 2026 in den Verbindlichkeiten gegenüber Kunden ausgewiesen.

» 32 Verbriefte Verbindlichkeiten

in Mio. €	30.06.2026	31.12.2025
Begebene Schuldverschreibungen	**94.770**	**87.339**
Hypothekenpfandbriefe	35.566	34.552
Öffentliche Pfandbriefe	2.845	2.710
Sonstige Schuldverschreibungen	56.360	50.077
Andere verbriefte Verbindlichkeiten	**26.851**	**24.112**
Insgesamt	**121.621**	**111.452**

Die anderen verbrieften Verbindlichkeiten entfallen wie zum 31. Dezember 2025 in voller Höhe auf Geldmarktpapiere.

Mit Geschäftsjahresbeginn entfällt für Portfolios von Credit-linked Notes die Handelsabsicht. Daher werden bisher in den Handelspassiva gezeigte begebene Credit-linked Notes in Höhe von 5.819 Mio. € zum 30. Juni 2026 in den Verbrieften Verbindlichkeiten unter den sonstigen Schuldverschreibungen ausgewiesen.

» 33 Negative Marktwerte aus Sicherungsinstrumenten

Die Negativen Marktwerte aus Sicherungsinstrumenten betragen 523 Mio. € (31. Dezember 2025: 518 Mio. €) und resultieren ausschließlich aus derivativen Sicherungsinstrumenten für Absicherungen des beizulegenden Zeitwerts.

» 34 Handelspassiva

in Mio. €	30.06.2026	31.12.2025
NEGATIVE MARKTWERTE AUS DERIVATIVEN FINANZINSTRUMENTEN	**14.212**	**14.559**
Zinsbezogene Geschäfte	10.495	11.483
Währungsbezogene Geschäfte	1.424	1.385
Aktien-/Indexbezogene Geschäfte	2.181	1.537
Sonstige Geschäfte	51	97
Kreditderivate	60	56
LIEFERVERBINDLICHKEITEN AUS WERTPAPIERLEERVERKÄUFEN	**5.899**	**3.578**
BEGEBENE SCHULDVERSCHREIBUNGEN	**18.361**	**22.841**
VERBINDLICHKEITEN	**45**	**171**
davon gegenüber angeschlossenen Kreditinstituten	-	23
davon gegenüber anderen Kreditinstituten	14	29
Verbindlichkeiten aus Geldmarktgeschäften	**45**	**45**
gegenüber Kreditinstituten	14	14
gegenüber Kunden	30	31
Begebene Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen	**-**	**125**
gegenüber Kreditinstituten	-	38
gegenüber Kunden	-	88
Insgesamt	**38.517**	**41.148**

Die begebenen Schuldverschreibungen umfassen Aktien- und Indexzertifikate sowie strukturierte Anleihen.

Mit Geschäftsjahresbeginn entfällt für Portfolios von Credit-linked Notes die Handelsabsicht. Daher werden bisher in den Handelspassiva gezeigte begebene Credit-linked Notes zum 30. Juni 2026 in Höhe von 5.819 Mio. € in den Verbrieften Verbindlichkeiten, in Höhe von 85 Mio. € in den Verbindlichkeiten gegenüber Kunden und in Höhe von 34 Mio. € in den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ausgewiesen.

» 35 Rückstellungen

in Mio. €	30.06.2026	31.12.2025
RÜCKSTELLUNGEN FÜR LEISTUNGEN AN ARBEITNEHMER	**960**	**1.029**
Rückstellungen für leistungsorientierte Pläne	588	612
Rückstellungen für andere langfristig fällige Leistungen an Arbeitnehmer	197	215
davon für Altersteilzeitregelungen	75	83
Rückstellungen für Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses	156	170
davon für Vorruhestandsregelungen	19	22
davon im Rahmen von Restrukturierungen	119	129
Rückstellungen für kurzfristig fällige Leistungen an Arbeitnehmer	19	32
RÜCKSTELLUNGEN FÜR ANTEILSBASIERTE VERGÜTUNGSTRANSAKTIONEN	**47**	**58**
ANDERE RÜCKSTELLUNGEN	**1.548**	**1.664**
Rückstellungen für die Risikovorsorge von Kreditzusagen und Finanzgarantien	**426**	**466**
Rückstellungen für Kreditzusagen	277	304
Rückstellungen für Finanzgarantien	149	162
Sonstige Rückstellungen	**1.122**	**1.199**
Bausparspezifische Rückstellungen	763	799
Sonstige Rückstellungen im Kreditgeschäft	26	41
Rückstellungen für Restrukturierungen	18	21
Rückstellungen für belastende Verträge	20	22
Übrige Rückstellungen	295	317
Insgesamt	**2.555**	**2.751**

Der für die Bewertung der leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen zugrunde gelegte Abzinsungssatz in Höhe von 4,10 Prozent gilt gegenüber dem 31. Dezember 2025 unverändert. Die Annahme zum Rententrend

hat sich auf 1,87 Prozent erhöht (31. Dezember 2025: 1,85 Prozent). Der Gehaltstrend wurde auf 1,95 Prozent reduziert (31. Dezember 2025: 1,97 Prozent).

» 36 Verbindlichkeiten aus Versicherungsverträgen

in Mio. €	30.06.2026	31.12.2025
Verbindlichkeiten aus Versicherungsverträgen	**120.267**	**113.616**
Deckungsrückstellung	107.534	101.014
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	12.733	12.602
Verbindlichkeiten aus Rückversicherungsverträgen	**1**	**-**
Deckungsrückstellung	3	-
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	-2	-
Insgesamt	**120.268**	**113.616**

» 37 Sonstige Passiva

in Mio. €	30.06.2026	31.12.2025
Sonstige Passiva der Versicherungsunternehmen	5.452	5.642
Abgegrenzte Schulden	1.157	1.873
Sonstige Verbindlichkeiten	363	320
Leasingverbindlichkeiten	472	475
Verbindlichkeiten aus Initial Margins	527	480
Übrige sonstige Passiva	415	389
Insgesamt	**8.386**	**9.178**

Die sonstigen Passiva der Versicherungsunternehmen setzen sich wie folgt zusammen:

in Mio. €	30.06.2026	31.12.2025
Sonstige Rückstellungen	**377**	**393**
davon Rückstellungen für leistungsorientierte Pläne	77	79
Verbindlichkeiten und übrige sonstige Passiva	**5.075**	**5.249**
davon Leasingverbindlichkeiten der Versicherung	64	55
Insgesamt	**5.452**	**5.642**

Der für die Bewertung der leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen zugrunde gelegte Abzinsungssatz in Höhe von 4,10 Prozent gilt gegenüber dem 31. Dezember 2025 unverändert. Die Annahmen zum Gehaltstrend (31. Dezember 2025: 2,25 Prozent) sowie zum Rententrend (31. Dezember 2025: 2,10 Prozent) wurden zum 30. Juni 2026 ebenfalls nicht angepasst.

» 38 Nachrangkapital

Das Nachrangkapital beträgt 4.903 Mio. € (31. Dezember 2025: 4.827 Mio. €) und resultiert ausschließlich aus nachrangigen Verbindlichkeiten.

» 39 Eigenkapital

Die Rücklage aus dem erfolgsneutralen Konzernergebnis gliedert sich wie folgt auf:

	Keine Umgliederung in die Gewinn- und Verlustrechnung		Umgliederung in die Gewinn- und Verlustrechnung		
in Mio. €	Rücklage aus Eigenkapitalinstrumenten, für die die Fair Value OCI Option ausgeübt wurde	Rücklage aus Veränderungen des eigenen Ausfallrisikos von finanziellen Verbindlichkeiten, für die die Fair Value Option ausgeübt wurde	Rücklage aus zum beizulegenden Zeitwert im erfolgsneutralen Konzernergebnis bewerteten Fremdkapitalinstrumenten	Rücklage aus der Währungsumrechnung	Rücklage für zum beizulegenden Zeitwert im erfolgsneutralen Konzernergebnis bewertete Versicherungsverträge
Eigenkapital zum 01.01.2025	531	-83	-7.327	109	5.868
Erfolgsneutrales Konzernergebnis	219	8	-361	-61	438
Gesamtkonzernergebnis	**219**	**8**	**-361**	**-61**	**438**
Umgliederungen innerhalb des Eigenkapitals	-82	2	-	-	-
Eigenkapital zum 30.06.2025	**669**	**-74**	**-7.687**	**49**	**6.306**
Eigenkapital zum 01.01.2026	925	-59	-8.605	48	6.902
Erfolgsneutrales Konzernergebnis	202	-11	931	17	-887
Gesamtkonzernergebnis	**202**	**-11**	**931**	**17**	**-887**
Erwerb/Veräußerung von nicht beherrschenden Anteilen	-	-	-	-	2
Umgliederungen innerhalb des Eigenkapitals	-157	2	-	-	-
Eigenkapital zum 30.06.2026	**970**	**-69**	**-7.673**	**65**	**6.017**

Die in der Rücklage aus dem erfolgsneutralen Konzernergebnis enthaltene Risikovorsorge, verteilt auf die einzelnen Bilanzposten, entwickelt sich wie folgt:

	Finanzanlagen			Kapitalanlagen der Versicherungsunternehmen			Insgesamt
in Mio. €	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	
Stand zum 01.01.2025	12	2	20	31	34	9	108
Nettozuführung (+)/Nettoauflösung (-)	-1	-	-	-6	20	2	15
Inanspruchnahmen	-	-	-	-	-	-2	-2
Sonstige Veränderungen	-	-	-	7	-14	-	-7
Stand zum 30.06.2025	**11**	**2**	**20**	**32**	**40**	**9**	**114**
Stand zum 01.01.2026	6	-	21	25	48	9	109
Nettozuführung (+)/Nettoauflösung (-)	-	-	-	-	-6	13	7
Inanspruchnahmen	-	-	-	-	-	-1	-1
Sonstige Veränderungen	-	-	-	2	-10	-	-9
Stand zum 30.06.2026	**7**	**-**	**21**	**26**	**31**	**21**	**107**

Die Informationen zum aufsichtsrechtlichen Eigenkapital sowie Kapitalmanagement gemäß IAS 1.134-136, die gleichzeitig Bestandteil dieses IFRS-Konzernzwischenabschlusses sind, befinden sich im Risikobericht des Konzernzwischenlageberichts in Kapitel VI.5 Kapitaladäquanz.

D Angaben zu Finanzinstrumenten und beizulegenden Zeitwerten

» 40 Klassen, Kategorien und beizulegende Zeitwerte von Finanzinstrumenten

Die Nettobuchwerte und beizulegenden Zeitwerte finanzieller Vermögenswerte und finanzieller Verbindlichkeiten verteilen sich auf die in den folgenden Tabellen angegebenen Klassen gemäß IFRS 7 und Kategorien von Finanzinstrumenten gemäß IFRS 9:

	30.06.2026		31.12.2025	
in Mio. €	Buchwert	Beizulegender Zeitwert	Buchwert	Beizulegender Zeitwert
ZUM BEIZULEGENDEN ZEITWERT BEWERTETE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE	**215.550**	**215.574**	**195.908**	**195.926**
Zum beizulegenden Zeitwert im erfolgswirksamen Konzernergebnis bewertete finanzielle Vermögenswerte	**87.177**	**87.201**	**75.998**	**76.016**
Verpflichtend zur erfolgswirksamen Bewertung mit dem beizulegenden Zeitwert kategorisierte finanzielle Vermögenswerte	***83.678***	***83.702***	***72.204***	***72.221***
Forderungen an Kunden	247	247	265	265
Positive Marktwerte aus Sicherungsinstrumenten	792	792	875	875
Handelsaktiva	37.731	37.755	29.631	29.649
Finanzanlagen	4.527	4.527	4.364	4.364
Kapitalanlagen der Versicherungsunternehmen	40.360	40.360	37.068	37.068
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	21	21	-	-
Zur erfolgswirksamen Bewertung mit dem beizulegenden Zeitwert eingestufte finanzielle Vermögenswerte	***3.499***	***3.499***	***3.795***	***3.795***
Forderungen an Kreditinstitute	840	840	995	995
Forderungen an Kunden	356	356	383	383
Finanzanlagen	2.302	2.302	2.417	2.417
Zum beizulegenden Zeitwert im erfolgsneutralen Konzernergebnis bewertete finanzielle Vermögenswerte	**128.373**	**128.373**	**119.910**	**119.910**
Verpflichtend zur erfolgsneutralen Bewertung mit dem beizulegenden Zeitwert kategorisierte finanzielle Vermögenswerte	***122.665***	***122.665***	***114.426***	***114.426***
Forderungen an Kunden	1.549	1.549	1.755	1.755
Finanzanlagen	37.888	37.888	32.746	32.746
Kapitalanlagen der Versicherungsunternehmen	83.229	83.229	79.924	79.924
Zur erfolgsneutralen Bewertung mit dem beizulegenden Zeitwert eingestufte finanzielle Vermögenswerte	***5.708***	***5.708***	***5.484***	***5.484***
Finanzanlagen	437	437	432	432
Kapitalanlagen der Versicherungsunternehmen	5.271	5.271	5.053	5.053
ZU FORTGEFÜHRTEN ANSCHAFFUNGSKOSTEN BEWERTETE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE	**445.198**	**437.832**	**450.362**	**442.450**
Barreserve	59.254	59.254	73.584	73.584
Forderungen an Kreditinstitute	152.962	150.205	149.241	146.201
Forderungen an Kunden	208.685	202.572	204.711	198.277
Finanzanlagen	23.500	23.473	22.382	22.387
Kapitalanlagen der Versicherungsunternehmen	115	120	84	82
Sonstige Aktiva	2.200	2.200	1.920	1.920
Wertbeiträge aus Portfolioabsicherungen von finanziellen Vermögenswerten	-1.525	-	-1.559	-
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	6	6	-	-
FINANZIERUNGSLEASINGVERHÄLTNISSE	**270**	**272**	**296**	**294**
Forderungen an Kreditinstitute	2	2	-	-
Forderungen an Kunden	268	270	296	294

in Mio. €	30.06.2026 Buchwert	30.06.2026 Beizulegender Zeitwert	31.12.2025 Buchwert	31.12.2025 Beizulegender Zeitwert
ZUM BEIZULEGENDEN ZEITWERT BEWERTETE FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN	**78.000**	**77.944**	**75.736**	**75.656**
Verpflichtend zur erfolgswirksamen Bewertung mit dem beizulegenden Zeitwert kategorisierte finanzielle Verbindlichkeiten	**50.488**	**50.468**	**47.488**	**47.446**
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3.069	3.069	3.458	3.458
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	87	87	2	2
Verbriefte Verbindlichkeiten	5.819	5.819	-	-
Negative Marktwerte aus Sicherungsinstrumenten	523	523	518	518
Handelspassiva	38.517	38.497	41.148	41.106
Sonstige Passiva	2.472	2.472	2.362	2.362
Zur erfolgswirksamen Bewertung mit dem beizulegenden Zeitwert eingestufte finanzielle Verbindlichkeiten	**27.512**	**27.476**	**28.248**	**28.211**
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.966	2.966	3.321	3.321
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	7.185	7.170	7.249	7.234
Verbriefte Verbindlichkeiten	17.361	17.340	17.678	17.656
ZU FORTGEFÜHRTEN ANSCHAFFUNGSKOSTEN BEWERTETE FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN	**429.084**	**424.356**	**424.519**	**419.461**
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	180.139	177.760	183.065	180.542
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	143.906	142.791	141.148	139.882
Verbriefte Verbindlichkeiten	98.441	97.007	93.774	92.239
Sonstige Passiva	1.939	1.927	1.999	2.000
Nachrangkapital	4.903	4.867	4.827	4.798
Wertbeiträge aus Portfolioabsicherungen von finanziellen Verbindlichkeiten	-247	-	-293	-
Zur Veräußerung gehaltene Schulden	4	4	-	-
LEASINGVERHÄLTNISSE	**535**	**535**	**530**	**530**
Sonstige Passiva	535	535	530	530
FINANZGARANTIEN UND KREDITZUSAGEN	**426**	**519**	**466**	**627**
Finanzgarantien	**149**	**149**	**162**	**162**
Rückstellungen	149	149	162	162
Kreditzusagen	**277**	**370**	**304**	**465**
Rückstellungen	277	370	304	465

Weder für Bauspardarlehen noch für Bauspareinlagen oder ähnliche Vermögenswerte und Schulden besteht ein aktiver Markt mit notierten Preisen gemäß IFRS 13.76. Aufgrund der Besonderheiten des Bausparprodukts gibt es derzeit auch keine geeigneten Verfahren zur Ermittlung eines beizulegenden Zeitwerts gemäß IFRS 13. Eine Einzelbewertung der Bausparverträge scheitert daran, dass die Zuteilung von Bauspardarlehen von der Entwicklung des gesamten Kollektivs (Zuteilungsmasse) und damit insbesondere von der Entwicklung der Bauspareinlagen abhängt (Kollektivbindung). Vor diesem Hintergrund werden in der vorstehenden Tabelle für die finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten aus dem kollektiven Bauspargeschäft ausschließlich die Buchwerte angegeben.

Im Rahmen von Risikotragfähigkeitsberechnungen und für aufsichtsrechtliche Zwecke kommen bauspartechnische Simulationsrechnungen zur Anwendung, die auch aufgrund der in den letzten Jahren gestiegenen Anforderungen der Bankenaufsicht entsprechend fortentwickelt wurden. In diese Kollektivsimulationen fließen statistisch abgeleitete Parameter, bisherige Erfahrungswerte und die aktuelle Markteinschätzung ein. Nachfolgend wird der Barwert der aus dem kollektiven Vertragsbestand erwarteten künftigen Zahlungsströme, gekürzt um Kostenkomponenten und Risikomargen, dem Saldo der Buchwerte aus dem Bauspargeschäft gegenübergestellt. Der Saldo der Buchwerte aus dem Bauspargeschäft ergibt einen Passivüberhang und beträgt -51.028 Mio. € (31. Dezember 2025: -52.896 Mio. €). Diesem steht ein Barwert des Kollektivs in Höhe von -41.177 Mio. € (31. Dezember 2025: -42.241 Mio. €) gegenüber.

Die Abweichungen zwischen dem Buchwert und dem beizulegenden Zeitwert bei den Handelsaktiva, Handelspassiva, Verbindlichkeiten gegenüber Kunden sowie Verbrieften Verbindlichkeiten innerhalb der Klassen „Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte“ beziehungsweise „Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten“ resultieren aus der Abgrenzung von nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung erfassten Unterschiedsbeträgen zwischen beizulegendem Zeitwert und Transaktionspreis bei erstmaligem Ansatz von Finanzinstrumenten, die auf nicht beobachtbaren Bewertungsparametern beruhen.

» 41 Nicht erfasste Unterschiedsbeträge bei erstmaligem Ansatz

Nicht erfasste Unterschiedsbeträge bei erstmaligem Ansatz von Finanzinstrumenten (Day One Profit or Loss) entstehen, sofern der beizulegende Zeitwert eines Finanzinstruments im Zugangszeitpunkt von seinem Transaktionspreis abweicht und die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts nicht durch den auf einem aktiven Markt notierten Preis für den identischen Vermögenswert beziehungsweise die identische Schuld belegt wird oder nicht auf einer Bewertungstechnik basiert, die nur Daten aus beobachtbaren Märkten verwendet. Der erstmalige Ansatz solcher Transaktionen erfolgt in der Bilanz mit dem beizulegenden Zeitwert zuzüglich des nicht erfolgswirksam erfassten Unterschiedsbetrags zwischen Transaktionspreis und beizulegendem Zeitwert zum Zugangszeitpunkt. Der Unterschiedsbetrag wird über die Laufzeit oder zum Zeitpunkt der Beobachtbarkeit aller in die Bewertungsmodelle eingehenden Parameter erfolgswirksam aufgelöst.

Die abgegrenzten, bislang nicht erfolgswirksam aufgelösten Unterschiedsbeträge sind in der folgenden Tabelle nach Klassen gemäß IFRS 7 aufgegliedert:

	Zum beizulegenden Zeitwert bewertete	
in Mio. €	finanzielle Vermögenswerte	finanzielle Verbindlichkeiten
Stand zum 01.01.2025	20	90
Zugänge durch Transaktionen	17	34
Erfolgswirksam aufgelöste Differenzen	-9	-36
Umbuchungen	-4	4
Veränderungen aus Währungsumrechnung	1	4
Stand zum 30.06.2025	**24**	**97**
Stand zum 01.01.2026	18	80
Zugänge durch Transaktionen	32	24
Erfolgswirksam aufgelöste Differenzen	-25	-47
Umbuchungen	-1	1
Stand zum 30.06.2026	**24**	**56**

» 42 Vermögenswerte und Schulden, die in der Bilanz mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet werden

Bemessungshierarchie

Die Bemessungen des beizulegenden Zeitwerts werden wie folgt in die Level der Bemessungshierarchie eingeordnet:

	Level 1		Level 2		Level 3	
in Mio. €	30.06.2026	31.12.2025	30.06.2026	31.12.2025	30.06.2026	31.12.2025
Vermögenswerte	**139.928**	114.080	**42.190**	48.049	**33.456**	33.797
Forderungen an Kreditinstitute	-	-	840	995	-	-
Forderungen an Kunden	-	-	1.864	1.920	288	483
Positive Marktwerte aus Sicherungsinstrumenten	-	-	791	875	1	-
Handelsaktiva	20.971	10.989	15.135	17.049	1.650	1.611
Finanzanlagen	38.370	29.819	5.212	8.254	1.573	1.887
Kapitalanlagen der Versicherungsunternehmen	80.567	73.272	18.348	18.957	29.944	29.815
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	21	-	-	-	-	-
Schulden	**7.079**	3.231	**69.839**	71.374	**1.026**	1.051
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-	-	6.035	6.779	-	-
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	-	-	7.076	7.047	181	188
Verbriefte Verbindlichkeiten	1.209	-	21.653	17.329	298	327
Negative Marktwerte aus Sicherungsinstrumenten	-	-	523	518	-	-
Handelspassiva	5.871	3.231	32.080	37.352	547	523
Sonstige Passiva	-	-	2.471	2.349	1	14

In den zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Kapitalanlagen der Versicherungsunternehmen ist das Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern, Arbeitgebern und Inhabern von Lebensversicherungspolicen enthalten. Diesem stehen in den Verbindlichkeiten aus Versicherungsverträgen die nach IFRS 17 mit dem variablen Gebührenansatz bewerteten Finanzpassiva aus fondsgebundenen Versicherungsverträgen sowie in den Sonstigen Passiva die mit dem beizulegenden Zeitwert bewerteten Verbindlichkeiten aus Kapitalanlageverträgen, die der fondsgebundenen Lebensversicherung zuzuordnen sind, gegenüber.

Umgruppierungen

Bei am Abschlussstichtag gehaltenen Vermögenswerten und Schulden, deren beizulegender Zeitwert auf wiederkehrender Basis bemessen wird, werden die folgenden Umgruppierungen zwischen Level 1 und 2 der Bemessungshierarchie vorgenommen:

	Umgruppierungen von Level 1 nach Level 2		Umgruppierungen von Level 2 nach Level 1	
in Mio. €	01.01.-30.06.2026	01.01.-30.06.2025	01.01.-30.06.2026	01.01.-30.06.2025
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	**1.842**	4.820	**20.323**	23.680
Handelsaktiva	598	1.061	9.271	4.468
Finanzanlagen	574	2.560	8.698	16.936
Kapitalanlagen der Versicherungsunternehmen	670	1.199	2.354	2.276
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	**3**	26	**2.096**	1.050
Verbriefte Verbindlichkeiten	-	-	1.201	705
Handelspassiva	3	26	895	345

Die Umgruppierungen von Level 1 nach Level 2 resultieren aus dem Wegfall von auf aktiven Märkten notierten Preisen für identische Vermögenswerte beziehungsweise Schulden. Die Umgruppierungen von Level 2 nach Level 1 ergeben sich aus dem Auftreten von auf aktiven Märkten notierten Preisen, die zuvor nicht vorlagen.

Umgruppierungen zwischen Level 1 und Level 2 finden zu dem Zeitpunkt statt, an dem sich eine Veränderung der Inputfaktoren ergibt, die für die Einordnung in die Bemessungshierarchie relevant ist.

Ausübung des Wahlrechts gemäß IFRS 13.48

Von der gemäß IFRS 13.48 bestehenden Möglichkeit zur Bewertung einer Nettorisikoposition für finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten wird für Portfolios Gebrauch gemacht, deren Komponenten in den Bilanzposten Forderungen an Kreditinstitute, Forderungen an Kunden, Positive Marktwerte aus Sicherungsinstrumenten, Handelsaktiva, Finanzanlagen, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Verbindlichkeiten gegenüber Kunden, Verbriefte Verbindlichkeiten, Negative Marktwerte aus Sicherungsinstrumenten, Handelspassiva, Nachrangkapital und Eigenkapital ausgewiesen werden. Die gegebenenfalls erforderliche Allokation der portfoliobasierten Bewertungsanpassungen auf die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten erfolgt grundsätzlich proportional zu den Nominalbeträgen der jeweiligen Finanzinstrumente.

Bemessungen der beizulegenden Zeitwerte der Level 2 und 3

Bemessungen des beizulegenden Zeitwerts in Level 2 der Bemessungshierarchie werden anhand von Kursen von an aktiven Märkten gehandelten vergleichbaren, aber nicht identischen Finanzinstrumenten ermittelt oder anhand von Bewertungstechniken bestimmt, die überwiegend auf beobachtbaren Marktdaten basieren. Es erfolgt eine periodische Überprüfung der Bemessung. Bei Anwendung von Bewertungstechniken, in die ein wesentlicher nicht am Markt beobachtbarer Bewertungsparameter einfließt, erfolgt die Zuordnung der Bemessungen des beizulegenden Zeitwerts zu Level 3 der Bemessungshierarchie.

Im Allgemeinen erfolgt die modellhafte Bemessung des beizulegenden Zeitwerts bei Finanzinstrumenten ohne Optionalitäten durch die Verwendung von Discounted-Cashflow-Verfahren (DCF-Verfahren). Die Modellierung der Zinskurven erfolgt in einem sogenannten Multikurvenansatz mit besicherungsabhängiger Abzinsung. Einfache optionsbehaftete Produkte werden unter Anwendung marktüblicher Standardmodelle bewertet, bei denen die Inputfaktoren an aktiven Märkten quotiert werden. Für strukturierte optionsbehaftete Produkte werden differenzierte marktgängige Bewertungstechniken verwendet. Die Bewertungsmodelle werden auf der Grundlage verfügbarer Marktpreise kalibriert und regelmäßig validiert. Beizulegende Zeitwerte strukturierter Produkte können durch Zerlegung dieser Produkte in ihre Bestandteile bemessen werden und folgen in ihrer Bewertungslogik den nachfolgend aufgeführten Bewertungsansätzen.

Die Basis der Bewertung bildet die Auswahl adäquater Zinskurven, welche instrumentenspezifisch vorgenommen wird. Dabei erfolgt die Bewertung grundsätzlich über eine differenzierte Auswahl an tenorspezifischen Forwardkurven zur Projektion variabler Zahlungsströme. Die Abzinsung erfolgt abhängig von der Art und Besicherung des Geschäfts über Zinskurven, die unter Verwendung relevanter Spreads adjustiert werden können.

Die Bemessung des beizulegenden Zeitwerts von Forderungen sowie nicht strukturierten Anleihen erfolgt anhand von Kursen an aktiven Märkten, soweit diese Kurse vorhanden sind. Ansonsten kommen im Wesentlichen DCF-Verfahren zum Einsatz. Die Abzinsung erfolgt über Zinskurven, die um die relevanten liquiditäts- beziehungsweise bonitätskosteninduzierten Komponenten durch die Verwendung von Spreads adjustiert werden. Für auf den Namen lautende Verbindlichkeiten, Verbriefte Verbindlichkeiten sowie Nachrangkapital werden produktabhängige Fundingspreads auf die Zinskurve aufgeschlagen. Bei Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren erfolgt eine Adjustierung mit emittentenspezifischen oder abgeleiteten Spreads, resultierend aus internen und externen Ratings pro Sektor und Risikoklasse des Emittenten. Bei Darle-

hen werden im Rahmen der Anwendung des DCF-Verfahrens kundenadäquate Spreads sowie Besicherungsquoten berücksichtigt. Im Rahmen der Darlehensbewertung wird die Bewertungstechnik so kalibriert, dass der Modellpreis bei Zugang dem Transaktionspreis entspricht. In Ausnahmefällen stellt der Nominalbetrag des betreffenden Fremdkapitalinstruments den besten Hinweis auf den beizulegenden Zeitwert dar.

Bei der Bemessung des beizulegenden Zeitwerts von Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren sowie von sonstigem Anteilsbesitz kommen sowohl Ertragswertverfahren als auch die Beobachtung von Transaktionspreisen zur Anwendung. Den besten Hinweis auf den beizulegenden Zeitwert liefern die Transaktionspreise für Geschäftsvorfälle der jeweiligen Finanzinstrumente in der jüngeren Vergangenheit, sofern diese vorliegen. Ansonsten erfolgt die Bewertung anhand von Ertragswertverfahren, bei denen auf Planwerten und Schätzungen basierende künftige Erträge beziehungsweise Dividenden unter Anwendung von Risikoparametern abgezinst werden.

Bei Investmentanteilen erfolgt die Bemessung des beizulegenden Zeitwerts mit dem anteiligen Nettovermögen (Net Asset Value). Dieses wird um ausstehende erfolgsabhängige Vergütungsansprüche des Fondsmanagements bereinigt, zusätzlich werden Risikoabschläge berücksichtigt. Einige Anteile an Immobiliengesellschaften werden ebenfalls mit dem Net Asset Value bewertet. Hierbei werden von den beizulegenden Zeitwerten der in der Gesellschaft gebundenen Immobilien die Schulden subtrahiert und das Ergebnis mit der Beteiligungsquote multipliziert. Die Preise von Anteilen an konzernextern verwalteten Immobilienfonds werden von der betreffenden Kapitalanlagegesellschaft übernommen. Als Bewertungsgrundlage dient bei diesen regelmäßig der Net Asset Value. Darüber hinaus werden für die Bemessung des beizulegenden Zeitwerts Wertgutachten, Verkehrswerte und Preise von Transaktionen der jüngeren Vergangenheit herangezogen.

Die Bemessung des beizulegenden Zeitwerts von standardisierten und an liquiden Märkten gehandelten Derivaten erfolgt auf Basis beobachtbarer Börsenpreise beziehungsweise über branchenübliche Standardmodelle unter Verwendung beobachtbarer Inputfaktoren. Zur Abzinsung der Cashflows der derivativen Finanzinstrumente wird bei Verwendung der Zinskurven zwischen unbesicherten und besicherten Geschäften differenziert, um den spezifischen Fundingkosten Rechnung zu tragen. Weiterhin erfordert die Ermittlung der Modellpreise für optionsbehaftete Produkte meist den Input von weiteren Marktdaten (zum Beispiel Volatilitäten, Korrelationen, Repo-Raten). Diese werden so weit wie möglich implizit aus verfügbaren Marktquotierungen abgeleitet. Sind keine oder nur in geringem Umfang beobachtbare Marktquotierungen verfügbar, werden marktübliche Inter- und Extrapolationsmechanismen, historische Zeitreihenanalysen sowie Fundamentaldatenanalysen wirtschaftlicher Einflussgrößen beziehungsweise in geringem Umfang Expertenschätzungen zur Generierung der benötigten Inputfaktoren genutzt.

Die Bemessung des beizulegenden Zeitwerts derivativer OTC-Finanzinstrumente erfolgt unter Anwendung des Wahlrechts in IFRS 13.48, welches eine Bemessung des Nettogesamtbetrags ermöglicht. Im ersten Schritt wird das Ausfallrisiko nicht berücksichtigt. Anschließend werden kontrahentenspezifische Ausfallrisiken aus derivativen Finanzinstrumenten nach Feststellung des Nettogesamtbetrags erfasst. Dabei werden zur Berücksichtigung des Ausfallrisikos der Gegenparteien Credit Valuation Adjustments (CVA) und zur Berücksichtigung des eigenen Ausfallrisikos Debt Valuation Adjustments (DVA) gebildet. Diese werden, unter zusätzlicher Berücksichtigung von Sicherheiten, unter Verwendung von laufzeitadäquaten marktimpliziten beziehungsweise internen Parametern für die Ausfallwahrscheinlichkeit und die Verlustquote errechnet.

Zusätzlich werden bei der Bewertung von Finanzinstrumenten in geeignetem Umfang Bewertungsanpassungen vorgenommen. Diese beinhalten unter anderem Modellreserven, durch die Unsicherheiten in Bezug auf Modellwahl, Modellparameter und Modellkonfiguration berücksichtigt werden. Finanzinstrumente werden grundsätzlich zu dem Preis bewertet, zu dem diese Finanzinstrumente am Markt realisiert werden können. Sollte die Bewertung der Einzelinstrumente hiervon abweichen (zum Beispiel bei einer Bewertung zu Mittelkursen), so werden unter Inanspruchnahme des Wahlrechts gemäß IFRS 13.48 Geld-Brief-Anpassungen (sogenannte Closeout-Reserven) auf Nettobasis ermittelt. Eine Bewertung erfolgt unter Berücksichtigung der Refinanzierungsstruktur des Konzerns.

Im Rahmen der Prozesse zur Bemessung des beizulegenden Zeitwerts wird zu jedem Abschlussstichtag und somit mindestens halbjährlich überprüft, inwieweit die für die Bewertung eingesetzten Bewertungsmethoden angemessen sind. Für die in die Bewertungsmethoden eingehenden Bewertungsparameter wird im Rahmen einer Signifikanzanalyse überprüft, ob nicht beobachtbare Inputfaktoren einen signifikanten Einfluss auf den beizulegenden Zeitwert haben. Für jeden in die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts eingehenden Inputfaktor wird fortlaufend ein sogenannter Liquiditätsscore ermittelt, der Auskunft darüber gibt, ob der zugrunde liegende Markt aktiv ist und der Inputfaktor beobachtbar ist. In die Ermittlung des Liquiditätsscores fließen abhängig von der Marktdatengruppe verschiedene Parameter ein. So wird beispielsweise bei Aktienkursen geprüft, ob die Aktie im betrachteten Zeitraum gehandelt wurde und das Handelsvolumen einen bestimmten Schwellenwert überschritten hat. Für Bonds hingegen werden die Geld-Brief-Spanne sowie die Anzahl der Preiskontributoren berücksichtigt. Die Vorgaben zur Auslegung des Liquiditätsscores werden zentral festgelegt und haben Gültigkeit für alle Konzernunternehmen. Auf Grundlage der ermittelten Liquiditätsscores wird eine Zuordnung der Bemessungen des beizulegenden Zeitwerts zu den Leveln der Bemessungshierarchie vorgenommen, sofern die zentrale Marktdatenbank von den Konzernunternehmen verwendet wird. Umgruppierungen zwischen den Leveln finden im DZ BANK Konzern grundsätzlich statt, sobald sich eine Veränderung der Inputfaktoren ergibt, die für die Einordnung in die Bemessungshierarchie relevant ist.

Bei allen Schritten dieser Prozesse werden sowohl die Besonderheiten der jeweiligen Produktart als auch die Besonderheiten in den Geschäftsmodellen der Konzernunternehmen berücksichtigt.

Basiert der Wert von Finanzinstrumenten auf nicht beobachtbaren Inputfaktoren und erfolgt somit eine Zuordnung in Level 3 der Bemessungshierarchie, so kann der genaue Wert dieser Inputfaktoren zum Bilanzstichtag aus einer Bandbreite angemessener möglicher Alternativen abgeleitet werden. Die Festlegung des aus einer Spanne abgeleiteten Werts für die Inputfaktoren hat Auswirkungen auf den bilanzierten beizulegenden Zeitwert. Die nachfolgenden Angaben dienen dazu, die wesentlichen nicht beobachtbaren Kategorien von Inputfaktoren (sogenannte Risikokategorien) für Level 3-Finanzinstrumente, welche in die Signifikanzanalyse einfließen, zu erläutern und deren Anwendungsbereiche darzustellen.

Risikokategorien

Abzinsungssatz für Anteile an Unternehmen

In den Abzinsungssatz für Anteile an Unternehmen fließen sowohl beobachtbare als auch nicht beobachtbare Inputfaktoren ein. Der risikolose Basiszinssatz stellt einen beobachtbaren Inputfaktor dar. Wesentliche nicht beobachtbare Inputfaktoren sind die Marktrisikoprämie, der unternehmensindividuelle Betafaktor und gegebenenfalls ein Wachstumsabschlag. Eine Sensitivitätsanalyse erfolgt nicht auf Ebene der einzelnen, in den Abzinsungssatz eingehenden, nicht beobachtbaren Inputfaktoren, sondern auf Ebene des Abzinsungssatzes als Ganzes. Der Ausweis der Sensitivitäten zum Abzinsungssatz für Anteile an Unternehmen bezieht sich auf einen Shift von +1 Basispunkt.

Asset-backed Securities Spreads (ABS Spreads)

Unter ABS Spreads fallen aus Sektor- und Rating- oder Expertenschätzungen abgeleitete ABS-Spreadkurven. Diese werden unter anderem zur Bewertung von ABS-Papieren und anderen strukturierten Schuldverschreibungen verwendet. Der Ausweis der Sensitivitäten zu ABS Spreads bezieht sich auf einen Shift von +1 Basispunkt.

Ausfallwahrscheinlichkeit

Die Ausfallwahrscheinlichkeit beschreibt einen bankenaufsichtsrechtlichen Risikoparameter zur Messung von Kreditrisiken. Die Ausfallwahrscheinlichkeit eines Kreditnehmers, Emittenten oder Vertragspartners ist die Wahrscheinlichkeit, mit der dieser in Zukunft seinen Zahlungs- oder sonstigen Vertragsverpflichtungen nicht

nachkommt. Der Ausweis der Sensitivitäten zur Ausfallwahrscheinlichkeit bezieht sich auf einen Shift von +1 Basispunkt.

Bond Spreads

Bond Spreads enthalten sowohl Bonitäts- als auch Emittenten-Spreadkurven für Corporates und Governments. Des Weiteren fallen unter diese Kategorie auch Benchmark-Bond-Spreadkurven, die unter anderem in die Bewertung von Emissionen, Schuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen, aber auch in die Bewertung von Bond Futures und Bond-Optionen einfließen. Der Ausweis der Sensitivitäten zu Bond Spreads bezieht sich auf einen Shift von +1 Basispunkt.

Commodity-Kurse

In diese Kategorie fallen neben Kursen für Commodities auch Kurse für Commodity-Indizes. Diese fließen insbesondere in die Bewertung von Futures, Optionen, Swaps, aber auch strukturierten Emissionen ein. Der Ausweis der Sensitivitäten zu Commodity-Kursen bezieht sich auf einen Shift von +1 Prozent in Bezug auf den beizulegenden Zeitwert.

Dividendenschätzung

In diese Kategorie fallen geschätzte zukünftige Dividendenrenditen sowie Repo und Convenience Yields. Der Ausweis der Sensitivitäten zu Dividenden bezieht sich auf einen Shift von +1 Prozent.

Duration

Die Duration bezieht sich auf die nicht beobachtbare erwartete gewichtete Restlaufzeit von Mortgage-backed Securities. Der Ausweis der Sensitivitäten zur Duration bezieht sich auf einen Shift von +1 Jahr.

Fair Value Adjustments

Fair Value Adjustments sind als Bestandteil des beizulegenden Zeitwerts mit ihrem vollen absoluten Wert in der Signifikanzanalyse zu berücksichtigen, sofern sie nicht beobachtbar sind. Als Sensitivität ist der Absolutbetrag des Fair Value Adjustments angegeben.

Fondskurse

Diese Kategorie enthält sowohl Kurse für Commodity- als auch für Aktienfonds. Fondskurse fließen in die Bewertung von Fonds und Emissionen ein. Der Ausweis der Sensitivitäten zu Fondskursen bezieht sich auf einen Shift von +1 Prozent in Bezug auf den beizulegenden Zeitwert.

FX-Kurse

In diese Kategorie fallen Fremdwährungskurse. Diese fließen in die Bewertung aller Produkte ein, die in Fremdwährungen gehandelt werden oder wenigstens einen zu bewertenden Basiswert in einer Fremdwährung beinhalten. Der Ausweis der Sensitivitäten zu FX-Kursen bezieht sich auf eine Veränderung des Absolutbetrags in Bezug auf den Wechselkurs zum Euro.

Mean Reversion

Diese Kategorie umfasst den nicht beobachtbaren Parameter Mean Reversion des Hull-White-Modells, welches den Momentanzins modelliert. Der Ausweis der Sensitivitäten zu Mean Reversion bezieht sich auf einen Shift von +1 Basispunkt.

Nicht liquide Marktpreise

Bei Mark-to-Market-bewerteten Finanzinstrumenten, wie zum Beispiel Inhaberschuldverschreibungen, können in Abhängigkeit von der Liquidität der jeweiligen Bond-Spreadkurve unter Umständen keine liquiden Marktpreisinformationen zum Bewertungsstichtag vorliegen, weshalb in diesen Fällen eine Einstufung in Level 3 der Bemessungshierarchie erfolgt. Der Ausweis der Sensitivitäten zu nicht liquiden Marktpreisen bezieht sich auf einen Shift von +1 Prozent in Bezug auf den beizulegenden Zeitwert (Änderung des beizulegenden Zeitwerts um +1 Prozent des aktuellen Marktpreises).

Volatilitäten

Hierunter fallen diverse Volatilitäten für Commodities, Aktien und Währungen sowie Cap/Floor- und Swaption-Volatilitäten. Für Letztere fließen, insbesondere bei derivativen Produkten wie Swaps und Optionen, auch Fly- und Risk-Reversal-Volatilitäten in die Berechnungen ein. Der Ausweis der Sensitivitäten zu Volatilitäten bezieht sich auf einen Shift von +1 Prozentpunkt für lognormalverteilte Volatilitäten und einen Shift von +1 Basispunkt für normalverteilte Volatilitäten.

Wertminderung

Finanzinstrumente mit Wertminderung werden grundsätzlich dem Level 3 der Bemessungshierarchie zugeordnet. Als Sensitivität ist der Absolutbetrag angegeben.

Zinskurven

Neben Standardzinskurven fallen in diese Kategorie auch Cross-Currency- und Tenor-Basis-Spreadkurven sowie Fixing, Fund und Swap Rates. Zinskurven werden bei den meisten Finanzinstrumenten in die Bewertung einbezogen. Der Ausweis der Sensitivitäten zu Zinskurven bezieht sich auf einen Shift von +1 Basispunkt.

Aggregierte Sensitivität

Für jede Produktgattung, deren beizulegender Zeitwert auf nicht beobachtbaren Inputfaktoren basiert und für welche daher eine Zuordnung in Level 3 der Bemessungshierarchie erfolgt, wird auf Basis der in die Bewertung der Vermögenswerte oder Schulden eingehenden Inputfaktoren eine aggregierte Sensitivität ermittelt und ausgewiesen. Der Ausweis der aggregierten Sensitivität in Euro gibt Auskunft über die Sensitivität von Vermögenswerten und Schulden je Klasse gegenüber einer Änderung der in die Bewertung der Klasse eingehenden nicht beobachtbaren Inputfaktoren, welche in die jeweilige für diese Klasse identifizierte Risikokategorie fallen. Die aggregierte Sensitivität bezieht sich dabei auf eine normierte Veränderung der Inputfaktoren in der Risikokategorie, die sich beispielsweise auf die Veränderung von +1 Basispunkt bezieht. Somit würde eine aggregierte Sensitivität von 1 Mio. € für die Risikokategorie „Zinskurven" bedeuten, dass eine Veränderung von +10 Basispunkten eine Veränderung des beizulegenden Zeitwerts von +10 Mio. € in der Position zur Folge hätte.

In den nachfolgenden Tabellen werden für Bemessungen des beizulegenden Zeitwerts in Level 3 der Bemessungshierarchie die Bewertungstechniken, Risikokategorien und Bezugsgrößen für die Sensitivitäten sowie die aggregierten Sensitivitäten dargestellt.

Bemessungen des beizulegenden Zeitwerts in Level 3 zum 30. Juni 2026

Klasse gemäß IFRS 13	Vermögenswerte/ Schulden	Beizulegender Zeitwert in Mio. €	Bewertungstechnik	Risikokategorie	Bezugsgröße Sensitivität	Aggregierte Sensitivität in Mio. €
Forderungen an Kunden	Sonstige Bankkredite	33	Mark-to-Model (DCF)	Ausfallwahrscheinlichkeit	Shift von +1 Basispunkt	-
	Sonstige Bankkredite	13	Risikobevorsorgter Barwert	Wertminderung	Absolutbetrag (Wertminderung)	-
	Namenspapiere	41	Mark-to-Model (DCF)	Fair Value Adjustments	Absolutbetrag (Fair Value Adjustment)	3
			Mark-to-Model (DCF)	Ausfallwahrscheinlichkeit	Shift von +1 Basispunkt	-
			Mark-to-Model (DCF)	Zinskurven	Shift von +1 Basispunkt	-
	Übrige Forderungen	201	Mark-to-Model (DCF)	Fair Value Adjustments	Absolutbetrag (Fair Value Adjustment)	3
Positive Marktwerte aus Sicherungsinstrumenten	Derivative Sicherungsinstrumente	1	Mark-to-Model (sonstige)	Fair Value Adjustments	Absolutbetrag (Fair Value Adjustment)	-
Handelsaktiva	Aktien	1	Mark-to-Market	Fair Value Adjustments	Absolutbetrag (Fair Value Adjustment)	-
	Anleihen und Schuldverschreibungen	37	Black Model (einfaches Optionspreismodell)	Fair Value Adjustments	Absolutbetrag (Fair Value Adjustment)	-
			Mark-to-Market	Fair Value Adjustments	Absolutbetrag (Fair Value Adjustment)	-
	Anleihen und Schuldverschreibungen	241	Mark-to-Market	Nicht liquide Marktpreise	Shift von +1% in Bezug auf den beizulegenden Zeitwert	2
	Anleihen und Schuldverschreibungen	97	Mark-to-Model (DCF)	Fair Value Adjustments	Absolutbetrag (Fair Value Adjustment)	-
			Black Model (einfaches Optionspreismodell)	Fair Value Adjustments	Absolutbetrag (Fair Value Adjustment)	7
	Derivate	132	Black Model (einfaches Optionspreismodell)	Volatilitäten (normal)	Shift von +1 Basispunkt	-2
			Analytisches Zinsstrukturmodell	Fair Value Adjustments	Absolutbetrag (Fair Value Adjustment)	1
	Derivate	43	Analytisches Zinsstrukturmodell	Volatilitäten (normal)	Shift von +1 Basispunkt	30
			Mehr-Faktor-Zinsstrukturmodell	Fair Value Adjustments	Absolutbetrag (Fair Value Adjustment)	30
	Derivate	432	Mehr-Faktor-Zinsstrukturmodell	Volatilitäten (normal)	Shift von +1 Basispunkt	11
	Derivate	14	Local Volatility Model	Fair Value Adjustments	Absolutbetrag (Fair Value Adjustment)	1
			Ein-Faktor-Zinsstrukturmodell	Fair Value Adjustments	Absolutbetrag (Fair Value Adjustment)	6
			Ein-Faktor-Zinsstrukturmodell	Mean Reversion	Shift von +1 Basispunkt	-
	Derivate	95	Ein-Faktor-Zinsstrukturmodell	Volatilitäten (normal)	Shift von +1 Basispunkt	1
	Derivate	495	Mark-to-Model (DCF)	Fair Value Adjustments	Absolutbetrag (Fair Value Adjustment)	38
	Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen	63	Mark-to-Model (DCF)	Fair Value Adjustments	Absolutbetrag (Fair Value Adjustment)	-

Klasse gemäß IFRS 13	Vermögenswerte/ Schulden	Beizulegender Zeitwert in Mio. €	Bewertungstechnik	Risikokategorie	Bezugsgröße Sensitivität	Aggregierte Sensitivität in Mio. €
Finanzanlagen	Aktien und sonstiger Anteilsbesitz	148	Ertragswertverfahren	Abzinsungssatz Anteile an Unternehmen	Shift von +1 Basispunkt	-
			Mark-to-Model (DCF)	Zinskurven	Shift von +1 Basispunkt	-
	Aktien und sonstiger Anteilsbesitz	114	Mark-to-Model (DCF)	Dividendenschätzung	Shift von +1 Prozentpunkt	1
	Aktien und sonstiger Anteilsbesitz	7	Mark-to-Market	Nicht liquide Marktpreise	Shift von +1% in Bezug auf den beizulegenden Zeitwert	-
	Aktien und sonstiger Anteilsbesitz	102	Vereinfachtes Ertragswertverfahren			-
			Mark-to-Market	Nicht liquide Marktpreise	Shift von +1% in Bezug auf den beizulegenden Zeitwert	7
	Anleihen und Schuldverschreibungen	735	Mark-to-Market	Fair Value Adjustments	Absolutbetrag (Fair Value Adjustment)	-
	Anleihen und Schuldverschreibungen	184	Mark-to-Model (DCF)	Fair Value Adjustments	Absolutbetrag (Fair Value Adjustment)	-
			Mark-to-Model (DCF)	Duration	Shift von +1 Jahr	-5
	Anleihen und Schuldverschreibungen	14	Risikobevorsorgter Barwert	Wertminderung	Absolutbetrag (Wertminderung)	-
	Anteile an Gemeinschaftsunternehmen	1	Vereinfachtes Ertragswertverfahren			-
	Anteile an assoziierten Unternehmen	14	Ertragswertverfahren	Abzinsungssatz Anteile an Unternehmen	Shift von +1 Basispunkt	-
	Anteile an assoziierten Unternehmen	3	Mark-to-Model (DCF)	Zinskurven	Shift von +1 Basispunkt	-
	Anteile an assoziierten Unternehmen	8	Vereinfachtes Ertragswertverfahren			-
	Anteile an Tochterunternehmen	45	Ertragswertverfahren	Abzinsungssatz Anteile an Unternehmen	Shift von +1 Basispunkt	-
	Anteile an Tochterunternehmen	68	Vereinfachtes Ertragswertverfahren			-
	Anteile an Tochterunternehmen	58	Mark-to-Model (DCF)	Zinskurven	Shift von +1 Basispunkt	-
	Anteile an Tochterunternehmen	4	Net Asset Value			-
	Investmentanteile	60	Mark-to-Model (sonstige)	Fondskurse	Shift von +1% in Bezug auf den beizulegenden Zeitwert	1
	Investmentanteile	8	Net Asset Value			-

Klasse gemäß IFRS 13	Vermögenswerte/ Schulden	Beizulegender Zeitwert in Mio. €	Bewertungstechnik	Risikokategorie	Bezugsgröße Sensitivität	Aggregierte Sensitivität in Mio. €
Kapitalanlagen der Versicherungsunternehmen	Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	2	Ertragswertverfahren	Abzinsungssatz Anteile an Unternehmen	Shift von +1 Basispunkt	-
	Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	30	Gutachten			-
	Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	9	Vereinfachtes Ertragswertverfahren			-
	Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	5.647	Net Asset Value			-
	Anteile an assoziierten Unternehmen	8	Ertragswertverfahren	Abzinsungssatz Anteile an Unternehmen	Shift von +1 Basispunkt	-
	Anteile an assoziierten Unternehmen	13	Net Asset Value			-
	Anteile an Gemeinschaftsunternehmen	3	Ertragswertverfahren	Abzinsungssatz Anteile an Unternehmen	Shift von +1 Basispunkt	-
	Anteile an Gemeinschaftsunternehmen	73	Net Asset Value			-
	Anteile an Tochterunternehmen	369	Ertragswertverfahren	Abzinsungssatz Anteile an Unternehmen	Shift von +1 Basispunkt	-
	Anteile an Tochterunternehmen	1	Vereinfachtes Ertragswertverfahren			-
	Anteile an Tochterunternehmen	170	Net Asset Value			-
	Derivate	1	Risikobevorsorgter Barwert	FX-Kurse	Shift von +1 Prozentpunkt	-1
	Festverzinsliche Wertpapiere	744	Mehr-Faktor-Zinsstrukturmodell	Bond Spreads	Shift von +1 Basispunkt	-1
	Festverzinsliche Wertpapiere	2.464	Mark-to-Model (DCF)	Bond Spreads	Shift von +1 Basispunkt	-2
	Hypothekendarlehen	12.730	Mark-to-Model (DCF)	Bond Spreads	Shift von +1 Basispunkt	-11
			Mark-to-Model (DCF)	Bond Spreads	Shift von +1 Basispunkt	-4
	Namensschuldverschreibungen	3.168	Mark-to-Model (DCF)	Fair Value Adjustments	Absolutbetrag (Fair Value Adjustment)	32
	Namensschuldverschreibungen	944	Mehr-Faktor-Zinsstrukturmodell	Bond Spreads	Shift von +1 Basispunkt	-1
	Schuldscheinforderungen und Darlehen	2.936	Mark-to-Model (DCF)	Bond Spreads	Shift von +1 Basispunkt	-2
	Schuldscheinforderungen und Darlehen	268	Mehr-Faktor-Zinsstrukturmodell	Bond Spreads	Shift von +1 Basispunkt	-
	Sonstige Kredite und Forderungen	91	Näherungsverfahren			-
	Sonstige Kredite und Forderungen	185	Mark-to-Model (DCF)	Ausfallwahrscheinlichkeit	Shift von +1 Basispunkt	-
	Vermögen für Rechnung Dritter	88	Net Asset Value			-

Klasse gemäß IFRS 13	Vermögenswerte/ Schulden	Beizulegender Zeitwert in Mio. €	Bewertungstechnik	Risikokategorie	Bezugsgröße Sensitivität	Aggregierte Sensitivität in Mio. €
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden			Analytisches Zinsstrukturmodell	Fair Value Adjustments	Absolutbetrag (Fair Value Adjustment)	-1
	Übrige Verbindlichkeiten	181	Analytisches Zinsstrukturmodell	Volatilitäten (normal)	Shift von +1 Basispunkt	9
Verbriefte Verbindlichkeiten	Sonstige Schuldverschreibungen	283	Mark-to-Market	Nicht liquide Marktpreise	Shift von 1% in Bezug auf den beizulegenden Zeitwert	3
	Sonstige Schuldverschreibungen	15	Analytisches Zinsstrukturmodell	Fair Value Adjustments	Absolutbetrag (Fair Value Adjustment)	-
Handelspassiva	Begebene Schuldverschreibungen, Aktien- und Indexzertifikate sowie andere verbriefte Verbindlichkeiten		Local Volatility Model	Fair Value Adjustments	Absolutbetrag (Fair Value Adjustment)	-4
	Begebene Schuldverschreibungen, Aktien- und Indexzertifikate sowie andere verbriefte Verbindlichkeiten	175	Local Volatility Model	Volatilitäten (lognormal)	Shift von +1 Prozentpunkt	-1
	Begebene Schuldverschreibungen, Aktien- und Indexzertifikate sowie andere verbriefte Verbindlichkeiten	60	Black Model (einfaches Optionspreismodell)	Fair Value Adjustments	Absolutbetrag (Fair Value Adjustment)	-1
			Black Model (einfaches Optionspreismodell)	Fair Value Adjustments	Absolutbetrag (Fair Value Adjustment)	-8
	Derivate	130	Black Model (einfaches Optionspreismodell)	Volatilitäten (normal)	Shift von +1 Basispunkt	13
			Local Volatility Model	Fair Value Adjustments	Absolutbetrag (Fair Value Adjustment)	-4
	Derivate	44	Local Volatility Model	Volatilitäten (lognormal)	Shift von +1 Prozentpunkt	1
			Mark-to-Model (DCF)	Zinskurven	Shift von +1 Basispunkt	1
	Derivate	64	Mark-to-Model (DCF)	Fair Value Adjustments	Absolutbetrag (Fair Value Adjustment)	-23
	Derivate	7	Analytisches Zinsstrukturmodell	Fair Value Adjustments	Absolutbetrag (Fair Value Adjustment)	-1
			Mehr-Faktor-Zinsstrukturmodell	Fair Value Adjustments	Absolutbetrag (Fair Value Adjustment)	-7
	Derivate	46	Mehr-Faktor-Zinsstrukturmodell	Volatilitäten (normal)	Shift von +1 Basispunkt	-1
			Ein-Faktor-Zinsstrukturmodell	Fair Value Adjustments	Absolutbetrag (Fair Value Adjustment)	-1
	Derivate	21	Ein-Faktor-Zinsstrukturmodell	Mean Reversion	Shift von +1 Basispunkt	-
Sonstige Passiva	Derivate	1	Risikobevorsorgter Barwert	FX-Kurse	Shift von +1 Prozentpunkt	1

Bemessungen des beizulegenden Zeitwerts in Level 3 zum 31. Dezember 2025

Klasse gemäß IFRS 13	Vermögenswerte/ Schulden	Beizulegender Zeitwert in Mio. €	Bewertungstechnik	Risikokategorie	Bezugsgröße Sensitivität	Aggregierte Sensitivität in Mio. €
Forderungen an Kunden	Sonstige Bankkredite	20	Mark-to-Model (DCF)	Ausfallwahrscheinlichkeit	Shift von +1 Basispunkt	-
	Sonstige Bankkredite	12	Risikobevorsorgter Barwert	Wertminderung	Absolutbetrag (Wertminderung)	-
	Namenspapiere	237	Mark-to-Model (DCF)	Fair Value Adjustments	Absolutbetrag (Fair Value Adjustment)	2
			Mark-to-Model (DCF)	Ausfallwahrscheinlichkeit	Shift von +1 Basispunkt	-
			Mark-to-Model (DCF)	Zinskurven	Shift von +1 Basispunkt	-
	Übrige Forderungen	214	Mark-to-Model (DCF)	Fair Value Adjustments	Absolutbetrag (Fair Value Adjustment)	3
Handelsaktiva	Aktien	2	Mark-to-Market	Fair Value Adjustments	Absolutbetrag (Fair Value Adjustment)	-
	Anleihen und Schuldverschreibungen	38	Black Model (einfaches Optionspreismodell)	Fair Value Adjustments	Absolutbetrag (Fair Value Adjustment)	-
			Mark-to-Market	Fair Value Adjustments	Absolutbetrag (Fair Value Adjustment)	-
	Anleihen und Schuldverschreibungen	185	Mark-to-Market	Nicht liquide Marktpreise	Shift von +1% in Bezug auf den beizulegenden Zeitwert	2
	Anleihen und Schuldverschreibungen	44	Mark-to-Model (DCF)	Fair Value Adjustments	Absolutbetrag (Fair Value Adjustment)	-
			Black Model (einfaches Optionspreismodell)	Fair Value Adjustments	Absolutbetrag (Fair Value Adjustment)	5
	Derivate	69	Black Model (einfaches Optionspreismodell)	Volatilitäten (normal)	Shift von +1 Basispunkt	-5
			Analytisches Zinsstrukturmodell	Fair Value Adjustments	Absolutbetrag (Fair Value Adjustment)	2
	Derivate	40	Analytisches Zinsstrukturmodell	Volatilitäten (normal)	Shift von +1 Basispunkt	20
			Mehr-Faktor-Zinsstrukturmodell	Fair Value Adjustments	Absolutbetrag (Fair Value Adjustment)	31
	Derivate	415	Mehr-Faktor-Zinsstrukturmodell	Volatilitäten (normal)	Shift von +1 Basispunkt	13
	Derivate	22	Local Volatility Model	Fair Value Adjustments	Absolutbetrag (Fair Value Adjustment)	1
			Ein-Faktor-Zinsstrukturmodell	Fair Value Adjustments	Absolutbetrag (Fair Value Adjustment)	6
	Derivate	101	Ein-Faktor-Zinsstrukturmodell	Volatilitäten (normal)	Shift von +1 Basispunkt	3
	Derivate	518	Mark-to-Model (DCF)	Fair Value Adjustments	Absolutbetrag (Fair Value Adjustment)	35
	Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen	177	Mark-to-Model (DCF)	Fair Value Adjustments	Absolutbetrag (Fair Value Adjustment)	-

Klasse gemäß IFRS 13	Vermögenswerte/ Schulden	Beizulegender Zeitwert in Mio. €	Bewertungstechnik	Risikokategorie	Bezugsgröße Sensitivität	Aggregierte Sensitivität in Mio. €
Finanzanlagen	Aktien und sonstiger Anteilsbesitz	150	Ertragswertverfahren	Abzinsungssatz Anteile an Unternehmen	Shift von +1 Basispunkt	-
			Mark-to-Model (DCF)	Zinskurven	Shift von +1 Basispunkt	-
	Aktien und sonstiger Anteilsbesitz	107	Mark-to-Model (DCF)	Dividendenschätzung	Shift von +1 Prozentpunkt	2
	Aktien und sonstiger Anteilsbesitz	7	Mark-to-Market	Nicht liquide Marktpreise	Shift von +1% in Bezug auf den beizulegenden Zeitwert	-
	Aktien und sonstiger Anteilsbesitz	99	Vereinfachtes Ertragswertverfahren			-
			Mark-to-Market	Nicht liquide Marktpreise	Shift von +1% in Bezug auf den beizulegenden Zeitwert	10
	Anleihen und Schuldverschreibungen	1.010	Mark-to-Market	Fair Value Adjustments	Absolutbetrag (Fair Value Adjustment)	-
	Anleihen und Schuldverschreibungen	254	Mark-to-Model (DCF)	Fair Value Adjustments	Absolutbetrag (Fair Value Adjustment)	-
			Mark-to-Model (DCF)	Duration	Shift von +1 Jahr	-5
	Anleihen und Schuldverschreibungen	14	Risikobevorsorgter Barwert	Wertminderung	Absolutbetrag (Wertminderung)	-
	Anteile an assoziierten Unternehmen	14	Ertragswertverfahren	Abzinsungssatz Anteile an Unternehmen	Shift von +1 Basispunkt	-
	Anteile an assoziierten Unternehmen	4	Mark-to-Model (DCF)	Zinskurven	Shift von +1 Basispunkt	-
	Anteile an assoziierten Unternehmen	7	Vereinfachtes Ertragswertverfahren			-
	Anteile an Tochterunternehmen	42	Ertragswertverfahren	Abzinsungssatz Anteile an Unternehmen	Shift von +1 Basispunkt	-
	Anteile an Tochterunternehmen	60	Vereinfachtes Ertragswertverfahren			-
	Anteile an Tochterunternehmen	52	Mark-to-Model (DCF)	Zinskurven	Shift von +1 Basispunkt	-
	Anteile an Tochterunternehmen	3	Net Asset Value			-
	Investmentanteile	56	Mark-to-Model (sonstige)	Fondskurse	Shift von +1% in Bezug auf den beizulegenden Zeitwert	1
	Investmentanteile	8	Net Asset Value			-

Klasse gemäß IFRS 13	Vermögenswerte/ Schulden	Beizulegender Zeitwert in Mio. €	Bewertungstechnik	Risikokategorie	Bezugsgröße Sensitivität	Aggregierte Sensitivität in Mio. €
Kapitalanlagen der Versicherungsunternehmen	Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	2	Ertragswertverfahren	Abzinsungssatz Anteile an Unternehmen	Shift von +1 Basispunkt	-
	Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	28	Gutachten			-
	Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	9	Vereinfachtes Ertragswertverfahren			-
	Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	5.581	Net Asset Value			-
	Anteile an assoziierten Unternehmen	8	Ertragswertverfahren	Abzinsungssatz Anteile an Unternehmen	Shift von +1 Basispunkt	-
	Anteile an assoziierten Unternehmen	12	Net Asset Value			-
	Anteile an Gemeinschaftsunternehmen	3	Ertragswertverfahren	Abzinsungssatz Anteile an Unternehmen	Shift von +1 Basispunkt	-
	Anteile an Gemeinschaftsunternehmen	73	Net Asset Value			-
	Anteile an Tochterunternehmen	341	Ertragswertverfahren	Abzinsungssatz Anteile an Unternehmen	Shift von +1 Basispunkt	-
	Anteile an Tochterunternehmen	1	Vereinfachtes Ertragswertverfahren			-
	Anteile an Tochterunternehmen	165	Net Asset Value			-
	Derivate	2	Risikobevorsorgter Barwert	FX-Kurse	Shift von +1 Prozentpunkt	-1
	Festverzinsliche Wertpapiere	716	Mehr-Faktor-Zinsstrukturmodell	Bond Spreads	Shift von +1 Basispunkt	-1
	Festverzinsliche Wertpapiere	2.905	Mark-to-Model (DCF)	Bond Spreads	Shift von +1 Basispunkt	-2
			Mark-to-Model (DCF)	ABS Spreads	Shift von +1 Basispunkt	-
	Hypothekendarlehen	12.494	Mark-to-Model (DCF)	Bond Spreads	Shift von +1 Basispunkt	-11
			Mark-to-Model (DCF)	Bond Spreads	Shift von +1 Basispunkt	-3
	Namensschuldverschreibungen	2.770	Mark-to-Model (DCF)	Fair Value Adjustments	Absolutbetrag (Fair Value Adjustment)	-15
	Namensschuldverschreibungen	1.157	Mehr-Faktor-Zinsstrukturmodell	Bond Spreads	Shift von +1 Basispunkt	-1
	Schuldscheinforderungen und Darlehen	2.918	Mark-to-Model (DCF)	Bond Spreads	Shift von +1 Basispunkt	-2
	Schuldscheinforderungen und Darlehen	267	Mehr-Faktor-Zinsstrukturmodell	Bond Spreads	Shift von +1 Basispunkt	-
	Sonstige Kredite und Forderungen	91	Näherungsverfahren			-
	Sonstige Kredite und Forderungen	180	Mark-to-Model (DCF)	Ausfallwahrscheinlichkeit	Shift von +1 Basispunkt	-
	Vermögen für Rechnung Dritter	92	Net Asset Value			-

Klasse gemäß IFRS 13	Vermögenswerte/ Schulden	Beizulegender Zeitwert in Mio. €	Bewertungstechnik	Risikokategorie	Bezugsgröße Sensitivität	Aggregierte Sensitivität in Mio. €
	Übrige Verbindlichkeiten	6	Mehr-Faktor-Zinsstrukturmodell	Fair Value Adjustments	Absolutbetrag (Fair Value Adjustment)	-
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden			Analytisches Zinsstrukturmodell	Fair Value Adjustments	Absolutbetrag (Fair Value Adjustment)	-1
	Übrige Verbindlichkeiten	182	Analytisches Zinsstrukturmodell	Volatilitäten (normal)	Shift von +1 Basispunkt	9
Verbriefte Verbindlichkeiten	Sonstige Schuldverschreibungen	312	Mark-to-Market	Nicht liquide Marktpreise	Shift von +1 Prozentpunkt	3
	Sonstige Schuldverschreibungen	15	Analytisches Zinsstrukturmodell	Fair Value Adjustments	Absolutbetrag (Fair Value Adjustment)	-
	Begebene Schuldverschreibungen, Aktien- und Indexzertifikate sowie andere verbriefte Verbindlichkeiten		Local Volatility Model	Fair Value Adjustments	Absolutbetrag (Fair Value Adjustment)	-3
		143	Local Volatility Model	Volatilitäten (lognormal)	Shift von +1 Prozentpunkt	-1
	Begebene Schuldverschreibungen, Aktien- und Indexzertifikate sowie andere verbriefte Verbindlichkeiten		Black Model (einfaches Optionspreismodell)	Fair Value Adjustments	Absolutbetrag (Fair Value Adjustment)	-1
		60	Black Model (einfaches Optionspreismodell)	Commodity-Kurse	Shift von 1% in Bezug auf den beizulegenden Zeitwert	1
	Begebene Schuldverschreibungen, Aktien- und Indexzertifikate sowie andere verbriefte Verbindlichkeiten	2	Mark-to-Market	Fair Value Adjustments	Absolutbetrag (Fair Value Adjustment)	-
			Black Model (einfaches Optionspreismodell)	Fair Value Adjustments	Absolutbetrag (Fair Value Adjustment)	-8
			Black Model (einfaches Optionspreismodell)	Volatilitäten (lognormal)	Shift von +1 Prozentpunkt	1
Handelspassiva	Derivate	117	Black Model (einfaches Optionspreismodell)	Volatilitäten (normal)	Shift von +1 Basispunkt	14
			Local Volatility Model	Fair Value Adjustments	Absolutbetrag (Fair Value Adjustment)	-4
	Derivate	48	Local Volatility Model	Volatilitäten (lognormal)	Shift von +1 Prozentpunkt	-1
	Derivate	77	Mark-to-Model (DCF)	Fair Value Adjustments	Absolutbetrag (Fair Value Adjustment)	-21
	Derivate	9	Analytisches Zinsstrukturmodell	Fair Value Adjustments	Absolutbetrag (Fair Value Adjustment)	-1
			Mehr-Faktor-Zinsstrukturmodell	Fair Value Adjustments	Absolutbetrag (Fair Value Adjustment)	-5
	Derivate	45	Mehr-Faktor-Zinsstrukturmodell	Volatilitäten (normal)	Shift von +1 Basispunkt	1
			Ein-Faktor-Zinsstrukturmodell	Fair Value Adjustments	Absolutbetrag (Fair Value Adjustment)	-2
	Derivate	22	Ein-Faktor-Zinsstrukturmodell	Mean Reversion	Shift von +1 Basispunkt	-
Sonstige Passiva	Derivate	14	Mark-to-Model (DCF)	Bond Spreads	Shift von +1 Basispunkt	-

Beizulegende Zeitwerte in Level 3 der Bemessungshierarchie

Die Bemessungen des beizulegenden Zeitwerts von Vermögenswerten in Level 3 der Bemessungshierarchie entwickeln sich wie folgt:

in Mio. €	Forderungen an Kunden	Positive Marktwerte aus Sicherungs-instrumenten	Handels-aktiva	Finanz-anlagen	Kapital-anlagen der Versiche-rungsunter-nehmen	Zur Veräußerung gehaltene Vermögens-werte
Stand zum 01.01.2025	469	-	1.312	2.336	29.953	1
Zugänge (Käufe)	11	-	1.854	915	1.920	-
Umgruppierungen	-	-	-418	295	70	-
von Level 3 nach Level 1 und 2	-	-	-591	-578	-243	-
von Level 1 und 2 nach Level 3	-	-	173	873	313	-
Abgänge (Verkäufe)	-2	-	-1.754	-1.355	-1.050	-1
Veränderungen aus der Bewertung mit dem beizulegenden Zeitwert	-	-	115	52	-1.016	-
erfolgswirksam	-1	-	114	7	-328	-
erfolgsneutral	1	-	1	45	-688	-
Sonstige Veränderungen	-2	-	-	3	-147	2
Stand zum 30.06.2025	**476**	**-**	**1.108**	**2.246**	**29.731**	**2**
Stand zum 01.01.2026	483	-	1.611	1.887	29.815	-
Zugänge (Käufe)	11	-	2.565	366	1.310	-
Umgruppierungen	-	1	-673	-213	-550	-
von Level 3 nach Level 1 und 2	-	-	-843	-426	-587	-
von Level 1 und 2 nach Level 3	-	1	170	213	37	-
Abgänge (Verkäufe)	-204	-	-1.922	-487	-951	-
Veränderungen aus der Bewertung mit dem beizulegenden Zeitwert	3	-	63	14	281	-
erfolgswirksam	3	-	65	11	112	-
erfolgsneutral	-	-	-2	3	169	-
Sonstige Veränderungen	-5	-	7	7	39	-
Stand zum 30.06.2026	**288**	**1**	**1.650**	**1.573**	**29.944**	**-**

Die Bemessungen des beizulegenden Zeitwerts von Schulden in Level 3 der Bemessungshierarchie entwickeln sich wie folgt:

in Mio. €	Verbindlich-keiten gegenüber Kunden	Verbriefte Verbindlich-keiten	Handels-passiva	Sonstige Passiva
Stand zum 01.01.2025	254	545	433	58
Zugänge (Emissionen)	-	17	897	-
Umgruppierungen	-64	-12	-337	-
von Level 3 nach Level 2	-70	-118	-631	-2
von Level 2 nach Level 3	6	106	293	2
Abgänge (Rückzahlungen)	-	-83	-657	-3
Veränderungen aus der Bewertung mit dem beizulegenden Zeitwert	4	-10	-23	9
erfolgswirksam	4	-12	-17	9
erfolgsneutral	-	1	-6	-
Sonstige Veränderungen	-3	1	-1	-
Stand zum 30.06.2025	**192**	**457**	**312**	**63**
Stand zum 01.01.2026	188	327	523	14
Zugänge (Emissionen)	-	7	1.299	-
Umgruppierungen	-7	-	-198	-
von Level 3 nach Level 2	-7	-	-626	-
von Level 2 nach Level 3	-	-	429	1
Abgänge (Rückzahlungen)	-	-37	-1.158	-15
Veränderungen aus der Bewertung mit dem beizulegenden Zeitwert	1	-	75	2
erfolgswirksam	-	-	84	2
erfolgsneutral	-	-	-10	-
Sonstige Veränderungen	-	-	5	-
Stand zum 30.06.2026	**181**	**298**	**547**	**1**

Umgruppierungen von Level 1 und 2 in Level 3 der Bemessungshierarchie der beizulegenden Zeitwerte resultieren im Wesentlichen aus einer geänderten Einschätzung der Marktbeobachtbarkeit der in die Bewertungsverfahren eingehenden Bewertungsparameter. Umgruppierungen von Level 3 nach Level 1 und 2 beruhen grundsätzlich auf dem Vorliegen eines an einem aktiven Markt notierten Preises beziehungsweise auf dem Einbezug von wesentlichen am Markt beobachtbaren Bewertungsparametern in das Bewertungsverfahren.

Der Betrag der erfolgswirksam erfassten Gewinne und Verluste aus wiederkehrenden Bemessungen des beizulegenden Zeitwerts in Level 3 von am Abschlussstichtag im Bestand befindlichen Vermögenswerten und Schulden beträgt im Berichtszeitraum 177 Mio. € (1. Halbjahr 2025: -2 Mio. €). Die Gewinne und Verluste sind im Wesentlichen im Handelsergebnis, im Sonstigen Bewertungsergebnis aus Finanzinstrumenten sowie im Ergebnis aus Kapitalanlagen und sonstigen Ergebnis der Versicherungsunternehmen enthalten.

Sensitivitätsanalyse

Im DZ BANK Konzern erfolgt die Einstufung von Finanzinstrumenten in die Bemessungshierarchie der Level 2 und Level 3 grundsätzlich über eine sensitivitätsbasierte Signifikanzanalyse nicht beobachtbarer Inputfaktoren. Dabei wird, angelehnt an die vorsichtige Bewertung nach Artikel 105 CRR, für die nicht beobachtbaren Inputfaktoren eine Unsicherheitsspanne gebildet, die in der Regel dem 90-Prozent-Quantil beziehungsweise dem 10-Prozent-Quantil für die Verteilung des Inputfaktors entspricht, und die Änderung des beizulegenden Zeitwerts an den Rändern der Spanne untersucht.

Die folgende Tabelle zeigt die Änderungen der beizulegenden Zeitwerte von in Level 3 der Bemessungshierarchie eingruppierten Finanzinstrumenten, wenn alle eingehenden Inputfaktoren der jeweiligen Risikokategorie mit den Rändern der jeweiligen Unsicherheitsspanne in die Bewertung eingegangen wären. Es werden Änderungen der beizulegenden Zeitwerte am unteren und am oberen Rand der Unsicherheitsspanne separat angegeben. In der Praxis ist es jedoch unwahrscheinlich, dass alle nicht beobachtbaren Inputfaktoren gleichzeitig am jeweils äußeren Rand ihrer Unsicherheitsspanne liegen.

Veränderungen der beizulegenden Zeitwerte bei Verwendung alternativer Annahmen für nicht beobachtbare Inputfaktoren

	30.06.2026		31.12.2025	
in Mio. €	Alternative Annahmen am unteren Rand der Unsicherheitsspanne	Alternative Annahmen am oberen Rand der Unsicherheitsspanne	Alternative Annahmen am unteren Rand der Unsicherheitsspanne	Alternative Annahmen am oberen Rand der Unsicherheitsspanne
Forderungen an Kunden				
Übrige Forderungen	2	-2	2	-2
Handelsaktiva				
Derivate	-4	4	-1	1
Finanzanlagen				
Aktien und sonstiger Anteilsbesitz	7	-3	7	-2
Anleihen und Schuldverschreibungen	2	-2	-1	1
Anteile an Tochterunternehmen	4	-3	3	-3
Investmentanteile	-6	3	-5	3
Kapitalanlagen der Versicherungsunternehmen				
Anteile an Tochterunternehmen	24	-21	24	-21
Festverzinsliche Wertpapiere	31	-50	34	-34
Hypothekendarlehen	2	-2	2	-2
Namensschuldverschreibungen	54	-54	55	-55
Schuldscheinforderungen und Darlehen	36	-92	29	-92
Übrige Darlehen	2	-3	2	-2
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden				
Übrige Verbindlichkeiten	-1	1	-	-
Verbriefte Verbindlichkeiten				
Sonstige Schuldverschreibungen	-1	1	-1	1
Handelspassiva				
Derivate	-3	3	-4	4
Sonstige Passiva				
Derivate	-	-	-1	1

» 43 Reklassifizierungen

Am 1. Januar 2021 wurden prospektiv finanzielle Vermögenswerte aufgrund einer Änderung des Geschäftsmodells reklassifiziert. Die Änderung des Geschäftsmodells beruhte auf dem R+V-weiten Strategieprogramm Wachstum durch Wandel und einer damit verbundenen Neuausrichtung und Optimierung der strategischen Asset-Allokation, die eine umfassende Änderung der Kapitalanlagesteuerung nach sich zog.

Aus der Kategorie „Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte“ erfolgte im Geschäftsjahr 2021 eine Reklassifizierung in die Kategorie „Zum beizulegenden Zeitwert im erfolgsneutralen Konzernergebnis bewertete finanzielle Vermögenswerte“ mit einem Bruttobuchwert in Höhe von 15.606 Mio. € (beizulegender Zeitwert: 18.156 Mio. €). Zum 30. Juni 2026 beläuft sich der Buchwert der noch im Bestand befindlichen reklassifizierten Vermögenswerte auf 8.648 Mio. € (31. Dezember 2025: 8.984 Mio. €) und der entsprechende beizulegende Zeitwert auf 7.655 Mio. € (31. Dezember 2025: 7.920 Mio. €).

Aus der Kategorie „Zum beizulegenden Zeitwert im erfolgswirksamen Konzernergebnis bewertete finanzielle Vermögenswerte“ erfolgte im Geschäftsjahr 2021 eine Reklassifizierung in die Kategorie „Zum beizulegenden Zeitwert im erfolgsneutralen Konzernergebnis bewertete finanzielle Vermögenswerte“ in Höhe von 3.139 Mio. €. Zum 30. Juni 2026 beläuft sich der beizulegende Zeitwert der noch im Bestand befindlichen reklassifizierten Vermögenswerte auf 352 Mio. € (31. Dezember 2025: 416 Mio. €). Zum Reklassifizierungszeitpunkt wiesen die reklassifizierten Vermögenswerte einen durchschnittlichen Effektivzinssatz von 2,25 Prozent auf, per 30. Juni 2026 beläuft sich deren buchwertgewichteter Effektivzinssatz auf 3,22 Prozent (31. Dezember 2025: 3,38 Prozent). Im Berichtszeitraum entfallen auf diese Vermögenswerte Zinserträge in Höhe von 10 Mio. € (1. Halbjahr 2025: 21 Mio. €).

» 44 Bedingte Ereignisse

Bei bestimmten finanziellen Vermögenswerten sind die vertraglichen Zahlungsströme an die Erreichung definierter bedingter Ereignisse gekoppelt.

Für zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte mit einem Bruttobuchwert in Höhe von 771 Mio. € bestehen vertragliche Zinsanpassungsklauseln, die an die Erreichung von Nachhaltigkeitszielen gekoppelt sind. Diese ESG-bedingten Ereignisse beziehen sich vor allem auf Leistungskennzahlen wie Emissionsreduzierungen, Nachhaltigkeitsratings sowie Ziele in den Bereichen Arbeitssicherheit, Chancengleichheit und Bildung. Darüber hinaus existieren sogenannte Rendezvous-Klauseln, bei denen konkrete ESG-Ziele erst nach Vertragsabschluss festgelegt werden. Infolge dieser bedingten Ereignisse können sich die vertraglichen Zahlungsströme innerhalb einer Bandbreite von -15 bis +15 Basispunkten verändern.

Für zum beizulegenden Zeitwert im erfolgsneutralen Konzernergebnis bewertete finanzielle Vermögenswerte mit einem Bruttobuchwert in Höhe von 323 Mio. € können sich die vertraglichen Zahlungsströme aufgrund der Erfüllung beziehungsweise Nichterfüllung folgender vertraglich vereinbarter bedingter Ereignisse ändern. Diese betreffen insbesondere Emissionsreduzierungen, die Nutzung erneuerbarer Energien, Nachhaltigkeitsratings sowie Ziele in den Bereichen Arbeitssicherheit, Chancengleichheit, Bildung, Gesundheit und nachhaltige Unternehmensführung. Die möglichen Änderungen der vertraglichen Zahlungsströme liegen in einer Bandbreite von -25 bis +50 Basispunkten.

» 45 Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen

Erfolgswirksame Gewinne und Verluste aus Sicherungsinstrumenten und gesicherten Grundgeschäften werden im Ergebnis aus der Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen im Sonstigen Bewertungsergebnis aus Finanzinstrumenten ausgewiesen. Das Ergebnis aus der Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen entfällt wie folgt auf die Arten von Sicherungsbeziehungen:

in Mio. €	01.01.-30.06.2026	01.01.-30.06.2025
Ergebnis aus Einzelabsicherungen des beizulegenden Zeitwerts	**-1**	**7**
Ergebnis aus Sicherungsinstrumenten	3	-4
Ergebnis aus gesicherten Grundgeschäften	-4	10
Ergebnis aus Portfolioabsicherungen des beizulegenden Zeitwerts	**6**	**27**
Ergebnis aus Sicherungsinstrumenten	265	49
Ergebnis aus gesicherten Grundgeschäften	-259	-22
Insgesamt	**5**	**34**

» 46 Art und Ausmaß von Risiken, die sich aus Finanzinstrumenten ergeben

Angaben gemäß IFRS 7.35F(a)-36(b) werden im Anhang des Konzernzwischenabschlusses in diesem Abschnitt offengelegt. Weitere Angaben zu Art und Ausmaß von Risiken, die sich aus Finanzinstrumenten ergeben (IFRS 7.31-42), sind mit Ausnahme der qualitativen und quantitativen Angaben gemäß IFRS 7.35F(a)-36(b) im Risikobericht des Konzernzwischenlageberichts in Kapitel VI.4 Liquiditätsadäquanz sowie für den Sektor Bank in den Kapiteln VI.6 Kreditrisiko und VI.8 Marktpreisrisiko und für den Sektor Versicherung in Kapitel VI.13 Marktrisiko enthalten.

Die im Risikobericht veröffentlichten Angaben sind inhaltlich Teil dieses Konzernanhangs.

Ausfallrisikosteuerungspraktiken

Die Vorschriften für die Erfassung von Wertberichtigungen basieren auf der Ermittlung erwarteter Verluste im Kreditgeschäft, bei Finanzanlagen, bei Kapitalanlagen der Versicherungsunternehmen und bei den Sonstigen Aktiva. Die Anwendung der Wertminderungsvorschriften beschränkt sich auf finanzielle Vermögenswerte, welche nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden. Hierunter fallen:

- zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte und
- verpflichtend zur erfolgsneutralen Bewertung mit dem beizulegenden Zeitwert kategorisierte finanzielle Vermögenswerte.

Darüber hinaus finden die Wertminderungsvorschriften Anwendung auf:

- Finanzgarantien und Kreditzusagen, die im Anwendungsbereich des IFRS 9 liegen und nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden,
- Forderungen aus Finanzierungsleasingverhältnissen und
- Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Vertragsvermögenswerte gemäß IFRS 15.

Gemäß IFRS 9 wird der dreistufige Ansatz unter zusätzlicher Berücksichtigung von POCI zur Ermittlung der erwarteten Verluste angewendet:

- Stufe 1: Für finanzielle Vermögenswerte ohne signifikant erhöhtes Ausfallrisiko gegenüber dem Zugangszeitpunkt, welche nicht bei Zugang einer Wertminderung unterlagen, wird der 12-Monats-Kreditverlust berücksichtigt. Zinsen werden auf Basis des Bruttobuchwerts vereinnahmt.
- Stufe 2: Für finanzielle Vermögenswerte, deren Ausfallrisiko sich seit Zugang signifikant erhöht hat, die aber nicht als wertgemindert gelten, erfolgt die Ermittlung der Risikovorsorge in Höhe der über die Restlaufzeit erwarteten Kreditverluste der Vermögenswerte. Zinsen werden auf Basis des Bruttobuchwerts vereinnahmt.
- Stufe 3: Finanzielle Vermögenswerte werden als wertgemindert und damit in Stufe 3 eingestuft, wenn sie gemäß Artikel 178 CRR operationalisiert in der Ausfalldefinition des DZ BANK Konzerns als ausgefallen gelten. Aufgrund der deckungsgleichen Indikatoren und Ereignisse, die nach IFRS 9 als Stufe 3-Kriterien gelten und gleichzeitig zum Ausfall nach Artikel 178 CRR führen, ist ein Gleichlauf zwischen diesen Klassifizierungen gegeben. Sofern daher ein Ausfall vorliegt, erfolgt auch eine Zuordnung als wertgemindert zu Stufe 3. Die Risikovorsorge wird ebenfalls in Höhe der über die Laufzeit erwarteten Kreditverluste gebildet. Die Zinserträge auf wertgeminderte finanzielle Vermögenswerte werden mit Hilfe der Effektivzinsmethode auf die fortgeführten Anschaffungskosten nach Risikovorsorge ermittelt.
- POCI: Finanzielle Vermögenswerte, welche bereits bei Zugang als wertgemindert eingestuft sind, werden nicht dem 3-stufigen Wertberichtigungsmodell zugeordnet, sondern mit ihrem beizulegenden Zeitwert und nicht mit ihrem Bruttobuchwert angesetzt. Dementsprechend erfolgt die Zinsvereinnahmung für bei Zugang wertgeminderte finanzielle Vermögenswerte mit Hilfe eines risikoadjustierten Effektivzinssatzes.

Die Überprüfung, ob eine signifikante Erhöhung des Ausfallrisikos finanzieller Vermögenswerte beziehungsweise der Finanzgarantien und Kreditzusagen gegenüber dem Ausfallrisiko zum Zugangszeitpunkt vorliegt, erfolgt laufend. Die Beurteilung erfolgt sowohl für einzelne finanzielle Vermögenswerte als auch für Portfolios von Vermögenswerten mit Hilfe quantitativer und qualitativer Analysen. Die quantitativen Analysen erfolgen in der Regel mit Hilfe des erwarteten Ausfallrisikos über die gesamte Restlaufzeit der betrachteten Finanzinstrumente. Hierbei werden auch makroökonomische Informationen in Form von sogenannten Shift-Faktoren berücksichtigt. Über diese Shift-Faktoren erfolgt eine Adjustierung der modellbasierten Ausfallwahrscheinlichkeitsprofile aus der ökonomischen und aufsichtsrechtlichen Risikosteuerung (siehe Auswirkungen von makroökonomischen Entwicklungen und ESG). Grundsätzlich wird für das quantitative Transferkriterium das Ausfallrisiko am Abschlussstichtag für die Restlaufzeit mit dem bei Zugang geschätzten, laufzeitadäquaten Ausfallrisiko der Vermögenswerte verglichen. Die Schwellenwerte, welche dabei auf eine signifikante Erhöhung des Ausfallrisikos hindeuten, werden für jedes Portfolio separat als Relation der aktuellen Veränderungen der Lifetime Probability of Default (Lifetime-PDs) im Verhältnis zu den historischen Lifetime-PDs ermittelt. Hierzu kommen interne Risikomesssysteme, externe Kreditratings und Risikoprognosen zum Einsatz, um das Ausfallrisiko von finanziellen Vermögenswerten zu beurteilen. Der Maximalwert für diese Transferschwellen liegt bei 200 Prozent.

Zudem finden 3 qualitative Transferkriterien Anwendung: Vermögenswerte, für die Forbearance-Maßnahmen bestehen, Vermögenswerte mit Geschäftspartnern, die der Risikofrüherkennungsliste (Watch List) zugeordnet sind, oder Vermögenswerte, bei denen ein Zahlungsverzug von mehr als 30 Tagen vorliegt. Diese weisen ebenso eine signifikante Erhöhung des Ausfallrisikos auf und werden der Stufe 2 zugeordnet, sofern nicht eine Zuordnung zur Stufe 3 erforderlich ist. Der Zahlungsverzug von mehr als 30 Tagen gilt als ein Backstop-Kriterium, da in der Regel finanzielle Vermögenswerte aufgrund der anderen Transferkriterien deutlich vor einem mehr als 30-tägigen Zahlungsverzug in die Stufe 2 transferiert werden.

Für Vermögenswerte mit geringem Ausfallrisiko beziehungsweise mit Investment Grade Rating finden ebenfalls die Messung der Erhöhung des Ausfallrisikos sowie die Überwachung von Ratingveränderungen statt. Das Überschreiten der quantitativen Transferschwelle führt jedoch im Rahmen der Low Credit Risk Exemption erst bei Vorliegen eines qualitativen Transferkriteriums oder bei Vergabe eines Ratings außerhalb des Investment-Grade-Bereichs zu einem Transfer in Stufe 2. Der Anwendungsbereich der Low Credit Risk Exemption gilt für Wertpapiere.

Wird am Abschlussstichtag festgestellt, dass gegenüber früheren Stichtagen keine signifikante Erhöhung des Ausfallrisikos mehr vorliegt, werden die betroffenen finanziellen Vermögenswerte wieder in Stufe 1 transferiert und die Risikovorsorge wieder auf die Höhe des erwarteten 12-Monats-Kreditverlusts reduziert. Im Falle der Gesundung eines Finanzinstruments der Stufe 3 wird die Differenz zwischen den für den Zeitraum der Bonitätsbeeinträchtigung auf Basis der fortgeführten Anschaffungskosten ermittelten Zinserträgen und den tatsächlich für das Finanzinstrument für diesen Zeitraum erfassten Zinserträgen als Wertaufholung beziehungsweise Auflösung von Risikovorsorge ausgewiesen. Ein Rücktransfer aus Stufe 3 erfolgt, sofern die Indikatoren für eine beeinträchtigte Bonität nicht mehr vorliegen. Aufgrund des methodischen Gleichlaufs von Stufe 3 und Ausfallstatus erfolgt der Rücktransfer aus Stufe 3 stets gleichzeitig mit der Gesundung aus dem Ausfallstatus.

Die Ermittlung erwarteter Verluste erfolgt als wahrscheinlichkeitsgewichteter Barwert der erwarteten ausstehenden Zahlungen. Für Geschäfte, welche der Stufe 1 des Wertberichtigungsmodells zugeordnet werden, werden die erwarteten Ausfälle der kommenden 12 Monate betrachtet. Im Falle von Stufe 2-Geschäften wird entsprechend die Restlaufzeit zugrunde gelegt. Die erwarteten Verluste werden mit dem ursprünglichen Effektivzinssatz des Geschäfts beziehungsweise bei variabel verzinslichen Vermögenswerten mit dem aktuell gültigen Zinssatz abgezinst. Die Berechnung erfolgt grundsätzlich mit dem an die Anforderungen des IFRS 9 angepassten aufsichtsrechtlichen Modell aus Ausfallwahrscheinlichkeit, Verlustquote und erwarteter Kredithöhe zum Ausfallzeitpunkt. Die geschätzten Parameter beinhalten nicht nur historische und gegenwärtige, sondern auch zukunftsorientierte Ausfallinformationen. Diese finden in der Risikovorsorgeermittlung in Form von Verschiebungen in den statistisch ermittelten Ausfallwahrscheinlichkeiten Anwendung (Shift-Faktoren). Für Einzelengagements der Stufe 3 wird der erwartete Verlust je nach Portfolio und Exposurehöhe ebenfalls mittels

dieser parameterbasierten Vorgehensweise oder auf Basis von individuellen Expertenschätzungen zu den erwarteten Zahlungsströmen und wahrscheinlichkeitsgewichteten Szenarien auf Einzelgeschäftsebene ermittelt.

Für die Ermittlung von Wertberichtigungen für Portfolios werden diese anhand gemeinsamer Ausfallrisikocharakteristika, zum Beispiel nach Kreditrating, Zugangszeitpunkten, Restlaufzeiten, Branche und Herkunft der Kreditnehmer sowie Art der Vermögenswerte, gruppiert.

Direkte Wertberichtigungen reduzieren die Buchwerte von Vermögenswerten unmittelbar. Im Gegensatz zur Risikovorsorge werden direkte Wertberichtigungen nicht geschätzt, sondern stehen in ihrer exakten Höhe fest, wenn dies durch die Uneinbringlichkeit der Forderung gerechtfertigt ist (beispielsweise durch Bekanntgabe einer Insolvenzquote). Abschreibungen können dabei als direkte Wertberichtigungen und/oder Verbrauch bestehender Risikovorsorge vorgenommen werden. Direkte Wertberichtigungen werden in der Regel nach Abschluss aller Verwertungs- und Vollstreckungsmaßnahmen vorgenommen. Darüber hinaus werden direkte Wertberichtigungen für unwesentliche Kleinstbeträge gebildet.

Auswirkungen von makroökonomischen Entwicklungen und ESG

Die etablierten Prozesse und Modelle zur Ermittlung der erwarteten Verluste nach IFRS 9 auf Einzelengagements beziehungsweise auf Portfolioebene werden grundsätzlich beibehalten.

Die im DZ BANK Konzern eingesetzten modellbasierten Ausfallwahrscheinlichkeitsprofile aus der ökonomischen und aufsichtsrechtlichen Risikosteuerung stellen Through-the-Cycle-Modelle dar, die vor und während der Zeit der Risikovorsorge-Modellverwendung 4 Anpassungen erfahren. Diese werden als sogenannte In-Model-Adjustments (IMA) deklariert:

- IMA Makroökonomische Entwicklungen: Auf Portfolioebene werden die prognostizierten makroökonomischen Entwicklungen über eine Adjustierung der modellbasierten Ausfallwahrscheinlichkeitsprofile aus der ökonomischen und aufsichtsrechtlichen Risikosteuerung über Shift-Faktoren berücksichtigt. Diese Shift-Faktoren werden mittels bestehender Modelle des Stresstestings aus makroökonomischen Inputfaktoren für verschiedene Niveaus der Ausfallwahrscheinlichkeiten abgeleitet.
- IMA Branchenspezifische Risikoerwartung: Auf Basis der branchenspezifischen Risikoerwartung findet eine Umverteilung der Shift-Faktoren statt und anschließend werden die Branchenshifts in Abhängigkeit der Brancheneinwertung mit Krisenfaktoren belegt. Dadurch wird gewährleistet, dass die verwendeten Shift-Faktoren die erkennbaren wesentlichen Risikoerhöhungen aus der aktuellen Krisensituation branchendifferenziert berücksichtigen.
- IMA Festes Staging: Die in besonderem Maße von den aktuellen Krisen betroffenen Branchen erfahren eine generelle Stufe 2-Klassifizierung.
- IMA ESG-Risiken: Über NGFS-Szenarien (NGFS = Network for Greening the Financial System) berücksichtigt die Bank kundenindividuelle PD-Aufschläge auf die geshifteten Ausfallwahrscheinlichkeitsprofile für Klima- und Umweltrisiken.

Insgesamt führen alle 4 IMAs seit Einführung von IFRS 9 zu einem Risikovorsorgeanstieg von 539 Mio. €. Davon entfallen auf das erste Halbjahr 2026 18 Mio. €. Zu beachten ist, dass der letzte Wert von 18 Mio. € nicht nur den IMA-Effekt, sondern auch die Portfolioveränderungen zwischen dem 31. Dezember 2025 und dem 30. Juni 2026 enthält. Im Folgenden wird dargestellt, wie sich dieser Gesamt-Risikovorsorgeanstieg auf die einzelnen IMAs verteilt.

Auf Einzelengagementebene werden die Auswirkungen von geopolitischen Risiken untersucht. Dabei werden im Rahmen von Betroffenheitsanalysen neben primären Effekten aufgrund von Kunden- oder Lieferbeziehungen auch sekundäre Effekte wie zum Beispiel Lieferengpässe oder Preissteigerungen durch Zölle berücksichtigt.

Die makroökonomischen Szenarien beinhalten insbesondere die zukünftigen Entwicklungen am Arbeitsmarkt, die Zinsentwicklung am Geldmarkt, die Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts, die Inflation und die Entwicklung der Preise für Immobilien sowie Energie und basieren primär auf volkswirtschaftlichen Prognosen des Volkswirtschaftlichen Round Table (VRT) mit Vertretern der Unternehmen des DZ BANK Konzerns. Im Rahmen der Ermittlung der makroökonomischen Prognose durch den VRT sind mehrere Szenarien zu betrachten. Diese müssen mindestens ein Basis- und ein Risikoszenario umfassen, die jeweils eine signifikante Eintrittswahrscheinlichkeit in einem relevanten makroökonomischen Umfeld haben. Die Eintrittswahrscheinlichkeit wird im Verhältnis der Szenarien zueinander von den Teilnehmern des VRT festgelegt.

Die Methoden und Annahmen einschließlich der Prognosen werden regelmäßig validiert.

Die Grundlage für die zum 30. Juni 2026 verwendeten Shift-Faktoren bilden 2 makroökonomische Szenarien des VRT des DZ BANK Konzerns vom Mai 2026, das Basisszenario und das Risikoszenario. In diesem VRT wurden die Ergebnisse aus dem Sonder-VRT vom März 2026 quantitativ bekräftigt. Der Sonder-VRT fand aufgrund der Entwicklungen in der Golfregion statt, um die veränderte Risikolage durch den Konflikt im Nahen Osten in den Prognoseszenarien zu berücksichtigen. Im Vergleich zum 31. Dezember 2025 wird das Risikoszenario um 5 Prozentpunkte stärker gewichtet, da sich die bislang vom VRT unterstellten latenten geopolitischen Risiken früher und schärfer materialisiert haben als angenommen. Damit wird das Basisszenario aktuell mit einer Eintrittswahrscheinlichkeit von 70 Prozent und das Risikoszenario mit 30 Prozent gewichtet.

Nach wie vor hängen die erwarteten Entwicklungen in großem Umfang von der geopolitischen Lage sowie von der US-Zollpolitik ab. Auch im Basisszenario bleibt die Lage im Nahen Osten trotz zwischenzeitlicher Deeskalationssignale äußerst fragil. Selbst wenn die Kampfhandlungen ein schnelles Ende finden, wird eine gewisse Zeit benötigt, bis die Lieferketten wieder vollständig hergestellt sind. Dies betrifft zum einen Gas und Öl, aber auch andere Güter. Für die exportorientierte und von Rohstoffen abhängige deutsche Wirtschaft kommt die Krise zu einem ohnehin kritischen Zeitpunkt. Die Wachstumshoffnungen für 2026 erhalten einen spürbaren Dämpfer. Die Notenbanken werden aufgrund der anziehenden Inflation und des Risikos der steigenden Inflationserwartungen weltweit wieder restriktiver. Die Zinsen bleiben erhöht. Die Aktienmärkte leiden kurzfristig unter den gestiegenen Kosten, der geringeren Kaufkraft und der restriktiveren Geldpolitik, bevor eine Erholung einsetzt.

Im Risikoszenario ist der Konflikt im Nahen Osten der offensichtlichste, aber nicht der einzige geopolitische Brandherd. In der neuen Weltordnung eines eskalierten Großmachtwettbewerbs zwischen den USA und China versuchen beide Seiten, sich von gegenseitigen wirtschaftlichen Abhängigkeiten zu lösen. Beide Großmächte greifen verschärfend in das Wirtschaftsgeschehen mit Zöllen, Exportkontrollen oder Investitionsförderungen ein. Der Ukrainekrieg verlängert sich, weil sich die USA mehr auf andere Länder konzentrieren. Die Straße von Hormus bleibt länger gesperrt, das Resultat sind höhere Öl- und Gaspreise. Neben den spürbar steigenden Inflationsraten gibt es echte Knappheitsprobleme. Der energiebedingte Teuerungsschub bremst die Konjunktur in Deutschland und der Eurozone markant. In Teilbereichen der Wirtschaft treten Lieferengpässe auf. Fiskalpolitische Impulse gehen in diesem Umfeld zunächst unter. Die EZB muss die Geldpolitik angesichts der spürbar erhöhten Inflation signifikant straffen.

In die Ermittlung des erwarteten Verlusts zum 30. Juni 2026 gehen insbesondere die folgenden makroökonomischen Prognosen für die Geschäftsjahre 2026 bis 2030 ein:

		2026		2027		2028		2029		2030	
		Basis	Risiko	Basis	Risiko	Basis	Risiko	Basis	Risiko	Basis	Risiko
DAX 40, Deutschland	Index	25.000	19.600	26.500	18.600	28.100	21.400	29.800	23.500	31.600	24.700
EURO STOXX 50, Europäische Währungsunion (EWU)	Index	6.000	4.600	6.400	4.400	6.800	5.100	7.200	5.600	7.600	5.900
Arbeitslosenquote, Deutschland	in %	4,00	4,20	4,20	4,60	4,10	4,70	4,00	4,50	3,90	4,30
Harmonisierte Arbeitslosenquote, EU	in %	6,00	6,30	5,80	6,60	5,70	6,70	5,60	6,50	5,50	6,20
Reales BIP-Wachstum, Deutschland (saison- und kalenderbereinigt)	in % ggü. Vorjahr	0,75	0,25	1,25	-0,25	1,50	0,00	1,50	0,25	1,25	0,50
Reales BIP-Wachstum, EU (saison- und kalenderbereinigt)	in % ggü. Vorjahr	0,75	0,20	1,30	-0,20	1,50	0,00	1,30	0,20	1,00	0,50
Verbraucherpreisindex, Deutschland	in % ggü. Vorjahr	2,75	3,50	2,25	3,00	2,25	2,50	2,25	2,25	2,00	2,25
Ölpreis (Brent), USD/bbl	Jahresendstand	86	150	80	130	70	120	65	110	60	100
Erdgaspreis, USD/MMBtu	Jahresendstand	2,50	8,00	2,25	7,50	2,00	7,25	1,75	6,50	1,50	6,00
Immobilienpreisindex gewerblich, Deutschland	in % ggü. Vorjahr	1,00	-2,00	1,50	-5,00	2,00	-2,00	2,50	0,00	2,50	1,00
Euribor 3M, EWU	in %	2,55	2,85	2,55	3,05	2,20	2,70	2,05	2,40	2,05	2,05
Staatsanleihen 10J, Deutschland	in %	3,25	3,50	3,00	3,50	3,00	3,25	2,75	3,00	2,75	2,75

Da die auf historischen Daten basierenden Modelle die aktuell kritische Marktsituation nicht ausreichend abbilden können, ist zum 30. Juni 2026 das IMA Branchenspezifische Risikoerwartung der bestehenden Shift-Faktoren durchgeführt worden. Die Methodik für diesen IMA-Prozess der Modell-Shift-Faktoren auf Konzernebene ist unverändert im Vergleich zum 31. Dezember 2025. Die branchenspezifische Risikoerwartung umfasst alle erkennbaren wesentlichen Risikoerhöhungen aus aktuellen Entwicklungen beziehungsweise Einflussfaktoren im Wirtschaftsumfeld, die noch nicht im Rating berücksichtigt sind. Hierzu zählen weiterhin die Implikationen aus dem Ukrainekrieg und anderen geopolitischen Risiken, internationale Handelskonflikte sowie Zölle, die Verknappung von Rohstoffen, Lieferkettenengpässe und hohe Energiepreise.

Die IMAs Makroökonomische Entwicklungen und Branchenspezifische Risikoerwartung führen im Vergleich zu den PDs aus den aufsichtsrechtlich abgenommenen Ratingverfahren seit der Einführung von IFRS 9 zum Stichtag 30. Juni 2026 zu einem Risikovorsorgeanstieg von 437 Mio. €. Der auf das erste Halbjahr 2026 abgegrenzte shiftbedingte Risikovorsorgeanstieg aus den IMAs Makroökonomische Entwicklungen und Branchenspezifische Risikoerwartung liegt unter Berücksichtigung von Portfolioveränderungen bei 19 Mio. €.

Die geshifteten PD-Profile fließen anschließend in die Berechnung der Stufenzuordnung ein. Eine Erhöhung der PD-Profile über die Branchenplausibilisierung der Shift-Faktoren muss nicht zwangsläufig zu einem Stufe 2-Transfer führen. Deshalb ist für besonders betroffene Portfolios ein weiteres IMA eingeführt worden. Das IMA Festes Staging führt im Gegensatz zum IMA Branchenspezifische Risikoerwartung zu einer generellen Stufe 2-Klassifizierung aller nicht wertgeminderten Engagements in bestimmten Branchen. Die bereits zum letzten Jahresultimo bestehende feste Stufenzuordnung ist zum 30. Juni 2026 überprüft worden und wird unverändert beibehalten. Die Branchen Automobilzulieferer, Textil/Bekleidung, Stahl/Metall und die Subbranche Bau allgemein (ohne Herstellung Zement und Tiefbau) sowie die Assetklassen Warenhäuser, Shoppingcenter, innerstädtische Geschäftshäuser, Bauträger, Projektentwickler, Büroimmobilien und Grundstücksankauffinanzierungen werden weiterhin fest der Stufe 2 zugeordnet. Hintergrund dieser Entscheidung sind die nach wie vor bestehenden Risiken im Wirtschaftsumfeld der genannten Branchen beziehungsweise Assetklassen. Das IMA Festes Staging führt seit der Einführung von IFRS 9 zu einem Risikovorsorgeanstieg zum 30. Juni 2026 von 100 Mio. €. Dieser Risikovorsorgeanstieg ist Teil des bereits oben dargestellten Gesamt-Risikovorsorgeanstiegs über alle IMAs von 539 Mio. €.

Die DZ BANK bindet über das vierte IMA ESG-Risiken Klima- und Umweltrisiken in die Ermittlung der Risikovorsorge ein. Für diesen Zweck werden über die NGFS-Szenarien in Abhängigkeit der transitorischen und physischen Scorewerte kundenindividuelle Risikoaufschläge hergeleitet. Aktuell sind nur Auswirkungen transitorischer Risiken nachweisbar. Die Aufschläge gelten derzeit für Corporates mit manuellem oder automatisiertem Kreditrisikoscore. Das IMA ESG-Risiken führt im ersten Halbjahr 2026 unter Berücksichtigung von Portfolioveränderungen zu einer Auflösung von Risikovorsorge in Höhe von 1 Mio. €, so dass das IMA ESG-Risiken zum 30. Juni 2026 2 Mio. € beträgt (31. Dezember 2025: 3 Mio. €). Dieser Risikovorsorgebetrag wurde seit der Einführung der Nachhaltigkeitsrisikovorsorge zum 31. Dezember 2024 aufgebaut und ist bereits Bestandteil des oben dargestellten Gesamt-Risikovorsorgeanstiegs seit Einführung von IFRS 9 von 539 Mio. €. Zum Jahresultimo 2026 ist eine Berücksichtigung von Risikoaufschlägen für die Ermittlung der Risikovorsorge aufgrund von Klima- und Umweltrisiken auch für Finanzunternehmen und Projektfinanzierungen geplant.

Risikovorsorge und Bruttobuchwerte

Im DZ BANK Konzern wird eine Risikovorsorge für die Klassen „Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte“, „Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte“, „Finanzierungsleasingverhältnisse“ sowie „Finanzgarantien und Kreditzusagen“ in Höhe der erwarteten Kreditverluste gebildet. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Vertragsvermögenswerte, die in den Anwendungsbereich von IFRS 15 fallen, sind Bestandteil der Klasse „Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte“.

Die folgenden Tabellen zeigen, inwiefern die Änderungen der beizulegenden Zeitwerte, Bruttobuchwerte und Nominalbeträge zur Entwicklung der Risikovorsorge je Klasse beitragen. Aufgrund des unwesentlichen Risikovorsorgebestands der Barreserve wird diese hierbei nicht berücksichtigt.

Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte

	Stufe 1		Stufe 2		Stufe 3	
in Mio. €	Risiko-vorsorge	Beizule-gender Zeitwert	Risiko-vorsorge	Beizule-gender Zeitwert	Risiko-vorsorge	Beizule-gender Zeitwert
Stand zum 01.01.2025	43	114.328	36	2.001	29	167
Veränderung der Kreditinanspruchnahme/ Nettozuführung (+)/Nettoauflösung (-)	3	3.341	-1	-44	-	-135
Änderung finanzieller Vermögenswerte durch Stufentransfer	7	-363	-7	351	-	12
Transfer aus Stufe 1	-1	-487	1	483	-	5
Transfer aus Stufe 2	8	125	-8	-132	-	7
Verbrauch von Risikovorsorge/Direkte Wertberichtigungen	-	-	-	-	-2	-2
Änderungen an Modellen/Risikoparametern	-9	-	20	-	2	-
Zuführungen	8	-	25	-	2	-
Auflösungen	-17	-	-4	-	-	-
Amortisation, Marktwertänderungen und sonstige Bewertungsänderungen	-	-1.799	-	-32	-	-
Währungsumrechnungsdifferenzen und sonstige Änderungen	-	-404	-	-6	-	-1
Veränderungen des Konsolidierungskreises	-	93	-	-	-	-
Zugang von Tochterunternehmen	-	93	-	-	-	-
Erwerb von nicht beherrschenden Anteilen	1	-	-	-	-	-
Latente Steuern	-	-	-7	-	-	-
Stand zum 30.06.2025	**44**	**115.197**	**41**	**2.270**	**29**	**41**
Stand zum 01.01.2026	31	112.412	48	1.974	30	40
Veränderung der Kreditinanspruchnahme/ Nettozuführung (+)/Nettoauflösung (-)	5	7.320	-	-28	-	-8
Änderung finanzieller Vermögenswerte durch Stufentransfer	1	-50	-24	-169	23	219
Transfer aus Stufe 1	-	-204	-	194	-	9
Transfer aus Stufe 2	1	154	-24	-364	23	210
Verbrauch von Risikovorsorge/Direkte Wertberichtigungen	-	-	-	-	-1	-1
Änderungen an Modellen/Risikoparametern	-5	-	-6	-	14	-
Zuführungen	2	-	3	-	14	-
Auflösungen	-7	-	-9	-	-	-
Amortisation, Marktwertänderungen und sonstige Bewertungsänderungen	-	878	-	7	-	-13
Währungsumrechnungsdifferenzen und sonstige Änderungen	-	83	-	-	-	-
Latente Steuern	-	-	14	-	-23	-
Stand zum 30.06.2026	**33**	**120.643**	**31**	**1.784**	**43**	**238**

Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte

	Stufe 1		Stufe 2		Stufe 3		POCI	
in Mio. €	Risiko-vorsorge	Brutto-buchwert	Risiko-vorsorge	Brutto-buchwert	Risiko-vorsorge	Brutto-buchwert	Risiko-vorsorge	Brutto-buchwert
Stand zum 01.01.2025	267	319.753	555	44.969	1.998	4.591	20	156
Veränderung der Kreditinanspruchnahme/ Nettozuführung (+)/Nettoauflösung (-)	27	7.922	-28	-2.460	57	-533	-4	-13
Änderung finanzieller Vermögenswerte durch Stufentransfer	76	-1.631	-160	1.084	84	547	-	-
Transfer aus Stufe 1	-30	-6.011	30	5.971	-	40	-	-
Transfer aus Stufe 2	103	4.353	-203	-5.029	100	676	-	-
Transfer aus Stufe 3	3	27	13	142	-16	-169	-	-
Verbrauch von Risikovorsorge/Direkte Wertberichtigungen	-	-	-1	-	-185	-23	-3	-5
Änderungen an Modellen/ Risikoparametern	-97	-	208	-	114	-	9	-
Zuführungen	45	-	413	-	342	-	13	-
Auflösungen	-142	-	-205	-	-228	-	-4	-
Modifikationen	-	-	1	1	1	-	-	-
Modifikationsgewinne	-	-	1	1	2	1	-	-
Modifikationsverluste	-	-	-	-	-1	-1	-	-
Amortisation, Marktwertänderungen und sonstige Bewertungsänderungen	-	-772	-	-121	-	-8	-	-
Positive Wertänderung von POCI	-	-	-	-	-	-	-	14
Währungsumrechnungsdifferenzen und sonstige Änderungen	-1	-388	-1	-112	10	17	-	3
Veränderungen des Konsolidierungs-kreises	-	-7	-	2	-	-	-	-
Zugang von Tochterunternehmen	-	1	-	2	-	-	-	-
Abgang von Tochterunternehmen	-	-7	-	-	-	-	-	-
Stand zum 30.06.2025	**273**	**324.878**	**573**	**43.363**	**2.079**	**4.591**	**22**	**155**
Stand zum 01.01.2026	274	330.283	648	46.101	1.865	4.272	83	552
Veränderung der Kreditinanspruchnahme/ Nettozuführung (+)/Nettoauflösung (-)	32	12.223	-13	-2.509	-7	-599	27	15
Änderung finanzieller Vermögenswerte durch Stufentransfer	72	-5.652	-186	4.568	114	1.084	-	-
Transfer aus Stufe 1	-32	-8.574	32	8.466	1	108	-	-
Transfer aus Stufe 2	103	2.906	-231	-4.013	128	1.107	-	-
Transfer aus Stufe 3	2	16	12	114	-14	-130	-	-
Verbrauch von Risikovorsorge/Direkte Wertberichtigungen	-	-	-	-	-185	-40	-4	-10
Umbuchungen nach Zur Veräußerung ge-haltene Vermögenswerte	-	-6	-	-	-	-	-	-
Änderungen an Modellen/ Risikoparametern	-105	-	225	-	210	-	55	-
Zuführungen	52	-	489	-	357	-	64	-
Auflösungen	-157	-	-264	-	-147	-	-10	-
Modifikationen	-	-	-	-	1	1	-	-
Modifikationsgewinne	-	-	-	-	1	1	-	-
Amortisation, Marktwertänderungen und sonstige Bewertungsänderungen	-	63	-	9	-	-	-	14
Positive Wertänderung von POCI	-	-	-	-	-	-	-	17
Währungsumrechnungsdifferenzen und sonstige Änderungen	-	-5	-	67	24	140	-5	-
Stand zum 30.06.2026	**273**	**336.904**	**673**	**48.236**	**2.022**	**4.858**	**155**	**588**

Die Summe der nicht abgezinsten erwarteten Kreditverluste von zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten mit bereits bei Erwerb oder Ausreichung beeinträchtigter Bonität, welche im Berichtszeitraum erstmals angesetzt werden, beträgt 158 Mio. € (1. Halbjahr 2025: 54 Mio. €).

Finanzierungsleasingverhältnisse

in Mio. €	Stufe 1		Stufe 2		Stufe 3	
	Risiko-vorsorge	Brutto-buchwert	Risiko-vorsorge	Brutto-buchwert	Risiko-vorsorge	Brutto-buchwert
Stand zum 01.01.2025	1	320	2	58	3	7
Veränderung der Kreditinanspruchnahme/ Nettozuführung (+)/Nettoauflösung (-)	-	-22	-	-10	-	-5
Änderung von Finanzierungsleasingverhältnissen durch Stufentransfer	-	-8	-	6	-	3
Transfer aus Stufe 1	-	-27	-	26	-	1
Transfer aus Stufe 2	-	18	-1	-21	-	4
Transfer aus Stufe 3	-	1	-	1	-1	-2
Änderungen an Modellen/Risikoparametern	-	-	1	-	-1	-
Zuführungen	-	-	2	-	1	-
Auflösungen	-1	-	-1	-	-2	-
Stand zum 30.06.2025	**1**	**289**	**2**	**54**	**2**	**5**
Stand zum 01.01.2026	1	247	2	48	3	7
Veränderung der Kreditinanspruchnahme/ Nettozuführung (+)/Nettoauflösung (-)	-	-15	-	-8	-	-2
Änderung von Finanzierungsleasingverhältnissen durch Stufentransfer	-	-3	-	1	-	2
Transfer aus Stufe 1	-	-21	-	21	-	1
Transfer aus Stufe 2	-	18	-1	-20	-	3
Transfer aus Stufe 3	-	-	-	-	-	-1
Änderungen an Modellen/Risikoparametern	-	-	1	-	-	-
Zuführungen	-	-	1	-	1	-
Stand zum 30.06.2026	**1**	**229**	**1**	**40**	**3**	**6**

Finanzgarantien und Kreditzusagen

in Mio. €	Stufe 1		Stufe 2		Stufe 3		POCI	
	Risiko-vorsorge	Nominal-betrag	Risiko-vorsorge	Nominal-betrag	Risiko-vorsorge	Nominal-betrag	Risiko-vorsorge	Nominal-betrag
Stand zum 01.01.2025	59	79.777	102	11.646	183	539	27	201
Veränderung der Kreditinanspruchnahme/ Nettozuführung (+)/Nettoauflösung (-)	5	-595	-9	-389	19	-70	-2	-5
Änderung von Finanzgarantien und Kredit-zusagen durch Stufentransfer	3	-605	-3	563	-	42	-	-
Transfer aus Stufe 1	-3	-1.370	3	1.359	-	11	-	-
Transfer aus Stufe 2	5	760	-7	-805	2	44	-	-
Transfer aus Stufe 3	1	4	1	9	-2	-13	-	-
Änderungen an Modellen/ Risikoparametern	-5	-	4	-	-15	-	4	-
Zuführungen	10	-	35	-	43	-	6	-
Auflösungen	-15	-	-31	-	-57	-	-2	-
Amortisation, Marktwertänderungen und sonstige Bewertungsänderungen	-	-290	-	-28	-	-6	-	-
Währungsumrechnungsdifferenzen und sonstige Änderungen	-1	674	-	17	-6	-	-4	-
Stand zum 30.06.2025	**61**	**78.961**	**94**	**11.808**	**182**	**505**	**25**	**196**
Stand zum 01.01.2026	62	81.539	143	13.107	171	371	89	389
Veränderung der Kreditinanspruchnahme/ Nettozuführung (+)/Nettoauflösung (-)	5	5.523	1	-669	-28	-39	-7	-87
Änderung von Finanzgarantien und Kredit-zusagen durch Stufentransfer	5	-1.039	-12	983	7	56	-	-
Transfer aus Stufe 1	-3	-1.595	3	1.590	-	5	-	-
Transfer aus Stufe 2	8	556	-16	-611	8	55	-	-
Transfer aus Stufe 3	-	-	1	4	-1	-5	-	-
Änderungen an Modellen/ Risikoparametern	-6	-	-9	-	6	-	8	-
Zuführungen	14	-	42	-	28	-	16	-
Auflösungen	-20	-	-51	-	-21	-	-8	-
Amortisation, Marktwertänderungen und sonstige Bewertungsänderungen	-	71	-	10	-	1	-	-
Währungsumrechnungsdifferenzen und sonstige Änderungen	-	119	-	19	-4	1	-6	-
Stand zum 30.06.2026	**67**	**86.213**	**124**	**13.450**	**152**	**390**	**84**	**302**

» 47 Emissionstätigkeit

Die im Rahmen der Emissionstätigkeit durchgeführten Emissionen, vorzeitigen Rückkäufe und Rückzahlungen bei Fälligkeit werden je Bilanzposten für nicht auf den Namen lautende Papiere dargestellt.

	01.01.-30.06.2026			01.01.-30.06.2025		
in Mio. €	Emissionen	Rückkäufe	Rück-zahlungen	Emissionen	Rückkäufe	Rück-zahlungen
VERBRIEFTE VERBINDLICHKEITEN	**37.014**	**-942**	**-32.049**	**64.598**	**-859**	**-49.427**
Begebene Schuldverschreibungen	**9.131**	**-914**	**-6.895**	**8.623**	**-724**	**-9.966**
Hypothekenpfandbriefe	3.506	-113	-2.351	2.354	-11	-1.480
Öffentliche Pfandbriefe	131	-	-	-	-	-513
Sonstige Schuldverschreibungen	5.493	-800	-4.544	6.269	-713	-7.974
Andere verbriefte Verbindlichkeiten	**27.883**	**-28**	**-25.154**	**55.974**	**-134**	**-39.461**
HANDELSPASSIVA	**7.291**	**-488**	**-5.388**	**6.610**	**-606**	**-4.238**
NACHRANGKAPITAL	**-**	**-**	**-**	**-**	**-1**	**-97**
Insgesamt	**44.305**	**-1.429**	**-37.438**	**71.208**	**-1.465**	**-53.762**

Die Transaktionen unter den anderen verbrieften Verbindlichkeiten entfallen in voller Höhe auf Geldmarktpapiere. Die in den Handelspassiva gezeigten Transaktionen erfolgen mit begebenen Schuldverschreibungen einschließlich Aktien- und Indexzertifikaten sowie strukturierten Anleihen.

E Angaben zum Versicherungsgeschäft

» 48 Versicherungstechnische Erträge

in Mio. €	01.01.-30.06.2026	01.01.-30.06.2025
Versicherungstechnische Erträge ohne Prämienallokationsansatz	1.984	1.688
Versicherungstechnische Erträge gemäß Prämienallokationsansatz	4.702	4.586
Insgesamt	**6.686**	**6.274**

» 49 Ergebnisdarstellung im Versicherungsgeschäft

Erfolgswirksames und erfolgsneutrales versicherungstechnisches Finanzergebnis aus Versicherungs- und Rückversicherungsverträgen

in Mio. €	01.01.-30.06.2026	01.01.-30.06.2025
Versicherungstechnisches Finanzergebnis aus Versicherungsverträgen	**-4.807**	**860**
Änderungen des beizulegenden Zeitwerts von zugrunde liegenden Referenzwerten bei Versicherungsverträgen mit direkter Überschussbeteiligung	-4.037	1.599
Aufzinsungseffekte	-751	-901
Effekte aufgrund der Änderung des Abzinsungssatzes	36	-20
Nettowechselkursergebnis	-55	182
Versicherungstechnisches Finanzergebnis aus Rückversicherungsverträgen	**3**	**8**
Aufzinsungseffekte	2	8
Sonstige	1	-
Insgesamt	**-4.804**	**868**
davon in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst	-3.984	102
davon erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst	-820	766

Der erfolgswirksame Anteil des Nettowechselkursergebnisses in Höhe von -56 Mio. € (1. Halbjahr 2025: 189 Mio. €) ist in der Gewinn- und Verlustrechnung im sonstigen nichtversicherungstechnischen Ergebnis enthalten, welches im Ergebnis aus Kapitalanlagen und sonstigen Ergebnis der Versicherungsunternehmen ausgewiesen ist.

» 50 Entwicklung der Buchwerte der Verbindlichkeiten aus Versicherungsverträgen

Die folgenden Tabellen zeigen die Entwicklung der Buchwerte der Deckungsrückstellung und der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle:

	Deckungsrückstellung		Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			Insgesamt
in Mio. €	Ohne Verlustkomponente	Verlustkomponente	Kein Prämienallokationsansatz	Prämienallokationsansatz: Barwert der erwarteten Zahlungsströme	Prämienallokationsansatz: Risikoanpassung	
Buchwert Verbindlichkeiten aus Versicherungsverträgen zum 01.01.2026	100.655	359	3.852	8.652	98	113.616
Stand zum 01.01.2026	100.655	359	3.852	8.652	98	113.616
ERFOLGSWIRKSAME UND ERFOLGSNEUTRALE GESAMTVERÄNDERUNG	**-5.389**	**-34**	**4.648**	**3.625**	**-**	**2.851**
Versicherungstechnisches Ergebnis aus Versicherungsverträgen	**-6.089**	**-35**	**1.170**	**3.420**	**-2**	**-1.535**
Versicherungstechnische Erträge	***-6.686***	**-**	**-**	**-**	**-**	***-6.686***
Versicherungsverträge, die zum Übergangszeitpunkt mit dem modifiziert rückwirkenden Ansatz bewertet wurden	-1.058	-	-	-	-	-1.058
Versicherungsverträge, die zum Übergangszeitpunkt mit dem Fair-Value-Ansatz bewertet wurden	-259	-	-	-	-	-259
Alle anderen Versicherungsverträge	-5.369	-	-	-	-	-5.369
Versicherungstechnische Aufwendungen	***597***	***-35***	***1.170***	***3.420***	***-2***	***5.151***
Versicherungsleistungen und Versicherungsaufwendungen	-	-10	993	3.562	28	4.574
Amortisierung Abschlusskosten	597	-	-	-	-	597
Änderungen der Erfüllungswerte in Bezug auf die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	-	-	177	-142	-30	5
Änderungen künftiger Leistungen bei belastenden Verträgen	-	-25	-	-	-	-25
Ergebnis aus Kapitalanlagekomponenten	**-3.475**	**-**	**3.433**	**42**	**-**	**-**
Versicherungstechnisches Finanzergebnis	**4.607**	**1**	**27**	**115**	**2**	**4.752**
Sonstige	**-432**	**-**	**17**	**48**	**1**	**-367**
KONSOLIDIERUNGSEFFEKTE	**-5**	**-**	**-**	**-**	**-**	**-5**
VERÄNDERUNGEN DURCH ZAHLUNGSSTRÖME	**11.948**	**-**	**-4.530**	**-3.612**	**-**	**3.805**
Prämieneinnahmen	12.789	-	-	-	-	12.789
Abschlusskosten	-842	-	-	-	-	-842
Bezahlte Versicherungsleistungen und Versicherungsaufwendungen	-	-	-4.530	-3.612	-	-8.142
Stand zum 30.06.2026	107.208	326	3.969	8.666	99	120.267
Buchwert Verbindlichkeiten aus Versicherungsverträgen zum 30.06.2026	107.208	326	3.969	8.666	99	120.267

in Mio. €	Deckungsrückstellung		Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			Insgesamt
	Ohne Verlustkomponente	Verlustkomponente	Kein Prämienallokationsansatz	Prämienallokationsansatz: Barwert der erwarteten Zahlungsströme	Prämienallokationsansatz: Risikoanpassung	
Buchwert Forderungen aus Versicherungsverträgen zum 01.01.2025	-1	-	-	-	-	-
Buchwert Verbindlichkeiten aus Versicherungsverträgen zum 01.01.2025	98.001	481	4.156	8.606	95	111.339
Stand zum 01.01.2025	98.001	481	4.156	8.606	95	111.338
ERFOLGSWIRKSAME UND ERFOLGSNEUTRALE GESAMTVERÄNDERUNG	**-9.899**	**-142**	**4.044**	**3.800**	**5**	**-2.193**
Versicherungstechnisches Ergebnis aus Versicherungsverträgen	**-5.724**	**-143**	**904**	**3.746**	**6**	**-1.212**
Versicherungstechnische Erträge	***-6.274***	-	-	-	-	***-6.274***
Versicherungsverträge, die zum Übergangszeitpunkt mit dem modifiziert rückwirkenden Ansatz bewertet wurden	-902	-	-	-	-	-902
Versicherungsverträge, die zum Übergangszeitpunkt mit dem Fair-Value-Ansatz bewertet wurden	-224	-	-	-	-	-224
Alle anderen Versicherungsverträge	-5.148	-	-	-	-	-5.148
Versicherungstechnische Aufwendungen	***550***	***-143***	***904***	***3.746***	***6***	***5.062***
Versicherungsleistungen und Versicherungsaufwendungen	-	-8	855	3.797	33	4.677
Amortisierung Abschlusskosten	550	-	-	-	-	550
Änderungen der Erfüllungswerte in Bezug auf die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	-	-	49	-52	-27	-30
Änderungen künftiger Leistungen bei belastenden Verträgen	-	-135	-	-	-	-135
Ergebnis aus Kapitalanlagekomponenten	**-3.154**	**-**	**3.114**	**40**	**-**	**-**
Versicherungstechnisches Finanzergebnis	**-885**	**1**	**108**	**98**	**1**	**-677**
Sonstige	**-135**	**-**	**-82**	**-84**	**-2**	**-303**
KONSOLIDIERUNGSEFFEKTE	**6**	**-**	**-**	**-**	**-**	**6**
VERÄNDERUNGEN DURCH ZAHLUNGSSTRÖME	**11.342**	**-**	**-4.246**	**-3.754**	**-**	**3.342**
Prämieneinnahmen	12.155	-	-	-	-	12.155
Abschlusskosten	-813	-	-	-	-	-813
Bezahlte Versicherungsleistungen und Versicherungsaufwendungen	-	-	-4.246	-3.754	-	-8.000
Stand zum 30.06.2025	**99.450**	**339**	**3.954**	**8.652**	**99**	**112.494**
Buchwert Verbindlichkeiten aus Versicherungsverträgen zum 30.06.2025	99.450	339	3.954	8.652	99	112.494

Die folgenden Tabellen zeigen die Entwicklung der Versicherungsverträge, auf die der Prämienallokationsansatz nicht angewendet wird:

in Mio. €	Barwert der erwarteten Zahlungsströme	Risikoanpassung	VSM			Insgesamt
			Versicherungsverträge, die zum Übergangszeitpunkt mit dem modifiziert rückwirkenden Ansatz bewertet wurden	Versicherungsverträge, die zum Übergangszeitpunkt mit dem Fair-Value-Ansatz bewertet wurden	Alle anderen Versicherungsverträge	
Buchwert Verbindlichkeiten aus Versicherungsverträgen zum 01.01.2026	96.580	1.052	3.351	90	3.333	104.405
Stand zum 01.01.2026	96.580	1.052	3.351	90	3.333	104.405
ERFOLGSWIRKSAME UND ERFOLGSNEUTRALE GESAMTVERÄNDERUNG	**3.533**	**21**	**-36**	**-2**	**304**	**3.820**
Versicherungstechnisches Ergebnis	**2.749**	**8**	**-1.565**	**-7**	**-1.803**	**-619**
Veränderungen, die sich auf die aktuelle Leistungsperiode beziehen	***-422***	***-71***	***-69***	***-5***	***-231***	***-798***
Erfolgswirksame Auflösung der VSM aufgrund Leistungserbringung	-	-	-69	-5	-231	-305
Erfolgswirksame Auflösung der Risikoanpassung	-	-71	-	-	-	-71
Planabweichungen	-422	-	-	-	-	-422
Veränderungen, die sich auf künftige Leistungsperioden beziehen	***2.976***	***95***	***-1.496***	***-3***	***-1.572***	***2***
Neugeschäft	-421	92	-	-	338	8
Schätzänderungen, die zu einer Anpassung der VSM führen	3.403	6	-1.496	-3	-1.909	-
Schätzänderungen, die zu Verlusten oder zur Umkehr von Verlusten aus belastenden Verträgen führen	-5	-2	-	-	-	-7
Veränderungen, die sich auf vergangene Leistungsperioden beziehen	***194***	***-17***	-	-	-	***177***
Änderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	194	-17	-	-	-	177
Versicherungstechnisches Finanzergebnis	**991**	**12**	**1.529**	**5**	**2.102**	**4.640**
Sonstige	**-207**	**1**	**-**	**-**	**5**	**-201**
VERÄNDERUNGEN DURCH ZAHLUNGSSTRÖME	**1.724**	**-**	**-**	**-**	**-**	**1.724**
Prämieneinnahmen	6.580	-	-	-	-	6.580
Abschlusskosten	-325	-	-	-	-	-325
Bezahlte Versicherungsleistungen und Versicherungsaufwendungen	-4.530	-	-	-	-	-4.530
Stand zum 30.06.2026	**101.837**	**1.073**	**3.314**	**87**	**3.637**	**109.949**
Buchwert Verbindlichkeiten aus Versicherungsverträgen zum 30.06.2026	101.837	1.073	3.314	87	3.637	109.949

in Mio. €	Barwert der erwarteten Zahlungsströme	Risikoanpassung	VSM			Insgesamt
			Versicherungsverträge, die zum Übergangszeitpunkt mit dem modifiziert rückwirkenden Ansatz bewertet wurden	Versicherungsverträge, die zum Übergangszeitpunkt mit dem Fair-Value-Ansatz bewertet wurden	Alle anderen Versicherungsverträge	
Buchwert Verbindlichkeiten aus Versicherungsverträgen zum 01.01.2025	95.041	933	3.325	94	2.710	102.102
Stand zum 01.01.2025	95.041	933	3.325	94	2.710	102.102
ERFOLGSWIRKSAME UND ERFOLGSNEUTRALE GESAMTVERÄNDERUNG	**-1.826**	**31**	**-113**	**1**	**274**	**-1.633**
Versicherungstechnisches Ergebnis	**-2.536**	**22**	**708**	**-2**	**1.230**	**-577**
Veränderungen, die sich auf die aktuelle Leistungsperiode beziehen	***-257***	***-64***	***-72***	***-4***	***-212***	***-610***
Erfolgswirksame Auflösung der VSM aufgrund Leistungserbringung	-	-	-72	-4	-212	-288
Erfolgswirksame Auflösung der Risikoanpassung	-	-64	-	-	-	-64
Planabweichungen	-257	-	-	-	-	-257
Veränderungen, die sich auf künftige Leistungsperioden beziehen	***-2.329***	***88***	***780***	***2***	***1.443***	***-17***
Neugeschäft	-506	85	-	-	426	5
Schätzänderungen, die zu einer Anpassung der VSM führen	-1.801	2	780	2	1.017	-
Schätzänderungen, die zu Verlusten oder zur Umkehr von Verlusten aus belastenden Verträgen führen	-22	-	-	-	-	-21
Veränderungen, die sich auf vergangene Leistungsperioden beziehen	***50***	***-1***	***-***	***-***	***-***	***49***
Änderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	50	-1	-	-	-	49
Versicherungstechnisches Finanzergebnis	**974**	**14**	**-821**	**3**	**-944**	**-774**
Sonstige	**-265**	**-5**	**-**	**-**	**-12**	**-283**
VERÄNDERUNGEN DURCH ZAHLUNGSSTRÖME	**1.585**	**-**	**-**	**-**	**-**	**1.585**
Prämieneinnahmen	6.150	-	-	-	-	6.150
Abschlusskosten	-318	-	-	-	-	-318
Bezahlte Versicherungsleistungen und Versicherungsaufwendungen	-4.246	-	-	-	-	-4.246
Stand zum 30.06.2025	**94.800**	**964**	**3.212**	**95**	**2.984**	**102.054**
Buchwert Verbindlichkeiten aus Versicherungsverträgen zum 30.06.2025	94.800	964	3.212	95	2.984	102.054

» 51 Zinsstrukturkurven

In der folgenden Tabelle werden die Zinsstrukturkurven zum aktuellen Bewertungsstichtag angegeben, die zur Bewertung der Zahlungsströme aus Versicherungsverträgen und gehaltenen Rückversicherungsverträgen genutzt werden:

	1 Jahr		5 Jahre		10 Jahre		15 Jahre		20 Jahre	
in Prozent	30.06.2026	31.12.2025	30.06.2026	31.12.2025	30.06.2026	31.12.2025	30.06.2026	31.12.2025	30.06.2026	31.12.2025
EUR	3,06	2,50	3,11	2,97	3,35	3,44	3,53	3,69	3,60	3,79
GBP	4,36	3,88	4,45	4,07	4,80	4,53	5,10	4,85	5,28	5,02
JPY	1,55	1,24	2,32	1,90	3,00	2,38	3,47	2,79	3,81	3,16
USD	4,38	3,75	4,26	3,81	4,42	4,27	4,59	4,58	4,68	4,72
ZAR	7,87	7,00	7,98	7,21	8,54	8,31	8,94	9,00	8,94	9,17

» 52 Risiko- und Kapitalmanagement

Angaben gemäß IFRS 17.121-132 zu Art und Ausmaß von Risiken, die sich aus Versicherungsverträgen ergeben, sind im Risikobericht des Konzernzwischenlageberichts in Kapitel VI.4 Liquiditätsadäquanz sowie in den Kapiteln VI.12 Versicherungstechnisches Risiko und VI.13 Marktrisiko enthalten.

Die im Risikobericht veröffentlichten Angaben sind inhaltlich Teil dieses Konzernanhangs.

F Sonstige Angaben

» 53 Eventualverbindlichkeiten

Die Eventualverbindlichkeiten in Höhe von 3 Mio. € (31. Dezember 2025: 3 Mio. €) bestehen für Prozessrisiken und setzen sich aus einer geringen Anzahl von Gerichtsverfahren zusammen, die auf unterschiedlichen Prozesssachverhalten beruhen. Wenn für bestimmte Ansprüche Rückstellungen gebildet wurden, sind keine Eventualverbindlichkeiten zu erfassen.

» 54 Finanzgarantien und Kreditzusagen

in Mio. €	30.06.2026	31.12.2025
Finanzgarantien	**13.607**	**13.040**
Kreditbürgschaften und -garantien	7.047	6.835
Akkreditive	1.146	813
Sonstige Bürgschaften und Gewährleistungen	5.414	5.392
Kreditzusagen	**86.748**	**82.366**
Buchkredite an Kreditinstitute	27.323	25.304
Buchkredite an Kunden	47.757	45.206
Avalkredite	2.345	1.885
Akkreditive	259	333
Globallimite	9.064	9.639
Insgesamt	**100.355**	**95.406**

Die Angabe der Finanzgarantien und Kreditzusagen erfolgt in Höhe der Nominalwerte der jeweils eingegangenen Verpflichtungen.

» 55 Treuhandgeschäft

Das Treuhandvermögen beziehungsweise die Treuhandverbindlichkeiten belaufen sich zum 30. Juni 2026 auf 1.322 Mio. € (31. Dezember 2025: 1.339 Mio. €).

» 56 Unternehmenszusammenschlüsse

Für die im Geschäftsjahr 2024 vom Teilkonzern R+V erworbene und im Geschäftsjahr 2025 erstmals vollkonsolidierte BCC Assicurazioni S.p.A, Mailand, Italien, bestand eine Kaufoption über den Erwerb weiterer 19,0 Prozent der Anteile. Die Kaufoption ist am 14. Mai 2026 ausgeübt worden. Der Wert der Kaufoption belief sich zum 31. Dezember 2025 auf 37 Mio. € und hat sich durch Aufzinsung bis zur Ausübung der Kaufoption auf 39 Mio. € erhöht. Das Ergebnis aus der Veränderung ist im sonstigen nichtversicherungstechnischen Ergebnis enthalten. Aufgrund der Berücksichtigung der Kaufoption als Anschaffungskosten im Rahmen der Erstkonsolidierung ergeben sich durch die Ausübung der Kaufoption keine weiteren Auswirkungen im Konzernzwischenabschluss.

» 57 Angaben zu Erlösen aus Verträgen mit Kunden

Angaben zu Erlösen aus Verträgen mit Kunden nach Geschäftssegmenten

1. JANUAR BIS 30. JUNI 2026

in Mio. €	BSH	R+V	TeamBank	
Erlösarten				
Provisionserträge aus Wertpapiergeschäft	-	-	-	
Provisionserträge aus Vermögensverwaltung	-	-	-	
Provisionserträge aus Zahlungsverkehr inklusive Kartengeschäft	-	-	-	
Provisionserträge aus Kredit- und Treuhandgeschäft	-	-	2	
Provisionserträge aus Finanzgarantien und Kreditzusagen	-	-	-	
Provisionserträge aus Auslandsgeschäft	-	-	-	
Provisionserträge aus Bauspargeschäft	19	-	-	
Sonstige Provisionserträge	41	-	2	
Provisionserträge im Ergebnis aus Kapitalanlagen und sonstigen Ergebnis der Versicherungsunternehmen	-	36	-	
Weitere Erträge im Ergebnis aus Kapitalanlagen und sonstigen Ergebnis der Versicherungsunternehmen	-	48	-	
Sonstige betriebliche Erträge	19	-	3	
Insgesamt	**79**	**84**	**6**	
Geografische Hauptmärkte				
Deutschland	79	81	6	
Übriges Europa	-	3	-	
Übrige Welt	-	-	-	
Insgesamt	**79**	**84**	**6**	
Art der Umsatzvereinnahmung				
Zeitpunktbezogen	63	7	6	
Zeitraumbezogen	16	77	-	
Insgesamt	**79**	**84**	**6**	

	UMH	DZ BANK – VuGB	DZ HYP	DZ PRIVAT-BANK	VR Smart Finanz	Sonstige/ Konsolidierung	**Insgesamt**
	2.335	269	-	116	-	-47	2.672
	19	-	-	220	-	-2	237
	-	162	-	1	-	33	196
	-	62	2	-	-	55	122
	-	54	4	-	-	-2	56
	-	7	-	-	-	-	7
	-	-	-	-	-	-	19
	-	36	-	2	2	16	99
	-	-	-	-	-	-1	35
	-	-	-	-	-	-	48
	10	-	-	-	-	24	56
	2.364	**589**	**6**	**339**	**2**	**78**	**3.546**
	1.705	552	6	49	2	63	2.542
	659	1	-	290	-	15	968
	-	36	-	-	-	-	36
	2.364	**589**	**6**	**339**	**2**	**78**	**3.546**
	151	212	4	114	2	92	651
	2.214	377	2	224	-	-14	2.895
	2.364	**589**	**6**	**339**	**2**	**78**	**3.546**

1. JANUAR BIS 30. JUNI 2025

in Mio. €	BSH	R+V	TeamBank	
Erlösarten				
Provisionserträge aus Wertpapiergeschäft	-	-	-	
Provisionserträge aus Vermögensverwaltung	-	-	-	
Provisionserträge aus Zahlungsverkehr inklusive Kartengeschäft	-	-	-	
Provisionserträge aus Kredit- und Treuhandgeschäft	-	-	2	
Provisionserträge aus Finanzgarantien und Kreditzusagen	-	-	-	
Provisionserträge aus Auslandsgeschäft	-	-	-	
Provisionserträge aus Bauspargeschäft	21	-	-	
Sonstige Provisionserträge	46	-	6	
Provisionserträge im Ergebnis aus Kapitalanlagen und sonstigen Ergebnis der Versicherungsunternehmen	-	35	-	
Weitere Erträge im Ergebnis aus Kapitalanlagen und sonstigen Ergebnis der Versicherungsunternehmen	-	46	-	
Sonstige betriebliche Erträge	22	-	3	
Insgesamt	**88**	**81**	**11**	
Geografische Hauptmärkte				
Deutschland	88	78	11	
Übriges Europa	-	3	-	
Übrige Welt	-	-	-	
Insgesamt	**88**	**81**	**11**	
Art der Umsatzvereinnahmung				
Zeitpunktbezogen	70	7	11	
Zeitraumbezogen	18	73	-	
Insgesamt	**88**	**81**	**11**	

	UMH	DZ BANK – VuGB	DZ HYP	DZ PRIVAT-BANK	VR Smart Finanz	Sonstige/ Konsolidierung	**Insgesamt**
	1.974	275	-	110	-	-49	2.310
	15	-	-	181	-	-2	193
	-	164	-	1	-	34	198
	-	61	3	-	-	43	110
	-	56	3	-	-	-1	57
	-	7	-	-	-	-	7
	-	-	-	-	-	-	21
	-	37	-	2	2	9	101
	-	-	-	-	-	-1	34
	-	-	-	-	-	-	46
	7	-	-	-	-	14	45
	1.996	**599**	**6**	**293**	**2**	**45**	**3.122**
	1.437	560	6	34	2	32	2.249
	559	1	-	259	-	13	835
	-	38	-	-	-	-	38
	1.996	**599**	**6**	**293**	**2**	**45**	**3.122**
	169	216	5	109	2	70	659
	1.827	383	2	184	-	-25	2.462
	1.996	**599**	**6**	**293**	**2**	**45**	**3.122**

» 58 Zuwendungen der öffentlichen Hand

Vom Buchwert des Investment Property der Kapitalanlagen der Versicherungsunternehmen werden Zuwendungen der öffentlichen Hand in Höhe von 27 Mio. € (31. Dezember 2025: 28 Mio. €) abgesetzt. Bei den Zuwendungen handelt es sich um un- und niedrigverzinsliche beziehungsweise erlassbare Darlehen. Darüber hinaus werden Ertragszuschüsse in Höhe von 1 Mio. € (1. Halbjahr 2025: 1 Mio. €) erfolgswirksam erfasst.

» 59 Beschäftigte

Der durchschnittliche Personalbestand beträgt nach Gruppen:

	01.01.-30.06.2026	01.01.-30.06.2025
Vollzeitbeschäftigte	26.558	26.640
Teilzeitbeschäftigte	7.926	7.866
Insgesamt	**34.483**	**34.506**

» 60 Vorstand

Dr. Cornelius Riese
(Vorsitzender des Vorstands)
Dezernent für GenoBanken/Verbund; Kommunikation & Marketing; Konzern-Revision; Recht; Strategie & Konzernentwicklung (inklusive Koordination Nachhaltigkeit)

Souâd Benkredda
(Stellvertreterin des Vorsitzenden des Vorstands seit 1. Juli 2026)
Dezernentin für Kapitalmärkte Handel; Kapitalmärkte Institutionelle Kunden; Kapitalmärkte Privatkunden; Konzern-Treasury; Strukturierte Finanzierung

Michael Speth
(Stellvertreter des Vorsitzenden des Vorstands seit 1. Juli 2026)
Dezernent für Konzern-Risikocontrolling; Konzern-Risikosteuerung & Services; Kredit

Stefan Beismann
Dezernent für Firmenkundengeschäft Baden-Württemberg; Firmenkundengeschäft Bayern; Firmenkundengeschäft Nord und Ost; Firmenkundengeschäft West/Mitte; Investitionsförderung; Zentralbereich Firmenkunden

Dr. Christian Brauckmann
Dezernent für IT; Services & Organisation

Ulrike Brouzi
Dezernentin für Bank-Finanzen; Compliance; Konzern-Finanzen; Konzern-Finanz-Services

Dr. Imke Jacob
(Mitglied des Vorstands seit 1. Juli 2026)
Operations & Verwahrstelle; Payments & Accounts; Transaction Management

Johannes Koch
Dezernent für Konzern-Personal; Research und Volkswirtschaft; Strategie & Konzernentwicklung (inklusive Koordination Nachhaltigkeit)

» 61 Generalbevollmächtigte

Dr. Imke Jacob
(bis 30. Juni 2026)

» 62 Aufsichtsrat

Henning Deneke-Jöhrens
(Vorsitzender des Aufsichtsrats)
Vorsitzender des Vorstands
Volksbank eG Hildesheim-Lehrte-Pattensen

Ulrich Birkenstock
(Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats bis 20. Mai 2026)
Versicherungsangestellter
R+V Allgemeine Versicherung AG
(Mitglied des Aufsichtsrats bis 20. Mai 2026)

Claudia Vives Carrasco
(Stellvertretende Vorsitzende des Aufsichtsrats seit 20. Mai 2026)
Angestellte
Union Asset Management Holding AG
(Mitglied des Aufsichtsrats seit 20. Mai 2026)

Dr. Gerhard Walther
(Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats)
Vorsitzender des Vorstands
VR-Bank Mittelfranken Mitte eG

Ute Beese
Geschäftsstellenleiterin
DBV Deutscher Bankangestellten-Verband e.V.
(Mitglied des Aufsichtsrats seit 20. Mai 2026)

Dirk Dejewski
Co-Sprecher des Vorstands
VR Bank zwischen den Meeren eG

Pia Erning
Bankangestellte
DZ BANK AG
Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank
(Mitglied des Aufsichtsrats bis 20. Mai 2026)

Deria Gomm
Gewerkschaftssekretärin
Bereich Mitbestimmung
ver.di Bundesverwaltung

Timm Häberle
Vorsitzender des Vorstands
VR-Bank Ludwigsburg eG

Dr. Peter Hanker
Sprecher des Vorstands
Volksbank Mittelhessen eG

Andrea Hartmann
Angestellte
Bausparkasse Schwäbisch Hall AG

Pilar Herrero Lerma
Bankangestellte
DZ BANK AG
Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank

Dr. Dierk Hirschel
Bereichsleiter Wirtschaftspolitik
ver.di Bundesverwaltung
(Mitglied des Aufsichtsrats bis 20. Mai 2026)

Josef Hodrus
Sprecher des Vorstands
Volksbank Allgäu-Oberschwaben eG

Marija Kolak
Präsidentin
Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. (BVR)

Markus Milius
Bankangestellter
DZ BANK AG
Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank
(Mitglied des Aufsichtsrats seit 20. Mai 2026)

Dr. Florian Müller
Mitglied des Vorstands
Volksbank Sauerland eG

Jan Picklaps
Angestellter
Reisebank AG
(Mitglied des Aufsichtsrats bis 20. Mai 2026)

Michael Sauer
Leiter Kunden- und Vertriebsdirektion Nord
R+V Allgemeine Versicherung AG

Stefan Wittmann
Gewerkschaftssekretär
Bundesfachgruppe Bankgewerbe
ver.di Bundesverwaltung

Sonja Lilienthal
Versicherungsangestellte
R+V Allgemeine Versicherung AG
(Mitglied des Aufsichtsrats seit 20. Mai 2026)

Sascha Monschauer
Vorsitzender des Vorstands
VR Bank RheinAhrEifel eG

Elke Müller-Jordan
Vorsitzende des Vorstands
Heidenheimer Volksbank eG

Rolf Dieter Pogacar
Versicherungsangestellter
R+V Allgemeine Versicherung AG
(Mitglied des Aufsichtsrats bis 20. Mai 2026)

Dirk Schiweck
Versicherungsangestellter
R+V Allgemeine Versicherung AG
(Mitglied des Aufsichtsrats seit 20. Mai 2026)

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernzwischenabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernzwischenlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Frankfurt am Main, 20. August 2026

DZ BANK AG
Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank

Der Vorstand



Dr. Riese



Benkredda



Speth



Beismann



Dr. Brauckmann



Brouzi



Dr. Jacob



Koch

Bescheinigung nach prüferischer Durchsicht

An die DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank, Frankfurt am Main

Wir haben den verkürzten Konzernzwischenabschluss – bestehend aus Konzerngewinn- und Verlustrechnung, Konzerngesamtergebnisrechnung, Konzernbilanz, Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung, verkürzter Konzernkapitalflussrechnung sowie ausgewählten erläuternden Konzernanhangangaben – und den Konzernzwischenlagebericht der DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank, Frankfurt am Main, für den Zeitraum vom 1. Januar bis 30. Juni 2026, die Bestandteile des Halbjahresfinanzberichts nach § 115 WpHG sind, einer prüferischen Durchsicht unterzogen. Die Aufstellung des verkürzten Konzernzwischenabschlusses nach den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind und des Konzernzwischenlageberichts nach den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG, liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, eine Bescheinigung zu dem verkürzten Konzernzwischenabschluss und dem Konzernzwischenlagebericht auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht abzugeben.

Wir haben die prüferische Durchsicht des verkürzten Konzernzwischenabschlusses und des Konzernzwischenlageberichts unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze für die prüferische Durchsicht von Abschlüssen vorgenommen. Danach ist die prüferische Durchsicht so zu planen und durchzuführen, dass wir bei kritischer Würdigung mit einer gewissen Sicherheit ausschließen können, dass der verkürzte Konzernzwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der Konzernzwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden sind. Eine prüferische Durchsicht beschränkt sich in erster Linie auf Befragungen von Mitarbeitern der Gesellschaft und auf analytische Beurteilungen und bietet deshalb nicht die durch eine Abschlussprüfung erreichbare Sicherheit. Da wir auftragsgemäß keine Abschlussprüfung vorgenommen haben, können wir einen Bestätigungsvermerk nicht erteilen.

Auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Annahme veranlassen, dass der verkürzte Konzernzwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, oder dass der Konzernzwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden sind.

Frankfurt am Main, den 20. August 2026

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft





Sven Hauke
Wirtschaftsprüfer

Michael Quade
Wirtschaftsprüfer

Impressum

DZ BANK AG
Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank,
Frankfurt am Main
Platz der Republik
60325 Frankfurt am Main

Postanschrift:
60265 Frankfurt am Main

Telefon +49 69 7447-01
Telefax +49 69 7447-1685
mail@dzbank.de
www.dzbank.de

Vorstand:
Dr. Cornelius Riese (Vorsitzender)
Souâd Benkredda (stv. Vorsitzende)
Michael Speth (stv. Vorsitzender)
Stefan Beismann
Dr. Christian Brauckmann
Ulrike Brouzi
Dr. Imke Jacob
Johannes Koch

Vorsitzender des Aufsichtsrats:
Henning Deneke-Jöhrens

Dieser Halbjahresfinanzbericht ist im Internet
unter www.halbjahresfinanzbericht.dzbank.de
elektronisch abrufbar.

DZ BANK AG
Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank,
Frankfurt am Main
Platz der Republik
60325 Frankfurt am Main

www.dzbank.de